Fasten der Provinz Dacien mit Beiträgen zur Römischen Verwaltungs...

Julius Jung

Digitized by Google

989
506

CLASSICAL SEMINARY
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Digitized by Google

FASTEN DER PROVINZ DACIEN

MIT

BEITRÄGEN ZUR RÖMISCHEN VERWALTUNGSGESCHICHTE

VON

DR. JULIUS JUNG,
PROFESSOR AN DER DEUTSCHEN UNIVERSITÄT IN PRAG.

INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
1894.

Digitized by Google

UNIVERSITY
LIBRARY
PRINCETON, N.J.

DRUCK DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.

Digitized by Google

MEINEN FREUNDEN

IN

SIEBENBÜRGEN

(RECAP)

DEC -6 1913 304190

SC 2499 .P06

Einleitung.*)

Ueber die Provincialverwaltung und den Reichsbeamtenstand in der Kaiserzeit überhaupt.

Im Allgemeinen ist der historische Verlauf der römischen Kaiserzeit hinlänglich bekannt, da die Autoren, die darüber berichten, verlässlich sind und die Thatsachen verhältnismässig objektiv berichtet werden. [1]) Was aber noch lange nicht genügend erforscht und dargestellt ist, das ist das Regierungssystem, das zu Grunde lag und die Wandlungen, die dasselbe in den einzelnen Phasen seiner Entwicklung durchmachte. [2]) Da das Reich aus einer grossen Anzahl ehemals selbständiger Staaten und Landschaften sich zusammensetzte [3]) und die alten Einrichtungen vielfach beibehalten wurden, so ist auch für jede Provinz speciell zu erforschen, wie von Reichswegen der überkommene Zustand verwerthet oder abgeändert wurde. Nur so wird im Zusammenhalt mit der Geschichte der anderen Landschaften und mit der litterarischen Ueberlieferung der von der Centralregierung im Allgemeinen befolgte Plan sich klarlegen lassen.

Es ist längst erkannt, dass für die Beurtheilung der Provincialverwaltung vor allem ein genaues Verzeichnis der gesammten Beamtenschaft jeder Provinz von Nöthen sei [4]), in Folge dessen wir auch mehrfache Bearbeitungen der Provincial-

*) Die Anmerkungen zu dieser ‚Einleitung' sind ausnahmsweise dem Texte nachgestellt, hauptsächlich wegen des Umfanges derselben, der sich anders nicht einfügen lies.

Digitized by Google

fasten besitzen; für Asien von Waddington,[5]) für Africa von Ch. Tissot,[6]) für Mauretanien und Numidien von Pallu de Lessert,[7]) für Sicilien und Sardinien von Jos. Klein,[8]) für Judaea und Arabien von Rhoden,[9]) für Rätien von Ohlenschlager,[10]) für Thracien von Dumont und Kalopothakes.[11])

Gelegentlich hat jede eingehendere archäologische Durchforschung einer Provinz auch die Fasten derselben bereichert und zu werthvollen Einzeluntersuchungen Anlass gegeben: so schon dem Grafen B. Borghesi, der auf diesem Gebiete grundlegend gewirkt hat,[12]) so den Bearbeitern des Corpus Inscriptionum Latinarum,[13]) den Mitgliedern der österreichischen Expeditionen nach Kleinasien,[14]) den Provincialarchäologen im weiteren Sinne des Wortes,[15]) den Numismatikern,[16]) den Bearbeitern der Militär- und Staatsalterthümer,[17]) sowie des Sacerdotalwesens,[18]) endlich den Biographen hervorragender Persönlichkeiten.[19]) Da die Fasten der einzelnen Provinzen und die Akten der Hauptstadt gegenseitig sich ergänzen, so erstreckt sich der Fortschritt, der in einer entlegenen Gegend des Reiches erzielt wird,[20]) doch auf alle Theile des Reiches.

In neuerer Zeit hat Liebenam in seinen „Forschungen zur Verwaltungsgeschichte des römischen Kaiserreiches" Bd. I (1888) „die Legaten in den römischen Provinzen von Augustus bis Diocletian" verzeichnet, wodurch ein allgemeiner Ueberblick ermöglicht war — eine ebenso nützliche, wie der Natur der Sache gemäss provisorische Leistung, an der im Einzelnen mancherlei auszusetzen war.[21])

Indess, es kommt bei der Provincialverwaltung nicht blos auf die Statthalter an, sondern auch auf das neben ihnen thätige Personal.[22])

In den Senatsprovinzen stehen neben den Proconsuln (consularischen Ranges in Asia und Africa, prätorischen in den übrigen Sprengeln) ein oder (eben in Asia und Africa) mehrere (3) Legaten[23]) und der Quästor, welcher letztere in der hergebrachten Weise die Kasse führt.[24]) In Abwesenheit des Proconsuls ist ein Legat oder der Quästor „pro praetore" mit der Amtsführung betraut.[25]) Legat und Quästor sitzen als die zunächst berechtigten Hilfsorgane im Consilium des Statthalters an erster Stelle;[26]) neben ihnen die freigewählten „comites".

Digitized by Google

Auch wird wohl der praefectus fabrum z. B. des Proconsuls in Asia gelegentlich mit richterlichen Funktionen betraut,[27]) wie denn die Senatsprovinzen lediglich „Jurisdictionen" sind, da dem Statthalter eine Militärmacht nicht zukam.[28])

Aber von Seite des Kaisers wurde mehr und mehr auch in die Verwaltung der Senatsprovinzen eingegriffen. So wenn ein legatus pro praetore als „censitor" in eine solche Provinz entsendet wurde,[29]) oder sonst ein „praetorius", um etwa in Bezug auf die Domänen Vorsorge zu treffen,[30]) oder, wie es unter Nero vorkam, indem ein kaiserlicher Vertrauensmann zu unlauteren finanziellen Operationen in eine reiche Provinz kam.[31]) Mitunter, wenn zerrüttete Verhältnisse oder besondere Umstände vorlagen, wurde eine Senatsprovinz zeitweilig in die kaiserliche Verwaltung übernommen: so wiederholt Sardinien,[32]) ebenso Pontus und Bithynien,[33]) Baetica (unter Marcus),[34]) Lycia-Pamphylia,[35]) Achaia.[36])

Dann wurde das Interesse des mit dem Imperium maius ausgestatteten Princeps in den Senatsprovinzen wahrgenommen durch die Procuratoren, welche die in die kaiserliche Kasse fliessenden Abgaben einzutreiben, die kaiserlichen Domänen zu verwalten,[37]) eventuell sogar den Statthalter zu vertreten hatten.[38]) — Auch die Beamten der Annonarinstitution erstreckten ihre Thätigkeit in die Senatsprovinzen, wie Africa, Baetica, Narbonensis.[39])

Ferner kam der kaiserliche Einfluss zur Geltung in militärischen Angelegenheiten, sei es, dass es sich um Aushebung, Durchmarsch, Dislocirung der Truppen handelte.[40]) Endlich durch die kaiserlichen Commissäre (curatores, logistae, correctores, διορθωταί), welche seit dem zweiten Jahrhundert in immer steigendem Masse die Rechnungsführung der freien Gemeinden zu überprüfen und zu regeln hatten.[41]) Wie denn in Italien selbst den Gemeinden gegenüber mehr und mehr dieselbe Bevormundung Platz griff.[42]).

Im Gegensatze zu den völlig befriedeten Senatsprovinzen boten die kaiserlichen vorwiegend das Bild einer militärischen Administration.[43])

Der Statthalter einer grossen kaiserlichen Provinz war ein legatus Augusti pro praetore von entweder consularischem oder

Digitized by Google

von praetorischem Rang (letzterer hiess wohl auch quinquefascalis,[44]) von den 5 fasces, die er führte). Consulare standen den grossen Militärprovinzen vor, wo mehrere Legionen stationiert waren, da die Legionen selbst wieder von nicht magistratischen Legaten (in der Regel) praetorischen Ranges[45]) commandirt wurden — u. zw. im ersten Jahrhundert, bis auf Domitian, wohl auch zwei Legionen zusammen.[46]) Wo in einer Provinz nur eine Legion stationirt war, wie in Numidien oder (vor Hadrian) Judaea, oder Arabia, oder (nach Marcus) Raetien und Noricum, oder (vor Marcus) Dacien, oder (vor Caracalla, mit Ausnahme der Zeit des Marcomannenkrieges) Pannonia inferior, da war der Statthalter von blos praetorischem Rang.[47]) Das gleiche galt für die legati inermes, d. h. die kaiserlichen Statthalter der Provinzen, wo überhaupt keine Legionsbesatzung lag, wie in den III Galliae, Lusitanien u. s. w.[48])

Vom militärischen Gesichtspunkt aus nahmen neben dem Statthalter einer grossen kaiserlichen Provinz den ersten Rang die Legionslegaten ein; wie denn die Provinz in die Sprengel der einzelnen Legaten zerfiel. Innerhalb dieser Competenz erscheint der Name des Legaten auf den Denkmälern mit dem des Statthalters genannt — namentlich wenn es sich um Bauten des Militärs handelt;[49]) ebenso wenn die ausgedienten Soldaten entlassen wurden[50]) In kritischen Zeiten, die einen ganzen Mann erforderten, gerieth ein weniger tüchtiger Statthalter leicht in die Hand eines energischen Legionslegaten, wofür das Vierkaiserjahr Beispiele bietet: der alte Galba wurde von dem Legionslegaten T. Vinius gelenkt, der Statthalter von Germania inferior, Capito, von seinen Legionslegaten Cornelius Aquinus und Fabius Valens getödtet, wie es hiess, weil er ihren Einflüsterungen nicht Gehör gab.[51]) A. Vitellius, sein Nachfolger, war ein Werkzeug in den Händen der Legaten Cäcina und Valens.[52]) Den Statthalter von Pannonien dirigirte der Legionslegat Antonius Primus. Und solche Fälle kamen öfters vor.[53]) — Wenn der Statthalter abgieng, übernahm die Stellvertretung ein Legionslegat,[54]) falls nicht anders bestimmt wurde.

Vom Standpunkte der inneren Verwaltung aus nahm der procurator Augusti der Provinz den ersten Rang neben

Digitized by Google

dem Statthalter ein.[55]) Es gehörte zu den „unentwegten Gedanken des Kaiserregiments, jedem Senator, der eine wichtige und verantwortliche Stellung einnimmt, einen zugleich untergeordneten und controllierenden nicht senatorischen Beamten an die Seite zu setzen.“[56])

Der Procurator Augusti, ein Mann von Ritterrang, war einerseits der Steuereinnehmer in der Provinz,[57]) andererseits hatte er die Soldzahlung an die Truppen zu leisten,[58]) was die Stellung in den grossen militärischen Sprengeln zu einer sehr bedeutenden machte.[59])

Zudem hatte der Procurator Augusti das Recht und die Pflicht, eventuell über den Statthalter nach Rom zu berichten, wie er denn auch von dorther seine besonderen Instruktionen bekam. Oft genug war daher das Verhältnis des Statthalters zu dem Procurator ein schlechtes, wie z. B. Suetonius Paulinus im Jahre 61 nach siegreicher Niederwerfung des britannischen Aufstandes das Opfer eines solchen Zerwürfnisses wurde.[60]) Oder es wird als etwas Besonderes hervorgehoben, dass Statthalter und Procurator mit einander harmonirten.[61])

Deutlich tritt diese Stellung der Procuratoren zu den Statthaltern im Vierkaiserjahr hervor. Als Galba dem Nero verdächtig geworden war, hatte dieser an die Procuratoren der Hispania citerior die Weisung ergehen lassen, den Statthalter zu beseitigen, welcher Befehl abgefangen wurde.[62])

Nachdem Galba die Regierung übernommen hatte, lies er den widerspänstigen Legionscommandanten in Africa Clodius Macer durch den dortigen Procurator um das Leben bringen.[63])

Als die germanischen Legionen den Vitellius zum Kaiser ausriefen, wurde darüber sofort durch den Procurator der Provinz Belgica (zu der die germanischen Militärdistrikte gehörten) nach Rom Meldung erstattet.[64])

Bei der folgenden Erhebung des Vespasian war es von Bedeutung, dass der vornehmste der ritterlichen Würdenträger im Orient, Ti. Julius Alexander, bis dahin praefectus Aegypti, nachher Generalquartiermeister des Titus,[65]) sich für dieselbe erklärte. Ebenso tritt in den illyrischen Provinzen, wo die Statthalter von Pannonien und Dalmatien als „divites senes“ absolut keine Rolle spielten, (neben einem der Legionslegaten)

Digitized by Google

der Procurator von Pannonien, Cornelius Fuscus, als Macher für die vespasianische Sache in den Vordergrund,[66]) indem er den Consularlegaten seiner Provinz, Tampius Flavianus, ins Schlepptau nimmt.

Unter diesen Verhältnissen gewann der Procurator eines grossen Verwaltungssprengels: Hispania citerior, Britannien, Moesien, Dacien geradezu praesidiale Bedeutung; wie denn der zu Augusta Trevirorum, also weder in der Hauptstadt der Belgica (Durocortorum Remorum, d. i. Reims) noch in der eines der germanischen Sprengel (Köln, Mainz) residierende procurator Belgicae et duarum Germaniarum thatsächlich schon unter Antoninus Pius praeses titulirt wird.[67]) Seit Septimius Severus vertreten in Abwesenheit des Statthalters die Procuratoren dessen Stelle,[68]) während früher die nächstgestellten senatorischen Würdenträger dazu berufen waren. Die Procuratoren übten in allen Steuersachen die Judication aus, was zu Uebergriffen in die eigentliche Civiljurisdiction Gelegenheit gab. Diese konnten sie übrigens vom Statthalter mandirt erhalten.[69]) — Um den Steuerforderungen den gebührenden Nachdruck zu geben, hatten die Procuratoren Offiziersrang und in dieser Eigenschaft „beneficiarii" sowie Mannschaften zu ihrer Verfügung.[70]) Auch da gab es mancherlei Klagen und Unzukömmlichkeiten, wie denn in Africa die Uebergriffe eines Procurators im dritten Jahrhundert zu einer Erhebung der agricolen Bevölkerungsklasse geführt haben.[71])

Es gab eine ganze Kategorie von Provinzen, welche von je einem procurator „cum iure gladii" verwaltet wurde nach Art des Königreichs Aegypten.[72]) Dacien hat unter Hadrian einen solchen Statthalter gehabt, der die Insignien des praefectus Aegypti führte.[73]) Dann ist Dacia inferior als procuratorische Provinz[74]) neben der unter dem legatus Augusti pro praetore stehenden Dacia superior eingerichtet worden. Diese praesidialen procuratores hatten einen exercitus von Auxiliartruppen unter sich,[75]) der je nach der Bedeutung der Provinz differirte[76]) oder nach den nächstgelegenen Legionslagern gravitirte.[77]) So auch in Dacia inferior, das zwischen den moesischen Sprengeln und Dacia superior eingezwängt war.

Digitized by Google

Es bildeten diese procuratorisch regierten Sprengel den Uebergang zu der Neuorganisation, die am Ausgange des dritten Jahrhunderts eintrat; wie denn während dieses Jahrhunderts vom Anfang an die Tendenz dahin gegangen war, die senatorischen Statthalter und Commandirenden mehr und mehr durch solche vom Ritterstande, schliesslich aber aus noch niederern Kreisen zu ersetzen. [78])

Im Uebrigen verzweigte sich der provinziale Verwaltungsapparat nach unten in folgender Weise.

Wir finden die militärischen Gehilfen des Statthalters zugleich in der Administration und in der Judication thätig, also jedem Legionslegaten den von seinen Truppen belegten Distrikt in beider Hinsicht unterstellt. [79]) So innerhalb der Hispania citerior die Landschaft Asturia et Gallaecia, in Africa den numidischen Militärdistrikt; ähnlich in Cappadocien, [80]) in Moesien; in Dacien die provincia Porolissensis. Bei Theilungen der Verwaltungssprengel wurde diese schon vorhandene Abtheilung zu Grunde gelegt. [81])

Diese Legatensprengel blieben, auch wenn die Besatzung der betreffenden Provinz reducirt war, indem nach wie vor dieselbe Anzahl Legaten entsendet wurde, nur dass die ohne Commando blos die Jurisdiction versehenden nunmehr legati „iuridici" hiessen. So in Hispania citerior, [82]) später in Britannien. [83]) Auch kam es schon im zweiten Jahrhundert vor, dass z. B. in Pannonien, (im J. 138 n. Chr.) L. Caesar, der designirte Thronfolger des Kaisers Hadrian, die obere und die untere Provinz dieses Namens mit proconsularischer Gewalt innehatte, während ein „iuridicus" praetorischen Ranges ihm unterstand, [84]) also militärisches Commando und Jurisdiction geschieden verwaltet wurden.

Ebenso begegnet unter Septimius Severus in Asturia-Gallaecia neben dem legatus leg. VII geminae ein iuridicus. [85]) — Die Revision der Einschätzungen besorgten (nicht ständige) legati censibus accipiendis. [86])

Indem gegen die ursprüngliche Tendenz des römischen Staatsrechtes die Regel aufkam, dass die legati Augusti pro praetore den untergestellten legati die richterliche Befugnis (ausser über Leben und Tod) mandirten, [87]) vollzog sich der

Digitized by Google

Uebergang zur Abstufung der Competenzen, wie nachher die Diocletianische Staatsordnung sie durchgeführt hat. [88])

Gleich den Legionslegaten standen in kleineren noch mehr barbarischen Distrikten die dorthin gesetzten praefecti[89]) unter dem Statthalter, die aber schon mehr mit den praesidialen Procuratoren auf eine Linie gestellt werden müssen, wie jener oben erwähnte praefectus Moesiae et Trebalhae.

Ferner die Legionstribunen, die in Abwesenheit des Legionslegaten ohnedies als dessen Stellvertreter zu fungiren hatten. [90]) Auch sehen wir sie bei der provincialen Schätzung betheiligt; [91]) detachirte tribuni militum interveniren in Angelegenheiten der Verwaltung. [92]) Sie erhalten vom Statthalter[93]) eine Instruktion.

Analog war die Stellung der praefecti alae oder cohortis: ferner der „praepositi", sowie der abcommandirten Centurionen, die als „curam agentes" bezeichnet werden. [94])

Primipilare begegnen als „censitores" in abgelegenen Landschaften, [95]) als Aufseher bei öffentlichen Arbeiten; [96]) sie geniessen ihre Pension wohl als „Vicekönige" in irgend einer procuratorischen Provinz. [97]) Ebenso finden wir Centurionen in kaiserlichen Bergwerken und Steinbrüchen abcommandirt, bei Entscheidung von Grenzstreitigkeiten der provincialen Gemeinden, bei Beaufsichtigung des Grenz- und Marktverkehrs, bei Eintreibung der Zölle. [98]) Aber auch mit der Verwaltung eines „Königreiches" sehen wir sie betraut, [99]) so dass die Kategorie der Centurionen nicht minder eine Pflanzstätte für künftige Verwaltungsbeamte wurde, wie die Kategorie der Stabsoffiziere. [100])

Ja selbst die untergeordneten „principales" kamen in die Gelegenheit, die Befugnisse kleiner Statthalter zu üben, [101]) so dass Dio dem Augustus von Maecenas den Rath ertheilen lässt, dass nicht nur über die Centurionen, sondern auch über die Principales die Judication zu üben ein Reservatrecht des Kaisers bleiben müsse. [102]) — So kommen wir hinunter bis zu den Elementen der militärischen Verwaltung, die schon mit der municipalen Entwicklung der unterworfenen Landschaften auf das engste verknüpft sind und mit Rücksicht darauf in einer statistischen Bearbeitung dieser Verhältnisse nicht fehlen dürfen. [103]) Auch auf die Familie und das Gesinde des Statthalters

Digitized by Google

und der übrigen Beamten wird zu achten sein, da es immerhin Einfluss hatte.[104])

Aber noch anderes kommt in Betracht. Die römische Kaiserherrschaft war ja zunächst eine Fortsetzung der Vorherrschaft Italiens über den unterworfenen „Orbis". [105]) Mehr und mehr ging diese Weltstellung für Italien verloren,[106]) während die Provinzen in den Vordergrund traten, erst die civilisirten[107]) — unter den Flaviern und den Antoninen — dann die barbarischen — seit Septimius Severus.[108]) Diesen Uebergang kann man in mannigfacher Weise verfolgen, z. B. in der Entwicklung des römischen Heerwesens[109]) aber auch in der Geschichte des römischen Beamtenstandes. Es wirft sich die Frage auf: in welchem Procentsatz betheiligten sich die Italiker an der Regierung der Provinzen? Seit wann treten unter den Statthaltern und den ritterlichen Würdenträgern die Provincialen mehr hervor und aus welchen Provinzen sind diese?[110])

Ferner: wie ist die Carriere geordnet? Welche Landschaften hatte der Statthalter, der Legionslegat, der procurator, der praefectus alae oder cohortis, der centurio durchgemacht, ehe er z. B. nach Dacien kam.[111]) In welcher Weise wurde das Regiment der römischen Welt ausgeübt? Die Beantwortung dieser Fragen ergibt einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des römischen Beamtenstandes, die in neuerer Zeit von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt worden ist.[112])

Wir sehen, wie das Räderwerk ineinandergreift. Wenn ein Statthalter aus Dacien nach Cappadocien oder nach Britannien versetzt wurde, so fand er unter den dortigen Auxiliartruppen Daker vor, was sofort einen Anknüpfungspunkt für den Neuangekommenen ergeben musste.[113]) Für die ritterlichen Würdenträger war das Avancement derart geregelt, dass einige aufeinanderfolgende Tribunate in einer benachbarten Provinz abgedient wurden, worauf erst die Versetzung nach einer entlegeneren Station erfolgte.[114]) Man avancirte von Britannien nach Cappadocien,[115]) von Pannonien, Moesien, Dacien nach Africa,[116]) resp. Numidien oder Mauretanien oder auch nach Raetien,[117]) von Raetien nach Palaestina[118]) oder nach Cappadocien.[119]) Beim Uebertritt aus der „militia equestris" in die procuratorische Laufbahn wurde auf die Kenntnis von Land

Digitized by Google

und Leuten, die früher erworben worden war, wohl Rücksicht genommen.[120])

Ein bezeichnendes Beispiel einer solchen ritterlichen Carrière gibt uns Varius Clemens aus Celeia in Noricum.[121])

Nachdem Varius Clemens in Dacien stationirt gewesen war, kam er nach Mauretania Caesariensis als procurator; die Mauretanier hatte er bereits in Dacien kennen gelernt, da Abtheilungen derselben dort in Garnison lagen. Zugleich fand er in Mauretanien raetische „Gaesati" vor — die hier als Milizen dienten, ähnlich wie die Mauretani gentiles in Dacien. Nun wurde aber Varius Clemens nachher Procurator von Raetien, wo er die Landsleute jener „Gaesati" noch näher kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Als er zuletzt Procurator des Sprengels Belgica-Germanien in Trier wurde, war dies ein Band mehr, welches Celeia in Noricum mit einer ganzen Anzahl von Verwaltungsbezirken des Reiches in Beziehung brachte. In Celeia wurden dem Varius Clemens von den jeweilig Regierten Inschriften gesetzt.[122])

Andere Beispiele entnehme ich dem Kreise der litterarischen Notabilitäten, welche die ritterliche Militär- und Beamtencarrière verfolgten. So der ältere Plinius, der in Germanien, Spanien, Judaea, Syrien, Aegypten diente, um schliesslich Präfekt der Flotte von Misenum zu werden.[123]).

Dasselbe gilt für den aus Aquinum gebürtigen Dichter Juvenalis, den seine militärische Carrière mit Britannien, Hispanien, Germanien, Mauretanien, Africa und Aegypten in Berührung brachte, worauf zahlreiche geographische und ethnographische Anspielungen in seinen Satiren zurückgehen.[124])

Columella aus Gades, der Schriftsteller „de re rustica", lernte als tribunus der leg. VI ferrata Cilicien und Syrien kennen.[125])

Werfen wir nun die Frage auf, wie dieser das Reich zugleich beherrschende und zusammenhaltende Beamtenstand herangebildet wurde, so wird man am besten von der Biographie des Cn. Julius Agricola (geb. um 39, gest. 93 n. Chr.) ausgehen, die wir seinem Schwiegersohn, dem Consular P. Cornelius Tacitus verdanken.[126])

Digitized by Google

Dieselbe ist voll guter Bemerkungen über provinciales Regiment.

Wir erfahren daraus, dass es als eine nützliche Vorbereitung für den Statthalterposten galt, wenn ein junger Mann als tribunus militum sich um die Verhältnisse der Provinz, in der er stationirt war, kümmerte.[127]) — Nebenbei bemerkt, war es sehr gewöhnlich, dass das Tribunatsjahr (vielmehr Halbjahr) nur absolvirt wurde, um ein Erfordernis für die weitere Carrière zu erfüllen: man nahm eventuell Urlaub, wie denn Plinius d. J. die Philosophen Syriens aufsuchte,[128]) oder trieb Faulheit und Allotria, wie Tacitus sich ausdrückt.[129])

Nach dem in Britannien abgedienten Militärtribunat begab sich Agricola nach Rom, um in die Aemtercarrière einzutreten: er wurde Quästor der Provinz Asia (63 n. Chr.), dann nach Intervall von einem Jahre (65 n. Chr.) tribunus plebis (welche Stellung der Aedilität gleichwerthig war und damals ebensowenig bedeutete). Auch als Praetor (68 n. Chr.) hatte er nichts zu thun, ausser Spiele zu geben.[130])

Er kam hierauf als Legat der leg. XX nach Britannien, eine unter den damaligen Umständen (70 n. Chr.) ziemlich heikle Stellung.[131]) Der Biograph hebt hervor, dass Agricola mit dem vorgesetzten Consularlegaten sich wohl zu benehmen verstand,[132]) — wir haben schon gesehen, dass es in diesem Punkte oft fehlte.

Nach dem Legionscommando erhielt Agricola die Statthalterschaft in Aquitanien — als legatus Augusti pro praetore (prätorischen Ranges), wo er drei Jahre verblieb und hauptsächlich mit der Jurisdiktion zu thun hatte.[133])

Im Jahre 77 erlangte Agricola das Consulat, worauf er (78 n. Chr.) als Consularlegat nach Britannien entsendet wurde, das er sowohl als tribunus militum wie als Legionslegat genau kennen gelernt hatte, und wo er nun 8 Jahre lang eine in Krieg und Frieden hervorragende Verwaltung führte.

Nach Rom wurde er zurückberufen (85 n. Chr.) unter dem für den K. Domitian, der seine Generale fürchtete, charakteristischen Vorwande, es sei eben Syrien für ihn freigeworden.[134]) Dann sollte er, wie es unter den rangsältesten Consularen herkömmlich war, um das Proconsulat in Africa oder Asia losen;[135])

Digitized by Google

doch schlug Agricola, wie es heisst dem Wunsche Domitians entsprechend, diese Ehre aus.[136]) Das war das Ende seiner Carrière, aus deren Verlauf wir viele der damals von der Regierung in Rom beachteten Gesichtspunkte kennen lernen.[137]) Wir werden bei Behandlung der Statthalter Daciens damit zu rechnen haben.

Aus anderen Biographien, namentlich nachheriger Kaiser, ersehen wir, dass die Sympathien oder Antipathien der Provincialen und der Provincialheere davon abhingen, ob und wie eine Persönlichkeit sich ihnen bekannt gemacht hatte.

Vespasianus, der zur Zeit der Eroberung Britanniens die leg. II Augusta befehligt und sich dort ausgezeichnet hatte, stand bei dieser und in der Provinz noch 25 Jahre nachher im besten Angedenken.[138]) Andererseits hatte die ala Siliana in Africa den Vitellius als Proconsul kennen gelernt und gieng in Oberitalien zu diesem über, als die Vitellianer über die Alpenpässe gegen Otho vordrangen.[139]) Vespasian, der in Africa kurz nach Vitellius Proconsul gewesen war, hatte sich dort verhasst gemacht.[140]).

Aehnliches erfahren wir aus der Zeit des Reichskrieges nach der Ermordung des Kaisers Pertinax. Als der Senat den Consular Vespronius Candidus der unter Septimius Severus in Italien einrückenden illyrischen Soldateska entgegenschickte, scheiterte die Sendung an dem Umstande, dass Vespronius Candidus von seiner Statthalterschaft in Dacien her den Legionaren verhasst war.[141])

Bei den grossen Thronumwälzungen kam aber neben der Zuneigung der Soldaten, auf die bekanntlich Septimius Severus seinen Söhnen allein sich zu stützen anrieth, nicht minder die Stimmung der Reichsbeamtenschaft in Betracht.

Indem in dieser oft genug Vater, Sohn und Enkel die wichtigsten Verwaltungsposten des Reiches bekleidet hatten, bildete sich eine feste Tradition für die nothwendige Stabilität in den Grundlagen des Regiments.[142]) Jeder Prätendent war darauf angewiesen, mit der Stimmung innerhalb der hohen Beamtenschaft zu rechnen. War er tüchtig, so wurde er anerkannt und in der Herrschaft befestigt; war er untüchtig, so fiel er — und der erste Beamte der Reichshauptstadt oder der

Digitized by Google

von diesem Kreise Bezeichnete trat an die Stelle des princeps. Man denke an die Erhebung des Pertinax[143]) nach der Beseitigung des Commodus, an die des Macrinus[144]) nach dem Tode Caracalla's. Es wird erlaubt sein, darauf hinzuweisen, dass das auch für die Nachwelt massgebende Urtheil über die Persönlichkeiten der Herrscher sich zuerst in diesen Kreisen festgesetzt hat.[145]) Darauf beruht die Geschichtsschreibung des Marius Maximus und des Cassius Dio.

Uebrigens ist auch die frühere Laufbahn der Prätendenten oder nachherigen Kaiser Avidius Cassius, Pertinax, Didius Julianus, Septimius Severus, Pescennius Niger, Clodius Albinus, Macrinus in Betracht zu ziehen;[146]) man ersieht daraus, durch wie viele Zwischenstufen der ritterlichen und senatorischen Carrière hindurchgehend sie die oberste Staffel erreicht haben und wie sehr Imperium und Reichsbeamtenschaft mit einander verknüpft waren.

Damals hatte die Centralisation im Reich ihren Höhepunkt erreicht. Wir sehen fast alle[147]) senatorischen und ritterlichen Würdenträger neben ihren provincialen Chargen auch solche in Italien[148]) und speciell in der Hauptstadt bekleiden[149]). Und wenn sich dann auch seit Maximinus Thrax, dem ersten Barbaren auf dem Kaiserthrone, decentralisirende Tendenzen bemerkbar machen, so sind doch wenigstens bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts die alten Ordnungen noch überwiegend gewesen.[150])

Nach jener alten Ordnung tritt aber der Gesichtspunkt der Centralisation nicht blos bei der ritterlichen oder senatorischen Laufbahn zu Tage, sondern auch bei jener der Centurionen.[151])

Der Stamm der Centurionen rekrutirte sich aus dem dritten Stande, obwohl es auch vorkam, dass angesehene Municipalen, indem sie das Ritterpferd abgaben,[152]) als Centurionen eintraten, um weitere Carrière zu machen.[153]) Andere gelangten zum Centurionat nach ehrenvoll bestandenem Dienst in der Legion oder in der stadtrömischen Besatzung,[154]) wobei man als „evocatus" oder „candidatus" auf die nächste freiwerdende Stelle warten musste.[155])

Namentlich die Centurionen der ersten Categorie hielten ihre municipalen Beziehungen aufrecht, sie brachten es in der

Digitized by Google

Regel zum „patronus coloniae“[156]) und machten die Fürsprecher der Heimatgemeinde bei der Regierung;[157]) ein Verhältnis, das sich auch für die provincialen Gemeinden feststellte, nur dass dann eine untergeordnetere Charge, als es ein Centurionat war, genügte, um in diesem Kreise von Bedeutung zu sein.[158])

In Bezug auf die Centurionen sind wir durch zahlreiche Inschriften des Genaueren unterrichtet.

Danach verblieben die Centurionen bei einer Legion immer nur wenige Jahre, worauf sie zu einer anderen versetzt wurden, sei es, dass diese in einem benachbarten Provincialsprengel, sei es, dass sie am entgegengesetzten Ende des Reiches lag; so dass die Centurionen einer Legion einen Mikroskosmus des Reiches darstellen konnten.[159])

Wenn Tacitus in der „Germania“ die Frage aufwirft, ob Jemand aus Asien oder Africa oder Italien nach Germanien gehen würde, ausser es sei sein Vaterland,[160]) so hat man es mit einer rhetorischen Phrase zu thun, die weder auf die Statthalter,[161]) noch auf die Beamten oder Commandirenden von Ritterrang,[162]) noch auf die Centurionen Anwendung finden kann. Ja selbst ganze Truppentheile machten eine solche Dislocirung mit, indem Mauretanier, Palmyrener, Canathener nicht nur zu den Reichskriegen nach Germanien gezogen wurden, sondern zum Theil, wie z. B. gerade die Canathener in Raetien, hier stationirt wurden; eine ala Afrorum gehörte zum exercitus von Germania inferior;[163]) ganz abgesehen davon, dass Gordian III die Mannschaften. der aufgelösten leg. III Augusta aus Africa nach Raetien versetzte, da dies immerhin strafweise geschehen war.[164]) — Dass Centurionen der leg. III Augusta nach Germanien avancirten, kam wiederholt vor, ebenso dass man als Centurio aus Syrien nach Britannien befördert wurde.[165])

Im Allgemeinen lassen sich für das Avancement der Centurionen folgende Regeln feststellen:

1. Nachdem der untere Dienst in der heimatlichen Legion geleistet ist, wird der zum Centurio Promovirte nach einer entlegeneren Garnison versetzt;[166]) z. B. aus Pannonien nach Syrien[167]) und Germanien;[168]) oder aus Africa nach Raetien[169]) und Pannonien.[170])

Digitized by Google

2. Jedes Centurionat wird nur einige Jahre verwaltet.[171]) Je zwei Centurionate fallen häufig auf verschiedene Legionen derselben Provinz oder desselben Provincialcomplexes: Dacia-Moesia, Britannia-Germania, Raetien-Noricum, Cappadocia-Syria-Phoenice-Judaea, die Donaulandschaften und die Rheingegenden, Moesia-Dacia-Cappadocia (insofern Cappadocien damals zur See von jenen Landschaften aus leicht erreicht ward).

3. Die zahlreichen Centurionen, die aus den hauptstädtischen Truppenkörpern, namentlich den Prätorianern, hervorgiengen,[172]) bildeten in ihrer Kategorie ein Bindeglied zwischen Italien und der Provinz.

Wir lernen einen und denselben Centurionen auf Inschriften sehr entlegener Landschaften kennen: z. B. in Numidien und in Moesien;[173]) in Dacien und in Italien.[174])

Wir sehen zugleich, wie durch den Militär- und Verwaltungsdienst, der Soldaten und Civilbeamtete in alle Theile des Reiches führte, ein Netz von Verwandtschaften über dasselbe sich ausdehnte. Nicht nur, dass die höheren Würdenträger die Verbindung mit der Heimat und mit ihren verschiedenen Wirkungskreisen aufrechterhielten, sondern auch der Subalternoffizier[175]) und selbst der gemeine Mann that dasselbe: wie die barbarischen Praetorianer von Rom aus mit der Heimat Fühlung hielten, so kamen z. B. Besuche aus Syrien zu den in Mauretanien stationirten syrischen Auxiliartruppen.[176]) — Es fanden Heirathen an auswärtigen Stationen statt; die Grabstätten der Angehörigen lagen an sehr verschiedenen Orten.[177])

Endlich fanden die Culte der Heimat in den entlegensten Stationen des Reiches,[178]) ebenso aber auch in der Reichshauptstadt ihre Pflege;[179]) was auf die allgemeine Entwicklung der Dinge von dem grössten Einfluss gewesen ist.

Nach den in der Einleitung entwickelten Gesichtspunkten sind in dieser Bearbeitung der Fasten von Dacien nicht blos die Statthalter, sondern auch die Procuratoren, Legionslegaten, tribuni militum, praefecti einer ala oder cohors, sowie die Centurionen aufgenommen und ist, soweit möglich, eine Prosopographie derselben gegeben; da nur auf diese Weise die Bezie-

Digitized by Google

hungen, die das einzelne Individuum an den „Orbis Romanus“ und seine verschiedenen Theile überhaupt, an die Provinz Dacien insbesondere knüpften, klar gelegt zu werden vermögen.

Es folgt in Erweiterung des Thema's eine statistische Skizze des „Exercitus Dacicus“ sowie der Dislocationen desselben, weil dadurch die Grundlage für die weiteren Untersuchungen gegeben wird.

Hierauf werden die Bevölkerungsverhältnisse des Landes vorgeführt:

Die alten Verkehrswege und Ansiedlungen im südlichen Siebenbürgen, worüber die locale Litteratur schätzenswerthe Notizen gesammelt hat, während der persönliche Augenschein manche Beziehungen erst recht verständlich machte, die auch für die historische Geographie von Interesse sind; so z. B. die Bedeutung der Háromszek und des Ojtozpasses, aber auch der anderen Pässe an der Ostseite Siebenbürgens in dacischer und römischer Zeit.[180]) Dann der Golddistrikt, dessen Geschichte gleichfalls an Ort und Stelle fleissig studirt wird und über den eine Reihe von Publikationen in ungarischer Sprache vorliegen, von denen man Kenntnis nehmen muss.

In dem Capitel über die Lagerorte und ihre Bedeutung wurde der Versuch gemacht, den für Dacien eigenthümlichen Formen der Verwaltung gerecht zu werden; wozu die aus den ägyptischen Papyri geschöpfte Vermehrung unserer Kenntnisse besonders einlud.[181])

Das letzte Capitel ist der Verwaltungsorganisation im Allgemeinen gewidmet.

Manche meiner Ausführungen sind bestimmt, den siebenbürgischen Forschern nach Massgabe der stetig wachsenden archaeologisch-epigraphischen Litteratur Fingerzeige für die weitere Untersuchung zu geben; während andererseits die Resultate ihrer Forschung einem weiteren auswärtigen Kreise vermittelt werden sollten.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass diese Anregung hüben wie drüben nicht ohne einigen Erfolg bleiben wird, selbst wenn nicht in allen Stücken das Richtige getroffen wäre.

Prag im Februar 1894.

Digitized by Google

Anmerkungen.

[1]) Dazu trug viel der Umstand bei, dass das dynastische Moment mehr zurücktrat und der Begriff des Reichsbeamtenstandes auch beim Principat vorwog. Vgl. E. Klebs, Das dynastische Element in der Geschichtschreibung der röm. Kaiserzeit. Hist. Zeitschrift N. F. 25 (1889) S. 213 ff. und meine Ausführungen über „Imperium und Reichsbeamtenschaft" in den Symbolae Pragenses (Festgabe der deutschen Gesellschaft für Alterthumskunde in Prag zur 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien 1893).

[2]) Vgl. Vorwort und Einleitung zu Mommsen's Röm. Geschichte Bd. V.

[3]) Man denke an Aegypten, Syrien u. s. w. Auch Dacien. Anderswo sehen wir die einzelnen Provinzen sich gegenseitig abschliessen, wie z. B. wenn der Statthalter der Belgica dem Commandirenden der Germania sup. einen Canalbau verhinderte, der die arbeitenden Soldaten auch auf den Boden der Nachbarprovinz geführt hätte. Tacit. Ann. XIII 53: invidit operi Aelius Gracilis, Belgicae legatus, deterrendo Veterem, ne legiones alienae provinciae inferret. Hiezu Domaszewski Arch. epigr. Mitth. XVI 21 Anm. 15. Am raetisch-germanischen Limes tritt dasselbe hervor. Die neueren Untersuchungen haben ergeben, „dass der Grenzschutz des römischen Reiches genau genommen provincial geordnet gewesen ist und die einzelnen Reichsprovinzen militärisch nicht als Abschnitte eines einheitlichen Territoriums behandelt worden sind, sondern sozusagen als verbündete Staaten". Vgl. Mommsen, Die einheitliche Limesforschung. Westd. Correspondenzbl. 1890 S. 289. Mommsen macht hiezu die Bemerkung, dass alle Despotie und Bureaukratie den Kern der Organisation nicht direkt traf und die Einheitlichkeit des Regiments, mit allem Guten- und Schlimmen im Gefolge, hier bei weitem weniger durchgeführt worden ist, als in den modernen Staatenbildungen.

[4]) Vgl. die durchaus zutreffenden Ausführungen von Jos. Klein in der Vorrede zu dem sogleich zu citierenden Werke.

[5]) Fastes des provinces Asiatiques de l'empire Romain depuis leur origine jusqu'au règne de Dioclétien. In dem Werke: Voyage archéologique en Grèce et en Asie mineure. Explication III p. 655 ff. Auch separat Paris 1872.

[6]) Fastes de la province Romaine d'Afrique. Paris 1885. Vgl. R. Cagnat, L'armée Romaine d'Afrique et l'occupation militaire de l'Afrique sous les empereurs. Paris 1892. Joh. Schmidt im Rhein. Mus. 1891 S. 77 ff. Ein gewesener Statthalter von Dacien, Vespronius Candidus, wird proconsul in Africa. Vgl. unten S. 25 f.

[7]) Les gouverneurs des Maurétanies (im „Bulletin des antiquités africaines" 1885). Les fastes de la Numidie sous la domination Romaine. Separat aus dem „Recueil des notices et mémoires de la société archéol. Constantine et Paris 1888. Vicaires et comtes d'Afrique (de Dioclétien

Digitized by Google

à l'invasion vandale). Ebenda 1892. Vgl. das in der vorigen Anmerkung citirte Werk von Cagnat, wo auch die Statthalter von Numidien und Mauretanien zusammengestellt sind. — Wir werden sehen, dass unter den Statthaltern von Dacien auch zwei gewesene Statthalter von Numidien sich vorfinden. Vgl. S. 25: L. Vespronius Candidus. S. 26: M. Valerius Maximianus.

[8]) Die Verwaltungsbeamten der Provinzen des römischen Reiches bis auf Diocletian. I, 1: Sicilien und Sardinien. Bonn 1878. — Ein gewesener legatus leg. V Macedonicae wird proconsul provinciae Siciliae. Vgl. unten S. 61 n. 18.

[9]) De Palaestina et Arabia provinciis Romanis quaestiones selectae. Dissert. Berol. 1885. Vgl. den Artikel Arabia in Ruggiero's Dizionario epigrafico. — S. unten S. 20 unter den Statthaltern Daciens einen früheren leg. Aug. pr. pr. von Arabia, L. Aemilius Carus; ebenso S. 33: L. Marius Perpetuus. Ein gewesener Statthalter Daciens später in Judaea S. 5 f.: Sex. Julius Severus. Ein Legionslegat kommt aus Syria Palaestina als Statthalter nach Dacien S. 9: L. Annius Fabianus.

[10]) Die römischen Truppen im rechtsrheinischen Baiern. Programm des Maximiliansgymnasiums in München für das Schuljahr 1883/84. S. 22 ff. (von Liebenam nicht gekannt). Nachträge zu Ohlenschlager's Liste: 1) Inschrift aus Gortyn (Kreta). Museo ital. di ant. class. 1890 = Revue des publicat. épigraphiques 1890 n. 136. Name fehlt, der betreffende Würdenträger war praef. frumenti dandi, XV vir s. f., leg. procos. Africae, quinquefascalis Raetiae. 2) Sitzungsber. der Münchener Akad. 1891 S. 434: M. Fetialis leg. Aug. pr. pr. von Raetien unter Commodus. — S. unten S. 58 und S. 60 unter den Legionslegaten von Dacien zwei, welche nachher Statthalter in Raetien wurden.

[11]) A. Dumont, Mélanges d'épigraphie et d'archéologie (ed. Th. Homolle), Paris 1892. D. Kalopothakes, de Thracia provincia Romana. Dissertat. Berol. 1893. Ein früherer Statthalter von Thracien, später in Dacien: D. Simonius Proculus Julianus. S. unten S. 35. Vgl. auch S. 57 über Caerellius, der Statthalter von Thracien war, mit Kalopothakes p. 57. Ueber L. Pullaienus Gargilius Antiquus S. 59. Ueber P. Prifernius Paetus Memmius Apollinaris, der procurator in Thracien war, s. S. 74, Kalopothakes p. 47.

[12]) Auch für Dacien. Er behandelte die Statthalter dieser Provinz Oeuvres VIII p. 471 ff. Nach ihm stellte die Statthalterliste für Dacien zusammen C. Gooss im Archiv f. siebenbürgische Alterthumskunde XII (1874) S. 149—146 (von Liebenam nicht benutzt).

[13]) Hübner über die Statthalter von Hispanien Corp. II suppl. p. LXXXVI f., die von Britannien im Rh. Mus. XII S. 56—83. XIIII S. 357. Vgl. Domaszewski Rhein. Mus. 1893 S. 342 ff. Wir werden unter den Statthaltern v. Dacien mehrere begegnen, welche nachher Statthalter in Britannien wurden: S. 6 f.: Cn. Papirius Aelianus. S. 11 f.: M. Statius Priscus. S. 22 ff.: P. Helvius Pertinax. S. 24 f.: Ceionius Albinus.

Digitized by Google

[14]) Loewy behandelte die Fasten der Provinz Lycien in den „Reisen in Lykien, Milyas und Kibyratis, herausgegeben von E. Petersen und F. v. Luschan“ (1889). S. 123 ff. Vgl. auch O. Treuber, Geschichte der Lykier (Stuttgart 1887) S. 210 f.

[15]) Die Statthalter von Germania inf. und Belgica behandelte Roulez in den Memoires de l'académie royale de Bruxelles XLI (1875). Vgl. Th. Bergk, Zur Geschichte und Topographie der Rheinlande in röm. Zeit. (Leipzig 1882) S. 39 ff. Die Liste der Statthalter von Germania sup. vervollständigt Zangemeister in der Westd. Zeitschrift 1893 S. 312 ff.

[16]) Vgl. neuerdings B. Pick über die Statthalter von Moesien und Thracien. „Beiträge zur griechischen Numismatik der Kaiserzeit“ in der Numismat. Zeitschr. 1891, S. 29 ff. Kalopothakes l. c.

[17]) Vgl. Domaszewski's Studien „zur Geschichte der römischen Provincialverwaltung“ im Rhein. Mus. 1890—1893, welche Hispanien, Pannonien, Britannien, Moesien, Dacien, Cappadocien betreffen und auch für die Fasten dieser Provinzen von Bedeutung sind. In Ruggiero's Dizionario epigrafico sind unter den entsprechenden Provinzen: Achaia, Aegypten, Africa, Armenia, Asia, Cappadocia u. s. w. auch die Statthalter und die anderen Beamten verzeichnet.

[18]) Ich erinnere an die Acta fratrum arvalium, herausgegeben von Henzen 1874, mit reichhaltigem Personalindex. Additamenta ed. Hülsen in der Eph. epigr. VIII p. 316 ff. Den Arvalen gehörten die angesehensten Persönlichkeiten an. Vgl. unten S. 54. — Auch die Acta der XV viri s. f., die neuerdings in Rom zu Tage kamen (herausgegeben von Mommsen zuerst in den Monumenti antichi der Accademia dei Lincei, 1891, dann 1892 in der Ephem. epigr. VIII p. 225 ff.) bieten Daten für die Fasten der Provinz Dacien. Vgl. unten S. 26 n. 30 (Ti. Manilius Fuscus). — Ueberdies waren noch die Statthalter Sex. Julius Severus (S. 5 f.) und L. Aemilius Karus Mitglieder des Collegiums der XV viri s. f. (S. 20), ebenso ein trib. militum laticlavius leg. V Macedonicae (S. 71). Der Legionslegat Ti. Claudius Claudianus S. 58) war VII vir epulonum. Auch Mitglieder des Augurencollegiums begegnen (S. 42. 68). Vgl. die Zusammenstellung in Ruggiero's Dizionario epigr. (s. v. augur) I. p. 793 f. Dem Pontifencollegium gehörte der Statthalter D. Terentius Gentianus (S. 3 f.) an; den Fetialen ein leg. leg. XIII gem. (S. 54 f.). Mehrere Statthalter waren Sodalen der für den Kaisercult bestimmten Sacerdotien (Statius Priscus: sacerdos Titialis Flavialis, vgl. S. 14; L. Aemilius Karus: sodalis Flavialis, vgl. S. 20: L. Annius Honoratus, in Dacien Legionslegat, war sodalis Hadrianalis, vgl. S. 60; ebenso der leg. leg. Q. Caecilius Laetus sodalis Augustalis, S. 58). Näheres bei H. Dessau, de sodalibus et flaminibus Augustalibus in Ephem. epigr. III p. 205 ff. Derselbe l. c. p. 74 ff.: de fastis sacerdotalibus, qui vulgo auguribus attribuuntur. Selbst die Ausgrabungen am Kloster der Vestalinnen in Rom ergaben (1883) einen Beitrag zu dem Verzeichnis der in Dacien stationirten Legionstribunen. Vgl. S. 67 n. 14: Q. Lollianus Plautius Avitus, der Bruder einer virgo

Digitized by Google

Vestalis maxima war. — Die Salii Palatini kommen für den Statthalter Claudius Fronto in Betracht. Vgl. S. 18 f. — An Männer des ritterlichen Standes wurden die kleineren Sacerdotien zur Auszeichnung verliehen, so das eines flamen lucularis Laurentium Lavinatium oder allgemein eines sacerdos Laurens Lavinas (vgl. darüber Marquardt III S. 457 f.); und auch dafür haben wir unter den Würdenträgern von Dacien Beispiele (vgl. S. 57; 93; auch Corp. III 6270). — Bemerkenswerth ist, dass ein Mann africanischer Herkunft, Statthalter in Numidien, dann in Dacien als pontifex coloniae Petoviensis erscheint. Vgl. S. 26: M. Valerius Maximianus.

[19]) Vgl. Mommsen in der Lebensgeschichte des jüngeren Plinius. Hermes III. Oder neuerdings, als eine kleinasiatische Inschrift den P. Cornelius Tacitus als Proconsul von Asia nannte. Bullet. hellen. XI. Die Lebensgeschichte des Arrian, vgl. Nissen, Rhein. Mus. 1888 S. 236 ff. Ueber den Historiker Marius Maximus vgl. Dessau, insc. Lat. sel. zu n. 2935. 2936; über Cassius Dio handelt A. Wirth, Quaestiones Severianae. Dissert. Lips. 1888.

[20]) So ist z. B. die Existenz eines Procurators der Gegend von Sumulocenna (agri decumates) durch eine bithynische Inschrift constatirt worden.

[21]) Vgl. die Recension von Rhoden in der deutschen Litteraturzeitung 1889 August. — Provisorisch ist jede derartige Arbeit, so lange neues Material zu erwarten ist, z. B. jetzt durch die Erforschung der kleinasiatischen Landschaften. Auch für Dacien ist es in den letzten Jahren vermehrt worden. Für die Mehrzahl der Statthalter liessen sich (nach Liebenam) neue Daten beibringen.

[22]) Vgl. Mommsen in Eph. epigr. VII p. 391. Jos. Klein im Vorwort zu der oben citirten Arbeit p. VI. Die Untersuchungen, welche in der neueren Zeit über einzelne Provinzen veröffentlicht worden sind, beschäftigen sich vorwiegend blos mit den Statthaltern derselben. Jos. Klein verzeichnet die Legaten, Quaestoren, Procuratoren, Ruggiero in den Senatsprovinzen auch die „correctores", in Aegypten die Epistrategen und „praefecti" untergeordneten Ranges. Für Asien sind auch die „Asiarchae" zusammengestellt; wie denn in dieser Beziehung so weit zu gehen ist, als die Eigenthümlichkeiten der Provinz es erheischen.

[23]) Vgl. für Africa Mommsen in der Ephem. epigr. I p. 133 und die Einleitung zu Corp. insc. Lat. Bd. VIII.

[24]) Vgl. Mommsen, Röm. Staatsrecht II[2] 235 f. In Sicilien standen neben dem Statthalter zwei Legaten und zwei Quaestoren. Im Uebrigen ist für das Nebeneinanderwirken von Proconsul und Quaestor charakteristisch die Auseinandersetzung bei Tacit. Agricol. 6: sors quaesturae provinciam Asiam, pro consule Salvium Titianum dedit. quorum neutro corruptus est, quamquam et provincia dives et parata peccantibus et pro consule in omnem aviditatem pronus quantalibet facilitate redempturus esset mutuam dissimulationem mali.

Digitized by Google

[25]) Vgl. Hirschfeld, Die ritterl. Provinzialstatthalter S. 12 f. Den Titel ‚pro praetore' führen alle Quaestoren der senatorischen Proconsuln, also in Asien, Sicilien, Creta-Cyrenaica, Sardinien u. s. w. Vgl. Mommsen, Staatsr. II[2] S. 236 Anm. 3, ferner über das sardinische Dekret vom J. 69 n. Chr. Hermes II, 102 ff. 114 ff. Res gestae divi Augusti. ed. 2 p. 179 ff. Ueber die Quaestoren ‚pro praetore' in Cyrenaica vgl. Marquardt I[2] 460. Vgl. unten S. 27: P. Septimius Geta, der nachherige Statthalter von Dacien, begann seine Carrière als quaestor pro praetore in Creta-Cyrenaica. — Ein quaestor Cretae et Cyrenaicae wird leg. leg. XIII gem. (S. 84). Auch die Legaten der Statthalter sind ‚pro praetore'. Vgl. Hermes II 173.

[26]) Vgl. das decretum Helvii Agrippae proconsulis Sardiniae de finibus Palvicensium. Corp. X 7852. Darüber Mommsen in Hermes II 102. III 167. Hitzig, Die Assessoren der römischen Magistrate und Richter (München 1893) S. 23 ff.

[27]) Ich erinnere an den praef. fabrum i(ure) d(icundo) et sortiend(is) iudicibus in Asia aus der Zeit des Augustus oder Tiberius (Corp. X 5393 = Henzen 6470). Vgl. Mommsen in Hermes I 175. Maué, Der praefectus fabrum S. 15. 97. Der praef. fabrum war ein vom Statthalter ernannter Offizier ohne bestimmte Competenz; wie ein Adjutant.

[28]) Für die erste Kaiserzeit (bis auf Caligula) machte bekanntlich Africa in dieser Beziehung eine Ausnahme. Auch später noch blieben dem Proconsul ‚beneficiarii' zur Dienstleistung zugewiesen. Die in Carthago stationirte coh. urbana (vgl. Eph. epigr. V p. 117 f.) scheint vor allem zur Dienstleistung bei den Procuratoren bestimmt gewesen zu sein.

[29]) Vgl. Joh. Unger, de censibus provinciarum Romanarum. Leipziger Studien z. class. Philol. X (1887) p. 1—75. Mommsen, Staatsr. II[2] S. 410 f. Marquardt II[2] 214 ff. S. unten die Liste der dacischen Statthalter S. 4 f. (Terentius Gentianus — cens. prov. Maced.). Im zweiten Jahrhundert kommt übrigens auch ein proc. Aug. ad census accipiendos Macedoniae vor. Vgl. Unger l. c. p. 40. Ueber einen leg. Augg. pr. pr. provinciae Asiae vgl. unten S. 68.

[30]) Vgl. Tacit. ann. 14, 18: Acilium Strabonum, praetoria potestate usum et missum disceptatorem a Claudio agrorum, quos regi Apioni quondam habitos et populo Romano cum regno relictos proximus quisque possessor invaserant. Vgl. hiezu die Inschrift des P. Plotius Faustinus. Revue archéol. 1891 nov. dec. 418 f.

[31]) Vgl. Tacit. Ann. XV, 45, wonach Nero einen libertus und den Carrinas Secundus ausschickte, um Geld zu schaffen durch Beraubung der Heiligthümer u. s. w. Letzterer Mann ist jetzt inschriftlich nachgewiesen: C. Carrina C. f. Secundus, φιλοκαίσαρ, archon eponymos, Priester des Drusus. Vgl. Revue des études grecques 1891 (IV). Bull. epigraphique p. 314 ff.

[32]) Vgl. Marquardt I[2] S. 248 f. Sardinien war von 27 a. Ch. bis 6 p. Ch. Senatsprovinz, wurde dann wegen der überhandnehmenden

Digitized by Google

Räubereien einem procurator unterstellt, der über einige Cohorten verfügte. Diese blieben da, auch als neuerdings, im J. 66 n. Chr., das Senatsregiment restituirt wurde. Vgl. Eph. epigr. IV p. 536. Corsica blieb unter einem Procurator. Vgl. Corp. inscr. Lat. X p. 838.

[33]) Vgl. Mommsen in Hermes III S. 96 ff. Bormann, Arch. epigr. Mittheil. aus Oesterreich-Ungarn XV S. 37 und hiezu Mommsen in Eph. epigr. VII p. 444 f. S. unten S. 70.

[34]) Vgl. vita Marci c. 21. Dessau inscr. 1327; 1354 und 1354[a]. Marquardt, Staatsverw. I[2] S. 256 f.

[35]) Vgl. Löwy und Treuber a. a. O. Auch Kalinka im „Eranos Vindobonensis" (1893) S. 85 ff. Auszüge aus den lykischen Bundesprotokollen.

[36]) Hier erscheint unter Traian ein C. Avidius Nigrinus als leg. Aug. pr. pr. Achaiae, der als ausserordentlicher iudex bei einer Grenzstreitigkeit fungirt. Corp. III 566. Hingegen der unter Hadrian als πρεσβευτὴς Σεβαστοῦ καὶ ἀντιστράτηγος erwähnte L. Aemilius Juncus dürfte wirklicher Statthalter gewesen sein. Vgl. Dittenberger in Eph. epigr. I p. 247. Marquardt I[2] 332. Mommsen, Staatsr. II[2] S. 1037 Anm. 3. Ruggiero's Dizionario epigrafico I s. v. Achaia p. 33. — Obigen C. Avidius Nigrinus hat Liebenam mit einem gleichnamigen Statthalter von Dacien identificirt, wogegen sich Domaszewski erklärt. S. unten S. 15 f. Die Fasten von Achaia correspondiren mehrfach mit denen der Provinz Dacien; so wenn ein gewesener Quaestor von Achaia Legionslegat von Dacien wird (s. unten S. 59 n. 12: L. Annius Italicus); ein anderer Quaestor von Achaia, Cn. Papirius Aelianus, wurde nachher Statthalter in Dacien (S. 6 f.). Vgl. auch S. 9. S. 66: Sex. Quintilius Valerius Maximus war trib. mil. der leg. XIII gem. in Dacien, ehe er quaestor provinciae Achaiae und nachher legatus in derselben Provinz wurde.

[37]) Dafür sind besonders instruktiv die Verhältnisse der Provinz Africa. Vgl. Mommsen, Officialium et militum Romanorum sepulcreta duo Carthaginiensia. Ephem. epigr. V p. 105 ff. Dekret des Commodus für den saltus Burunitanus. Hermes XV S. 385 ff.

[38]) Ueber die Vertretung des Statthalters einer Senatsprovinz durch den procurator vgl. Hirschfeld, Die ritterl. Provinzialstatthalter S. 12. „Bereits unter Domitian finden wir einen ritterlichen procurator provinciae Asiae quam mandatu principis vices defuncti proconsulis rexit, der nach einer wahrscheinlichen Vermuthung Waddington's den von Domitian in seinem Proconsulate getödteten Civica Cerealis zu ersetzen hatte." Auch Bithynien wurde unter Claudius, Nero und Vespasian zeitweise durch einen Procurator regiert. A. a. O. S. 4 f.

[39]) Vgl. den Artikel „Annona" im „Dizionario epigrafico" I p. 484.

[40]) Ueber die Rekrutierung in den Senatsprovinzen vgl. Mommsen in Hermes XIX S. 44 ff. 56 ff. Staatsrecht II[3] S. 819 f. 826 f. Cagnat, l'armée Romaine d'Afrique p. 353 ff. O. Seeck, Die Zusammensetzung der Kaiserlegionen. Rhein. Mus. 1893 S. 602 ff. In der Zeit vor Vespasian

Digitized by Google

rekrutierten sich die Legionen noch vorwiegend aus Italien, der Narbonensis, der Baetica, Macedonien.

[41]) Vgl. Borghesi, Oeuvres V p. 408. Marquardt I² 228. P. Meyer, De Maecenatis oratione a Dione ficta. (Dissert. Berol. 1891) p. 36 und p. 48 f.

[42]) Vgl. Mommsen, Staatsr. II² S. 1033 ff. Marquardt I² S. 223 ff. P. Meyer a. a. O. p. 34 ff. Mommsen's Ausführungen im Commentar zum ‚Aes Italicense'. Eph. epigr. VII l. c. W. Henze, de civitatibus liberis quae fuerunt in provinciis populi Romani. Dissert. Berol. 1892.

[43]) Vgl. im Allgemeinen Mommsen, Staatsr. II² S. 234. Abriss des römischen Staatsrechts S. 206 f., wo manches schärfer präcisirt ist. Mommsen unterscheidet die grossen kaiserlichen, durch senatorische Legaten regierten Provinzen von den kleinen kaiserlichen, die unter praefecti oder procuratores von Ritterrang standen.

[44]) So in Raetien, Noricum, Lugudunum, Belgica u. s. w. Auch die legati Aug. pr. pr. consularischen Ranges führten nur 5 fasces. Doch wurden die Consulare meist mit diesem höheren Titel bezeichnet. — Vgl. über die quinquefascales Mommsen, Staatsr. I² S. 372. Eph. epigr. I p. 129.

[45]) Ausnahmsweise von Quaestoriern.

[46]) So in Moesien, in Hispania citerior. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1890 S. 1 ff. Auch in Cappadocien. Rhein. Mus. 1893 S. 244 ff. In Augustischer Zeit waren Doppellager die Regel; es kam vor, dass ein centurio in zwei Legionen zugleich den Dienst versah. Vgl. Arch. epigr. Mitth. XV S. 189 Anm. 38.

[47]) Mommsen, Abriss S. 207 bemerkt, dass in der früheren Zeit vermieden wurde, eine Provinz mit bloss einer Legion zu belegen. Numidien erwuchs zur Provinz aus einer Diöcese von Africa. Vgl. J. Schmidt, Rhein. Mus. 1891 S. 81 ff. Tertullian gebrauchte einmal den Ausdruck ‚praeses provinciae'. — In Bezug auf Noricum vgl. Borghesi V 398 = Corp. IX 2213 = Dessau 1164 (aus Telesia in Samnium), wo ein legatus leg. II Italicae et alae Antoninianae (also in der Zeit des Caracalla oder des Elagabalus) genannt ist, den Liebenam S. 300 nicht unter die Statthalter rechnet. Es scheint in der That die Garnison von Noricum etwa für den Alemannenkrieg des Caracalla ebenso mobilisirt oder verstärkt unter einen eigenen Commandanten gestellt worden zu sein, wie gleichzeitig die Garnison von Raetien. Vgl. den praepositus vexillaris Germanicae expeditionis, comes Augusti nostri (des Caracalla), legatus Aug. pr. pr. provinciae Raetiae. Ephem. epigr. I p. 134—136. Die leg. III Italica, die in Raetien stand, heisst ‚Antoniniana'. Corp. III 1178 = Dessau 1165. — In Bezug auf Judaea vgl. Corp. X 6321 (Gabii) = Wilm. 1170: Roscius Pompeius Falco leg. Aug. pr. pr. provinc. [Judaeae e]t leg. X Fret(ensis). Zeit des Traian. Derselbe Pompeius Falco heisst auf einer neugefundenen Inschrift aus Cilicien (The journal of Hellenic studies XI, 2 vgl. Wochenschrift f. cl. Philologie 1891 n. 25): leg. pr. pr. pro-

Digitized by Google

vinciae Judaeae consularis. Woraus man schliesst, dass schon zu seiner Zeit die leg. VI fer. nach Judaea gezogen wurde. — In Bezug auf Dacien vgl. Corp. VI 1523. Hiezu Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243. S. unten S. 1 und 12. — Zu bemerken wäre noch, dass auch der praetorische leg. Aug. pr. pr. von Lusitanien nach Strabo 3 p. 166 einen legatus unter sich hatte: ὁ μὲν στρατηγικός, ἔχων οὐν αὐτῷ πρεσβεύτην. Vgl. Marquardt I² S. 257. Otho, der nachmalige Kaiser, war in Lusitanien zehn Jahre lang Statthalter als „quaestorius".

[48]) Die hier entwickelte Regel wurde allerdings durch die Praxis vielfach durchbrochen. Dalmatien blieb unter einem Consular, auch nachdem (seit Vespasian) keine Legionen mehr daselbst stationirt waren, sondern die alte Verbindung der illyrischen Landschaften nur in der Abkommandirung von Officiales aus Pannonien nach Dalmatien zum Ausdruck kam. Vgl. Patsch, Römische Strassen in Bosnien S. 58. Der Statthalter von Hispania citerior war desgleichen Consular, auch nachdem der exercitus der Provinz auf eine Legion, die VII gemina, sich vermindert hatte. Vgl. die Regeln, welche Dio 52, 22 entwickelt. Hiezu Domaszewski im Eranos Vindobonensis (1893) S. 63 Anm. 4.

[49]) Vgl. Corp. III suppl. 6741. 6742 (Armenia minor im J. 64 n. Chr.): Cn. Domitio Corbulone leg. Aug. pro pr., T. Aurelio Fulvo leg. Aug. leg. III Gal(lica). Die Bauinschriften des Lagers von Carnuntum aus dem J. 73 n. Chr. vgl. Archaeol. epigr Mitth. XVI S. 206 (nach Bormanns Restitution): imp(eratore) Vespasiano Caes(are) Aug(usto) p(ontifice) m(aximo), imp(eratore) X, p(atre) p(atriae), co(n)s(ule) IV, desig(nato) V; T(ito) imp(eratore) Caes(are) Aug(usti) f(ilio) imp(eratore) IV, co(n)s(ule) II, desig(nato) III; Domitiano Caes(are) Aug(usti) f(ilio) co(n)s)ule) II; C. Calpetano Rantio Quirinale Valerio Festo legato Aug(usti) pr(o) pr(aetore); Q. Egnatio Cato leg(ato) leg(ionis) XV Apol(linaris); leg(io) XV Apol(linaris). — Vgl. auch Corp. II 2477. III p. 172 zu n. 905: dedicante P. Septimio Geta leg. Aug. pr. pr. curam agente Tib. Cl. Claudiano leg. Aug.

[50]) Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. VII 188 ff. Corp. III suppl. 8110 (Viminacium in Moesia superior). Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243. In Lycien-Pamphylien, wo nur eine Cohorte stand, erscheint deren Tribun neben dem leg. Aug. pr. pr. genannt in dem Militärdiplom vom J. 178 (D. LXXI. Ephem. epigr. IV p. 504: in cohorte I Flavia Numidarum, quae est Lyciae Pamphyliae sub Licinio Prisco leg(ato), Julio Festo tribuno. — Die Entlassungen der Veteranen scheinen für die Auxilien jeder Legion getrennt vor sich gegangen zu sein. Vgl. Bormann in Archaeol. Mittheil. XI S. 26 f. — In den Militärdiplomen wird immer der die missio vollziehende Commandirende genannt, daneben ausnahmsweise derjenige, unter dem die Soldaten früher gestanden hatten, sei es der unterdessen abberufene Consularlegat (Eph. epigr. IV p. 502 n. 6), sei es der Statthalter der Provinz, aus der die Auxiliartruppen abkommandirt waren (Arch. ep. Mitth. XVI S. 232).

Digitized by Google

[51]) Vgl. Tacit. histor. I, 7: Capitonem in Germania — Cornelius Aquinus et Fabius Valens legati legionum interfecerant, antequam iuberentur. — a legatis bellum suadentibus, postquam inpellere nequiverint, crimen ac dolum ultro compositum.

[52]) Charakteristik derselben bei Tacit. hist. I 52 f.

[53]) Vgl. Tacit. Ann. XIV, 40. Agricol. 7. 8. hist. IV, 69: tum legionem in Africa regebat Valerius Festus sumptuosae adulescentiae neque modica cupiens et adfinitate Vitellii anxius.

[54]) Vgl. Ephem. V 696: A. Larcius A. f. Quir. Priscus ist als ‚quaestorius' bereits legatus leg. IIII Scythicae in Syrien und ‚pro leg(ato) consulare provinciae Syriae'. Ferner Corp. Gr. 4033. 4034 (Ancyra) nennt den Ti. Julius Severus ἡγεμόνα λεγιῶνος δ Σκυθικῆς καὶ διοικήσαντα τὰ ἐν Συρίᾳ πράγματα, ἡνίκα Πουβλίκιος Μάρκελλος διὰ τὴν κίνησιν τὴν Ἰουδαικὴν μεταβεβήκει ἀπὸ Συρίας (d. i. zwischen 132—135 n. Chr.). Vgl. Marquardt I[2] 353 Anm. 3. — Corp. VI 1336 = Dessau 1151 vgl. Eph. ep. VII 1191: iurid(icus) Brit(anniae) vice leg(ati). Aus der Zeit des Septimius Severus. = Eph. ep. VII 395: ein leg. Aug. praetorischen Ranges vice quinque fascium provinciae Belgicae.

[55]) Mommsen, Abriss des röm. Staatsrechts S. 211: ‚er gilt thatsächlich in der Provinz als der Zweithöchste.'

[56]) Mommsen in Hermes XIX S. 645. Vgl. Staatsrecht III 554 f. Bei Tacit. Agric. 15 klagen die Britannier: singulos sibi olim reges fuisse, nunc binos imponi, e quibus legatus in sanguinem, procurator in bona saeviret.

[57]) In Lycia-Pamphylia sehen wir den procurator Augusti behufs Repartition der Steuern sich mit den Vertrauensmännern der Provinz benehmen. Vgl. die Inschriften am Denkmal des Opramoas. Petersen und Luschan, Reisen in Lykien S. 76 ff. O. Treuber, Gesch. der Lykier S. 211 ff. — Anderswo wird über die ‚avaritia' der Procuratoren geklagt. Tac. Ann. 14, 32: odiis provinciae, quam avaritia bellum egerat, trepidus procurator Catus. — K. Vespasian hatte nichts dagegen. Suet. Vespas. 16.

[58]) Dies bemerkt Strabo 3 p. 166 in Bezug auf die Procuratoren der Hispania citerior: εἰσί δὲ καὶ ἐπίτροποι τοῦ Καίσαρος ἱππικοὶ ἄνδρες, οἱ διανέμοντες τὰ χρήματα τοῖς στρατιώταις εἰς τὴν διοίκησιν τοῦ βίου. Vgl. Hirschfeld, Comment. Mommsen. S. 436 Anm. 18. Domaszewski, Rhein. Mus. 1890 S. 9 f. Archaeol. epigr. Mitth. XVI, 21. Mommsen in Ephem. epigr. V p. 117: der in Carthago residierende Procurator besorgte die Soldzahlung an die legio III Augusta.

[59]) Der procurator der Belgica et duae Germaniae, der in Trier residierte, stand im Rang über den procuratorischen Statthaltern von Mauretanien, Raetien, Noricum, wie die Avancementsverhältnisse erweisen. — Innerhalb der Provinz Hispania citerior scheint Asturia et Gallaecia eine Sonderstellung unter seinen Procuratoren gehabt zu haben. Vgl. Hischfeld, Ritterl. Provincialstatthalter S. 6 mit Bezug auf Corp. II 2477 = Dessau 254 (vom J. 79), da hier neben dem Kaiser und den Prinzen,

Digitized by Google

dem Statthalter und den Legionscommandanten der Name des Procurators im Ablativ zur Datierung dient. Domaszewski, Rhein. Mus. 1890 S. 10 erklärt sich dagegen. Vgl. auch Dessau zu n. 1079 (= Corp. II 1183). Ein besonderer Procurator scheint von Anfang an den Militärcommandanten von Asturia und Gallaecia beigegeben zu sein, da bereits Strabo mehrere Procuratoren erwähnt. Die balearischen Inseln standen unter einem praefectus pro legato. Corp. XI 1331. — Nach Statthalter und Procurator datirt man auch in Lykien Corp. Gr. 4300 = Liebenam S. 259. Das Miteinanderwirken von Statthalter und Procurator hebt Corp. VII 1003 = Dessau 2618 in Britannien unter Septimius Severus hervor.

[60]) Vgl. Tacit. ann. XIV, 32. Der Procurator Catus, der durch seine fiscalischen Künste den Aufstand wesentlich verschuldet hatte, war während desselben nach Gallien geflüchtet. Sein Nachfolger war Classicianus: Suetonio discors bonum publicum privatis simultatibus impediebat disperseratque novum legatum opperiendum esse, sine hostili ira et superbia victoris clementer deditis consulturum simul in urbem mandabat, nullum proeliorum finem expectarent, nisi succederetur Suetonio. Worauf die Regierung zur Untersuchung einen Specialcommissär nach Britannien entsendet.

[61]) So von Agricola. Vgl. Tacit. Agr. 9: er sei als Statthalter von Aquitanien gewesen procul ab aemulatione adversus collegas procul a contentione adversus procuratores, et vincere inglorium et atteri sordidum arbitrabatur. Ebenda c. 15 ist mit Bezug auf Statthalter und Procurator hervorgehoben: aeque discordiam praepositorum, aeque concordiam subiectis exitiosam.

[62]) Sueton. Galb. 9: mandata Neronis de nece sua ad procuratores clam missa (Galba) deprenderat. Cf. c. 12. Es ist bemerkenswerth, dass in Bezug auf Hispania citerior immer von (mehreren) Procuratoren die Rede ist. S. oben S. XXV Anm. 58.

[63]) Vgl. Tac. hist. I, 7. Hiezu Mommsen in Hermes XIII 104: ‚er fiel noch vor Ablauf des Jahres (69) durch den zweiten Beamten der Provinz, den Procurator Trebonius Garutianus, und dessen Mannschaften.‘

[64]) Tac. hist. I, 12: Pompei Propinqui procuratoris e Belgica litterae adferuntur, superioris Germaniae legiones — imperatorem alium flagitare etc. Vgl. Domaszewski, Arch. epigr. Mitth. XV S. 21 Anm. 15. Am 1. Januar, als die Truppen dem Galba den Eid verweigerten, war auch Soldzahlung, wobei die Officialen des Procurators intervenirten. So erhielt dieser die Nachricht.

[65]) Vgl. über ihn und seine Stellung Mommsen in Hermes XIX a. a. O. Er ward dem commandirenden General (bereits früher dem Corbulo) beigegeben, wie ein Procurator dem Statthalter.

[66]) Tac. hist. II 86: sed procurator (sc. in Pannonia) aderat Cornelius Fuscus, vigens aetate, claris natalibus, prima iuventa quaestus cupidine senatorium ordinem exuerat; idem pro Galba dux coloniae suae, eaque opera procurationem adeptus, susceptis Vespasiani partibus acerrimam

Digitized by Google

bello facem praetulit. Vgl. III 2. 4: proxima (sc. Antonii Primi) Cornelii Fusci auctoritas.

[67]) Z. B. Corp. III 5215 (Dedication an T. Varius Clemens): civitas Treverorum praesidi optimo. Vgl. Mommsen, Staatsr. III 557. Hirschfeld, Die ritterl. Provincialstatthalter S. 11.

[68]) So in Dacien der procurator provinciae Apulensis die Stelle des leg. Aug. pr. pr. trium Daciarum. S. unten S. 45. 46. — Auch in Judaea erscheint ein proc. Aug. agens vices praesidis. S. unten S. 79 f. Hirschfeld a. a. O. S. 13 Anm. 86. Marquardt I² S. 556. Im dritten Jahrhundert mehrten sich solche Vertretungen, Timesitheus, der nachherige praef. praetorio und Schwiegervater Gordian's III., war als procurator sowohl in Asia ‚vice proconsulis' als in Belgica ‚vice leg. Aug. pr. pr. Germaniae inf.', ebenso in Arabien.

[69]) Vgl. das ‚Aes Italicense' Eph. epigr. VII l. c. Im Allgemeinen Hitzig a. a. O. S. 160 f. — Auch andere Cumulierungen kommen vor, so wenn ein praefectus vehiculorum, d. i. Postdirector (in Illyricum) zugleich (?) conductor portorii publici daselbst ist. Vgl. Patsch in den Mitth. des röm. Instituts 1893 S. 195 ff. — Dann begegnen wir auch in den kaiserlichen Provinzen procuratores Aug. ‚ad census', so in Gallien, Britannien u. s. w. Vgl. neben den bei Unger l. c. zusammengestellten Beispielen eine neuerdings an der via Latina in der Nähe von Rom gefundene Inschrift. Revue des publicat. épigraphiques 1893 Juillet-décembre p. 390 ff.

[70]) Vgl. Tacit. ann. 14, 32, wo die in Camulodunum angesiedelten Veteranen Hilfe verlangen: sed quia procul Suetonius aberat, petivere a Cato Deciano procuratore auxilium. ille haud amplius quam ducentos sine iustis armis misit. — Ueber die Verhältnisse in Bithynien zur Zeit des Plinius vgl. ep. ad Trai. 27: der Procurator bekommt 10 beneficiarii zu seiner Verfügung. — Auch die untergeordneten Specialprocuratoren, z. B. für Bergwerke, verfügten nicht selten über Soldaten. So in Vipascum (Lusitanien). Ephem. epigr. III p. 177. Vgl. auch Wilmanns ex. n. 2771 p. Hirschfeld, Ritterl. Provincialstatthalter S. 20 f. Skaptoparene (Thracien). Vgl. Gordian's Decret ath. Mitth. XVI p. 267 ff. Kalopothakes l. c. p. 48.

[71]) Vgl. Vita Gordiani 7. Herodian. 7, 4. Hiezu Mommsen, Staatsr. II² 983. Die Organisation der Domänen in Africa und die den Procuratoren daselbst zustehende Mannschaft behandelt Mommsen Eph. epigr. V p. 117 ff.

[72]) Zuletzt hat darüber gehandelt O. Hirschfeld in den Sitzungsber. der Berl. Akad. 1889 S. 417 ff.: ‚Die ritterl. Provincialstatthalter'. Es kommt auch die Bezeichnung ‚pro legato' vor. Vgl. hiezu (gegen Hirschfeld a. a. O. S. 14) Mommsen in Eph. ep. VIII zu n. 742. Für das Königreich Aegypten vgl. meinen Aufsatz über die römischen Verwaltungsbeamten in Aegypten. Wiener Studien XIV (1892) S. 227 ff.

[73]) Marcius Turbo. S. unten S. 2.

Digitized by Google

[74]) Wie zuerst Domaszewski erkannt hat. Vgl. Rhein. Mus. 1893 S. 243.

[75]) Wie es einen leg. pr. pr. exercitus legionarii et auxiliarii, d. h. einen mit Statthaltergewalt ausgerüsteten Corpscommandanten gegeben hat, so auch einen proc. Augg. et praepositus vexillationis per Achaiam et Macedoniam et in Hispanias adversus Castabocas et Mauros rebelles u. s. w. Vgl. Dessau 1327. D. h. es wurde dem Commandirenden die ritterliche Statthaltergewalt verliehen.

[76]) Vgl. die Zusammenstellung bei Hirschfeld a. a. O. S. 16 f. In Mauretanien oder Raetien hatten diese Auxiliartruppen im zweiten Jahrhundert die Stärke einer Legion, worüber mehrere Militärdiplome (seit 1891 auch für Mauretania Caesarensis eines vom Jahre 107) Aufschluss geben. Auch der exercitus Daciae inferioris ist durch ein Militärdiplom vom J. 129 illustrirt. — In Aegypten und dem von Septimius Severus eingerichteten Mesopotamien standen Legionen unter Befehlshabern ritterlichen Ranges.

[77]) Vgl. (gegen Hirschfeld a. a. O. S. 24 f.) Domaszewski N. Heidelberger Jahrb. I (1891) S. 190 ff. Es gravitirte Raetien z. B. im J. 69 nach den germanischen Militärsprengeln, Noricum nach Pannonien. Der praefectus Moesiae et Trebalhae (Corp. V 1838—1839; vgl. Ovid ex P. 4, 7) war dem Statthalter von Macedonien zugeordnet. — Die Mauretania Tingitana bekam in Kriegszeiten aus Hispania citerior Hilfe, die Caesarensis allerdings unter Antoninus Pius aus Pannonien, obwohl der damalige procurator der Caesarensis sonst an den leg. Aug. pr. pr. von Numidien sich wendete, wenn er die Aushilfe eines Militärs brauchte. Wilm. 785.

[78]) Vgl. Domaszewski in den „Wiener Studien" IX (1887) S. 297 ff.

[79]) Vgl. Dio 52, 22, wo sich auch Betrachtungen über die Grösse der Sprengel, die Einer noch übersehen kann, finden. — Jedoch die dauernd detachirten Alen und Cohorten hiengen mehr vom Legaten der Provinz als dem der Legion ab. Vgl. Mommsen in Hermes XXIV S. 212.

[80]) Vgl. Domaszewski, Rhein. Museum 1893 S. 244 f.

[81]) Als Septimius Severus Britannien in zwei Sprengel zerlegte, bekam der eine Legat eine Legion, der andere zwei zugewiesen. — Caracalla unterstellte dem leg. Aug. pr. pr. von Pannonien inf. die leg. I adiutrix mit dem Sprengel von Brigetio. — Zur selben Zeit wurde Gallaecia-Asturia unter einen eigenen leg. Aug. pr. pr. gestellt. (Vgl. Corp. II 2261. Suppl. 5680. Dessau 1157).

[82]) Hier geht die Einrichtung bis in die Zeit des Augustus zurück. Vgl. Strabo 3, 4, 20. Ephem. epigr. IV p. 224. VII p. 397. Domaszewski, Rhein. Mus. 1890 S. 1 ff. Die Hispania citerior hatte drei Dioecesen: Tarraconensis, Asturia-Gallaecia, eine dritte; die Tarraconensis und die dritte waren ohne Legionshauptquartier.

[83]) Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1891 S. 599 ff. In Britannien treten iuridici auf, seit der exercitus von vier Legionen auf drei reducirt

Digitized by Google

worden war. — Auch nach der Theilung der Provinz unter Septimius Severus sind iuridici thätig. Vgl. Ephem. epigr. VII 1191.

[84]) Vgl. Corp. III suppl. 10336 = Arch. epigr. Mitth. I, 169. Eph. epigr. IV p. 224 f. ibid. VII p. 397. L. (Aelius) Caesar hatte in Pannonien seinen Hofstaat und empfieng Gesandtschaften. Vgl. eine neugefundene Inschrift aus Laodikeia (Kubitschek und Reichel im Anz. d. philos.-histor. Classe der W. Akad. 1893 n. XXIV S. 4 des Sep.-Abdr.): πεπρεσβευκώς [δ]ὲ καὶ δὶς προϊκα πρός τε Λούκιον Καίσαρα εἰς Παννονίαν καὶ πρὸς τὸν μέγιστον αὐτοκράτορα Τίτον) Αἴλιον Ἀδριανὸν Αντωνεῖνον Σεβαστὸν Εὐσεβῆ εἰς Ῥώμην ἀντὶ στρατηγίας. Der Adlatus des L. Caesar war T. Statilius Maximus, früher legatus leg. I adiutricis (in Brigetio), jetzt iuridicus pro praetore utriusque Pannoniae, später legatus pro praetore Pannoniae inferioris.

[85]) Dessau 1155. Hiezu Hübner Corp. II suppl. p. LXXXVI. P. Meyer, de Maecenatis oratione p. 52 Anm. 106.

[86]) Vgl. J. Unger a. a. O. Mommsen, Abriss S. 207 bemerkt: „Es ist bezeichnend für den militärischen Charakter des kaiserlichen Provinzialregiments, dass auch diese Civilmandatare den Adjutantentitel führen."

[87]) Vgl. das „Aes Italicense" Ephem. epigr. VII p. 391 v. 41 ff. mit Dio's Vorschlägen 52, 22. P. Meyer, de Maecenatis oratione p. 36. 38. 50 f. Mommsen, Staatsr. I² S. 224. Das Verhältnis des Statthalters zu seinem Legaten erhellt aus der Erzählung bei Dio 72, 11 über das Vorgehen des Victorinus (unter M. Aurel) in Germanien. Vgl. auch Domaszewski über die Verwaltung von Cappadocien Rhein. Mus. 1893 S. 244 ff.

[88]) Ueber Legionslegaten „cum iure gladii" s. unten S. 55.

[89]) So der praef. ripae Danubii et civitatium duar. Boior et Azalior. (zugleich praef. coh. I Noricorum in Pann.) Corp. IX 5363; der praef. civitatis Maez[eiorum . . . . .] iatium in Dalmatien Corp. IX 2564. Vgl. Domaszewski, N. Heidelberger Jahrb. I (1891) S. 190 ff.

[90]) Vgl. Tacit. ann. 15, 28; ferner Corp. III 605 mit Anm. Mommsens. Von dem Annianus, der zwei Legionstribunate bekleidet hat, heisst es: in [quibus vi]c(es) leg(ati) sustinuit. Dessau 1188. Ueber sonstige Obliegenheiten der tribuni militum, z. B. hinsichtlich des militärischen Rechnungswesens, vgl. Plin. ep. 7, 31, 2. — Ueber die Stellung des praef. legionis und castrorum vgl. Wilmanns Eph. epigr. I p. 81 ff. Liebenam, Beiträge S. 111 ff. Ueber die Organisirung des Legionscommandos in der diocletianischen Zeit vgl. Mommsen, Hermes XXIV S. 215. Dasselbe ward aufgelöst in eine Reihe von Theilcommandos „und die geborenen Träger dieses letzteren waren die sechs Tribune der Legion."

[91]) Das Material darüber hat Mommsen im „Limesblatt" 1892 S. 5 ff. zusammengestellt. Vgl. auch Röm. Staatsr. II 1093. Liebenam, Beiträge S. 109.

[92]) Es handelt sich um die Erhebung des πορικὸν τέλος, worüber ein früherer Tribun eine Entscheidung gefällt hatte. Diese wird dem tribunus militum der im taurischen Chersones stationirten vexillatio gelegentlich einer darüber mit den Einwohnern der Stadt Chersonesus entstandenen

Digitized by Google

Differenz vom Statthalter neuerdings als Richtschnur angewiesen. Letzte Zeit der Antonine. Recueil des publications de la commission archéol. russe 1892. Herausgegeben von Latyschew. Cf. Revue des études grecques 1893 avril-juin p. 284. Revue des publications épigraphiques 1893 juillet-décembre (Revue archéol. 3, XXIII, 1893) p. 390 ff.

[93]) In dem angegebenen Falle ist dies ohne Zweifel der Statthalter von Moesia inf., aus welcher Provinz das Detachement der Taurica entnommen war.

[94]) Vgl. Albert Müller: ‚Abcommandirte Centurionen'. Philologus XLI (1882) S. 482 ff. Das Material hat sich seitdem vermehrt. Corp. III suppl. 6052 = Dessau 394 erscheinen ein tribunus und ein centurio (in einer cappadocisch-armenischen Inschrift) als ‚curam agentes'. Ephem. epigr. IV p. 524 f. nennt eine vexillatio legionis XI Claudiae in Moesia inferior, sub cura Fl(avi) Maximi centurionis leg(ionis) eiusdem.

[95]) So im Haurangebirge, wo ein primipilar λίθον διορίζοντα ὄρους von zwei Komen in diocletianischer Zeit setzt. Arch. ep. Mitth. VIII S. 180 n. 1.

[96]) Sueton. Calig. 21: destinaverat Isthmum in Achaia perfodere, miseratque iam ad dimetiendum opus primipilarem.

[97]) In den Alpes maritimae, in Noricum, in Raetien.

[98]) Vgl. Liebenam, Beiträge S. 106 f. Hirschfeld, Die Sicherheitspolizei im Römischen Kaiserreich (Berl. Sitzungsber. 1891) S. 19 f.

[99]) Tacit. ann. XIV, 31. (In Britannien das ‚regnum Icenorum'). Sulpicius Similis, unter Traian noch centurio, avancirte zum praef. annonae, dann zum praef. Aegypti, zuletzt zum praef. praetorio.

[100]) Vgl. Liebenam, Beiträge zur Verwaltungsgeschichte des röm. Kaiserreiches S. 5.

[101]) Vgl. Flav. Joseph. b. J. IV, 8: Titus versicherte sich während der Dauer des Winters der unterworfenen Dörfer und Städtchen dadurch, dass er Besatzungen in sie legte und die ersteren unter die Verwaltung von Decurionen, letztere unter die von Centurionen stellte. — Andere Fälle s. unten.

[102]) Dio 52, 22. Diese Judication übte Namens des Kaisers der praef. praetorio. Vgl. Joh. Schmidt, Rhein. Mus. 1891 S. 81 ff.

[103]) Auch darüber in dem Cap. über die Lageransiedlungen.

[104]) Vgl. Tacit. Agric. 19 über dessen Vorgehen in Britannien: a se suisque orsus primum domum suam coercuit, quod plerisque haud minus arduum est, quam provinciam regere. nihil per libertos servosque publicae rei, non studiis privatis nec ex commendatione aut precibus centurionem militesve ascire .... Bei Galba stand Icelus an der Spitze des Hauswesens. Ueber die ‚comites' des Statthalters vgl. Hitzig a. a. O. S. 25 f. Die Kaiser verstatteten, dass die Statthalter ihre Frauen mit in die Provinz nahmen. Vgl. Marquardt I 533 Anm. 12. Kalopothakes, de Thracia provincia p. 64. Es werden daher auch öfters die Frauen der Statthalter auf den Denkmälern geehrt. Vgl. unten S. 57. Bei Juvenalis

Digitized by Google

6, 469) ist eine vornehme Frau erwähnt, die ihre Eselinnen mit sich führt, wenn sie dem Gatten folgend gleichsam in's Exil zu den Hyperboraeern muss. Ebenso kommen die Söhne der Statthalter vor. Vgl. S. 9. 19. Einmal auch (S. 22) die Mutter, nemlich die des Pertinax, die ihrem Sohn nach Germanien gefolgt war, als er dort praef. classis war: ‚ibique obit. cuius etiam sepulcrum stare nunc dicitur'. Vita Pert. c. 2. Oder es werden überhaupt die ‚sui' erwähnt. S. 28. Sonstiges Personal S. 44.

[105]) So wird sie von Flav. Joseph. ausdrücklich genannt. Vgl bell. Jud. II, 16, 4: τὴν ἡγεμονίδα τῆς Ἑλλάδος πόλιν διοικεῖ τὰ ἀπὸ τῆς Ἰταλίας προστάγματα. V, 9,3 tröstet Josephus die Juden: κατὰ ἔθνος τὸν θεὸν ἐμπεριάγοντα τὴν ἀρχὴν νῦν τῆς Ἰταλίας εἶναι. VI, 6, 2 (Ansprache des Titus an die Juden). Sonst wird freilich in der Regel von der Herrschaft der ‚Römer', nicht der ‚Italiker, gesprochen. Vgl. Mommsen in Hermes XXI, 410.

[106]) Unter den ersten Kaisern waren die Geschwornendecurien in Rom ausschliesslich den Italikern vorbehalten, später wurden auch die Provinzialen herangezogen (‚adlecti in decurias'. Vgl. unten S. 80: ein Hispanier). Die erste Dynastie schloss sich noch enger an die alten Ordnungen an.

[107]) Z. B. im Orient Asia und Bithynien.

[108]) Aegypten nahm eine Sonderstellung auch in dieser Beziehung ein. Erst unter Caracalla kam ein Aegypter in den römischen Senat. Näheres ergeben jetzt die Papyrusstudien.

[109]) Vgl. Seeck, Rhein. Mus. 1893 a. a. O. Mommsen, Hermes XIX.

[110]) Ich habe bei Darstellung der Carrière der Statthalter Daciens, wie der übrigen militärischen und verwaltungsämtlichen Kategorien diese Fragen schärfer in's Auge gefasst, als es bisher geschehen war. — Unter Traian sehen wir die Hispanier, Ende des zweiten Jahrhunderts die Africaner in bemerkenswerther Weise hervortreten.

[111]) Dies ist insofern von Bedeutung, als durch das Avancement der Offiziere und Beamten die einzelnen Landschaften des Reiches in beständigem Wechselverkehr blieben und auf einander einwirkten. Vgl. meinen Aufsatz: ‚Zu Tertullians auswärtigen Beziehungen'. Wiener Studien XIII S. 231 ff.

[112]) Man denke an O. Hirchfeld's Untersuchungen über die kaiserlichen Verwaltungsbeamten bis auf Diocletian'; Liebenam's Beiträge über ‚die Laufbahn der Procuratoren bis auf die Zeit Diocletian's' (Jena 1886).

[113]) S. unten S. 7, 20 und 101.

[114]) In Bezug auf Britannien stellt einige einschlägige Thatsachen Hübner, Hermes XVI 532 ff. zusammen. Vgl. auch die Carrière des nachherigen Kaisers Hadrian Corp. III 550. Er war tribunus militum leg. II adiutr. (damals schon zu Acumincum in Pannonien), dann der leg. V Macedonica (in Moesia inf.), item leg. XXII p. f. (in Germania sup.). Er machte

Digitized by Google

den ersten dacischen Krieg im Gefolge Traians, den zweiten als Legat der (am Niederrhein stationirten) leg. I Minervia mit.

[115]) Vgl. Corp. IX 2649 (Aesernia): praef. coh. I Pannoni[or]um in Britannia, praef. coh. . . . . Hispanor(um) in Cappadoc(ia). Nachtraianische Zeit.

[116]) Z. B. Corp. IX 5363 (Firmum): praef. coh. I Noricor(um) in Pannonia: praef. ripae Danuvi et civitatium duar(um) Boior(um) et Azalior(um), ebenda: trib. milit. leg. V Macedonicae in Moesia; praef. alae I Pannonior(um) in Africa.

[117]) Corp. VI 3529: ein praef. cohortis Afrorum in Dacia avancirt zum trib. leg. III Italicae (in Raetien).

[118]) Corp. IX 5362 (Firmum): praef. co[h. . . . .] civium Romanorum in Raetia, trib. mil. leg. VI ferr. in Syria Palaestina.

[119]) Vgl. Kaibel, inscr. Ital. Gr. 2433 (Massilia) mit Mommsen's Anmerkungen. Ein Massaliote von Ritterrang macht folgende Carrière durch 1) praef. exploratorum Germaniae, 2) praef. coh. Dardanorum, 3) praef. coh. IIII Gallorum. 4) praef. coh. II Ulpiae [Cyp]ria[e]? 5) trib. coh. IX Batavorum (in Passau), 6) trib. leg. XV Apollinaris (in Cappadocien).

[120]) Ein früherer Primipilar der in Britannien stationirten leg. II Augusta avancirte zum Procurator von Britannien (Corp. VI 1026. Vgl. Hermes XVI 532). Ein anderer Primipilar, Baebius Atticus aus Julium Carnicum (Zuglio am Fusse der Alpen), wurde unter Claudius procurator in Noricum. Corp. V 1838 = Wilmanns 1618.

[121]) S. unten S. 78 f.

[122]) Corp. III 5211—5216 (Wilmanns 1260). Es war Regel, dem Geehrten in seinem heimatlichen Municipium auf diese Weise den Dank auszudrücken. So geschah es dem Varius Clemens von den decuriones alar(um) provinc(iae) Mauretan(iae) Caesariensis; von den patroni causarum provinciae Mauretaniae Caesariensis: von den cives Romani ex Italia et aliis provinciis in Raetia consistentes; ferner (wie es scheint) von den publicani oder conductores publicorum in R[aetia consistentes]; endlich von der civitas Treverorum ‚praesidi optimo'. — Neuerdings ist auch in Mainz ein dem Varius Clemens von der civitas Treverorum gewidmetes Denkmal zu Tage gekommen. Vgl. J. Keller im Westdeutschen Correspondenzbl. 1886 S. 142.

[123]) Vgl. Mommsen in Hermes XIX 644 ff.

[124]) Vgl. E. Hübner ‚über Juvenalis' in der Wochenschrift f. cl. Philologie 1889 N°. 49—51. Juvenalis (geb. 53, gest. 138 n. Chr.) war tribunus coh. I Delmatarum (vgl. Corp. X 5382 = Henzen 5599 = Dessau 2926) in Britannien bald nach der Abberufung des Agricola (84 n. Chr.). Er sagt 2,159 ff.: arma quidem ultra littora Juvernae promovimus et modo captas Orcadas ac minima contentos nocte Britannos. Vgl. Tacit. Agric. 10. 12. 24. Er kennt die rhetorischen Studien im äussersten Thule (15, 111), nennt dem militärischen Gebrauch entsprechend (vgl. Ephem. epigr. V p. 177) die Britannier einmal Britones (15, 124), erwähnt die

Digitized by Google

Castelle der Briganten (14, 141 vgl. Tac. Agr. 17), die Austern von Rutupiae (14, 196), die britannischen Walfische (10, 14), einen vom Streitwagen stürzenden britannischen König Arviragus (4, 127). — In Mauretanien erwähnt er die Meerenge von Calpe (14, 278), die attegia Maurorum (14, 196), die Höhe des Atlas (11, 24). Africa nennt er eine nutricula causidicorum (7, 148). Von Hispanien (horrida Hispania 8, 116) nennt er, abgesehen von Calpe, die Vascones und Cantabri (15, 93. 113. 117). Er kennt Gallien und die Rhetorik der Gallier (8, 116. 7, 148. 7, 213. 15, 111). „Die Kröpfe der Alpenbewohner, die blauen Augen und die von Fett glänzenden blonden Haarschöpfe der Germanen (13, 162 ff.) sind mit sicheren, schwerlich auf Entlehnung beruhenden Strichen gezeichnet.“ Dem Aufenthalt in Aegypten verdanken wir in sat. XV die Schilderung des Streites zwischen Ombi und Tentyra. Er hat Oberägypten gesehen (quantum ipse notavi 15, 45), den Handel Syene's mit nabataeischem Elfenbein (11, 24), die Mauren und Inder daselbst (6, 466). Er erwähnt auch (13, 163) die langen Brüste der Frauen von Meroë.

[125]) Vgl. Dessau, inscr. Lat. sel. n. 2923.

[126]) Vgl. Urlichs, de vita et honoribus Agricolae (progr. univers. Wirceburgi 1868). Levison, fasti praetorii inde ab Octaviani imperii singularis initio usque ad Hadriani exitum. Vratislaviae 1892 p. 3 f. O. Hirschfeld, Bemerkungen zu Tacitus. Wiener Studien Bd. V S. 119 ff. Danach die chronologischen Daten.

[127]) Tacit. Agric. 5: nec Agricola licenter, more iuvenum qui militiam in lasciviam vertunt, neque segniter ad voluptates et commeatus titulum tribunatus et inscitiam rettulit: sed noscere provinciam, nosci exercitui, discere a peritis, sequi optimos, nihil adpetere in iactationem, nihil ob formidinem recusare simulque et anxius et intentus agere.

[128]) Vgl. Mommsen in Hermes III, 79. Staatsrecht I² 525 ff. Marquardt II,² 366. Dio 67, 15: νεανίσκος ..... χειλιαρχικὰς ἐς βουλείας ἐλπίδα. Eph. epigr. IV p. 394 Anm. 1, wo auch über die beneficiarii der tribuni laticlavii gehandelt ist. Von Hadrian berichtet die Vita c. 10, dass er nec tribunum nisi plena barba faceret. — Vgl. auch Liebenam, Beiträge S. 103 f. „Die procuratorische Laufbahn und der Dienst im Heere“.

[129]) Man braucht dabei nur an die Charakteristik verschiedener Persönlichkeiten des Vierkaiserjahres denken, z. B. des T. Vinius (Tac. ann. I 48): prima militia infamis.

[130]) Tac. Agr. 6: nec enim iurisdictio obvenerat. Die stadtrömischen Aemter hatten in der Kaiserzeit nur für die weitere Carrière einen Werth und wurden oft genug abwesend bekleidet. So war der nachherige Kaiser Hadrian „praetor eodemque tempore legatus legionis I Minerviae p. f. bello Dacico“ (im J. 109). Vgl. Corp. III 550.

[131]) Tac. Agr. 7. Vgl. Hübner, Hermes XVI 538.

[132]) Tac. Agr. 8: nec Agricola umquam in suam famam gestis exsultavit: ad auctorem ac ducem ut minister fortunam referebat. ita vir-

Digitized by Google

tute in obsequendo, verecundia in praedicando extra invidiam nec extra gloriam erat.

[133]) Schilderung des Ueberganges von der bisher geübten castrensis iurisdictio zu der ‚inter togatos' in der provincia inermis. Tac. Agr. 9.

[134]) Tac. Agr. 40: Suriam provinciam Agricolae destinari, vacuam tum morte Atilii Rufi consularibus et maioribus reservatam.

[135]) Vgl. G. Zippel, Die Losung der consularischen Proconsuln in der früheren Kaiserzeit. Königsberg 1883.

[136]) Tac. Agr. 42.

[137]) Bemerkenswerth sind auch die Maximen, die in der Vita des Pescennius Niger c. 7 bezüglich der Provinzialverwaltung aufgestellt sind.

[138]) Vgl. Sueton. Vesp. 4. Tacit. hist. III, 44. Agric. 13. Hiezu Hübner in Hermes XVI 528. 531.

[139]) Tac. hist. I, 70 (vgl. II 17 und die folgende Anm.): pro consule Vitellium Siliani in Africa habuerant ..... instinctu decurionum, qui Othonis ignari Vitellio obstricti .... Also der Einfluss der Commandirenden auf das Avancement der Unteroffiziere hatte praktische Bedeutung. Vgl. Tac. hist. III 44. 49. 57. Hiezu Eph. ep. V 1043. Arch. ep. Mitth. X 23 f. In der That wurden die Centurionen gewechselt, sobald ein Regierungswechsel eintrat; wie ja schon Caesar die Streitkräfte seiner Gegner so den seinen einverleibt hatte: adeo ut paucis mutatis centurionibus idem ordines manipulique constarent. De bello civ. II, 28. — In Britannien waren im J. 69 die Soldaten für Vespasian, die Offiziere hingegen für Vitellius, von dem sie das Patent hatten.

[140]) Tac. hist. II, 97: integrum ac favorabilem proconsulatum Vitellius, famosum invisumque Vespasianus egerat: proinde socii de imperio utriusque coniectabant, sed experimentum contra fuit. Vgl. Tissot, Fastes p. 65 f.

[141]) Vita Didi Juliani c. 5. S. unter den Statthaltern von Dacien.

[142]) Dio citirt seinen Vater für die Vorgänge bei der Thronbesteigung Hadrian's, wo die officielle Version abwich.

[143]) Pertinax war praef. urbi und cos iterum (für 192 n. Chr.), als er Kaiser wurde. Man weiss, dass er als verfassungsgemäss oberster Beamter sich fühlte und z. B. seiner Gemahlin den Titel ‚Augusta' versagte. — Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 9.

[144]) Macrinus war praefectus praetorio. Vgl. Dessau 461.

[145]) Man denke an die Kritik, die Avidius Cassius, der Statthalter in Syrien und Sohn eines praef. Aegypti war, an dem schlaffen Regiment des Marc Aurel übte (die Belege bei Liebenam S. 385); oder an das scharfe Urtheil des Pertinax über die Heeresorganisation des Septimius Severus (Dio 78, 28). Die im allgemeinen festzuhaltenden Regierungsgrundsätze sind von Dio in den Reden des Maecenas und Agrippa entwickelt. Vgl. P. Meyer, de Maecenatis oratione a Dione ficta. Diss. Berol. 1891.

[146]) Die Carrière des Pertinax findet man unter den Statthaltern Daciens behandelt; die des Septimius Severus u. a. bei Liebenam und

Digitized by Google

den anderen Fastenwerken. Vgl. im Uebrigen meinen Aufsatz über ‚Imperium und Reichsbeamtenstand' a. a. O.

147) P. Sempronius Aelius Lycinus aus Ancyra hat kein stadtrömisches Amt in seinem cursus honorum. S. 44 f. Von senatorischen Würdenträgern fiel es auf, wenn sie lange nicht nach Rom kamen, z. B. nicht einmal in ihrem Consulatsjahr (Pertinax).

148) Vgl. über die Verwaltung Italiens in der Kaiserzeit Ephem. ep. VII p. 397 f. Es kommen in Betracht die curatores viarum (vgl. S. 6, 9, 10, 46), die praefecti alimentorum (vgl. S. 26, 46), dann (seit M. Aurel die iuridici (S. 35, 59), die praefecti classium praetoriarum in Misenum und Ravenna (S. 44).

149) Bei den Centralämtern: cura alimentorum (S. 23); praef. annonae (S. 43, 46); praef. frumenti dandi (S. 9, 54); beim Centralrechnungsamt: a rationibus Augusti (S. 48). — Uebrigens war es Regel, das Jahr des Consulats, der Praetur u. s. w. in Rom zuzubringen, eventuell dort eine ‚cura' zu übernehmen, z. B. die alvei Tiberis et cloacarum urbis (S. 14).

150) Vgl. Mommsen Staatsr. I² 527 Anm. 3. Derselbe im ‚Limesblatt' 1892 S. 5 ff. mit Bezug auf die im J. 242 n. Chr. dem leg. leg. XXII Annianus gesetzte Inschrift (jetzt bei Dessau 1188, vgl. Domaszewski, Westd. Correspondenzbl. 1892 Sp. 230 ff.): ‚dessen amtliche Laufbahn mit einer besonders für diese Zeit nicht gewöhnlichen Genauigkeit dargelegt wird'. Die Zeit Gordians III kennzeichnet eine reactionär-conservative Strömung. Unter den Statthaltern Daciens vgl. den D. Simonius Proculus Julianus (S. 35; aus der Zeit Gordians III). Bemerkenswerth ist ferner die Carrière des L. Petronius Taurus Volusianus, cos. 261 p. Ch.; vgl. S. 68 f. Es treten darin schon ganz neue Ordnungen zu Tage.

151) Vgl. die Litteratur unten S. 86 f.

152) ‚ex equite Romano' nennen sie sich dann auf den Inschriften.

153) Vgl. die Carrière des nachherigen Kaisers Pertinax. — Von dem Grammatiker Valerius Probus meldet Sueton. gramm. 24: diu centurionatum petiit. Spartian. Hadr. 10: nulli vitem nisi robusto et bonae famae dedit.

154) Vgl. Eph. epigr. V p. 160.

155) Vgl. Karbe, de centurionibus Roman. quaestiones epigraphicae p. 43 f. Man konnte als ‚evocatus' einer Legion zur Dienstleistung zugewiesen werden, bis ein Centurionat, eventuell bei einer anderen Legion, frei wurde. Vgl. Arch. epigr. Mitth. XVI S. 214. Ueber die ‚candidati' der Statthalter vgl. Arch. ep. Mitth. X S. 23 f. Der Statthalter schlug geeignete ‚principales' dem Kaiser zur Beförderung zum Centurionat vor. Zum decurio und centurio der Auxilia avancirte man aus einer Legion oder aus der Auxiliartruppe selbst. Vgl. Domaszewski, Arch. ep. Mitth. X S. 21.

156) Karbe l. c. p. 12 f.

157) Man darf die Position eines centurio, eines beneficiarius (Gefreiten), eines praetorianus, eines miles legionis für jene Zeit nicht nach modernem

Digitized by Google

Gesichtspunkt messen. Am ehesten liessen sich englische oder nordamerikanische Einrichtungen vergleichen. Es gab keine allgemeine Wehrpflicht, sondern man diente mit Aussicht auf die Dienstesprämien bei der Garde 16, bei den Legionen 20, bei den Auxilien 25 Jahre. Wer als Primipilus in Pension gieng, erlangte mit der Prämie (vgl. Sueton. Gaius 44) zugleich den Ritterrang. Die Dichter Ovid, Martial und Juvenal enthalten darauf zahlreiche Anspielungen. Vgl. Karbe p. 6 f. Joh. Schmidt a. a. O. Marquardt II 375 f. Wenn ein ausgedienter Stabsoffizier sich die Vortheile des Primipilates sichern will, tritt er nochmals als primus pilus ein, um aus dieser Stellung in den Verwaltungsdienst überzugehen. Vgl. Mommsen zu Corp. V 1838.

[158]) Namentlich erscheinen Prätorianer als solche in der Hauptstadt, so schon unter Claudius I in der Angelegenheit der Anauner Corp. V 5050 (vgl. auch Dessau 2666[a]); so unter Gordian ein Thraker aus Skaptopara (in der Strategie von Pautalia, beim heutigen Küstendil), wo er convicanus und compossessor war. Er macht für seine Heimath die Eingabe und bekommt auch die Erledigung zugestellt. Vgl. Dumont, Mélanges p. 565 f. Athen. Mitth. XVI p. 267 ff. Mommsen in der Savignyzeitschrift 1892 S. 245 ff. Ausgediente Praetorianer kehren in ihre Heimat zurück. Eph. epigr. II p. 466. Arch. epigr. Mitth. XV 132 f.

[159]) Es wird die von der Garnisonsprovinz verschiedene Heimat mitunter ausdrücklich hervorgehoben. Z. B. Corp. III 265 (Ancyra): D. M. Fl. Audacis > leg. I adiutric. (in Pannonia superior), n a t. G e r m a n i c.; vixit annis LX. Julius Fortunatus collega et procur(ator) eius. Unter den Centurionen der in Numidien stationirten leg. III Augusta finden sich Männer aus Clunia in Hispanien, Antiochia in Syrien, Caesarea Augusta in Palästina, Ratiaria und Viminacium in Moesien, Aquincum in Pannonien, Ostia in Italien u. s. w.

[160]) Tacit. Germ. 2: quis porro praeter periculum horridi et ignoti maris, Asia aut Africa aut Italia relicta Germaniam peteret, informem terris, asperam caelo, tristem cultu aspectuque nisi patria sit?

[161]) Es kamen Statthalter aus Africa nach Germanien, wie Quintilius Varus und A. Vitellius als bekannte Beispiele zeigen. Zu Tacitus Zeit war der vom jüngeren Plinius wiederholt erwähnte Rechtsgelehrte Javolenus erst Legionslegat in Moesien und Numidien, dann Juridicus in Britannien, hierauf, 90 n. Chr., consularischer Legat von Germania superior, später von Syrien, zuletzt Proconsul von Africa. Vgl. Liebenam S. 214 f. Dass der Statthalter einer der germanischen Provinzen nachher als Proconsul nach Africa oder Asia oder als Consularlegat [nach Syrien kam, wiederholte sich öfters. Vgl. die Carrière des Curtius Rufus bei Tac. ann. XI, 21. Im Uebrigen Liebenam oder Tissot, passim.

[162]) Manche Inschriften betonen dies sogar. Eph. epigr. V 61 (aus Ancyra) nennt einen C. Julius Pudens domo Caes(area) Maur(etaniae). Dieser war erst tribunus coh. III volun(tariorum) ‚in Ger(mania) sup(e-

Digitized by Google

riore)" gewesen, dann trib. mil. leg. XII fulminatae (in Cappadocien) geworden. Er starb 30 Jahre alt in Ancyra.

[163]) Vgl. Brambach 66 und Ephem. epigr. IV p. 184. Militärdiplom aus der Zeit Domitians. — Revue des publications épigraphiques 1893 Juillet-déc. n. 120. Cichorius s. v. ala in Pauly's Realencyclop. (neue Auflage).

[164]) Allerdings ist es richtig, dass die Legionen des Orients im J. 69 n. Chr. erregt wurden, als es hies, Vitellius wolle sie nach Germanien in Garnison schicken. Dabei waren aber auch andere Verhältnisse, wie die Verschwägerungen mit der Bovölkerung, massgebend. Es rebellirten ja nachher auch die gallischen Truppen Julian's, als sie gegen die Perser ziehen sollten.

[165]) Corp. VIII 2997: ein centurio, der aus Antiochia stammte, kommt von der leg. III Augusta zur XXII primigenia (nach Moguntiacum). Corp. III 186: ein centurio aus Syrien nach Britannien und Germanien. Weitere Beispiele folgen.

[166]) Mitunter bleibt der Promovirte in derselben Legion, wo er als Soldat gedient hatte. Vgl. Arch. epigr. Mitth. XV p. 209 n. 80: miles leg(ionis) V M(acedonicae), b(ene)f(iciarius) lega(ti), optio ad spe(m) ordin(is), (centurio) leg(ionis) eiusd(em). Aus der Zeit Domitians, in dessen Daker krieg der centurio die Dekorationen erwarb. Vgl. Mommsen, Ephem. ep. IV p. 471 Anm. 1. — Avancement vom Legionar zum Centurio in einer Auxiliarcohorte kommt vor, aber selten. Vgl. Ephem. epigr. IV 236 (aus Narona) mit Anm. Mommsens.

[167]) Ephem. epigr. II 704 (Aquincum): M. Aur(elius) Clemens > leg. VI ferrat(ae, d. i. in Syrien), qui est prob(atus) in leg(ione) II a Cornel(io) Plotiano legato. — Im Allgemeinen vgl. Eph. ep. VII p. 466.

[168]) Vgl. Wilmanns 1460 (Aschaffenburg): im J. 191 erfüllt dem Jupiter Dolichenus ein Gelübde P. Ferasius Avitus aus Savaria, exaquilifer der leg. I adiutrix (Brigetio), nunmehr centurio leg. VIII Augustae (Germ. sup.)

[169]) Corp. VIII 2953. Ein Africaner aus Karthago dient als centurio zuerst in der leg. III Augusta (Numidien). Corp. III 6185.

[170]) Vgl. Corp. VIII 16533. Dessau zu n. 2318.

[171]) Ich stelle hier einige Beispiele zusammen. Im Uebrigen ist auf die Sammlungen von Orelli-Henzen, Wilmanns, Dessau zu verweisen. Vgl. auch unsere Zusammenstellung der Centurionen, die in Dacien stationirt waren.

iII 6186 (Troesmis). Der Mann stammt aus Laodicea in Syrien.
> leg. X gem. (*Pannonia sup.*)
et IIII Fl. (*Moesia sup.*)
et XII ful. (*Cappadocia*)
et III Cyr. (*Arabia*)
et X fret. (*Judaea*)

Digitized by Google

et II adiutr. *(Pannonia inf.)*
et V Mac. *(Moesia inf.)*

III 3846 (Emona). Ein früherer Praetorianer gibt folgende Centurionate an:
leg. II adiutric. *(Pannonia inf.)*
item leg. X fretens. *(Judaea)*
hastatus in coh. I leg. II Traian. *(Aegypten)*.

III 186 (Aradus in Syrien):
> leg. III Gal. iter(um) in *Syrien*
et leg. IIII Scyth. in *Syrien*
et leg. XX V. v. iter(um) in *Britannien*
et leg. I Minerv. in *Germania inf.*
et leg. X fr. iter(um) in *Judaea*.

III 42 (Theben in Aegypten). Ein geborner Corinther. Er war
> leg. XI Cl. p. f. *(Moesia inf.)*
> leg. I Ital. *(Moesia inf.)*
> leg. II Tr. *(Aegypten)*.

III 3683 = Eph. ep. II 737 (Pannonia inf.):
> leg. II Parth. *(Italien)*
> leg. VI ferr. *(Syrien)*
> leg. XIIII g. M. *(Pannonien)*.

Corp. IIII 2029 (Salonae). Das Avancement vielleicht in absteigender Ordnung:
> leg. II Tr. fort. *(Aegypten)*
> leg. IIII Fl. *(Moesia sup.)*
> leg. XII fulminatae *(Cappadocien)*
> leg. XVI Flaviae *(Syrien)*
> leg. XIIII geminae M. *(Pann. sup.)*
> leg. II Tro. fort. *(Aegypten.* Wiederholung der obersten Charge nach Wiedergabe des ganzen cursus honorum?)

Corp. VIII 2786 (Lambaesis) = Dessau 2659. Ein Mann ex Mysia (Moesia?) am Ausgang des 2., Anfang des 3. Jahrhunderts:
> leg. I Italicae *(Moesia inf.)*
> leg. XX V. v. *(Britannien)*
> leg. VII Cl. *(Moesia sup.)*
> leg. III Augustae *(Numidien)*.
Er ist decorirt und heisst: debellator hostium prov. Hisp. et Mazicum reg. Montens.

VIII, 217 (Mausoleum Petroniorum bei Cillium in der Byzacene).
Ein Africaner, der 50 Jahre diente, war als Soldat in die leg. III Augusta (Numidien) eingetreten. Er avancirte dann zum
> in *Noricum*
in *Germania inf.*
in *Pannonia sup.*
in *Africa*
in *Syrien*.

Digitized by Google

in *Germania inf.*
in *Britannien*
in *Arabien*
in *Cappadocien*
in *Italien* (Albano).

Er hat 13 Centurionate bekleidet. Zur Zeit des Septimius Severus wurde dieser centurio wegen des parthischen Krieges im J. 199 dekorirt. Vgl. auch Eph. epigr. IV p. 468 n. 10.

III 7397 (aus Perinth; = Arch. epigr. Mitth. VIII 219). Ein Mann aus Reii in der Gallia Narbonensis.

> leg. XV Apol. *(Pannonien)*
item > leg. V Mac. *(Moesia inf.)*
et leg. XVI Fl. fir. *(Syrien)*

Aus der Zeit des Domitian und Nerva.

III 2035 (Salonae). Ein Mann aus Aquae Sextiae: er war
miles leg. VI victric. *(Britannien)*
> leg. VIII Aug. *(Germania sup.)*
> leg. XIIII g. M. v. *(Pannonien)*
> leg. XI C. p. f. *(Moesia inf.)*

Von seiner Gemalin und seinen Freigelassenen.

Eph. epigr. VII, 903 (Deva in Britannien). Ein Mann, der ungewöhnlicher Weise nur Pub(lius) genannt ist. Er war
> leg. V Maced(onicae) in *Moesien* (oder *Dacien*)
leg. VIII Aug(ustae) in *Germania sup.*
leg. II Aug(ustae) in *Britannien*
leg. XX V(aleriae victricis) in *Britannien.*

Archaeol. epigr. Mitth. XV p. 209 n. 80 (gef. im Dorfe Nedan, Kreis Trnovo in Bulgarien) = Dessau 2666b. Ein offenbar aus Moesien stammender Mann, der als Veteran in der Heimath gestorben ist. Er hatte vom Legionar sich zum Centurio aufgedient (s. oben). Zeit Domitians:

> leg. V M(acedonicae) } in *Moesia sup.*
> leg. I Ital(icae) }
> leg. XI Cl(audiae) }
> leg. XX Val(eriae) v(ictricis) } in *Britannien.*
> leg. VIIII Hispanae }

Corp. VI 3584 (Romae) = Dessau 2656. Gleichfalls ex equ[i]te R(omano). Aus Traianischer Zeit.

„Ordinem accepit in leg. V (d. i. in *Moesia inf.*);
successione promotus [ex] leg. V Mac(edonica) in leg. [I It]al(icam), ebenfalls in *Moesia inf.*;
donis d(onatus) torquib(us) armill(is) phaler(is) corona vall(ari) bello Dacico;
successione promot(us) ex leg. I Ital(ica) in leg. I Miner(viam) d. i. in *Germania inf.*

Digitized by Google

[it]er(um) donis d(onatus) torquib(us) armill(i)s phaler(is) corona vall(ari) bello Dacico;
successione promot(us) ex leg. I Miner(via) in leg. XX vic'(ricem), d. i. nach *Britannien;*
item prom(otus) in leg. eadem; d. i. ein Centurionat höherer Rangstellung in derselben Legion;
item successione promotus ex leg. XX vict(rice) in leg. IX Hisp(anam), gleichfalls in *Britannien;*
succ(essione) promot(us) ex leg. IX Hisp(ana) in leg. VII Cl(audiam) p. f., in *Moesia sup.;*
item successit in eadem legione, d. i. Avancement in derselben Legion zu höherer Rangstellung;
milit(avit) > in secunda (cohorte) princeps posterior annis XI. Vixit annis XLI.

[172]) Es sind dies (für die Zeit bis Septimius Severus) fast durchwegs Italiker.

Corp. III suppl. 7334 (macedonische Inschrift): ein Mann aus Cures im Sabinerland. Er war miles coh. X urb(anae); translatus in coh. VI pr(aetoriam); sing(ularis) trib(uni), benef(iciarius) trib(uni); sing(ularis) pr(aefecti) praet(orio); optio in centur(ia); sign(ifer); fisco curat(or); cornicul(arius) trib(uni); ev(ocatus) Aug(usti); > leg(ionis) X fretensis (in Judaea); decorirt im Jüdischen Krieg des Hadrian; ab eodem promotus successit in leg(ionem) primam Italic(am) in Moesia inferior; primuspilus leg(ionis) eiusdem ... Er lässt sich nach der Verabschiedung in Macedonien nieder, wo er angesehene municipale Stellungen bekleidet.

Corp. X 3733 (aus Atella; Zeit Traians und Hadrians): miles coh. X urb(anae); dann III praet(oriae); evocatus; > in der leg. VII Cl. (in Moesien); in der III Cyrenaica (Aegypten, nachher Arabien); p(rimus)-p(ilus) leg. II Traianae (Aegypten).

Corp. IX 5839. 5840: mil(es) coh. II pr(aetoriae) et coh. XIII et XIIII urb(anae), omnibus officiis in caliga functo, beneficiarius pr(aefecti) pr(aetorio), evocatus, > leg. IIII Flaviae felicis (in Moesien), > leg. II Trai(anae) fortis (in Aegypten).

Corp. V 7160 (aus Piemont): mil(es) cohort(is) VI pr(aetoriae), optio, evoc(atus) Aug(usti), 'centurio leg. IIII Flav(iae) felic(is) Mys(ia) superior(e).

Corp. III 3846 (Emona): ein excornicular(io) pr(aefecti) pr(aetorio) avancirt zu Centurionaten in der leg. II adiutrix (Pannonia inf.), in der leg. X fretensis (Judaea), in der leg. II Traiana (Aegypten).

Corp. III 5577 (Bedaium): Praetorianer, welcher Centurio der leg. XX wurde.

Dessau 2666 (aus Tuficum in Umbrien): centurioni leg. II Traianae fortis; huic primo omnium ex cornicul(ario) praef(ecti) vigil(um) imp. Caesar Antoninus Aug. Pius p. p. ordinem Alexandriae dedit (in Ale-

Digitized by Google

xandria stand die genannteLegion). Vgl. Mommsen zu Eph. ep. VII 816. Bormann in Arch. epigr. Mitth. XVI S. 214.

[173]) Vgl. Corp. VIII, 3174: D. M. M. Lactorio Syriaco mil(iti) leg. III Aug.> Antoni Feli(cis). Vixit ann. XLV etc. Corp. III 6185 (Troesmis): L. Antonio L. fil Arnensi Felici Karthagine> leg. III Aug. (in Numidien), > leg. X gem. (in Pannonia sup.), > leg. I Ital. (in Moesia inf.). Vixit annis LVIII Didia Marcellina coniux cum Antonis Marcellina et Didiano filis et her. l. m. facere curaverunt.

[174]) Der primipilaris P. Aelius Marcellus, der in Hispanien bei der leg. VII gem. gestanden, dann bei der leg. VII in Moesia sup. und der leg. I adi. in Pannonia inf. das Commando geführt hatte (Mitte des dritten Jahrhunderts etwa) ist patronus der Colonie Apulum in Dacien und der Städte Forum Flamini, Fulginium, Iguvium in Umbrien. Vgl. Corp. III, 1180. 1181. 1182 (Apulum). Henzen 6747 (Fulginium). Eine ähnliche Carrière des dritten Jahrhunderts zeigt eine Ravennater Inschrift (Or. 3464 = Corp. XI 19): M Apicius Tiro (tribu Camilia, also offenbar aus Ravenna) war > leg. XV Apollinaris (in Cappadocien), p(rimus)p(ilus) leg. XXII primig. p. f. (in Germania inf.), praef(ectus) leg(ionis) XIII gem(inae) (in Dacien); zugleich patron(us) mun(icipii) Ravenn(atium).

[175]) Corp. X, 1773 (Puteoli): C. Julio Justo evoc. Augustor. C. Julius Bruttianus > leg. VI ferrat. (in Syrien) fratri piisimo.

X, 3734 (Atella): M. Verrius M. l. Abascanthus M. Verrio M. f. Fal. Celso > leg. III Cyrenaicae (in Aegypten, nachher in Arabien) et M. Verrio M. f. Fal. Flacco filiis, M. Verrio Primigenio socio suo, Pliniae Cycladi, M. Plinio Fausto, M. Verrio Antho Cycladis coniugibus, Pliniae Ingenuae uxori, Verriae Hygiae Juniori lib. libertis libertabusque.

Corp. III. 261 (Ancyra): D. M. Q. Aquilio Lucio > leg. II Aug. (in Britannien) Severia Martinula coniunx et Aquilia Severina filia et heres f. c.

III, 268 (Ancyra): D. M. L. Octavi Victoris > leg. XV Ap[o]l. (in Cappadocien) curante Jul. Crescente > leg. eiusdem municipatus et amicitiae causa.

[176]) Vgl. Lucian von Samosata, quom. hist. scrib. sit. 28. Auch die Mauretanier, die in Dacia stationirt waren, blieben mit der Heimath in Berührung, wie denn ein praefectus n(umeri) M(auretani) Tib(iscensium) in Caesarea einen Denkstein setzt. Corp. 9368[add]. (saec. III). — Ueber die Reisen der Soldaten vgl. auch Plin. ad Trai. epp. 77. 78. Hiezu O. Hirschfeld, Die Sicherheitspolizei im röm. Kaiserreich S. 19 f.

[177]) Corp. VIII 2953 (Lambaesis): ein > leg. III Ital(icae) (in Raetia) seiner Tochter.

[178]) Durch die Statthalter und ihr Gefolge; ebenso durch die Procuratoren, die Zollpächter und ihr Hilfspersonal; durch die Centurionen, die auch im ganzen Reich herumkamen; durch die Auxiliartruppen, die aus dem Orient nach dem Occident und umgekehrt dislocirt wurden. — Auch darauf wird gelegentlich das Augenmerk zu richten sein.

Digitized by Google

[179]) Man denke an die Culte der equites singulares, namentlich die thrakischen, über die W. Tomaschek in den Sitzungsber. der Wiener Akad. 1881 gehandelt hat. Ferner an die Culte des Jupiter Dolichenus, des Mithras, der Palmyrener u. s. w., welche alle zugleich eine sacerdotale Organisation besassen, analog jener des Christenthums. Auch für dieses beginnen die Episcopalfasten an manchen Orten, wie Alexandria, Rom, Lugdunum u. s. w. bereits im zweiten Jahrhundert n. Chr.

[180]) Dadurch allein ergibt sich eine Art statistischer Uebersicht über die Besiedlung des Landes, über die Continuität der Verhältnisse in dacischer, römischer und späterer Zeit. Wichtig sind dabei die Funde von Münzen und Utensilien, die weiter reichen als die Inschriften. Diese genügen ebensowenig, um einen Einblick zu ermöglichen, wie die Nachrichten bei den Autoren. — Die Punkte, an denen unter Traian Ansiedler von Auswärts hinkamen, lassen sich durchwegs fixieren; sie liegen alle an der römischen Hauptstrasse.

[181]) Insofern nämlich mancher überraschende Aufschluss, den diese Papyri gewährten, die Frage nahe legte: wie sind etwa mutatis mutandis diese Verhältnisse in Dacien geordnet gewesen?

Digitized by Google

FASTEN DER PROVINZ DACIEN.

Digitized by Google

I. Die Statthalter Daciens.

A. Nach der älteren Organisation der Provinz.

Vorbemerkung. Wir ersehen, dass von Hadrian bis herab auf Marc Aurel und L. Verus der dacische Verwaltungssprengel in zwei Theile zerfiel: in eine Dacia superior und eine Dacia inferior; dass sich diese Theilung auch auf den Exercitus bezog; ferner dass für jeden Theil ein eigener Procurator vorhanden war. Sarmizegetusa lag in der Dacia superior. Der Procurator der Dacia inferior hatte präsidialen Charakter und verfügte über die Truppen seines Sprengels. Vgl. Domaszewski im Rhein. Museum 1893 S. 240 ff.: „Zur Geschichte der römischen Provincialverwaltung. IV. Dacia." Frühere Litteratur: Borghesi, oeuvres VIII p. 482 f. III p. 480. Corp. III p. 160 und Suppl. p. 1375. Zu vergleichen wäre allenfalls die Theilung Britanniens durch Septimius Severus in eine obere und eine untere Provinz, wo sich die Theilung wie auf die Procuraturen (vgl. Hübner in Ephem. ep. III p. 314 mit Hinweis auf Corp. VIII 1578) auch auf den Exercitus erstreckte (vgl. Dessau 2762).

Neben dem leg. Aug. pr. pr. hätte nach Corp. VI 1523 (Inschrift des Statius Priscus) ein besonderer leg. leg. XIII geminae fungirt; was gegen die Regel war, da in den Provinzen mit blos einer Legion (wie Numidien, Raetien, Noricum) die Statthalter zugleich die Legion zu commandiren pflegten. Vgl. Domaszewski a. a. O. In Kriegsfällen gab es Ausnahmen.

Es sind im Folgenden die Statthalter Daciens verzeichnet, wobei auf die von Borghesi, Gooss (Archiv f. siebenb. Landes-

Digitized by Google

kunde XII S. 139 ff.), Liebenam aufgestellten Listen Bezug genommen ist.

1. D. Terentius Scaurianus.

Der erste Statthalter der dacischen Provinz, den wir kennen. Vgl. Corp. III 1443 = Wilm. 2435 (Sarmizegetusa): condita colonia Dacica per leg V M(acedonicam) Scaurianus [leg.] eius (sc. Traiani imperatoris) pr. pr. (nach der Restitution dieser Inschrift durch Mommsen; sie bezieht sich auf die Einrichtung von Sarmizegetusa zu einer Colonie).

Corp. III 1081 (Apulum): I. O. M. et dis penatibus Scaurianus.

Ein Militärdiplom (XXV) vom Jahre 110 n. Chr. (Dessau 2004) gibt die in Dacien stehenden Auxiliartruppen an: sunt in Dacia sub D. Terentio Scauriano.

Der gleichnamige Statthalter des Jahres 119 n. Chr. dürfte sein Sohn sein. Vgl. die Anm. zu Corp. III suppl. 6625 und unten. Borghesi VIII, 471. Gooss n. 1. Liebenam n. 1. Levison, fasti praetorii p. 125 n. 805. Asbach, Die Consularfasten von 96—119 n. Chr. Bonner Jahrb. 73 (1882) S. 47 n. 21. Asbach meint, der Terentius Scaurus, der bei Plin. ep. 5, 12 vorkommt, könnte füglich der Vater des Scaurianus sein.

2. Q. Marcius Turbo Fronto Publicius Severus.

Mann von Ritterrang. Er wurde noch unter Trajan (im J. 117) als Präfekt nach Aegypten entsendet, wo er die jüdische Insurrektion niederschlug. Vgl. Wilcken in Hermes XXVII S. 472. Nachher kam Marcius Turbo als procurator Augusti nach den beiden Mauretanien, wo gleichfalls eine Revolte zu bewältigen war. Vgl. Cagnat, l' armée Romaine d' Afrique p. 40, p. 290.

K. Hadrian, der nach seinem Regierungsantritt (117) über Moesien und Dacien nach Rom gieng (vgl. Dürr, Die Reisen des K. Hadrian S. 18 f.) ernannte ihn zum Commandirenden in Pannonien und Dacien (an dessen Aufgebung man eine Zeitlang dachte) mit dem Range eines praefectus Aegypti. Vita Hadriani 6, 7: Marcium Turbonem post Mauretaniam praefecturae infulis ornatum Pannoniae Daciaeque ad tempus praefecit... Dacia Turboni credita, titulo Aegyptiacae praefecturae, quo plus auctoritatis haberet, ornato. Vgl. Dürr a. a. O. S. 20. Damit war er den dortigen Procuratoren im Range vorangestellt, da

Digitized by Google

die praefectura Aegypti nur dem praefectus praetorio nachstand. Auch konnte er so über die Legionen verfügen. Marcius Turbo blieb, obwohl unter Hadrian einer der geschätztesten Staatsmänner (vgl. Dio 69, 18; Fronto ad Anton. Pium 3 p. 165 Nab.), Ritter und avancirte (schon 119 n. Chr.?) zum praef. praetorio, als welcher er Corp. III 1462 = Dessau 1324 (Sarmizegetusa) erwähnt wird: praefectus praetorio imperatoris Traiani Hadriani. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 225 n. 35. Dessau zu n. 1324. Corp. XIV 4342 (Tibur).

Ueber einen muthmasslichen Adoptivsohn T. Flavius Longinus Q. Marcius Turbo, vielleicht den natürlichen Sohn des in einer apulensischen Inschrift aus Traianischer Zeit erwähnten Veteranen T. Fl(avius) Longinus, vgl. Mommsen in Eph. epigr. IV p. 529. Archaeol. epigr. Mitth. VIII, 21. Derselbe war im J. 135 oder 137 Quästor des designirten Thronfolgers L. Aelius Caesar, dann Legat der leg. I adiutrix (in Pannonia sup.), leg. Aug. pr. pr. in der Gallia Lugudunensis, endlich unter Antoninus Pius im J. 155 Statthalter in Moesia inferior. Corp. III, 767 = III suppl. 7542 = Dessau 1074. Vgl. III suppl. 7449. Eph. epigr. IV p. 525. Vgl. auch Mommsen, Röm. Staatsr. III 522, 1 und 523, 5. — Ueber die sonstige Verwandtschaft des Marcius Turbo vgl. Eph. epigr. IV p. 286 zu n. 822 (stadtrömische Inschrift). — Borghesi I, 501 ff., V, 23 f. Hirschfeld, Die ritterlichen Provincialstatthalter (Berl. Sitzungsber. 1889, Sonderabdr.) S. 13. Unters. zur Verwaltungsgesch. I 262 Anm. 1. Liebenam S. 443.

3. D. Terentius Gentianus.

Leg(atus) Aug. pr. pr. unter Hadrian. Das Consulatsjahr nicht bekannt, obschon hervorgehoben wird, dass er ausnahmsweise das Consulat vor dem 30. Lebensjahre bekleidet hat (während sonst das 33. gefordert war). Vgl. Henzen, Eph. epigr. I p. 196. Mommsen, Staatsr. I² 558 Anm. 1.

Er war vermuthlich der Sohn des Statthalters vom J. 110 und hat als comes imperatoris an den Feldzügen des K. Traian theilgenommen. Das letztere erwähnt die versificirte Pyramideninschrift Corp. III 21 = suppl. 6625. Vgl. Friedländer, Sittengeschichte I⁵ 190, II⁵ 145 und 244 f. Dessau, inscript. Lat. selectae n. 1046ª.

Seinen Cursus honorum gibt die Inschrift aus Sarmizegetusa Corp. III 1463 = Wilmanns 1177 = Dessau 1046: [D. Te]rentio Gentiano, trib. militum, quaestori, trib. pl., pr., leg. Aug.,

Digitized by Google

consuli, pontifici, cens(itori) provinc(iae) Maced(oniae), colonia Ulpia Traian(a) Aug(usta) Dac(ica) Sarmizegetusa patrono. — Auch die Pyramideninschrift nimmt auf den Cursus honorum Rücksicht, ohne aber die Statthalterschaft in Dacien zu erwähnen.

Hingegen hat den Namen des Statthalters, wie schon Borghesi angemerkt hat, die Mosaicarum et Romanar. legum collatio 13, 3, 1: Eos, qui terminum moverunt, non impune id facere debere, divus Hadrianus Terentio Gentiano XVII Kal. Septembr. cum Q. Rustico se tertio consule rescripsit. Was zum Jahre 119 n. Chr. gehört, vielleicht in die Zeit der dacischen Statthalterschaft, die damit chronologisch fixirt wäre. S. jedoch unten.

Unter Hadrian wurde ein Terentius Gentianus, der beim Senate beliebt war, dem Kaiser verdächtig. Vgl. Vita Hadriani c. 23, hiezu Hirschfeld bei Friedländer I^5 190, der den Statthalter von Dacien für identisch hält.

Seine Schwester beweint ihn in der citirten Pyramideninschrift als verstorben: „Vidi pyramidas sine te, dulcissime frater.“ —

Ein Terentius erscheint auch auf der den Mithrascult betreffenden Inschrift aus Apulum Corp. III 1128 unter Antoninus Pius. Zu dem daselbst gebrauchten Ausdruck: „ubi ferrum exo-[ritur]“, den Mommsen auf die Eisenwerke von Gyalár bei Vajda-Hunyad bezieht, vgl. vielmehr die Inschrift aus Pfüntz in Raetien, Allg. Zeitung B. 1889 Jan. 17 und 22: J(ovi) o(ptimo) m(aximo) Duliceno, ubi fer(r)um [nascitur]“. Mommsen (Anm. zu III 1128) dachte daran, dass unser Terentius Gentianus erst unter Antoninus Pius die Statthalterschaft in Dacien innegehabt haben könnte. Das geht aber nicht wegen der gerühmten Bekleidung des Consulats vor dem 30. Jahre, nachdem Gentianus sich an den Feldzügen Traians schon rühmlich betheiligt hatte, was auf ca. 90 als das J. seiner Geburt weist. —

Ueber die Nachkommenschaft des Statthalters vgl. Lanciani, L'atrio di Vesta (Roma 1884) p. 17. Seine Tochter Terentia Gentiana heirathete den L. Hedius Rufus Lollianus Avitus, cos. im J. 144 n. Chr. (den Patron von Pertinax' Vater, vgl. vita Pertinac. 1), aus welcher Ehe der Patron des Kaisers Pertinax (Aurel. Vict. ep. 18) Q. Hedius L. f. Pol. Rufus Lollianus Gentianus cos. vor 193, procos. Asiae 205 n. Chr. entsprosste. Vgl. Dessau n. 1145 (= Corp. II 4121). Waddington, fastes des provinces Asiatiques

Digitized by Google

p. 250 (= Voyage arch. III p. 739 f.). Ferner Borghesi V p. 510 ff. Henzen in Ephem. epigr. II p. 214 f. (Arvalacten des J. 155 n. Chr.).

Zu ihren Enkeln zählte ein Terentius Gentianus, cos. im J. 211 nach Chr. und Q. Lollianus Plautius Avitus, cos. um das J. 210 n. Chr., nachdem er früher als trib. mil. leg. XIII geminae in Dacien stationirt gewesen war. (S. unter den tribuni militum).

Man ersieht daraus, dass die Beziehungen der Familie zur Provinz Dacien hundert Jahre lang nachhielten.

Vielleicht gehört auch der unter Antoninus Pius genannte Terentius in diese Reihe. Gooss hält ihn für einen Sohn des im J. 119 erwähnten Mannes (den er aber fälschlich überhaupt nicht als Statthalter Daciens gelten lassen will). Borghesi VIII, 471. Gooss n. 15. Liebenam n. 3. Habel, de pontificum Rom. condicione publ. (Bresslau 1888) p. 23 n. 49. Levison, fasti praetorii p. 131 n. 890; p. 134 n. 913 (wo dieser Statthalter und der auf der Pyramideninschrift genannte fälschlich für verschiedene Personen angesehen werden). — Joh. Unger, de censibus provinciarum Romanarum (Leipziger Studien zur class. Philologie X, 1887) p. 10 f., p. 56 f. 58. Er meint das Rescript des Hadrian vom J. 119 wäre am besten auf die Zeit zu beziehen, wo Terentius Gentianus als censitor provinciae Macedoniae, d. i. nach Mommsen, (Staatsr. II² 236) als kaiserlicher Schätzungskommissär consularischen Ranges in einer Senatsprovinz, deren Statthalter bloss praetorius war, fungirte. Er statuirt ferner, dass der Genannte das Consulat und die Funktion des Censitors erhalten habe, als er noch in Sarmizegetusa war, da er auf der Ehreninschrift leg. Aug. ohne Beisatz der Provinz genannt wird. „Patronus coloniae" durfte ein Statthalter erst beim Abgang aus der Provinz werden. Vgl. Hübner in Eph. epigr. II p. 148 n. 3 zur lex col. Genetivae c. 130. Doch gab es auch da Ausnahmen von der Regel (vgl. unter M. Claudius Fronto).

4. [Cn.] Minicius Faustinus [Sex.] Julius . . . . . [f]il. Serg(ia) Severus.

Wie es scheint, war er von Cn. Minicius Faustinus cos. suff. im J. 116 (Dipl. XXVII) adoptirt (Dessau). — Cos. suff. 127 p. Ch. cf. Dipl. XXXI. Statthalter in Dacien im J. 126. Sein cursus honorum in Corp. III 2830 (aus der Gegend von Burnum in Dalmatien) = Wilmanns 1183 = Dessau 1056 (vgl. Hirschfeld, Arch. epigr. Mitth. IX, 30): er war unter Traian trib. mil. leg. [XI]II geminae (in Dacia?), Quästor in Macedonien; als solcher und als tribunus plebis „candidatus Traiani Parthici". Nach der Prätur wurde er leg. leg. XIIII geminae

Digitized by Google

(in Pannonia superior); darauf leg(atus) pr(o) pr(aetore) imperatoris Traiani Hadria[n]i Aug(usti) p[r]ovinciae Dacia[e].

Nach Bekleidung des Consulats (127) ward er Statthalter in Moesia inferior, dann (129—132) in Britannien; von hier, da nach Dio 69, 13 τοὺς κρατίστους τῶν στρατηγῶν ὁ Ἁδριανὸς ἐπ' αὐτοὺς (d. i. die Juden) ἔπεμψεν, kam er wegen des jüdischen Aufstandes (132—135 n. Chr.; vgl. aber auch L. Hamburger in Sallet's Zeitschr. f. Numismatik 1892 S. 241 ff.) als leg. Aug. pr. pr. nach Judaea, wo er sich „ob res prospere gestas" die „ornamenta triumphalia" verdiente. Dio 69, 13. 14. Vgl. Borghesi IV p. 165 ff. Rhoden, de Palaestina et Arabia prov. p. 42. Nachher wurde er Statthalter in Syrien (um 135 n. Chr.).

Er war auch sevir turmae V eq. R., dann IIII vir viarum curandarum gewesen. Waddington, Mém. de l'acad. des inscript. XXVI, 1 p. 214 ff. und bei Borghesi V, 413 n. 1, VIII p. 472. Marquardt I² S. 353 und 420. W. Schmid im Rhein. Museum 1893 S. 79.

Gooss n. 2. Liebenam n. 4. Levison, fasti praetorii p. 141 n. 969. Ueber C. Julius Severus, cos. 155 n. Chr., dann Statthalter in Syrien (vor dem Consulat in Syria Palaestina) vgl. Liebenam S. 244. 382. Henzen, acta fr. Arv. p. 189 s. v. Corp. III suppl. 7505 = Dessau 2311. Dieser Julius Severus gehörte zu den Feldherren des parthischen Krieges unter L. Verus. — Ein anderer Severus, Statthalter in Bithynien, ist Corp. i. Gr. 4031. 4032 erwähnt (Dessau). Vgl. W. Schmid a. a. O. — Ein Julius Severus, der als tribunus eine vexillatio Raetorum Gaesatorum in Britannien unter seinem Befehl hatte, in der Ephem. epigr. VII 1092.

5. **Plautius Caesianus.**

Vgl. D. XIII (a. 129): sunt in Dacia imferiore (sic) sub Plautio Caesiano.

Borghesi VIII, 472. Gooss n. 3. Liebenam n. 5. Levison, fasti praetorii p. 139 n. 929.

Vielleicht war Plautius Caesianus nicht Legat, sondern procurator cum iure gladii in Dacia inf. (vgl. Domaszewski Rhein. Mus. 1893 S. 243) und der gleichnamige Procurator von Noricum Corp. III 5177 (ohne nähere Zeitangabe; vor M. Aurel) eine und dieselbe Person.

6. **Cn. Papirius Aelianus.** (Ein Hispanier aus Iliberri in der Baetica, tribu Galeria).

Digitized by Google

Corp. III 1446 (Sarmizegetusa): Eröffnung der Wasserleitung in Sarmizegetusa durch den leg. Aug. pr. pr. im J. 132|133 n. Chr.

Im J. 146 treffen wir den Cn. Papirius Aelianus als leg. Aug. pr. pr. in Britannien. Eph. epigr. V p. 97 ff. VII p. 340. (D. LXXV).

Vgl. Corp. II 2075 (Iliberri) mit Anm. (Ephem. epigr. V p. 99 n. 8). Bullet. épigraph. de la Gaule II (1882) p. 274. Es liegt hier (theilweise verstümmelt) der Cursus honorum des Cn. Papirius . . . fil. Gal(eria) Aelianus Aemilianus Tuscillus vor: er war quaestor provinciae Achaiae, nachher als Prätorier leg. Aug. leg. XII fulminatae (also in Cappadocien). Dieser ist allem Anschein nach mit dem Statthalter von Dacien und Britannien identisch. — Da er zu Iliberri Beziehungen unterhielt, wird er von dort herstammen. Vgl. Kubitschek, l. c. p. 175. — Der Consul des J. 184 Cn. Papirius Aelianus (vgl. Henzen, acta fr. Arval. p. 193) ist vielleicht sein Sohn. Auch der Consul des Jahres 223 L. Roscius Paculus Papirius Aelianus muss zu der Familie in einer Beziehung stehen.

Borghesi VIII, 472. Gooss n. 4. Liebenam n. 6. Levison l. c. p. 139 n. 931.

7. Julius Bassus.

Corp. III 1078 (Apulum) = Dessau 2301: J(ovi) o(ptimo) m(aximo), Junoni reg(inae), Minervae veterani legionis XIII geminae m(issi) h(onesta) m(issione) per Julium Bassum legatum Aug. pr. pr. idibus Decemb(ribus) Pontiano et Atiliano cos., milites facti . . . . . So will Mommsen jetzt gelesen wissen, vgl. Archaeol. epigr. Mittheil. VII 190. Er bezieht das angegebene Datum, 135 n. Chr., auf den Zeitpunkt der Entlassung, während er im Corp. l. c. dasselbe auf die Zeit des Eintrittes in den Dienst bezog und die Entlassung auf das J. 160 n. Chr. fixirte. Dass am Schlusse die Inschrift abgebrochen sei, wird allerdings nirgends angegeben.

Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243 weist darauf hin, dass neben dem leg. Aug. pr. pr. nicht der legatus legionis erwähnt sei, wie dies doch bei einer ähnlichen Veranlassung zu Viminacium der Fall ist. Corp. III suppl. 8110.

Digitized by Google

Nach Borghesi wäre der hier genannte Statthalter der Sohn des aus den Briefen der jüngeren Plinius näher bekannten C. Julius Bassus, Statthalters (praetorius mit dem Titel proconsul) von Bithynien im J. 96, cos. suff. im J. 105 n. Chr. Vgl. Henzen, Acta fratr. Arval. p. 188. Mommsen in Hermes III 45. Borghesi VIII 472. Gooss n. 9. Liebenam n. 10. Levison, fasti praetorii p. 140 n. 935.

8. Q. Aburnius Caedicianus.

Corp. III 1089 (Apulum): Jovi Statori Q. Aburnius Caedicianus leg. Aug.

Für die Zeitbestimmung massgebend sind die figlinae Furianae, resp. Tempesinae Aburnii Caediciani. Corp. XV p. 72 und p. 180 mit der Datirung vom J. 123—140 n. Chr.

Neben Q. Aburnius Caedicianus wird der Pächter P. Servilius Firmus genannt von 123—138 n. Chr.

Borghesi VIII, 472. Gooss n. 5. Liebenam n. 7. Levison, fasti praetorii p. 145 n. 1012.

9. Tib. Julius Flaccinus.

Corp. III 1461 (Sarmizegetusa): Tib. Ju[lio . . . f.] Flaccino leg. Aug. [pr. pr.] provinc. [Daciae] col. Ulp. T[raiana] Aug. Dac. S[armizeg.]

Corp. III suppl. 4768 (aus Apulum = Archaeol. epigr. Mitth. III, 191 vgl. IX, 247): Sarapi Aug(usto) sacrum Tib. Julius Flaccinus leg. Aug. pr. pr.

Zeit? Ein [Flac]cinus (wenn nicht . . . . ido statt . . . . . ino zu lesen ist) als cos. auf dem Eininger Militärdiplom, das aus der Zeit des Antoninus Pius (nach 145 p. Ch., wie Mommsen anmerkt) stammt. Vgl. Schreiner in Sitzungsber. der Münchener Akad. 1891 S. 329 ff. K. Miller in Westd. Zeitschrift X (1891), S. 111 ff. — Der Serapiscult dürfte zu näherer Bestimmung nicht ausreichen.

Borghesi VIII, 479. Gooss n. 36. Liebenam n. 37.

10. C. Curtius . . fil. Pollia [P]ro[c]ul[us]. Stammte aus Oberitalien.

Sein Cursus honorum Corp. III 1458 (Sarmizegetusa). Er machte seine frühere Carrière unter Hadrian (quaestor urbanus, adlectus inter tribunicios a divo Hadriano). Als Prätorier wurde er leg. imp. Antonini Augusti Pii leg. XX Val. victr. in Britannien (vgl. Hermes XVI, 539); procos. provinciae Colliae (?); leg. pr. pr. imp. Antonini Pii provinciae Daciae.

Digitized by Google

Er war auch sevir equitum Romanorum turmis ducendis, dann als praefectus frumenti dandi (vgl. Mommsen, Staatsr. II² 654) und als curator viarum Clodiae, Anniae, Cassiae, Ciminiae an der Verwaltung Italiens betheiligt gewesen.

Ueber seine Carrière vgl. Zumpt, Rhein. Mus. 1843 S. 249—289. Cantarelli im Bullet. comunale 1891 p. 102 f. Für ‚Colliae' setzen Zumpt ‚Galliae', Borghesi ‚Siciliae', Mommsen ‚Achaiae.' Borghesi VIII 472 mit Anm. von W. H. Waddington. Gooss n. 14. Liebenam n. 8. Levison, fasti praetorii p. 147 n. 1034.

Vgl. Mommsen in Archaeol. epigr. Mitth. VII 190.

Der Legat von Moesia superior im Jahre 158|159, C. Curtius C. f. Pol(lia) Justus, der auf zwei Inschriften Corp. III suppl. 8110 (Viminacium) und V 5809 (Mediolanum) genannt ist, könnte dieselbe Person sein, meint Mommsen mit Hinweis auf die schwer verdorbene Inschrift Corp. III 1450 (vielmehr 1458). Der Corp. III 1459 (Sarmizegetusa) und auf einer Inschrift aus der Gegend von Comum als trib. mil. leg. XIII geminae genannte C. Curtius C. f. Pollia Rufinus ist nach Mommsen der Sohn des III 1458 genannten Mannes. Die tribus Pollia dürfte die oberitalische Herkunft erweisen. Vgl. Bormann, Arch. ep. Mitth. X, 227.

11. Terentius . . . . . .

S. oben unter D. Terentius Gentianus. Corp. III 1128 (Apulum), welche Inschrift den dritten Terentius nennt, stammt aus der Zeit des Antoninus Pius. Ob Statthalter in Dacien? Corp. III Ind. p. 1128.

12. L. Annius Fabianus.

Den Cursus honorum dieses Mannes gibt die Inschrift aus Sarmizegetusa Corp. III 1455 = Ephem. ep. II 429 = III suppl. 7972. Danach hatte L. Annius Fabianus als III vir capitalis seine Carrière in Rom begonnen, war dann trib. leg. II Aug. (in Britannien; vgl. Hübner im Hermes XVI, 532); später (nach Bekleidung der Prätur) leg. leg. X Fretensis (in Judaea, resp. Syria Palaestina wo zwei Legionen standen); leg. Aug. pr. pr. provinc. Daciae. — Vor M. Aurel, da er als praetorius nach Dacien kam, wie Borghesi und danach Mommsen anmerken, während es von Hübner a. a. O. nicht berücksichtigt wird. Der gleichnamige Consul des Jahres 201 n. Chr., der im J. 191 als Salius Palatinus gewählt ward (vgl. Corp. VI 1980), mag der Sohn oder Enkel dieses Statthalters sein (Borghesi).

Digitized by Google

L. Annius Fabianus war auch curator viae Latinae gewesen. Vgl. Cantarelli, la serie dei curatori italici delle vie durante l'impero. Bullet. communale 1891 p. 114 f.

Borghesi VIII, 479. Gooss n. 10. Liebenam n. 11. Levison, fasti praetorii p. 158 n. 1107.

13. M. Sedatius C. f. Quir(ina) Severianus Julius Rufinus.

Er war leg. Aug. pr. pr. in Dacien etwa 149 n. Chr. Das Consulat bekleidete er (wahrscheinlich im J. 150) mit P. Septimius Aper, dem Oheim des Septimius Severus. Vgl. Liebenam S. 22. 138. Mommsen zu Corp. III. 1575. Corp. II 2008 (Nescania): Datirung nach seinem Consulat. Der volle Name des Mannes Corp. XIV 246. 250 (Ostia), wo er zwischen den J. 140 und 152 als patronus collegiorum Ostiensium erscheint.

Corp. III 1562 (ad Mediam): legati Romam ad consulatum Severiani c. v. missi incolumes reversi ex voto (dis et numinibus aquarum etc.)

Corp. III 1575 (ad Mediam): pro salute M. Sedat. Severiani leg. Aug. Vgl. auch die jedenfalls stark interpolirte Inschrift (aus Sarmizegetusa) Corp. III n. 83*.

Borghesi und ihm folgend Mommsen zu III 1575 identificirten diesen Sedatius mit dem von Aristides or. sacr. II p. 531, III p. 574 erwähnten, wonach ein Prätorier Sedatus um das Jahr 148|9 zu Pergamum den Aeskulap befragte: Νικαιεὺς, ἀνὴρ τῶν ἐστρατηγηκότων Ῥωμαίοις, Σηδᾶτος ὄνομα, τὸ δ' ἀρχαῖον Θεόφιλος. Auf diesen oder einen seiner Verwandten hat jedoch neuerlich Waddington die in Laodicea gefundene Inschrift eines Θεόφιλος Σηδάτιος Corp. Gr. 3937 bezogen. (Waddington, Mém. de l'Inst. 1867 p. 256. Vgl. Friedländer, Sittengeschichte I[5] 178). — Borghesi VIII 473. Gooss n. 7. Liebenam n. 9.

14. Macrinius.

Ein Militärdiplom (gef. oberhalb Mehadia, also auf dacischem Gebiet) vom 27. Sept. eines Jahres zwischen 145 und 161 (nach Borghesi 158 n. Chr.) für die in . . . en. „sub Macrinio" stehenden Auxilia. Corp. III p. 886. Die hier genannten Truppenkörper gehören nach Dacien. Aber welche Provinz ist genannt? Jede auf en. ausgehende kann in Betracht gezogen werden. Borghesi schlug Cyren(aica) vor, Henzen die Dacia Malven(sis) oder Apulen(sis). Man könnte aber nach Analogie des neuen Militärdiploms vom J. 150, dem gemäss (wie nach anderweitigen Nachrichten Truppentheile der leg. VI ferrata aus Syria Palaestina vgl. Cagnat,

Digitized by Google

l'armée Rom. d'Afrique p. 42) Auxilien aus Pannonien sup. und inf. in Mauretania Caesaren(sis) abkommandirt waren, an eine Detachirung auch dacischer Auxilia dorthin denken. Die Entlassung der ausgedienten Mannschaften erfolgte für jene pannonischen Auxilia durch den Procurator der Mauretania Caesarensis. — Keil, de Thrac. auxil. p. 39 f. hält den hier genannten Macrinius für identisch mit dem gleichnamigen procurator prov. Malvensis im Corp. VI 1449. Doch zeigen die Militärdiplome von 157 und 158, dass damals noch die Eintheilung in Dacia sup. und inf. bestand. Ferner wissen wir, dass der procurator der Dacia inf. Truppen commandirte. Arch. ep. Mitth. XIV S. 13 und 14. Später sprach man allerdings auch von einem »Exercitus provinciae Porolissensis.« Vgl. Corp. III p. 1375.

Henzen, Annali 1855, 31. Borghesi VIII 472. 483. Liebenam S. 137 A. 4.

15. M. Statius M. f. Cl(audia) Priscus Licinius Italicus.

Seinen vollen Namen und den Cursus honorum führt die stadt-römische Inschrift Corp. VI 1523 = Wilmanns 1190 = Henzen 5430 = Dessau 1092 auf. Ueber seine Carrière vgl. Mommsen Staatsr. III 509 Anm. 1. — Danach diente Statius Priscus zuerst als praef. coh. IIII Lingonum in Britannien,[1]) kam dann als trib. mil. leg. III Gallicae nach Syrien;[2]) als trib. mil. leg. X gem. p. f. nach Vindobona in Pannonia superior;[3]) als trib. mil. leg. I adiutricis p. f. nach Brigetio in derselben Provinz; als pr(aefectus) eq(uitum) alae I pr(aetoricae) c(ivium) R(omanorum) nach Cappadocien.[4])

---

[1]) Vgl. Hübner in Hermes XVI 560.

[2]) III Gallica muss es heissen statt: IIII Gallicae, wie der Stein hat. In dieser Stellung oder der späteren cappadocischen nahm Statius Priscus am jüdischen Kriege unter K. Hadrian (135 n. Chr.) theil. Er wurde »vexillo mil. donatus a divo Hadriano in expeditione Judaica«.

[3]) Vgl. Ritterling, de leg. X gemina p. 103.

[4]) Vgl. Not. dign. Or. 38, 26, wo die Lesung der Handschriften in den Text zu setzen ist: praetorica statt praetoria. Vgl. ferner Arrian's ἔκταξις κατ' Ἀλανῶν, 10, mit der Emendation von Seeck bei Hercher² p. XLVII, wonach statt Ῥαιτικῆς (ἴλης) vielmehr πραιτωρικῆς zu lesen sei. [S. jedoch Corp. III 3272 suppl. 10257 = Dessau 2539: ala praetoria c. R.] Die Not. dign. zeigt, dass der Exercitus von Cappadocien auch im 4. Jahrhundert noch viele Truppenkörper in sich fasste, die schon zur Zeit Arrian's hier waren. Vgl. Mommsen in Hermes XXIV, 212.

Digitized by Google

Hierauf trat Statius Priscus in den ritterlichen Verwaltungsdienst über, indem er proc(urator) Aug(usti) XX hereditatium prov. Narbonens. et Aquitan., also der Erbschaftssteuer in dem genannten Sprengel, wurde. [1])

In die senatorische Carrière übernommen wurde Statius Priscus quaestor, [2]) trib. plebis, praetor inter cives et peregrinos, leg. leg. XIIII Martiae victricis zu Carnuntum in Pannonia superior; leg. leg. XIII g(eminae) p(iae) f(idelis) in Dacien;[3]) hierauf leg. Aug. pr. pr. in Dacien, in welcher Stellung er in den J. 157 und 158 erwähnt wird. In dem letzteren Jahre wurde er zum Consul designirt.

Er kommt auf fünf Inschriften und in zwei Militärdiplomen genannt vor.

Vgl. Corp. III 940 (Fel-Gyogy = Brucla). Ephem. epigr. IV 176 = Corp. III suppl. 7882 (Bad Gyogy = Germisara). Corp. III 1416 (unterhalb der Muncseler Gredistje). Corp. III 1299 (aus Ampelum, datirt vom J. 158); III, 1061 (Apulum):

---

[1]) Vgl. über diese Stellung Hirschfeld, Unters. S. 66. Cagnat, Étude historique sur les impôts indirects chez les Romains p. 211.

[2]) Dieser Uebergang von der procuratorischen zur senatorischen Carrière durch reguläre Bekleidung der Quästur (statt durch Allection ‚inter tribunicios' u. s. w.) findet sich nur bei Statius Priscus. Vgl. Mommsen, Staatsr. a. a. O. Hirschfeld, Unters. S. 246.

[3]) Vgl. hiezu Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243. Er negirt, dass neben dem prätorischen leg. Aug. pr. pr. von Dacia ein eigener leg. leg. XIII vorhanden gewesen sei, mit Hinweis auf Corp. III 1078 (s. unter Julius Bassus). Auch hätte die leg. XIII g. p. f. in Dacien nie die Beinamen pia fidelis geführt. Vgl. jedoch Schultze, de leg. XIII gem. p. 14; ferner Cumont in Archaeol. epigr. Mitth. XIV S. 109 zu n. 5, wo ein [P. A]elius Theim[es v]et(eranus) ex (centuria) C . . . . . [leg(ionis) XIII g(eminae)?] pi[a]e [fid(elis)], der 88 Jahre alt wurde, allerdings, wie man sieht, hypothetisch genannt erscheint. Den Beinamen pia fidelis hat die leg. XIII gem. auch auf einer Inschrift aus Augustopolis in Phrygien Eph. epigr. V n. 1454, wo ein centurio frumentarius genannt ist. Vgl. Ritterling, leg. X gem. p. 123. Man müsse, meint Domaszewski, in der Inschrift des Statius Priscus falsche Lesung annehmen und XI Claudia p. f. oder X g. p. f. emendiren. — Die Abschriften von Corp. VI 1523 gehen auf gute Gewährsmänner, wie Smetius und Metellus, zurück; so dass es schwer ist, Domaszewski zu folgen, zumal in Dacien eher andere Abnormitäten vorkommen.

Digitized by Google

wir erfahren, dass unter Statius Priscus Apulum mit einer Wasserleitung versehen wurde. [1])

Von den Militärdiplomen ist das eine datirt: Idib. Dec. Q. Canusio Praenestino, C. Lusio Sparso cos. (157 n. Chr. Dezember 13. Die Consuln sonst unbekannt, Statius Priscus aber im J. 159 cos., also Dez. 158 in Rom?). [2])

Das andere im J. 1886 zu Maros-Keresztúr in Siebenbürgen gefundene [3]) nennt den Legaten Statius Priscus als Commandirenden in Dacia superior a(nte) d(iem) VIII id(us) Jul(ias) Servilio Fabiano Q(u)i(nto) Allio Basso cos., d. i. gemäss der gleichfalls erwähnten 21. tribunicia potestas des Antoninus Pius 158 n. Chr. Juli 8. — In dem ersten Diplom ist die Bezeichnung der Provinz ausgefallen, aber ohne Zweifel analog zu ergänzen: [in Dacia superiore et sun]t sub Statio Prisco. [4])

Nach Bekleidung des Consulates (cos. ordin. 159) erhielt Statius Priscus die Verwaltung der Provinzen

Moesia superior 160—161 n. Chr. (bis zum Thronwechsel nach Antoninus Pius?)

Britannia 161—162 n. Chr.

Cappadocien 162 n. Chr. vgl. Marquardt I² 371; er wurde Nachfolger des P. Aelius Severianus Maximus, der gegen die Parther gefallen war.

In Britannien begrüsste ihn der Exercitus als imperator, was er zurückwies mit den Worten: ἐγώ εἰμι αὐτοκράτωρ, οἷοι ὑμεῖς στρατιῶται ἐστε. Ausgabe des Dio von Dindorf 5 p. 208; vgl. Borghesi III p. 249. Boissevain in Hermes XXV S. 330 Anm. 1.

In Cappadocien nahm er an dem Partherkriege des L. Verus hervorragenden Antheil. Vgl. vita Marci 9, hiezu vita Veri 7, Dio 71 bei Suidas (Dessau). Dabei hatte er auch Abtheilungen der bis dahin in Moesia inferior stationirten leg. V Macedonica

---

[1]) Um dieselbe Zeit ist das Amphitheater in Porolissum und wohl auch das in Sarmizegetusa erbaut worden. Vgl. den Stempel: Tertullo et Sacerdote [cos.] Jul. Alexand. fec. Diese Consuln gehören in das J. 158 n. Chr. (Archaeol. epigr. Mitth. XIII 199 ee).

[2]) Corp. III p. 882. Vgl. Borghesi VIII 453.

[3]) Arch. Értesitö N. F. VI, 307 f. = Dessau n. 2006.

[4]) Vgl. Corp. III suppl. p. 1989.

Digitized by Google

unter sich. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XI, 31 = Corp. III suppl. 8505.

M. Statius Priscus war als sacerdos Titialis Flavialis Mitglied eines der nur den höchsten Würdenträgern zugänglichen Priestercollegien (vgl. H. Dessau in Eph. epigr. III p. 212 n. 4) und als Consular auch curator alvei Tiberis et cloacarum urbis.

Zu bemerken ist, dass er jede der Provinzen, in die er als Statthalter kam, schon vorher in untergeordneter Stellung kennen gelernt hatte. Er war als Offizier von Ritterrang in Britannien und in Cappadocien gewesen, in Dacien (mit dem Moesien in regem Contakt stand) als Legionslegat.

Borghesi VIII, 473 cf. 453 und III 249. Gooss n. 8. Liebenam n. 14.

16. P. Furius Saturninus.

Leg. Aug. pr. pr. nach der Thronbesteigung des M. Aurel und L. Verus (7. März 161), zugleich cos. design.; noch im J. 161, nachdem die beiden Kaiser als Consuln abdicirt hatten, auch Consul. Vgl. Klein, fasti ad a.

Corp. III 1171 (Apulum): leg. Aug. pr. pr., cos. desig. den beiden Kaisern M. Aurel und L. Verus. Also nach dem 7. März 161 n. Chr.

III 1460 (Sarmizegetusa): P. Furio Saturnino leg(ato) Aug(usti) pr(o)pr(aetore), co(n)s(uli), col(onia) Dac(ica) Sarmiz(egetusa) praesidi dignissimo.

III 1177 (Apulum), vielleicht identisch mit III 1460, da derselbe Text. Die Inschrift kann von Sarmizegetusa hergebracht worden sein.

III 1412 = suppl. 7902 (Sarmizegetusa): [Dis] faventibus et co[nc]ordia imp(eratorum) evenit, quod a primo adventu suo P. F(urius) S(aturninus) leg(atus) Augusto[r(um)] donec provincia deceder(et) ita singulos un[i]versosq(ue) benig[ni]tate sua tractarit, oneribus etiam rel[e]vaver[it], n(omini) felicissim(o) et praeci[p]uis virtutib(us) eius obs[tr]icta simul et de[v]ota provincia . . . . . .

III 943 (Brucla): P. Furio Saturnino cos. P. Aelius Maximianus dec. col.

Dieser Statthalter muss das Consulat als solcher bekleidet haben, wie ähnliches in Cilicien oder in Numidien vorkam.

Digitized by Google

Vgl. Mommsen, res gestae divi Aug., ed. 2 p. 179 mit Bezug auf Corp. VIII 7058 = Henzen 6483 (Zeit des Hadrian und Pius); J. Schmidt zu Ephem. epigr. V, 690 (aus dem J. 174 n. Chr.)

Auch Pertinax „consulatum absens gesserat." Vita Pertin. c. 3. — Der Uebergang der Verwaltung Daciens von Prätoriern auf Consulare wurde dadurch eingeleitet. — Andererseits war P. Furius Saturninus bereits für ein höheres Commando im Orient bestimmt. Vgl. Borghesi V 376.

Er befehligte im parthischen Kriege des L. Verus; vgl. Lucian, quom. histor. scrib. § 21: Κρόνιον μὲν Σατουρνῖνον λέγειν..... hiezu Napp, de rebus imp. M. Aurelio Antonino in Oriente gestis p. 73 f.; neben Statius Priscus, dem gewesenen, Claudius Fronto, dem künftigen Statthalter von Dacien; auch Pertinax that sich damals hervor.

Gooss n. 11. Liebenam n. 15. Borghesi V, 376.

17. **Marc[ius] Veracilius Verus.**

Unbestimmt, ob Prätorier oder Consular, daher auch nicht näher zu datiren. Corp. III 832 (Szamos-Ujvár): Herculi sancto Marc. Veracilius Verus leg. Aug. prop(raetore) curante Pannonio Maximo praef. eq[uitum], nemlich der ala II Pannoniorum.

Diese ala stand seit Traian in Dacien und blieb bis zur Aufgebung der Provinz hier. Das Castell von Szamos-Ujvár erscheint unter Antoninus Pius bereits besetzt.

Waddington zu Borghesi VIII, 480 Anm. 3. Gooss n. 38. Liebenam n. 39.

18. **C. Avidius Nigrinus.**

Archaeol. epigr. Mitth. VI, 101 (= Corp. III suppl. 7904 = vgl. Dessau 2417). Inschrift aus Sarmizegetusa: Eponab(us) et Campestrib(us) sacr(um) M. Calventius Viator (centurio) leg(ionis) IIII F(laviae) f(elicis), exerc(itator) eq(uitum) sing(ularium) C. Avidi Nigrini leg(ati) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) v(otum) s(olvit) l(ubens) m(erito).

Liebenam n. 2. Er identificirt ihn mit dem C. Avidius Nigrinus, den K. Hadrian im J. 117 tödten liess. Vgl. Vita Hadriani 7, 1. 23, 10. Hiezu Mommsen zu Corp. X 6706.

Domaszewski, Archaeol. epigr. Mitth. XIII, 143 A. 80 hingegen meint, der Charakter der Buchstaben dieser Inschrift

Digitized by Google

spreche für eine spätere Zeit; überdies hält er den C. Avidius Nigrinus für einen Statthalter von Moesia superior, da ein centurio der in dieser Provinz stehenden leg. IIII Flavia felix die Stellung eines exercitator equitum singularium bei dem hier genannten Statthalter einnimmt. Dessau zu n. 2417 entgegnet, dass die equites singulares sehr wohl einen Rittmeister, der aus der benachbarten Provinz hieherbefördert wurde, haben konnten. Vgl. auch Alb. Müller im „Philologus" 1882 S. 497 f.

Es sind in Sarmizegetusa namentlich beim Amphitheater Ziegel der leg. IIII F. f. gefunden; diese muss also hier einmal stationirt haben. Vgl. auch die Inschriften Corp. III 1480 (Sarmizegetusa; nennt einen Beneventaner als vielgedienten centurio der leg. IIII F. f.). Corp. III 1353 (Veczel; nennt gleichfalls einen centurio der leg. IIII F. f.). Dann stand sie unter dem Statthalter von Dacien (wogegen Domaszewski die These aufstellt, dass Sarmizegetusa militärisch zu Moesia superior gehört habe!) Das Commando über den Exercitus Daciens erscheint während des grossen Krieges gegen die Sarmaten und Germanen unter Marc Aurel zeitweilig combinirt mit jenem in Moesia sup., oder auch von Theilen des Exercitus der Moesia inferior, wie denn die leg. V Mac. dem Statthalter von Dacien unterstellt wurde.

Wenn C. Avidius Nigrinus Statthalter von Moesia superior gewesen wäre, hätte es hier in Sarmizegetusa ohne Zweifel erwähnt werden müssen.

Andererseits wäre C. Avidius Nigrinus ein Statthalter consularischen Ranges gewesen als leg. Aug. Moesiae sup. oder auch als solcher von Dacia, sobald er über mehr als eine Legion verfügte.

Vgl. auch Levison (der Liebenam's Annahme folgt und den C. Avidius Nigrinus in die Zeit Traian's setzt) l. c. p. 113. n. 751.

19. Unbekannter.

Corp. III 1465 (Sarmizegetusa): [. . . .]dio [. . . . .]i, leg. Aug. [pr.] pr. [provinci]ae Dac(iae), co(n)s(uli), [col. Ulpi]a Trai(ana) Dac(ica) [Sarmiz.] patrono.

Ein Statthalter prätorischen Ranges, daher nicht mit [Jas]dius Domitianus zu identificiren.

Liebenam S. 150.

Digitized by Google

B. Die Statthalter consularischen Ranges.

Vorbemerkung. Capitol. v. Marci 22 berichtet von Kaiser Marc Aurel: provincias ex proconsularibus consulares atque ex consularibus proconsulares aut praetorias [emendirt von Hirschfeld, W. Stud. III 116: ex procuratoriis praetorias] pro belli necessitate fecit.

Hiezu Borghesi VIII p. 481. Es hing diese Rangserhöhung mit der dauernden Verstärkung der Garnison von Dacien auf zwei Legionen zusammen. Ueberdies erforderten die Beziehungen zu den barbarischen Nachbarstämmen erhöhte Machtvollkommenheit und erweiterte Competenz. Vgl. Dio 71, 12. 72, 3. Was im Titel: „consularis et dux“ zum Ausdruck kommt.

Ulpian in Dig. XLVIII tit. XXII, l. 7: quibusdam praesidibus ut multis provinciis interdicere possint indultum est, ut praesidibus Syriarum et Daciarum. Hiezu Borghesi VIII 482 f. IV, 163 f. Mommsen, Epigraphische Analekten S. 223. Ein Statthalter von Syrien, Aulus Julius Quadratus, heisst unter Traian auf einer Inschrift aus Pergamum (Le Bas-Waddington 1722) πρεσβευτὴς καὶ ἀντιστράτηγος Συρίας Φοινίκης Κομμαγήνης, wonach also diese Provinz vor ihrer Theilung unter Septimius Severus in drei Diöcesen zerfiel: Syria, Phoenice, Commagene. Diese entsprachen den drei dacischen Provinzen: Apulensis, Porolissensis, Malvensis. Auch die Combination von Statthaltersprengeln wie Creta-Cyrenaica, Lycia-Pamphylia, Cappadocia mit Armenia maior und minor, resp. mit dem Pontus Galaticus, Pontus Polomoniacus, Armenia minor, Lycaonia zieht Mommsen als Analogie heran. Vgl. Bormann, de Syria prov. p. 6 und p. 26. Aber diese Analogie ist nicht ganz stichhältig, da jede der dacischen Provinzen einen eigenen Procurator hatte, während für Cappadocien und die damit vereinigten Sprengel ein einziger fungirte. Vgl. Corp. V 8660 (unter den Proc. von Dacien). Auch der Exercitus folgte jener Eintheilung der Provinz. Die nach Potaissa verlegte leg. V Macedonica hatte die provincia Porolissensis inne. Vgl. Corp. III suppl. p. 1375: „Ex(ercitus) D(aciae) P(orolissensis)“. Hiezu Domaszewski, Rhein.

Digitized by Google

Mus. 1893 S. 244. Wie man in Cappadocien auf diese Unterordnung ja gleichfalls Rücksicht nahm. Vgl. Hermes XXII 550 f. — Bei der sacralen Organisation der Provinz scheinen den III Daciae die III Galliae als Muster gedient zu haben. — In Bezug auf die drei Procuratoren kann man als Analogie auch die drei Epistrategen heranziehen, die unter dem praef. Aegypti standen.

20. **M. Claudius Ti. f. Quirin. Fronto.** Einer in Asien heimischen Familie entstammend (Borghesi).

Cursus honorum Corp. VI, 1377. III 1457 = Wilmanns 636 und 636ª – Dessau 1097. 1098.

Er wurde, nachdem er die stadtrömischen Aemter bis zur Prätur bekleidet hatte, Legat der leg. XI Cl(audia) in Moesia superior, dann der leg. I Minervia am Niederrhein, die er während des Partherkrieges unter L. Verus nach dem Orient zu führen hatte. Vgl. Bonner Jahrbücher 73 (1882) S. 68. Er machte als Corpscommandant den Feldzug gegen die Parther mit. Vgl. Lucian, quom. hist. scrib. sit § 21. Zurückgekehrt, wurde er beauftragt, in Italien Jungmannschaft (für die neuzubildenden Legionen II und III Italica?) auszuheben, und bekleidete das Consulat (im J. 166 oder schon früher); worauf er am Kriege gegen die Germanen und Sarmaten zunächst als comes des Kaisers L. Verus theilnahm, bis er die Führung des rechten Flügels der römischen Aufstellung als leg. Aug. pr. pr. Moesiae superioris et Daciarum trium erhielt (169 und 170 n. Chr.). Vgl. Dessau's Anm.

Da nach Corp. III s. 7505 = Dessau 2311 die leg. V Macedonica ihm unterstellt ist, muss diese während des grossen Krieges nach Dacien verlegt worden sein. (Vor Claudius Fronto war Sex. Claudius Agricola, dessen Statthalterschaft in Britannien wir kennen, ihr Obercommandant gewesen; wo?).

Claudius Fronto fiel tapfer kämpfend in einem Gefechte gegen Germanen und Jazygen (170 n. Chr.). In Rom wurde ihm auf Staatskosten auf dem Traiansforum eine Statue errichtet; ebenso in Sarmizegetusa, dessen Patron er war: „fortissimo duci, amplissimo praesidi."

Borghesi VIII 474, wo auch über die Familie gehandelt ist.

Digitized by Google

Der Sohn M. Claudius Fronto Neocydes wurde im J. 170 unter die Salii Palatini aufgenommen. Corp. VI 1978. — Gooss n. 16. Liebenam n. 16. Napp, de rebus imperatore M. Aurelio Antonino in oriente gestis (Bonn 1879) p. 69 f.

21. **Sex. Cornelius Sex(ti) fil(ius) Fal(erna) Clemens.** Ein Italiker, nach der tribus zu schliessen (vgl. Kubitschek l. c. p. 270 s. v. Falerna).

„Consularis et dux trium Daciarum" nennt ihn die Inschrift Corp. VIII 9363 vgl. Eph. ep. V 967 = Dessau 1099 aus Caesarea in Mauretanien (Cherchel), die von einem Avidius Valens, einem Soldaten oder Offizier der leg. VII gemina, gesetzt war. Vgl. Cagnat, l'armée Romaine d'Afrique p. 104. Als Statthalter von Dacien erwähnt ihn auch Dio 71, 12 und die Inschrift aus Troesmis Corp. III suppl. 7505. Seine Statthalterschaft fällt in die Zeit zwischen 170 und 175 n. Chr. Unter derselben vertrieben die astingischen Vandalen die Kostoboker aus ihren Sitzen, wobei sie von Clemens begünstigt wurden. Die Astinger wurden dann von den Lankringern besiegt und so ganz in die Botmässigkeit von den Römern gedrängt. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XIII, 188 ff. Clemens heisst gleichsam offiziell „dux", wie schon Claudius Fronto in der Ehreninschrift von Sarmizegetusa; die ersten Anwendungen dieser Bezeichnung, die erst im Laufe des späteren 3. Jahrhunderts technische Bedeutung erhielt. Vgl. Borghesi V p. 462 ff., Mommsen bei Sallet, Die Fürsten von Palmyra, Anhang S. 72 f. und Hermes XXV S. 237.

Zwischen Dacien einerseits, Africa-Numidien und Mauretanien andererseits bestanden zu jener Zeit mannigfache Beziehungen. Vgl. Wiener Studien XIII (1891) S. 233 ff. — Eph. epigr. VII 317 (Numidien): Dis | omnibus | C. Ju[l.] | Martinus | b(ene)f(iciarius) co(n)sularis leg(ionis) III Aug(ustae) | provinci|ae | Daciae.

Während einerseits verhältnismässig viele Daker in der leg. III Augustae dienten (unter Hadrian und später), waren andererseits Mauretanier aus der Provinz und ausserhalb derselben („gentiles") nach Dacien in Garnison geschickt, wo sie das Militärdiplom von Maros-Kereztúr (aus dem J. 158) nennt, ebenso Inschriften aus Micia und Tibiscum.

Digitized by Google

Vgl. W. Studien a. a. O. S. 242 Anm. 7. Cagnat, l. c. p. 403. — Borghesi VIII p. 474 und L. Renier ebenda p. 480 Anm. 3. Gooss n. 17. Liebenam n. 17 und 36.

22. **L. Aemilius L. f. Cam(ilia) Karus**, seiner Abstammung nach, aus der tribus zu schliessen (vgl. Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 270), ein Italiker.

Statthalter in Dacien 175|176.

Sein Cursus honorum Corp. VI, 1333 = Henzen 6049 = Wilmanns 1182 = Dessau 1077. Er war trib. militum leg. VIIII Hispanae in Britannien (diese Legion hat Hadrian cassirt, vgl. Hermes XVI 537); trib. mil. leg. VIII Aug(ustae) in Germania sup.; leg(atus) leg(ionis) XXX U(lpiae) v(ictricis) in Germania inferior; leg. Aug. pr. pr. provinciae Arabiae (vgl. Rhoden, de Palaestina et Arabia prov. p. 49 f.); hierauf nach Bekleidung des Consulats (Jahr unbestimmt) leg. Aug. pr. pr. censitor provinciae Lugdunensis. — Statthalter in Cappadocien, dann in Dacien. — Karus war mit dem Commandanten der in Cappadocien stehenden ala prima Ulpia Dacorum befreundet, der ihm die Inschrift dedicirt hat.

Die dacische Statthalterschaft scheint in die Zeit um 175|176 n. Chr. gesetzt werden zu müssen, wonach Karus also der unmittelbare Nachfolger des Clemens gewesen wäre. Vgl. Heberdey, Archaeol. epigr. Mitth. XIII, 188. Karus wird in Dacien auf drei Inschriften erwähnt: Corp. III 1153 (mit Commentar von Mommsen); 1415; III suppl. 7771 (= Archaeol. epigr. Mitth. IX 246, aus Apulum): Sarapidi Jovi Soli Isidi Lunae Dianae dis deabusq(ue) conservatoribus L. Aemil(ius) Carus leg. Aug. pr. pr. III Daciarum.

Karus wird ferner auf einer Inschrift aus Köln genannt. Brambach 334: I. O. M. L. Aemilius Carus leg. Aug. (nemlich der leg. XXX U. v.). — L. Aemilius Karus war auch curator viae Flaminiae gewesen, und gehörte den Collegien der XV viri s. f. und der sodales Flaviales an.

Borghesi VIII 474 f. (vgl. IV 159) mit der verbessernden Anm. von W. H. Waddington. Borghesi hatte, durch falsche Lesung von Corp. III 1415 verführt, den Statthalter von Dacien für den Sohn des Statthalters von Cappadocien erklärt. — Cantarelli, la serie dei curatori etc. p. 109. H. Dessau, de sodalibus Augusta-

Digitized by Google

libus. Eph. ep. III p. 211 n. 2. Dessau, inscr. Lat. sel. ad n. 1077. Levison, fasti praetorii p. 150 n. 1046. Joh. Unger, de censibus provinciar. Romanarum p. 11 ff. will gleichfalls in dem Statthalter der drei Dacien den Sohn des Statthalters von Arabien u. s. w. sehen; Mommsen's Gründe zu gering anschlagend und über den Standort der ala prima Ulpia Dacorum nicht unterrichtet. Er verbindet leg. Aug. pr. pr. censitor provinciae Lugdunensis mit einander (im Gegensatz zu Mommsen, der den Titel „leg. Aug. pr. pr.“ eben auf die Statthalterschaft in Dacien bezieht, und den censitor prov. Lugdunens. für sich stellt) nach Analogie der allerdings verstümmelten Inschrift Corp. VI 1441. — Gooss n. 13. Liebenam n. 12.

23. C. Arrius Antoninus.

Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XIII, 194 n. 14 (aus Alsó-Varosvize im Thale südlich von Broos): Dianae sacrum pro salute C. Arri Antonini leg. Aug. pr. pr. M. Verius Superstes (centurio) leg. V Mac(edonicae) p(iae) . . .

Zeitbestimmung: nach 170 p. Ch., da die leg. V Mac(edonica) in Dacien steht. Den Beinamen pia führte sie nachweislich zur Zeit der drei Augusti. Vgl. die Aufschrift eines Gewichtstückes in Torda (Archaeol. epigr. Mitth. XVI H. 2): Leg. V Mac. p. f. pi (sic); examin(atum) iussu ddd. [d. i. d(ominorum trium)] nostrorum etc. Vgl. auch Ritterling, de leg. X gem. p. 123.

Im J. 177 finden wir in Cappadocien einen Statthalter C. Arrius Antoninus (Liebenam S. 127), der identisch sein wird. Dessen Cursus honorum gibt Corp. V 1874 = Henzen 6458. Consul war er um 170 n. Chr. Danach kann er in Dacien gewesen sein; vor der Legation in Cappadocien, wie L. Aemilius Karus; oder auch nachher.

Nach vita Pertinac. c. 3 verdächtigte Pertinax den Arrius Antoninus, der 184 oder 185 proconsul in Asia war (vgl. Waddington, voyage archéol. III p. 736 n. 157), bei Commodus, worauf dieser ihn tödten liess. Vita Commodi 7. (Um das J. 188 n. Chr.). Borghesi V 421; vgl. VIII, 369 f.; ibid. p. 555 f. Henzen, acta fr. Arval. p. 177 f. — Dessau zu n. 1118 und 1119. Einen weiteren Anhaltspunkt könnte der Umstand gewähren, dass ein Detachement der leg. V Mac(edonica) im Marosthal westwärts von Apulum steht. Vgl. Arch. epigr. Mitth. III, 107 = Corp. III suppl. 7883 (die leg. V Mac. bei Arany = alt Petrae, in der Nähe von Deva).

Digitized by Google

Ueber einen Arrius Antoninus, der zur Zeit des Septimius Severus lebte (Dig. XXXVI, 1, 37 § 1), vermuthlich den Sohn des von Commodus getödteten Consulars, vgl. Borghesi VIII 557 f. Ebenda ist auch über die weitere Verwandtschaft gehandelt.

24. **P. Helvius Pertinax**; der nachherige Kaiser, geb. am 1. August 126 zu Alba Pompeia (tribu Camilia) in Oberitalien. Als Sohn eines Freigelassenen, der einen Holzhandel betrieb, war er von Haus aus ein „grammaticus", bis er, unterstützt von dem Consular Lollianus Avitus, dem Patron seines Vaters (s. oben unter D. Terentius Gentianus), eine Centurionenstelle erhielt.

Doch wurde er — durch die Protektion derselben Familie weiter gefördert (Aurel. Vict. ep. 18) — bald praefectus cohortis in Syrien, noch unter Kaiser Antoninus Pius. (Vgl. über dieses Avancement Karbe, de centurionibus Romanorum quaest. epigraphicae p. 39 und 42).

Er zeichnete sich im Kriege gegen die Parther (unter L. Verus) aus; dann kam er nach Britannien; von hier als praefectus einer ala nach Moesien. Vgl. vita Pertinac. 1. 2; hiezu Corp. III 3232 (Sirmium) = Dessau 407. Hierauf wurde er im italischen Verwaltungsdienst praef. alimentorum per Aemiliam (vgl. Hirschfeld, Unters. 120 A. 2), um das J. 156 n. Chr.; nach dieser Stellung praef. classis Germanicae (vgl. Hirschfeld a. a. O. 126 A. 5). In Germanien starb seine Mutter, die ihm dahin gefolgt war. Von hier aus avancirte er zum procurator ducenarius in Dacia, also in eine während des grossen Germanen- und Sarmatenkrieges geschaffene ausserordentliche Stellung (vgl. Hirschfeld S. 262 A. 1), von welcher er in Ungnaden enthoben wurde. Rehabilitirt commandirte er unter Ti. Claudius Pompeianus, dem Schwiegersohn des Kaisers Marcus, die detachirten vexilla an der oberen Donau. (In Pannonia inferior? Vgl. Borghesi VIII 459 f. Liebenam S. 336). Wegen seiner ausgezeichneten Dienstleistung wurde er in den Senatorenstand erhoben und als „praetorius" der leg. I (adiutrix? Mommsen, Röm. Gesch. V 212) vorgesetzt, mit der er, auch da an der Seite des Claudius Pompeianus, Raetien und Noricum vor den Feinden sicherstellte (172 n. Chr.). Vgl. Dio 71, 3: καὶ ἠρίστευσεν ὁ Περτίναξ.

Digitized by Google

Im J. 175 bekleidete er das Consulat, ohne in Rom anwesend zu sein, und nahm an der Niederwerfung des Cassianischen Aufstandes in Syrien Theil.

Hierauf kam er wieder an die Donau, bei deren Vertheidigung gegen die Barbaren er sich einen Namen machte, vgl. Capitol. Pert. c. 2. Herodian II, 9, 8; Dio 73, 3; hiezu Borghesi VIII 459; es wurden ihm in der Folge nacheinander vier der wichtigsten Statthalterschaften übertragen: in beiden Moesien, in Dacien (177—179); dann in Syrien (180), in Britannien (185). Hier hatte er einen Aufstand der Legionen zu dämpfen. Vgl. Dio 73, 4. — Pertinax erhielt hierauf, nach Italien berufen, die cura alimentorum, d. h. die Centraldirektion über das italische Alimentarwesen, die Consularen übertragen zu werden pflegte. (Hirschfeld S. 118 Anm.). Dann wurde er proconsul in Africa; praefectus urbi, zugleich cos. iterum mit Commodus VII (192 n. Chr.); endlich nach Commodus' Ermordung, da Claudius Pompeianus ablehnte, Kaiser (193).

Seine Gemahlin Flavia Titiana entstammte einer Seitenlinie des flavischen Kaiserhauses, die im 2. und 3. Jahrhundert hohe Würdenträger, so drei praefecti Aegypti, hervorbrachte. Vgl. Wiener Studien XIV (1892) S. 238.

In Dacien nennt den Helvius Pertinax eine Inschrift aus Apulum Archaeol. ep. Mitth. IX 246 n. 4 = Corp. III suppl. 7751 (Apulum): Herculi Aug. . . Reginus s[ac]erdos [co]n[s]titutus ab Hel(vio) Pertinace [c]o(n)s(ulari). Vgl. hiezu Mommsen in Ephem. ep. VII p. 407 n. 1. — „Daciae regimen accepit", sagt die vita Pertinac. 2, 11.

Pertinax gehörte zu den populärsten Commandirenden in Pannonien und Dacien. Vgl. Herodian II, 9, 8, wonach πάντας τοὺς κατὰ τὸ Ἰλλυρικὸν στρατιώτας sich erinnert hätten τῆς Περτίνακος ἡγεμονίας. Auch die angrenzenden Barbaren hatten sich seinen Namen gemerkt. Dio 73, 6. Zahlreiche Soldaten in Pannonien und Dacien hatten das Gentilnomen „Helvius" angenommen. Vgl. Arch. epigr. Mitth. XVI p. 27. Corp. III n. 1318. — Vgl. auch Habel, de pontific. Rom. conditione p. 29 n. 70.

Borghesi VIII p. 475. Gooss n. 18. Liebenam n. 18.

25. Sabinianus.

Statthalter in Dacien zu Beginn der Regierung des Commodus; um 180 n. Chr. Vgl. Dio 72, 3: ὁ δὲ Σαβινανός καὶ

Digitized by Google

Δακῶν τῶν προσόρων μυρίους καὶ δισχιλίους ἐκ τῆς οἰκείας ἐκπεσόντας καὶ μέλλοντας τοῖς ἄλλοις βοηθήσειν ὑπηγάγετο, γῆν τινὰ αὐτοῖς ἐν τῇ Δακίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ δοθήσεσθαι ὑποσχόμενος.

Borghesi bemerkt, dass der Name Sabinianus zu häufig sei, als dass man ihn mit Sicherheit identificiren könnte.

Vgl. Corp. III suppl. 7854. Es wird hier ein C. Vettius Sabinianus als praef. coh. II Flaviae Co[m(agenorum)], die in Micia stationirt war, erwähnt.

Corp. III 4426 (Carnuntum) erscheint in C. Vettius Sabinianus als Statthalter von Pannonia superior. — Vgl. Corp. VIII 823, auch bei Tissot, Fastes de la province Romaine d'Afrique p. 128: C. Vettius Gratus Atticus Sabinianus; Sohn des C. Vettius [Gratus Sa]binianus, der trib. mil. leg. VII Claudiae, dann quaestor imperatoris war; Enkel des [C. Vet]tius Sab[ini]an[us], der proconsul in Africa war, um 190—191 n. Chr.? Mommsen verweist Eph. ep. II 897 auf diese Inschrift, um in Corp. III 4426 die Lesung des Namens zu emendiren. Tissot hält den erstgenannten C. Vettius Gratus Atticus Sabinianus für den Statthalter in Pannonia sup. Der Artikel von H. Müller, Sabinianus, ein Statthalter Dacien's. Siebenb. Korrespondenzbl. 1881 (IV) S. 94 war mir nicht zugänglich.

Borghesi VIII 475. Gooss n. 19. Liebenam n. 19.

26. **D. Clodius Ceionius (Septimius) Albinus.** Aus Hadrumetum in Africa.

S. unter Pescennius Niger. Wenn nach Dio 72, 8 Albinus unter Commodus gegen die über Dacien sitzenden Barbarenstämme kämpfte, so wäre dies in der Eigenschaft als Consular geschehen. Wenigstens war Albinus bereits von Marc Aurel zum Consul designirt worden, er muss bald nach 175 Consul gewesen sein. Vgl. Liebenam S. 106. Klein, fasti ad a. 194. Ceuleneer, Septime Sévère p. 57.

Später wurde Albinus von Commodus als Statthalter nach Britannien entsendet. Nach der Ermordung des Pertinax trat Albinus neben Septimius Severus und Pescennius Niger als Prätendent auf. — Die Nachrichten der vita Albini sind verwirrt und suspect. Vgl. Mommsen, Staatsr. II² 1084 f. Den Namen Septimius scheint Albinus durch Adoption von Seiten des Septimius Severus erhalten zu haben.

27. **C. Pescennius Niger.** Ein Italiker.

Dio 72, 8: ἐγένοντο δὲ καὶ πολεμοί τινες αὐτῷ (d. i. dem Commodus) πρὸς τοὺς ὑπὲρ τὴν Δακίαν βαρβάρους, ἐν οἷς ὁ δὲ

Digitized by Google

Ἀλβῖνος (nach Borghesi als Commandant der leg. IV Flavia und der I Italica, vielleicht in ähnlicher Stellung wie der Legat A. Julius Pompilius Piso u. s. w. bei Dessau 1111; vgl. die vita Albini 6, und hiezu das in der vorigen Nummer Gesagte) καὶ ὁ Νίγρος .... εὐδοκίμησαν. Vita Commodi 13: per legatos victi Daci. Dio 74, 6: οὗτος (d. i. Niger) δὲ Ἰταλος μὲν ἦν, ἐξ ἱππέων. Gegen Archaeol. epigr. Mitth. VIII, 28, wonach man auf einem Meilensteine Moesien's den Namen des Pescennius Niger ausgekratzt glaubte, vgl. Corp. III suppl. 7607.

Pescennius Niger commandirte in Dacien; ob aber als Statthalter? Er war im J. 183 n. Chr. noch nicht Consular, wenn Ceuleneer's Ansatz richtig ist. S. jedoch unter Marcius Agrippa; und Herodian II, 7 sagt: ἦν δὲ ὁ Νίγρος τῶν μὲν πρὸ πολλοῦ ὑπατευσάντων. — Pescennius Niger hatte in den Donaukriegen unter M. Aurel und Commodus seine Carrière begründet; also ähnlich wie Pertinax. Ueber seine Aufnahme in den Senatorenstand vgl. P. Meyer, de Maecenatis oratione a Dione ficta p. 8. Cos. wurde er vor Septimius Severus; im J. 189 n. Chr.? So Ceuleneer, Septime Sévère p. 62. Dann Statthalter in Syrien, als solcher der Rivale des Septimius Severus. Ueber sein Commando in der Thebais (über die leg. II Traiana?) vgl. Bormann, de Syriae provinciae Rom. partibus p. 20. Lumbroso, L'Egitto al tempo dei Greci e dei Romani p. 51 ff.

Borghesi VIII 476. Gooss n. 22. Liebenam n. 21.

28. **L. Vespronius** [... **f. Saba]tina Candidus**, aus Mantua. Vgl. Kubitschek, imp. R. trib. disc. p. 112.

Cos. 181 n. Chr., vorher leg. Aug. pr. pr. in Numidien, ca. 180 n. Chr. Vgl. J. Schmidt, Rhein. Mus. 1891 S. 92 f. Corp. VIII 2752. 8782 (nicht auf ihn bezogen von Pallu de Lessert, fastes de la Numidie p. 95 ff.) Cagnat, l'armée Romaine d'Afrique p. 121. — Tertullianus ad Scapulam c. 4 nennt ihn unter den Statthaltern, welche den Christen gegenüber Milde walten liessen.

Leg. Aug. pr. pr. provinciae Daciae war er zwischen 183—185 n. Chr. Vgl. Corp. III 1092 (Apulum); in dieser Inschrift heisst Commodus bereits Pius (seit 183), aber noch nicht Felix (seit 185): sub Vespronio Candido consulari. — Als Septimius Severus nach Italien zog, schickte der Senat unter Anderen den Vespronius Candidus an ihn ab; vergebens. Vita Didi Juliani 5:

Digitized by Google

(Vespronius Candidus) vetus consularis, olim militibus invisus ob durum et sordidum imperium. Cf. Dio 73, 17: ὅτι Οὐεσπρώνιος Κάνδιδος ἀξιώσει μέν ἐς τὰ πρῶτα ἀνήκων, σκυθρωπότητι δὲ καὶ ἀγροικίᾳ πολὺ πλεῖον προφέρων, ἐκινδύνευσεν ἀκοθανεῖν ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν.

Nach Borghesi und J. Schmidt wäre Vespronius Candidus nachher noch (Schmidt meint: vor 193; Borghesi: unter Septimius Severus) proconsul in Africa gewesen.

Borghesi VIII 475 f. Gooss n. 20. Liebenam n. 20. Tissot, fastes de la province Romaine d'Afrique p. 127.

29. **M. Valerius Maximianus.** Ein Africaner. Sohn eines gleichnamigen quinquennalis und sacerdotalis (sc. provinciae).

Corp. VIII 4600 (aus Aïn Zana in Numidien). Vgl. 2754 (cursus honorum). 4212 (Verecunda, in der Nähe von Lambaesis): divo Commodo (auf späterer Wiederherstellung beruhend). 4234 (Verecunda): die Gemahlin des Valerius Maximianus heisst Ulpia Aristonice. 2621 (Lambaesis): leg. leg. III Aug. pr. pr.; consul. — 2698. Ephem. epigr. V, 763 (Lambaesis): Statthalter in Numidien unter Commodus (zwischen 184 und 191), zugleich cos. des(ignatus). — Cos. in einem unbestimmten Jahr. Als Consular Statthalter in Dacien Corp. III 1122 (Apulum): [Soli] invicto Mitrae M. Valerius Maximianus, leg. Aug. v. s.

M. Valerius Maximianus war auch pontifex coloniae Petoviensis (VIII, 4600.) Vgl. Corp. III p. 510.

Borghesi VIII, 479. Gooss n. 37. Liebenam n. 35. Vgl. Pallu de Lessert, fastes de Numidie p. 103 ff. und p 244. Derselbe, Les assemblées provinciales et le cult provincial p. 48 f. Cagnat, L'armée Romaine d'Afrique p. 121 Anm. 6.

30. **Ti. Manilius Fuscus.**

Corp. III 1172 (Apulum): im J. 191 werden die ausgedienten Legionare (nach 25jähriger Dienstzeit, vgl. Dessau zu n. 2304) entlassen per Manilium Fuscum legatum Augusti.

Er erscheint als magister collegii (sc. XV virum s. f.) in den kürzlich aufgefundenen Akten dieses Collegiums vom J. 203 n. Chr. Vgl. Ephem. epigr. VIII p. 293. Im J. 217 n. Chr. wird von Dio 78, 22 Manilius als senatorischer praefectus ali-

Digitized by Google

mentorum erwähnt. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 118 Anm.; derselbe im Philologus XXIX, 33 Anm. 44. Im J. 225 ist Ti. Manilius Fuscus cos. II ord.

Borghesi VIII, 476. Gooss n. 21. Liebenam n. 22: Vgl. Ephem. epigr. VIII l. c. Liebenam, Zur Gesch. und Organisation des röm. Vereinswesens (Leipzig 1890) S. 47 Anm. 2.

31. **Polus Terentianus.** Statthalter im J. 193 n. Chr.

Corp. III 1374 (aus dem Castell von Micia, beim heutigen Veczel): sub Polo Terentiano cos. III Daciarum.

(Herstellung der Badeanlagen in Micia). In der Inschrift wird bereits L. Septimius Severus Pertinax als Kaiser genannt, dessen Erhebung im April 193 erfolgt war.

Vgl. Renier bei Borghesi VIII 480. Gooss n. 23. Liebenam n. 23.

32. **P. Septimius Geta,** aus Leptis magna (tribu Papiria; vgl. Eph. ep. III p. 235) in Africa, wo man noch punisch sprach.

Er war ταμίας καὶ ἀντιστράτηγος (d. i. quaestor pro praetore) Κρήτης καὶ Κυρήνης nach Corp. i. Gr. 2591, vgl. Marquardt I² 462 Anm. 2, 460 Anm. 2; Ceuleneer, Essai sur Sept. Sévère p. 162.

Cos. zum erstenmale in einem unbestimmten Jahr vor 193 n. Chr. Zum Statthalter in Dacien bereits von Pertinax ernannt, bekleidete er diese Stelle unter der Regierung seines Bruders Septimius Severus von 193—195. Vgl. vita Severi 8, 10, wonach Geta in Rom bei Septimius Severus vor dessen Abmarsch nach dem Orient sich einstellte: occurit ei (sc. Septimio Severo) et statim Geta frater suus, quem provinciam sibi creditam regere praecepit aliud sperantem. Er hatte gedacht „Caesar" und Mitregent zu werden, wie Clodius Albinus oder nachher die Söhne des Septimius Severus. — Vgl. auch vita Severi 10, 3: ut fratrem suum Getam ab spe imperii, quam ille conceperat, summoveret.

In Dacien nennt ihn eine Inschrift aus Apulum Corp. III suppl. 7794: P. Septimio Getae leg. Aug. pr. pr. III Dac(iarum) fr[atri imp. u. s. w.] die cornic[ul(arii) et] comm[entar(ienses)] et [speculatores] in Apulum.

Digitized by Google

Ferner Corp. III 905 (Potaissa): dedicante P. Septimio Geta ✗. leg. Aug. pr. pr. curam agente Tib. Cl. Claudiano leg. Aug. (Im ✗ J. 195 n. Chr.)

Consul zum zweitenmale (mit Plautian) im J. 203. Bald darauf starb er, nachdem er noch den Plautian bei seinem Bruder verklagt hatte. Vgl. Dio 76, 2. — Auch Corp. IX 5899 (Ancona) = Dessau 441, wo ein cognatus imp. Caes. L. Septimi Severi und avunculus von dessen Söhnen gefeiert wird, ist vielleicht auf P. Septimius Geta zu beziehen.

Renier bei Borghesi VIII p. 480, 3. Mommsen ibid. IV p. 261. Gooss n. 24. Liebenam n. 24. Klein, fasti consulares ad a. 203.

33. P. Calpurnius Proculus.

Corp. III 1007 (Apulum): Fortunae Aug. sac. P. Calpurnius Proculus leg. Augg. pr. pr. Die Augusti, die hier gemeint sind, können L. Verus und M. Aurel oder M. Aurel und Commodus, oder endlich Septimius Severus und Caracalla sein.

Die von Borghesi »senza improbabilità« statuirte Identificirung dieses Statthalters mit dem Corp. Gr. 4011 (Ancyra) genannten Calpurnius Proculus ist durch eine bei Bonn gef. Inschrift desselben Mannes (Dessau 2458 = Bonner Jahrb. 73 (1882) S. 64) widerlegt, da die letztere das Prænomen Lucius (nicht Publius) hat. S. unter den tribuni militum leg. XIII geminae.

Borghesi VIII 477. Gooss n. 26. Liebenam n. 13.

34. C. J(ulius) Gallus zwischen 198 und 211 n. Chr.

Corp. III 1564 (ad Mediam): Herculi pro salute imperatorum Severi et Antonini f. conservatori Augustorum dominorum nostrorum C. J. Gallus c. v. legatus eorum pr. pr. cum suis v. s. l. m.

Mommsen erinnert in Bezug auf den Namen an den Consul des Jahres 124 C. Julius Gallus, während Borghesi denselben in Cl(audius) Gallus emendiren wollte. — Der Cos. Gallus des J. 198 ist nach Borghesi wahrscheinlich dieselbe Persönlichkeit. Vgl. J. Klein, fasti consul. ad a.

Borghesi VIII 477. Gooss n. 27. Liebenam n. 26.

35. L. Octavius Julianus.

Statthalter von Dacien im J. 200 n. Chr. Vgl. Corp. III 1308 (Ampelum): dem K. Septimius Severus im J. 200 ordo

Digitized by Google

Ampelen[sium] d. d. L. Oct. Julian[o cos. III Dac.]. — Corp. III 876 (Potaissa): beneficiarii sub Octavio Juliano legato Augusti... Corp. III 1393 (Germisara): pro salute Augg[g.] nn[n.] Octavius Julianus cos. III Daciarum fieri iussit instante [A]e(lio?) Gem(ino?) Ant(onino?) praef. alae Asturum.

In dieser Inschrift ist Geta (seit 198 Caesar, seit 209 Augustus) als Augustus mitgerechnet, obwohl er erst Caesar war.

Renier zu Borghesi VIII 480. Gooss n. 25. Liebenam n. 28.

36. **L. Pomponius Liberalis** (zwischen 198—209 n. Chr.).

Corp. III 1174 (Apulum): pro salute Augg. nn. L. Septimi Severi Pii Pert. et M. Aur. Antonini impp. L.(?) P. Sep. Getae Caesaris — collegium centonariorum cum aetoma pecunia sua fecit dedicante L. Pomp.... Liberali consulari Daciarum III.

Die Datirung bestimmt sich dadurch, dass Geta von 198—209 Caesar war.

Borghesi VIII p. 477. Gooss n. 29. Liebenam n. 29.

37. **C. Julius Maximinus** (zwischen 198 und 209).

Corp. III 1127 (Apulum): Numinibus Augg. Severi et Antonini et Getae Caes. et deae Dianae C. Julius Maximinus leg. Augg. pr. pr.

Borgesi VIII, 476 f.: »Massimino non potrà essere ne la stessa persona, nè un antenato dell'imperatore C Julio Massimino, che era figlio di un Goto, e che fino al impero di Alessandro non fù che tribuno.« Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XIV, 131. XVI, 26. — Gooss n. 28, Liebenam n. 25.

38. **Tiro?**

Hirschfeld, Epigr. Nachlese (W. Sitzungsber. 1874 S. 401) n. 52 = Eph. epigr. II 452 = Corp. III suppl. 8048 (unbekannten Fundorts, aber wahrscheinlich aus der kleinen Walachei, jetzt in Bukarest): einem Soldaten der Grabstein gesetzt von seinem Bruder M. Pompeius Proculus, benef(iciarius) Tironis leg(ati).

Schrift des angehenden 3. Jahrhunderts. Ob der erwähnte Tiro Statthalter oder blos Legionslegat war?

Dass derselbe hier nur »legatus« kurzweg heisst, würde nicht entscheiden, da solche Ungenauigkeiten vorkommen. Es wird legatus Augusti pr. pr. oder auch blos leg. Aug. und consularis bei den Statthaltern Daciens abwechselnd gebraucht: was Cauer in Eph.

Digitized by Google

ep. IV p. 385 n. 168 in Bezug auf Octavius Julianus übersehen hat, so dass er diesen unrichtig als praetorius auffasst. — Cauer ibid. p. 386 n. 183 stellt den in unserer Inschrift genannten M. Pompeius Proculus unter die beneficiarii der Legaten, die Statthalter waren und über blos eine Legion verfügten, was mit der Zeit nicht zusammengeht. Hirschfeld a. a. O. dachte an einen Legaten von Dacien oder Moesien, ohne nähere Bestimmung. Liebenam zählt ihn unter die Statthalter von Dacien. — Vgl. Zangemeister, Westd. Zeitschrift 1893 S. 319, wo (gegen Borghesi) statuirt wird, dass der Orelli 1430 vgl. Henzen III p. 141 in einer Inschrift aus Mainz vom J. 217 genannte strator C. J(ulii?) Egnatiani leg. einem leg. leg., nicht einem Statthalter zugehört. (Liebenam S. 219 A. 1 lässt es zweifelhaft). Westd. Zeitschr. a. a. O. S. 282 f. dedicirt ein centurio eine Weihinschrift „pro se et com(m)ilitones singulares pedites Acili Straboni[s] leg(ati) Aug(usti)", wo ein Statthalter von Germania (inf.?) aus flavischer Zeit gemeint ist.

Liebenam n. 38.

39. P. Mevius Surus.

Er erscheint als leg. Aug. pr. pr. auf der Inschrift Corp. III suppl. 7647 (= 6250 + 6251) aus Derite bei Bánffi-Hunyad; wenn Domaszewski die vier Theile richtig zu einer Inschrift vereinigt hat, unter Septimius Severus.

Corp. III 1377 (aus Micia, jetzt im Garten des Grafen Géza Kuun zu Maros-Németi): dem Augustus Caracalla (bei Lebzeiten des Vaters?) gewidmet von den eq(uites) alae Campagonum dedicante Mevio Suro co(n)s(ulari).

Corp. III suppl. 7741 (aus Apulum): von centurionen und cornicularii der leg. XIII gem. und der V Mac. pia dem Statthalter der III Daciae Mevius Surus dedicirt.

Archaeol. epigr. Mitth. XIII S. 200: Inschrift aus Blandiana, von Téglás falsch gelesen. Es wird etwa [b(ene)f(iciarius)....] Suri le[gati] u. s. w. zu lesen sein.

Renier bei Borghesi VIII, 480 Anm. 3. Gooss n. 31. Liebenam n. 27.

40. Unbekannter.

Corp. III 1309 (Ampelum) ist gewidmet entweder dem Caracalla) oder dem Elagabalus (imp. Caes. M. Aur. Antoninus p. felix Aug.); der Name des leg. Aug. pr. pr. ist vielleicht absichtlich ausradirt. Dasselbe gilt von Corp. III 1066 (Apulum):

Digitized by Google

I. O. M. ceterisque diis ||||||||| cos. Ebenso Ephem. epigr. II 394 = Hirschfeld, Epigr. Nachlese. W. Sitzungsber. 1874 S. 385 = Corp. III suppl. 7750 (Apulum), wo wahrscheinlich ein eques singularis des Statthalters genannt war, welcher der Epona regina eine Widmung darbringt, ähnlich wie Arch. epigr. Mitth. VI, 101 n. 9.

Die Ermordung des Geta durch Caracalla scheint in Dacien ein Vorspiel und ein Nachspiel gehabt zu haben. Vgl. Mommsen zu Corp. III 1464. Die „liberalitates", d. i. das beim Thronwechsel für die Truppen übliche Geschenk, erwähnt unter Caracalla die Inschrift III 1378 (aus Micia). Im Allgemeinen darüber J. Schmidt, Rhein. Mus. 1891 S. 77 ff.

Mehrfach tritt um diese Zeit auch die Stellvertretung des Statthalters durch den procurator provinciae Daciae Apulensis hervor. Vgl. Hirschfeld, Die ritterlichen Provincialstatthalter S. 13 mit Beziehung auf Corp. III 1464. 1625.

Liebenam S. 150.

41. **C. Julius (Septimius) Castinus.** Statthalter in Dacien 217 n. Chr.

Vgl. über ihn Domaszewski im Westd. Correspondenzbl. 1890 S. 9. Rhein. Mus. 1890 S. 203 ff. Archaeol. epigr. Mitth. III S. 162. Ebenda XIV 70 f. (Fröhlich). Dessau 1153.

C. Julius Castinus hatte als trib. mil. in der leg. V Macedonica (Dacien) und der leg. I adiutrix (Pannonia sup.) gedient. Als Prätorier wurde er proconsul Cretae et Cyrenarum. Dann Legat der leg. I Minervia (in Bonn), als welcher er auf einer Inschrift von Iversheim bei Münstereifel genannt erscheint (Brambach 520 = Henzen 6637 = Dessau 2459). Die Datirung „duobus Augg. cos." ist radirt und wird daher auf das erste oder zweite Consulat, das Geta mit seinem Bruder Caracalla bekleidete, d. i. 205 oder 208 n. Chr., bezogen. Doch möchte Domaszewski lieber das J. 202 acceptiren, in welchem Caracalla mit Septimius Severus Consuln waren, da dieses der Carrière des Castinus besser zu entsprechen scheint. Bevor er Legat der leg. I Minerva wurde, hatte Castinus in den Kriegen gegen die Widersacher („defectores et rebelles") des Septimius Severus die Detachements der vier rheinischen Legionen (VIII Aug., XXII primig. in Obergermanien; I Minervia, XXX Ulpia in Untergermanien) commandirt: neben Claudius Candidus,

Digitized by Google

Marius Maximus und Fabius Cilo (Wilmanns 1201—1203) der bedeutendste Corpsführer des Septimius Severus. — Bemerkenswerth ist der Name „Septimius", den Castinus (wie früher Clodius Albinus) annahm.

Noch als Prätorier, aber bereits cos. designatus, ward er leg. Augg. (später Auggg.) pr. pr. Pannoniae inferioris (letzteres 209—211 n. Chr. Geta war bis 209 Cäsar, dann Augustus). Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XIV, 59. 70. 71. 72. Corp. III 3480. Liebenam S. 339.

Das Consulat bekleidete Castinus in einem unbekannten Jahre, um 212 n. Chr. Dann wurde er von Caracalla zum leg. Aug. pr. pr. trium Daciarum ernannt, als ein erprobter Anhänger der Dynastie und speciell des Caracalla. Als dieser im J. 217 ermordet wurde, rief Macrinus den Castinus sowohl wie den gleichgesinnten consularischen Statthalter in Pannonia inf., Suetrius Sabinus (vgl. Dessau 1159. Ephem ep. I p. 141 f. Archaeol. epigr. Mitth. XIV p. 69 n. 52), sofort ab. Vgl. Dio 78, 13. Hiezu Eph. epigr. I l. c.

Eine Inschrift aus Porolissum (Arch. epigr. Mitth. III S. 88 = Corp. III s. 7638) nennt den C. Jul(ius) Cast[i]nus leg. Aug. pr. pr. in Dacien. — Als Prätorier war Castinus auch an der Verwaltung Italiens betheiligt gewesen. Er war curator Aeclanensium (bei Benevent); curator viae Salariae (unter Commodus); iuridicus per Apuliam, Calabriam, Lucaniam, Brutinios.

Borghesi VIII 478. Gooss n. 30. Liebenam n. 31. Cantarelli l. c. p. 121 n. 2.

42. **Marcius (Claudius) Agrippa,** von niederer Herkunft, vgl. Dio 78, 13.

Er brachte es in der ritterlichen Carrière unter Caracalla zum Amt a cognitionibus und ab epistolis (Dio l. c.). Vgl. Friedländer, Sittengesch. I[5] S. 168. Mommsen, Staatsr. II[2] 926, 1. III, 509 Anm. Hirschfeld, Unters. S. 209 A. 1. Ebenda S. 245 Anm. 3. P. Meyer, de Maecenatis oratione a Dione ficta (Dissert. Berol. 1891) p. 8.

Im parthischen Krieg des Caracalla befehligte er die Flotte: classi praeerat. Vita Carac. 6. Hiezu Hirschfeld, Unters. S. 126, Anm. 4.

Digitized by Google

Nach mancherlei Wechselfällen war Marcius Agrippa als Prätorier unter die Senatoren versetzt worden. Macrinus, an dessen Verschwörung gegen Caracalla Marcius Agrippa betheiligt war (vita Carac. l. c.), ernannte ihn zum Statthalter erst von Pannonien, dann von Dacien, obwohl er nicht Consular, sondern nur eben den Consularen zugeschrieben war. (Dio l. c., hiezu Borghesi a. a. O.). Er muss, wenigstens zeitweilig (denn es erscheinen unter Macrinus noch zwei andere Statthalter daselbst), auch das Commando in Moesia inferior innegehabt haben, da Münzen von Marcianopolis und Nikopolis die Umschrift MAPK. ΑΓΡΙΠΠΑ zeigen. Ekhel III p. 16 f. Borghesi IV, 261. Archaeol. epigr. Mitth. III, 162. B. Pick, Beiträge zur griechischen Numismatik der Kaiserzeit, in der Numismat. Zeitschr. 1891 S. 29 ff., besonders S. 38, 47, 49. Auf Münzen aus Nikopolis ist er auch (mit doppeltem Gentilicium) als Marcius Claudius Agrippa aufgeführt.

Ueber die damaligen Vorgänge in Dacien vgl. Dio 78, 27, 5: οἵ τε Δάκοι λυμηνάμενοί τινα τῆς Δακίας καὶ πολεμησείοντες ἐπὶ πλεῖον ἀνέσχον, τοὺς ὁμήρους, οὓς ὁ Καράκαλλος ἐν συμμαχίας λόγῳ παρ' αὐτῶν εἰλήφει, κομισάμενοι.

Borghesi VIII, 478. Gooss n. 32. Liebenam n. 32.

43. **L. Marius Perpetuus.** Zwischen 211 und 222 n. Chr.

Sein cursus honorum Corp. III 1178 = Dessau 1165 (Apulum). Er war trib. leg. IIII Scyth. (in Syrien), leg. leg. XVI Fl. (ebenfalls in Syrien), dann Statthalter (praeses) in Arabien (vgl. Rhoden, de Palaestina et Arabia prov. p. 52 n. 11). Nach Bekleidung des Consulates wurde er legatus Aug. pr. pr. in Moesia superior; endlich consularis Dac(iarum) III. — Consulatsjahr unbekannt.

Ephem. epigr. V, 25 und 26 = Corp. III suppl. 6709 und 6710 (vom Fluss Chabina, an der Grenze von Cappadocien und der Landschaft Commagene, Euphratregion) zeigt den Marius Perpetuus als leg. Aug. leg(ionis) XVI F. f. (Hauptquartier Samosata) in Syria thätig; um das J. 200 n. Chr. (Die chronologischen Daten sind verwirrt). — Der Statthalter Syriens, dem Marius Perpetuus unterstand, war L. Alfenius Senecio, der später leg. Aug. pr. pr. in Britannien wurde. Vgl. Liebenam S. 108 f.

Corp. III 1178 ist gesetzt von einem (centurio) [legionis] III

Digitized by Google

Ital[icae] Antoninianae (der von Dacien aus nach Rätien avancirte?), also unter Caracalla oder unter Elagabalus.

L. Marius Perpetuus war auch curator rerum publicarum Urbisalviensium (in Picenum) item Tusculanorum.

Der Vater dieses Statthalters scheint L. Marius L. f. Quir(ina) Perpetuus zu sein, der mehrfache procuratorische Stellungen, unter anderen in Lyon bekleidete. Vgl. Dessau n. 1389.

Demselben Hause gehört an der Historiker L. Marius L. f. Quir. Maximus Perpetuus Aurelianus, cos. suff. im. J. 197, dann cos. II im J. 223 (vgl. Waddington, voy. archéol. III p. 740 f.; auch Bull. de corresp. hell. 1886 p. 417 aus Thyatira: ἀνθυπατεύοντος Μαρίου Μαξίμου in Asia, 215 und 216 n. Chr.) und Junius Marius Perpetuus, der Consul des J. 237 n. Chr. Vgl. Borghesi V, 478 f. Mommsen in Hermes XXII, 311, 1. — Dessau n. 1166 (aus Asculum in Picenum) nennt Maria Aurel. Violentilla, consularis viri filia (des Cos. von 223 p. Ch.?), consularis femina (d. i. die Frau eines Mannes von consularischem Rang).

Borghesi VIII, 478. Gooss n. 33. Liebenam n. 30.

44. Jasdius Domitianus. Zwischen 222—235.

Corp. III 797 = Wilmanns 1522[b] (Alsó-Ilosva): [Imp. Caes. M. Aurellio Severo Alexandro pio felici Aug. optimo maxi]moque principi indulgentiis eius aucta liberalitatibusque ditata ala Frontoniana Alexandriana ex quaestura sua dedicante Jasdio Domitiano leg. Aug. pr. pr.

Die folgende Inschrift Corp. III 798 = Wilmanns 1522[a] enthält die gleiche Widmung an Julia Mammaea. — Bezüglich der liberalitates Aug. s. oben S. 31. Es sind die bei Thronwechseln üblichen Donative.

Gooss a. a. O. bezieht auch Corp. III 1465 auf [Jas]dius [Domitianus], was aber nicht angeht, da der dort genannte Legat allem Anschein nach ein praetorius war, daher auch von uns unter diesen n. 19 verzeichnet ist.

Der Vater dieses Jasdius Domitianus war vielleicht der Corp. VI, 1428 genannte Statthalter in Syria Phoenice und in Raetien. Vgl. Borghesi VIII, 310 f. Cantarelli l. c. p. 89 n. 3. Henzen, acta fr. Arval. p. 188: Jasdius Aemilianus Honoratianus, mag. arvalium im J. 241, ist entweder Bruder oder Sohn des Statthalters in Dacien.

Borghesi VIII 479, vgl. V 339 (Anm. Henzen's). Gooss n. 34. Liebenam n. 33.

Digitized by Google

45. **D. Simonius Proculus Julianus.** Zeit etwa Gordians III (238—244).

Er war nach einer vor kurzem publicirten Inschrift aus der Gegend von Serdica Statthalter in Thracien zur Zeit der Kaiser Maximianus und Maximus (235—238 n. Chr.); vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XV S. 92 f. n. 3, womit der Text von n. 5 möglicher Weise identisch ist. Den Cursus honorum dieses Statthalters deutet auch die stadtrömische Inschrift Corp. VI 1528 = Dessau 1189 an: [D. S]imoni Proculi Juliani c. [v.] ... [leg. Aug.] ... [Sy]riae Coeles; Daciarum III; p ...|... [iu]ridico per Transpadum, pr. ...|..... ti hii qui centum iugera agri non ....

Als praeses Daciarum nennt ihn die Inschrift aus Mehadia Corp. III 1573.

Auf einem Massgefäss des Florentiner Museums (bei Fabretti insc. dom. p. 528 n. 380 = Orelli 4347 = Wilmanns 2768) ist er als praefectus urbi genannt; vor 254 n. Chr., da er in der mit diesem Jahre beginnenden Liste der Präfekten beim Chronographen von 354 nicht erscheint. Vgl. Mommsen zu Corp. III 1573. Archaeol. epigr. Mitth. XV a. a. O. Ueber die (nach der dacischen bekleidete) Statthalterschaft in Syria Coele (Hauptstadt Antiochia) vgl. Marquardt, Staatsverwaltung I² 424 Anm. 9.

Borghesi VIII 479, vgl. III 479 ff. V 403 f. A. Dumont, Mélanges d'archéologie et d'épigraphie (Paris 1891) p. 526 n. 1 (Anmerkung des Herausgebers Th. Homolle). Gooss n. 35. Liebenam n. 34.

C. Bemerkungen über die Carrière der dacischen Statthalter.

Die Statthalter der Provinz Dacien waren, wie bemerkt, von Traian bis auf den Germanisch-Sarmatischen Krieg unter Marcus Aurelius kaiserliche Legaten prätorischen Ranges; von da an consularischen Ranges.

Nur ausnahmsweise einmal unter Hadrian wurde ein Statthalter blos ritterlichen Ranges — aber als solcher einem prae-

Digitized by Google

fectus Aegypti gleichgestellt — hieher entsendet [1]). Auch fiel es auf, als Macrinus keinen gewesenen Consul zum Statthalter ernannte, sondern einen bloss unter die Consulare creirten Mann (adlectus) [2]). Im Uebrigen wurde die Rangordnung bis auf Gallienus strenge eingehalten [3]).

Die Carrière dieser Männer [4]) zeigt bestimmte Regeln. Sie waren von Haus aus entweder senatorischen Standes oder ritterlichen. Auch im ersteren Falle dienten sie zunächst als tribuni militum, praefecti cohortis, praefecti alae in der sog. „militia equestris".

In einer solchen Stellung blieb man immer nur ein paar Jahre [5]). Dann führte das Avancement auf einen anderen Posten, sei es auf einen derselben Rangstellung, sei es auf einen höheren. Der neue Posten konnte von den früheren örtlich mehr oder weniger weit entfernt sein.

Mehrere nachherige Statthalter von Dacien beginnen ihre „militia equestris" in Britannien und am Rhein; andere in den Donaulandschaften: Pannonien, Dacien, Moesien. Vielfach gieng das Avancement aus dem Occident nach dem Orient: aus Britannien nach Syrien und Cappodocien. Dann wieder oder zwischen hinein aus dem Orient nach dem Occident: z. B. nach Pannonien. Aber auch das kam vor, dass mehrere Stellungen im Orient (Syrien, Arabien) bekleidet wurden, ehe das Avancement in die Donaugegend führte [6]).

---

[1]) Q. Marcius Turbo n. 2.

[2]) Marcius (Claudius) Agrippa n. 42.

[3]) S. unter Pescennius Niger n. 27.

[4]) Von den beiläufig 40 Statthaltern Dacien's, die unser Verzeichniss aufführt, ist der cursus honorum der Hälfte bekannt; abgesehen davon, dass einzelne Persönlichkeiten wie C. Avidius Nigrinus, C. Arrius Antoninus, Sabinianus sich nicht identificieren liessen; von anderen, wie Plautius Caesianus, Macrinius, Pescennius Niger, Tiro ist die Charge, die sie bekleideten, nicht festzustellen. Auch der dritte Terentius ist zweifelhaft.

[5]) Zwei bis drei Jahre wiederholt: vgl. Statius Priscus n. 15; Claudius Fronto n. 20; Cornelius Clemens n. 21; Aemilius Karus n. 22; Septimius Geta n. 32; danach dürfte uns noch immerhin ein Dutzend Statthalter und mehr unbekannt sein. Der zu rasche Wechsel der Statthalter galt als einer der Uebelstände der römischen Administration. Vgl. vita Pescennii Nigri c. 7.

[6]) Vgl. die Carrière des L. Marius Perpetuus n. 43.

Digitized by Google

Die Stellungen am Rhein und an der Donau folgten öfter aufeinander.

Bei den Männern, denen es gelang, aus der militärischen Rittercarrière in die senatorische überzutreten, lag zwischen beiden wohl ein Verwaltungsposten ritterlichen Ranges [1]).

So lange die Statthalterschaft von Dacien durch Prätorier besetzt wurde, war es häufig die erste, die bekleidet wurde. Ein gewesener Legionslegat wurde hiezu ernannt; sei es einer der im Orient, z. B. in Judaea, als solcher fungirt hatte; sei es, dass er in Dacien selbst die hier stationirte leg. XIII gemina commandirte [2]). Von der Statthalterschaft in Dacien avancirte man weiter, sei es direkt nach dem Orient, etwa in die Stellung eines leg. Aug. pr. pr. von Judaea, von da nachher nach Syrien; sei es indirekt, indem zunächst die Statthalterschaft von Moesia superior, dann die in Britannien, hierauf jene in Cappadocien erlangt wurde [3]).

Die Statthalterschaft in Britannien, wie jene von Cappadocien, die doch beide an den entgegengesetzten Enden des Reiches lagen, sind wiederholt nach jener von Dacien bekleidet worden. In Britannien wie in Cappodocien fand der aus Dacien kommende Statthalter [4]) dacische Auxilien vor. Gelegentlich zeigt sich, dass der aus Dacien nach Cappadocien versetzte Statthalter in dem Commandanten der dortigen ala I Ulpia Dacorum einen guten Freund besass [5]).

Nach allen Provinzen verzweigten sich die Verbindungen. Seit Dacien Statthalter consularischen Ranges erhielt, hatten diese Würdenträger in der Regel, ehe sie herkamen, eine Statthalterschaft prätorischen Ranges bereits hinter sich; etwa die von Arabien, oder die von Syria Palästina, die von Belgica, von Thracien, von Pannonia inferior (das bis auf Caracalla von Prätoriern verwaltet wurde), endlich von Numidien.

Die Mehrzahl der Statthalter, deren Herkunft wir con-

---

[1]) M. Statius Priscus n. 15.
[2]) S. oben unter M. Statius Priscus.
[3]) Statius Priscus.
[4]) Cn. Papirius Aelianus n. 6. Aemilius Karus n. 22.
[5]) Aemilius Karus.

Digitized by Google

statieren können, waren Italiker [1]); ein wichtiges Moment in dieser Entwicklungsreihe; es kam dadurch die Weltherrschaft Italiens zum Ausdruck. Doch war diese keine exclusive. Einer der Statthalter stammte aus Spanien, einer aus Asien; und es werden noch mehrere Nichtitaliker gewesen sein.

Um die Zeit, da Septimius Severus sich als leg. Aug. pr. pr. von Pannonia superior der Herrschaft über das römische Reich bemächtigte, haben wiederholt Afrikaner und gewesene Statthalter von Numidien die Legation der drei Dacien erhalten [2]): von Dacien weg konnte man dann in Afrika noch proconsul werden [3]).

Wiederholt wurden die benachbarten Stellungen von Moesia inf., oder von Moesia superior und Dacia nacheinander bekleidet: einmal, während des sarmatisch-germanischen Krieges die beiden letzteren sogar vereinigt [4]). Auch die Combination von Dacien mit Moesia inf. kam vor [5]).

Bemerkenswerth ist, dass die bedeutendsten dieser Männer in den Senatsprovinzen gar nicht in Verwendung gekommen sind. Die weniger bedeutenden waren in Macedonien, in Achaia — dort als censitor provinciae [6]), hier als propraetor mit dem Titel proconsul [7]) — in Stellung.

Der kaiserliche Beamtenstand hob sich so von den gewöhnlichen Senatswürdenträgern ab [8]). Nur die Africaner hatten Aussicht auch einmal das Proconsulat in ihrer Heimatprovinz zu bekleiden.

---

[1]) Wir haben dies, auch wo keine Heimat angegeben ist, wiederholt aus der tribus erschliessen können; wie denn z. B. die tribus Camilia oder Falerna ausserhalb Italiens nicht vorkommt. Vgl. unter Aemilius Karus n. 22 und Sex. Cornelius Clemens n. 21. Es werden aber noch mehrere als Italiker anzunehmen sein. Von Pertinax oder Pescennius Niger wissen wir dies aus der litterarischen Ueberlieferung.

[2]) Vespronius Candidus n. 28. M. Valerius Maximianus n. 29. Ueberdies war P. Septimius Geta ein Afrikaner.

[3]) So wahrscheinlich Vespronius Candidus.

[4]) M. Claudius Fronto. Hingegen hatte Marcius Turbo das Commando in Pannonien und Dacien combinirt.

[5]) Marcius (Claudius) Agrippa.

[6]) D. Terentius Gentianus n. 3.

[7]) S. unter C. Curtius Proculus n. 10.

[8]) Eine Ausnahme bei Arrius Antoninus? S. unter n. 23.

Digitized by Google

Dagegen haben nicht wenige in Rom und in Italien wichtigere Stellungen innegehabt [1]); wenn es auch vorkommen konnte, dass man nicht einmal zur Verwaltung des Consulates nach Rom zu gehen brauchte, und man die wichtigsten provincialen Stellungen bekleidet haben konnte, ehe man in die Gelegenheit kam einer Sitzung des Senates beizuwohnen [2]).

Nur wenn in einem der grossen Reichskriege ein Würdenträger sich besonders hervorgethan hatte, trat er der hauptstädtischen Bevölkerung insoferne näher, als ihm auf Antrag des Kaisers der Senat eine Ehrenstatue zu setzen beschloss [3]): auf dem Forum, das Traian erbaut und mit seiner Siegessäule geschmückt hatte. Und da der römische „Principat" nach der Beseitigung des untüchtigen Kaisers Commodus erledigt war und die dynastische Tendenz momentan in den Hintergrund trat, konnte es vorkommen, dass ein Mann wie der ehemalige Statthalter Pertinax, der die Aemterstaffel ganz von unten auf durchgemacht hatte, sogar das oberste Imperium erwarb und unter allgemeiner Zustimmung die Regierung des Gesammtreiches in die Hände nahm.

---

[1]) So als curatores der Strassendistrikte, in welche Italien zerfiel, oder als curatores cloacarum urbis, oder endlich als curatores städtischer Gemeinwesen. Mehrere fungirten als iuridici in den italischen Bezirken. — Zwei von den dacischen Statthaltern, Pertinax und Simonius Proculus Julianus, wurden praefecti urbis. Die Bekleidung der Priesterthümer (pontifices, augures, XV viri sacris faciundis, sodales Augustales finden sich unter den Statthaltern; die Verwandtschaft reicht bis in die Kreise der Arvalbrüder und der virgines Vestales) hatte den Charakter einer Auszeichnung, wie bei uns jetzt ein Orden, aber sonst keine praktische Bedeutung.

[2]) Pertinax.

[3]) Claudius Fronto. Aemilius Karus.

Digitized by Google

II. Die Procuratoren.

A. Aus der Zeit der Zweitheilung Daciens

(in eine obere und untere Provinz, superior, inferior).

Wie es scheint, hatte der procurator der Dacia inf. präsidialischen Charakter. S. Domaszewski, Rhein. Museum 1893 S. 243.

1. **Plautius Caesianus.** S. über ihn unter den Statthaltern n. 5. 129 n. Chr.

2. **T(itus) C[l(audius) . . . . .].**

Vgl. Archaeolog. epigr. Mitth. XIV p. 13 f. (gef. an der Aluta bei Bivolari; aus dem J. 133 n. Chr.): Suri sagittarii sub T(ito) C[l(audio) . . . . .] proc(uratore) Aug(usti).

Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 a. a. O.: „Die streng technische Ausdrucksweise nöthigt, im Procurator den Oberbefehlshaber aller Truppen am Alutalimes zu erkennen und es hat demnach der Procurator der südlichen Provinz (inferior) präsidialischen Charakter gehabt, wenn er auch dem Statthalter von Gesammtdacien untergeordnet war." — Statthalter von Gesammtdacien war im J. 133 n. Chr. Cn. Papirius Aelianus n. 6.

3. **T. Desticius T. f. Cla(udia) Severus.**

Cf. Corp. V 8660 = Dessau 1364 (Concordia). Suppl. 1227 (= Notizie degli scavi 1885, p. 175; gef. 1885). V 1189. 1887 (welche zerbrochen sind).

Der Mann stammte aus Concordia in Oberitalien, diente als primus pilus in der leg. X gem(ina) in Pannonia superior —

Digitized by Google

es werden also mehrere Centurionate vorauszusetzen sein —; wurde dann subpraefectus vigil(um) in Rom; proc(urator) Aug(usti) prov(inciae) Daciae superor(is); proc(urator) provinc(iae) Cappadoc(iae) item Ponti mediterran(ei) et A[rmeni]ae minor(is) et Lycaon(iae) An[tioch]ian(iae); proc(urator) Augustor(um) prov(inciae) Raetiae (als welcher er im J. 166 u. zw. auf einem in Regensburg gefundenen Militärdiplom erscheint. Ephem. epigr. II p. 301, p. 462 n. 6). Von da avancirte Desticius Severus zum procurator in der Belgica und den beiden Germaniae. — Er wird um das J. 160 in Dacia superior die Procuratur bekleidet haben. Er war auch fla[men divi Ha]driani und pontifex in Concordia; ebenso patronus coloniae daselbst. In Concordia werden ihm Ehrendenkmäler errichtet, z. B. von den Unteroffizieren (decuriones) der drei alae des exercitus Raeticus. — Das Avancement führte den Desticius Severus von Dacien nach Cappadocien, von da nach Raetien, endlich von hier nach Belgica-Germaniae durch eine Reihe von Provinzen,] die auch sonst mancherlei Zusammenhänge aufweisen. — Ueber seine Qualification vgl. Mommsen, Staatsr. III 560 Anm. 4. Dass ein Primipilar in den höheren Verwaltungsdienst übernommen wurde, kam in dieser Zeit nur ganz ausnahmsweise vor.

B. Aus der Zeit der Dreitheilung Daciens

(provincia: Malvensis, Apulensis, Porolissensis).

4. **M. Macrinius Avitus M. f. Claud(ia) Catonius Vindex** machte zunächst die ritterliche Militärcarrière durch; er war praef(ectus) coh(ortis) VI Gall(orum); wo diese stand, ist nicht bekannt (vgl. Eph. ep. V p. 172), da sie nur in unserer Inschrift genannt wird; dann trib(unus) mil(itum) leg(ionis) VI victr(icis) in Britannien; praef(ectus) alae III Thrac(um) in Pannonia superior; praef(ectus) alae contar(iorum) in Dacien.

In die Verwaltungscarrière übertretend, wurde Macrinius Avitus proc(urator) prov(inciae) Dac(iae) Malv(ensis). Nach kurzem als Prätorier in die senatorische Carrière über-

Digitized by Google

nommen (vgl. Hirschfeld, Unters. S. 245 Anm. 3), wurde er (Zwischenstufen sind nicht angegeben) Consul, legatus Aug. pr. pr. in Moesia superior, später in Moesia inferior. — Er war auch Mitglied des römischen Augurencollegiums; ferner curator civitat(is) Arimin(ensis), was gleich der abweichenden Tribus beweist, dass Macrinius nicht aus Ariminum war. Vgl. Marquardt II² 163. Ein Italiker wird er gleichwohl gewesen sein.

Corp. VI, 1449 = Dessau 1107. Vgl. Borghesi III, 376. 481. Corp. III p. 160. Keil, de Thrac. auxil. p. 71 n. 34 und p. 39.

Zeit: unter M. Aurel wurde Macrinius in bell(o) Germ(anico) dekorirt hast(is) pur(is) (duabus) et vexil(lis) (duobus), corona mural(i) et vallar(i), also als Offizier von Ritterrang. Er starb im Alter von 42 Jahren, 5 Monaten. Sein Grabstein nennt die Gemahlin Junia Flaccinilla und die Tochter Macrinia Rufina. — Borghesi hielt diesen Macrinius für einen Sohn des im J. 172 gegen die Marcomannen gefallenen praef. praetorio Macrinius Vindex. Dessau lässt den Verwandtschaftsgrad unbestimmt. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 227. Dessau zu n. 1107. Die Ansicht von Keil, dass der procurator provinciae Malvensis identisch sei mit dem im dacischen Militärdiplom aus der Zeit des Antoninus Pius (D. XLIV) als Commandirender genannten Macrinius wird nicht zu halten sein, da wenigstens im J. 158 und wohl noch 160 n. Chr. jene Dreitheilung nicht bestanden hat. S. oben unter den Statthaltern n. 14.

Vgl. Gooss S. 147 Anm. 133.

5. **P. Cominius P. f. Cl(audia) Clemens,** aus Concordia in Oberitalien, machte zunächst die ritterliche Militärcarrière durch, als praef. coh. V Lingonum (unbekannt wo); tribunus leg. I adiutr. p. f. (in Pannonia superior), in welcher Eigenschaft er gelegentlich der germanischen Expedition unter der Regierung des M. Aurel und des L. Verus decorirt wurde. Dann kam er als praef. alae I singularium c(ivium) R(omanorum) nach Raetien; worauf er „omnibus equestribus militiis functus“ in die Verwaltungscarrière eintrat. Er wurde proc(urator) Aug(usti) (vicesimae) hereditatium per Hispaniam citeriorem, dann proc(urator) ad famil(iam) glad(iatoriam) Transpa(danam); vgl.

Digitized by Google

Mommsen, Staatsr. II² 1023 Anm. 5; Hirschfeld, Unters. S. 181; subpraefectus annonae (vgl. Hirschfeld, Unters. S. 136); procurator Aug. Daciae Apolensis (sic); proc. Aug. provinc. Lusitan(iae); proc. Aug. XX hereditatium (bei der Centralstelle in Rom); praepositus a censibus (d. i. Vorstand des Bureaus für Prüfung der Ritterqualification. Vgl. Staatsr. III 490); endlich Commandant der Flotten von Misenum und Ravenna.

Corp. V 8659 = Bull. d. Inst. 1874, 33 = Dessau 1412. Notizie degli scavi 1890 p. 173 (neue Inschrift aus Concordia derselben Persönlichkeit).

Zeit des M. Aurel. Vgl. auch die Ausführungen von Cagnat, Étude historique sur les impôts indirects chez les Romains p. 210.

Cominius Clemens war auch „patron(us) coloniar(um) Conc(ordiae), Aquil(eiae), Parmens(is), Venafr(i).“

Gooss S. 148 n. 12.

6. T. Cl. T. f. Papiria Xenophon

machte folgende Verwaltungscarrière durch (die Inschrift hat absteigenden Cursus honorum): er war proc(urator) viarum urbis; proc(urator) in Aegypto ad epistrategiam septem nomorum et Arsinoitum; proc(urator) Daciae Apulensis; proc(urator) argentariarum Pannoniarum et Dalmatiarum; proc(urator) Illyrici per Moesiam inf(eriorem) et Dacias tres; subpraef(ectus) annonae urbis (vgl. Hirschfeld, Unters. 136); proc(urator) provinc(iae) Asiae; proc(urator) Aug(usti) ad bona cogenda in Africa. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 46 Anm. 1. Eine höhere Stellung, wahrscheinlich weil dieser Auftrag (ad bona damnatorum) mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft war.

Corp. III 6575 (Ephesus) = Suppl. 7127 = Dessau 1421. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. III S. 41 (= Corp. III suppl. 8042, aus Celeiu), ebenda XIII S. 136.

Zeit des Commodus und Septimius Severus.

Die Inschrift von Celeiu — auf dacischem Boden unfern der Alutamündung — stammt aus der Zeit, da Claudius Xenophon procurator Aug. Illyrici (d. i. der illyrischen Gefälle) per Moesiam inferiorem et Dacias tres war.

Digitized by Google

Der servus vilicus Salvianus, der auf der Inschrift von Celeiu genannt ist, kehrt auf der von Ephesus als Aug. n. vern. dispensator rationis extraordin. provinc. Asiae (vgl. darüber Hirschfeld, Unters. S. 15) wieder; er ist also dem Xenophon in verschiedene Procuraturen als Subalternbeamter nachgefolgt.

Vgl. Wiener Studien XIV, 254 f. Der leg. Aug. pr. pr. von Britannien zur Zeit des Alexander Severus, Claudius Xenophon, (Ephem. epigr. VII n. 1021. 1115) dürfte, wie Haverfield anmerkt, sein Sohn sein.

7. **T. Cornasidius T. f. Fab(ia) Sabinus,** aus Falerio in Picenum.

Er machte die ritterliche Militärcarrière durch: als praef. coh. I Mont(anorum) p(iae) c(onstantis), die im zweiten Jahrhundert in Pann(onia) inf. die Garnison hatte (vgl. Corp. III p. 1151); trib. leg(ionis) II Aug(ustae) in Britannien; praef. alae veter(anae) Gallor(um), die später in Aegypten stand (Not. dign. Or. 28, 28); subpraef(ectus) classis p(raetoriae) Ravenn(atensis). Vgl. über diese Stellung Hirschfeld, Unters. S. 126 Anm. Hierauf trat er in die Verwaltungscarrière über und wurde proc(urator) Alpium Atractianar(um) et Poeninarum iur(e) gladii, d. h. Statthalter eines der alpinen Grenzsprengel Italiens; aus dieser Stellung avancirte er zum proc(urator) Aug(usti) Daciae Apulensis.

Cornasidius war auch augur Laurentium Lavinatium (ritterliches Priesterthum).

Corp. IX 5439 = Or. 3888 = Wilm. 690 = Dessau 1368 (Inschrift aus Falerio).

Zeit: nicht wohl vor Commodus, da Cornasidius in der Inschrift als e(gregiae) m(emoriae) v(ir) bezeichnet wird. Vgl. O. Hirschfeld in den Wiener Studien 1884 S. 123 Anm. 4. — Cornasidius war municipaler Würdenträger in Falerio, ohne Zweifel seiner Heimat, wo nachher auch sein Sohn T. Cornasidius Vesennius Clemens eine angesehene Stellung einnahm. Vgl. Kubitschek, imp. Rom. tribut. discr. p. 64.

Gooss n. 14.

8. **P. Sempronius Aelius Lycinus,** aus Ancyra in Galatien, absolvirte beim Militär die gewöhnlichen Chargen der ritter-

Digitized by Google

lichen Carrière („omnibus equestribus militiis perfunctus"), worauf er in den Verwaltungsdienst eintrat. Er wurde proc(urator) vicesimae hereditatium per provinc(ias) Narbonensem et Aquitanic(am), vgl. über diese Stellung Hirschfeld, Unters. S. 66; dann procurator provinc(iae) Daciae Porolissensis; von da avancirte er znm proc(urator) ducenarius Alexandriae idiu logu, also gleichsam zum Finanzminister für Aegypten. Schliesslich wurde er proc(urator) prov(inciae) Syriae Palestinae.

Des P. Aelius Sempronius Lycinus thun zwei Inschriften in Dacien Erwähnung: Corp. III, 244 und Hirschfeld, Epigr. Nachlese S. 377 = Eph. ep. II, 373 = Corp. III suppl. 7659 (Napoca); ferner zwei Inschriften in Ancyra Corp. III 6054. 6055 = Suppl. 6756. 6757 = Dessau 1414. 1413. Er war Procurator der Dacia Porolissensis unter Septimius Severus und Caracalla. Er unterhielt Beziehungen zu seiner Vaterstadt Ancyra, wo ihm die eine Inschrift gesetzt wurde, als er idiologus in Aegypten, die andere als er proc. von Syrien wurde. Vgl. Dizionario epigr. I p. 282.

Vgl. auch Cagnat, impôts indirects chez les Romains p. 271. Wiener Studien XIV, 251. Gooss n. 4.

9. **Herennius Gemellinus,**

v(ir) e(gregius), proc(urator) Augg. nn., d. i. des Septimius Severus und des Caracalla, agens v(ices) p(raesidis); nachher proc. Auggg. nnn., d. i. des Septimius Severus, des Caracalla und Geta (209—211).

Corp. III 1625, vgl. Addit. p. 1018 und Eph. ep. II 451 (unbekannten Fundorts, in Bukarest): die Frau für ihren Mann ein Gelübde erfüllend. Arch. epigr. Mitth. VI p. 190 = Corp. III suppl. 7901 (Sarmizegetusa): hier ist er mit seiner Frau A[elia?] Saturnina und seinen Söhnen Herennius Ursus, Herennius Gemellinus, Suprus Saturninus genannt.

Hirschfeld, Die ritterl. Provincialstatthalter S. 13.
Gooss n. 15.

10. **Ulpius** . . . . . .

war praefectus coh(ortis) VII Breucor(um) in Pannonia inferior, dann praep(ositus) vexill(ationibus) auxiliar(iorum) Pann(oniae) infer(ioris), wohl in den Kriegen des Septimius Severus; tri-

Digitized by Google

b(unus) mil(itum) leg. II Part(icae) G[eticae?] in Italien Sein Cursus honorum nennt ihn dann proc(urator) ad bona Plautiani (d. i. der Hinterlassenschaft des im J. 203 hingerichteten praef. praetorio Plautianus; was man sonst einen procurator ad bona damnatorum nannte, cf. Orelli-Henzen 3190 (= Corp. VI, 1634), 6519; hiezu Marquardt II 287 ff.); proc(urator) stat(ionis) privat(arum), d. h. des kaiserlichen patrimonium, per Tusciam et Picenum. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 45. Hierauf ist er ausser der Tour praep(ositus) leg(ionis) VII gem(inae) G[et(icae)?] in Hispanien geworden. Dann subpraef(ectus) annon(ae) sacrae urbis. Von hier avancirte er zum proc(urator) prov(inciae) Porol(issensis), dann zum proc(urator) Aug(usti) . . . . . [prov(inciae)] Dac(iae) Apulensis, als welcher er auch die Stelle des Statthalters vertrat.

Corp. III 1464 (Sarmizegetusa) = Dessau 1370.

Zeit: 211 n. Chr., als die Provinz Dacien sich für Geta erklärt hatte (Mommsen).

11. **Q. Axius Q. f. Pal(atina) Aelianus,** römischer Ritter italischer Herkunft. Ein Axius erscheint a. 193 unter den Arvalbrüdern. Vgl. Henzen, acta fr. Arv. p. 179. Ohne Militärdienst geleistet zu haben (was um diese Zeit öfter vorkam), bekleidete er im italischen Verwaltungsdienst erst die Stelle eines curator ad popul(um) viar(um) Traianae et Aureliae Aeclanensis; zu gleicher Zeit, wie es scheint, eines proc(urator) ad alim(enta) per Apuliam, Calabriam, Lucaniam et Bruttios. Er wurde dann proc(urator) rat(ionis) priv(atae) prov(inciae) Maur(etaniae) Caes(ariensis), als welcher er auf einer mauretanischen Inschrift Corp. VIII 8812 erscheint; item per Belgicam et duas Germanias. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 46 Anm. Mommsen in Ephem. epigr. V p. 115 n. 1.

Von da avancirte er zum proc(urator) prov(inciae) Dac(iae) Apul(ensis), als welcher er nach einer ihm zu Sarmizegetusa gesetzten Inschrift Corp. III 1456 zweimal die Stelle des Statthalters zu vertreten hatte. Auch heisst er Patron von Sarmizegetusa. Die Stellung in Mauretanien bekleidete er unter Alexander Severus (222—235), die in Dacia Apulensis (nach Mommsen) während des J. 238 unter Maximinus und Maximus, sowie noch unter Gordianus III.

Digitized by Google

Corp. III 1456 = Dessau 1371 (aus Sarmizegetusa).

Vgl. ausser den genannten Inschriften noch Corp. III, 1422. 1423. Corp. Gr. 6813 (Sarmizegetusa). Siebenbürg. Korrespondenzbl. V p. 116. VI p. 9 = Corp. III suppl. 7899 (Sarmizegetusa). Darin wird, wie auch Corp. Gr. l. c., der gleichnamige Sohn des Axius Aelianus erwähnt, der für den Vater ein Gelübde erfüllt. — Cantarelli, La serie dei curatori italici p. 128. Ruggiero, dizionario epigrafico s. v. „Aeclanensis via." Hirschfeld, Unters. S. 112 Anm. 4. Mommsen, Staatsr. III 561 Anm. 1.

Auf einer Sarcophaginschrift in Arelate (Corp. XII 675 = Dessau 1208. Cf. Leblant, inscr. chrét. de la Gaule II p. 255 n. 517; noch drittes Jahrhundert n. Chr.) erscheint eine Axia Aeliana als Tochter des Terentius Museus und der Hydria Tertulla. Aus dem Namen der Axia Aeliana wird auf irgend welche Verwandtschaft mit dem Procurator zu schliessen sein. Die Familie war, wie die Anaglypha am Sarcophag erweisen, der christlichen Lehre zugethan, die um dieselbe Zeit ja auch in Dacien sich verbreitete. Vgl. Tertullian adv. Judaeos c. 7. Hiezu Wiener Studien XIV S. 241 f. Gooss n. 10.

C. Vereinigte dacische Procuraturen.

12. **P. Helvius Pertinax,** (der nachherige Kaiser), war nach Absolvirung der militia equestris in Syrien, Britannien, Moesien und nachdem er in Italien praefectus alimentorum per Aemiliam, hierauf in Germanien praefectus classis gewesen, procurator ducenarius in Dacia. (Vgl. die weitere Carrière unter den Statthaltern von Dacien n. 24).

Hirschfeld, Unters. S. 262 Anm. 1 bringt diese ausserordentliche Stellung mit den besonderen Verhältnissen zur Zeit des Markomannenkrieges in Verbindung. Das Salarium von 200.000 Sesterzen bei einem procurator prov. Britanniae zu Anfang des dritten Jahrhunderts erwähnt Wilmanns 1208; bei einem praef. leg. II Traianae fortis (in Aegypten) eine Inschrift aus Tibur Orelli 3444 cf. Wilmanns in Ephem. epigr. 1872 p. 96. Derselbe wurde nachher procurator M. Antonini Augusti.

Vgl. Wiener Studien XIV p. 263.

Digitized by Google

13. **L. Valerius L. f. Quir. Proculus**, aus Malaca in der Baetica (vgl. Kubitschek, l. c. p. 178),

machte zunächst die ritterliche Militärcarrière durch als praef. cohort(is) IIII Trachum (sic) Syriacae (wo?); trib(unus) milit(um) legionis VII Claudiae p. f. (in Moesia sup.) . . . . . Hierauf wurde er praef. classis Alexandrinae et Potamophylaciae, d. h. er hatte ausserordentlicher Weise auch den Stromverkehr Aegyptens unter sich, vgl. Wiener Studien XIV p. 264 f.; proc(urator) Aug(usti) Alpium maritumar(um); dilectator Aug., d. h. Rekrutirungscommissär in einer Provinz, deren Name nicht erhalten ist; proc(urator) provinc(iae) veteris Hispaniae Baeticae; proc(urator) provinc. Ca[pp. Pafl]ag. Gal(atiae); proc(urator) provinciae Asiae; proc(urator) provinciarum trium [Dacia]r(um); [proc(urator) a rationib.] Aug., vgl. Hirschfeld S. 32; Friedländer, Sittengesch. I[5] S. 154: er ist oberster Finanzchef in Rom; [prae]f(ectus) [ann]on(ae) [1]); [praef. Aegypti].

Corp. II 1970 (aus Malaca = Wilm. 1256 = Dessau 1341). Vgl. Eph. ep. VII, 807. — Corp. II 1971 nennt seine Frau Valeria C. f. Lucilla (aus der Zeit der praefectura Aegypti); Grut. 565, 2 (Praeneste) = Corp. XIV, 2957 (vgl. Keil, de Thrac. aux. p. 80 n. 77) seinen Bruder C. Valerius L. f. Quir. Florinus, der als praef. coh. II Thracum und trib. mil. leg. VII Claudia p. f. diente.

Bisher ist II 1970 ergänzt worden proc(urator) provinc(iarum) trium [Gallia]r(um). Aber gegen die Wahrscheinlichkeit, da vielmehr Belgica mit den beiden Germaniae, Lugudunensis mit der Aquitania zu je einem procuratorischen Sprengel combinirt erscheint; während in Dacien eine solche Combination auch in der Carrière des Pertinax gegeben ist und eine obere Staffel der procuratorischen Carrière darstellt. Vgl. Wiener Studien XIV p. 240 f.

Zeit: Drittes Jahrhundert n. Chr.; vgl. Hübner in der Einleitung zu Corp. II suppl. p. LXXXVII. Die Zutheilung der Tingitana (als provincia nova) zur Baetica (der provincia vetus) erfolgte allem Anschein nach unter Caracalla. Vgl. J. Schmidt in Ephem.

---

[1]) Diese Ergänzung beruht allerdings auf der Identification dieses Proculus mit dem Corp. VI 1002 im J. 144 n. Chr. genannten praef. (annonae?) L. Valerius Proculus, vgl. Hirschfeld, Annon. 30 n. 11; welche Identification sich nicht mehr halten lässt.

Digitized by Google

epigr. VII zu n. 807. — Ausserordentliche Verhältnisse dürften zu jener Zeit auch die Vereinigung der drei dacischen Procuraturen haben räthlich erscheinen lassen. — In Bezug auf das vectigal Illyrici sehen wir einmal die Procuratur von Moesia inf. mit jener der III Daciae vereinigt. Corp. III 6575.

D. Der Cursus honorum der folgenden Provinzialprocuratoren ist nicht näher bekannt.

Der Fundort gibt die Anhaltspunkte für die Unterscheidung von anderen Procuratoren. Die proc. der prov. Porolissensis hatten in späterer Zeit ihren Sitz in Napoca.

13. **T. Claudius Quintilianus** proc. Aug. restaurirt im J. 157 n. Chr. das Amphitheater in Porolissum.

Corp. III, 836.

Gooss S. 147 n. 2.

14. **M. Cocc(eius) Genialis**, v. e., proc. Augg. nn. prov. Daciae Porol(issensis). Corp. III suppl. 7662 (aus Napoca).

Gooss n. 9.

15. **Aelius Constans**, proc. unter Commodus, wird decurio in Napoca. Corp. III 865 (Napoca).

Gooss n. 3.

16. **C. Aurelius Atilianus**, proc. Aug. — Corp. III 853 (Napoca).

Gooss n. 6.

17. **Valerius Catullinus**, proc. Aug. — Corp. III 857 (Napoca).

Gooss n. 8.

18. **C. Publicius Antonius Probus**, proc. Augg. — Corp. III 856 (Napoca).

Gooss n. 7.

19. **Q. Decius Vindex**, proc. Corp. III 1404 (Aquae).

Gooss n. 11.

20. **M. Lucceius Felix**, proc. — Corp. III 1437 (Sarmizegetusa).

Gooss n. 13.

Digitized by Google

E. Bemerkungen über die Carrière der Provinzial-Procuratoren.

Zur Bekleidung einer der dacischen Procuraturen[1]) gelangte man in der Regel auf dem Wege des Avancements aus der militia equestris. Doch kam es auch vor, dass das Avancement rein auf dem Wege der Civilverwaltung vor sich gieng[2]). Da die Procuratur der Dacia Apulensis wie jene der Porolissensis zu den angeseheneren gehörten, so gieng die Bekleidung kleinerer procuratorischer Stellungen voran. Die mindest bewerthete war die Procuratur der Dacia Malvensis, die vornehmste war die der Provincia Apulensis, da der Inhaber derselben in die Lage kommen konnte, den Statthalter der III Daciae zu vertreten; insofern war die Procuratur der Porolissensis minder bewerthet.

Ihrer Abstammung nach sind unter diesen Procuratoren verhältnismässig zahlreiche Italiker[3]), einige Orientalen[4]). Andere Provinzen sind wenig vertreten[5]).

Das Avancement, das nach Dacien führte, sowie das von Dacien weg war ein mannigfaltiges. Man war früher in Pannonien, Britannien, Hispanien, in einem der gallischen, beziehungsweise germanischen Verwaltungssprengel, in Mauretanien, Africa, Aegypten, Syrien gewesen, ehe man nach Dacien kam; von hier avancirte man nach Lusitanien, Hispanien, Mauretanien, Aegypten, Syrien, Cappadocien u. s. w., also durch den ganzen in kaiserlicher Verwaltung stehenden Amtskreis[6]); ganz

---

[1]) Bis auf M. Aurel der Dacia superior oder inferior, nachher der Malvensis, Apulensis, Porolissensis.

[2]) Vgl. die Carrière des Q. Axius Aelianus n. 11, die allerdings schon in das vorgerücktere 3. Jahrhundert gehört.

[3]) T. Desticius Severus aus Concordia n. 3; Cominius Clemens, ebenfalls aus Concordia n. 5. M. Macrinius Catonius Vindex n. 4. T. Cornasidius Sabinus aus Falerio in Picenum n. 7. Q. Axius Aelianus n. 11. P. Helvius Pertinax n. 12.

[4]) T. Cl. Xenophon n. 6. P. Sempronius Aelius Lycinus aus Ancyra n. 8.

[5]) L. Valerius Proculus n. 13 wäre ein Spanier; aber es ist nicht sicher, ob er hieher gehört.

[6]) Manche Provinzen sind in diesem Turnus schwächer, andere stärker vertreten. Es werden auch da bestimmende Gesichtspunkte vorhanden gewesen sein.

Digitized by Google

abgesehen von den Centralstellungen, die in Rom bekleidet wurden.

In einem Falle ersehen wir, dass das Bureaupersonal theilweise die Localveränderung mitmachte.[1])

Anhang.

1. Die Procuratoren im Golddistrikt.

Es sind dies Procuratoren anderer Kategorie (in früherer Zeit zum Theil Freigelassene), welche mit der Provinzialverwaltung als solcher nichts zu thun haben, sondern blos einem einzelnen Verwaltungszweig vorgesetzt sind. Ich verzeichne sie anhangsweise.

1. **M. Ulpius Hermias**, proc. aur(ariarum). Corp. III 1312.
2. **Papirius Rufus**, proc. aur(ariarum). Corp. III 1311.
3. **Avianus**, subproc. aur(ariarum). Corp. III 1088 (gef. in der Bergwerksgegend an der weissen Körös?)
4. **C. Sempronius Urbanus**, proc. Aug. Corp. III 1298 (Zalatna). III suppl. 7918 (Sarmizegetusa).
5. **P. Macrinius Macer**, proc. Augg. Corp. III 1310.
6. **L. Macrius (?) Macer**, proc. Augg. Arch. epigr. Mitth. XIV p. 98 (Zalatna).
7. **C. Aurelius Salvianus**, proc. Aug. Corp. III 1293.
8. **Aelius Sostratus**, proc. Corp. III suppl. 7836 (Gegend von Zalatna).

Vgl. Gooss S. 154 f.

2. Verwaltung des Zollwesens.

Das sog. „publicum portorii Illyrici et ripae Thraciae“ war bis auf Commodus an Einzelne oder ein Consortium verpachtet, nicht ohne dass die Pächter auch im Reichsdienst eine Rolle gespielt hätten. Vgl. über Ti. Julius Saturninus, einen con-

[1]) S. unter T. Cl. Xenophon.

Digitized by Google

ductor portorii Illyrici, der unter Antoninus Pius von Raetien bis Dacien auf Inschriften erwähnt ist, auch Dessau 1382—1384 (Zeit des M. Aurel und L. Verus), wo eine Persönlichkeit desselben Namens in Lugudunum und in Trier als proc. Augg. genannt erscheint. Vgl. Borghesi VII 524. Hirschfeld, Unters. S. 29 Anm. 1. — Neuerdings ist ein C. Antonius Rufus als praefectus vehiculorum et conductor portorii publici auf einer Inschrift von Zengg, dem alten Senia, constatirt. Ljubić im Vjestnik 1892 S. 61 (Mittheilung von K. Patsch, der über den ganzen Gegenstand eingehender handeln wird).

S. im Uebrigen über die Zolleinrichtungen Illyricums und eine (den Grenzen Altdaciens entsprechende) besondere Zolllinie Domaszewski, Archaeol. epigraph. Mittheilungen XIII S. 142 ff. vgl. 135 f., wo die grosse Inschrift Corp. III 753 suppl. 7429 = Dessau 1465 des T. Julius Capito, c(onductor) p(ortorii) p(ublici) Illyric(i) et r(ipae) T(hraciae), der in allen Städten seines Wirkungsgebietes municipale Ehren erlangt hat, besprochen ist. Vgl. ferner Corp. III 1624 cf. p. 1338 = Dessau 1464 (Almus, Bulgarien). Ebenso Dessau 1855 (aus Nikopolis ad Istrum). — Beide letztere Inschriften sind von einem servus villicus den drei, wie es scheint, unter einander verwandten Pächtern des Zolles, darunter dem T. Julius Capito, gewidmet.

Seit Commodus finden wir denselben Zoll als „publicum portorii vectigalis Illyrici" durch servi Caesaris, welche von den Procuratoren der einzelnen Sprengel dirigirt werden, verwaltet. Vgl. Corp. III 752 = suppl. 7435 = Dessau 1856: I(ovi) o(ptimo) m(aximo) et num(ini) Aug(usti) n(ostri) et p(ublici) p(ortorii), proc(uratore) Avianio Bellico, Maceio Caes(aris) n(ostri) serv(us) vilicus vectigal(is) Illyrici, idib. Sept. Mamerti(no) et Rufo co(n)s(ulibus) (182 n. Chr.). Ferner Corp. III 1351 = suppl. 7853 = Dessau 1860 (aus Micia). Es kamen auch Combinationen mehrer Verwaltungssprengel unter einem Procurator vor, wie die oben S. 43 besprochene Inschrift des T. Claudius Xenophon (Dessau 1421) zeigt, der darin als proc(urator) Illyrici per Moesiam inf(eriorem) et Dacias tres aufgeführt wird.[1]) Man

[1]) Vgl. über die ganze Materie R. Cagnat, Étude historique sur les impôts indirects chez les Romains (Paris 1882) p. 20—46; p. 19.

Digitized by Google

ersieht zugleich, wie diese procuratores Illyrici innerhalb der Reichsverwaltung eine nicht unbedeutende Stellung einnehmen. Dies zeigt auch das folgende Beispiel.

1. **Aelius Januarius**

hatte nach Corp. II 4135 = Wilmanns 1287 = Dessau 1365 folgenden Cursus honorum: er war procurator hereditatium; procurator Chosdroenes; procurator Syriae Coeles; procurator vectigalis Illyrici; procurator provinciae Hispaniae citerioris Tarraconensis; praeses provinciae Tingitanae; praeses provinciae Mauretaniae Caesariensis.

Das Avancement dieses Mannes reichte vom äussersten Osten bis zum äussersten Westen, von der Nord- bis zur Südgrenze des Reiches. Zeit: nach der Constituirung von Syria Coele zu einer eigenen Provinz durch Septimius Severus. Auch die provincia Osrhoëne geht auf die Eroberungen des Septimius Severus zurück. Vgl. Corp. XII 1856.

2. **Julius Paternus.**

Wird als procurator in „Ad mediam" genannt. Corp. III 1565. Zeit des Caracalla. Neben dem procurator erscheint sein vil(icus) Syntrophus. — Vgl. auch Corp. III 1568 (ad Mediam), wo Rufus und Saturninus neben einander genannt werden.

3. Nachträge.

1. In einer Inschrift von Falerii Corp. XI 3100 wird ein [C. Nu]mmius Hor(atia) V[erus] erwähnt, der als tribunus leg(ionis) I Italicae, auch als praefectus einer ala oder cohors [T]hr(acum) gedient hat, donis militaribu[s donatus ab] imp. Traiano Aug.; darauf sei er [proc. summaru]m (?) provinciae [. . . . . D]acorum geworden. Vgl. Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 84 oben.

2. Romanus, Aug(usti) lib(ertus), proc(urator) a cad(ucis)? Corp. III 1622 (unbekannten Fundortes in Dacien). Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 56 Anm. 3. Er setzt seiner vierjährigen Tochter Aurel(ia) Januaria einen Grabstein.

3. Ueber den curator viae Traianae Pataesinae Corp. X 2600 vgl. Mommsen in Ephem. epigr. IV n. 200. Domaszewski in Corp. III suppl. p. 1382. Letzterer negirt, dass es sich um die Strasse von Potaissa (nach Napoca) handeln könne, da es curatores viarum in der Provinz nicht gegeben habe. Aber ausnahmsweise unter Traian?

Digitized by Google

III. Die Legionslegaten.

A. Legaten der leg. XIII gemina.

1. **M. Statius Priscus,**
leg. leg. XIII gem. p. f. (unter Antoninus Pius), aus welcher Stellung er zum leg. Aug. provinciae Daciae avancirte. Corp. VI 1523 = Wilm. 1190 = Dessau 1092. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243. Seine Carrière unter den Statthaltern von Dacien n. 15.

Domaszewski will hier die Legionsziffer corrrigieren, da neben dem Statthalter prätorischen Ranges ein eigener Legionslegat nicht gestanden haben könne.

S. jedoch Domaszewski's eigene Ausführungen zu Corp. III 291 = s. 6818 im Rh. Mus. a. a. O. S. 244 ff. (die folgende Inschrift).

2. . . . . **P. f. Stel(latina) Sospes.** Ein Italiker. Vgl. Kubitschek, l. c. p. 272.

Er war III vir a(ere) a(rgento) a(uro) f(lando) f(eriundo); trib(unus) leg(ionis) XXII primigen(iae) in Mainz; q(uaestor) Cret(ae) et Cyr(enaicae).

Nach Bekleidung der curulischen Aedilität und der Prätur und nachdem er praef(ectus) frum(enti) dand(i) ex s(enatus) c(onsulto) gewesen, wurde er leg(atus) leg(ionis) XIII gem(inae) und als solcher donat(us) don(is) militarib(us) expedit(ione) Suebic(a) et Sarm(atica); wie Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 244 ff. ausführt, vielleicht unter Antoninus Pius. Cf. vita Pii c. 5; hiezu Eph. epigr. VII 696.

Digitized by Google

Von da avancirte der Mann (als Prätorier) zum leg(atus) Aug(usti) pro pr(aetore) provinc(iae) Gal(atiae) Pisidi(ae) Phryg(iae) Lyc(aoniae) Isaur(iae) Paphlag(oniae) Ponti Galatici Ponti Polemoniani Arm(eniae).

Er war auch (ehe er Legionslegat wurde) curator coloniarum et municipiorum (was vor Traian inschriftlich nicht vorkommt, vgl. Staatsr. II² 1034 f.); und Mitglied des Fetialencollegiums.

Corp. III 291 = suppl. 6818 (aus Antiochia Pisidiae).

Vgl. Domaszewski a. a. O. Die expeditio Suebica et Sarmatica wurde früher in die Zeiten des Domitian versetzt, was Domaszewski nicht gelten lassen will. — Aber ist von Dacien aus gegen Sueben gekämpft worden? Der Consul des J. 163, A. Junius P. f. Pastor L. Caesennius Sospes, gehörte vielleicht in dieselbe Verwandtschaft, wie dieser Legat. S. unter den tribuni militum n. 6.

3. **M. Alcinius Rufinus Marianus,**

leg. leg. XIII g(eminae). Corp. III 1142 (Apulum).

4. **[A.] Julius Pompilius A. fil. Cornelia Piso T. Vib[ius Varus Laevillus] Berenicianus**

war erst trib. mil. in einer unbekannten Legion (Inschrift verstümmelt), dann in der XV Apollinaris (Cappadocien); später legatus leg. XIII [geminae, d. i. in Dacien; item IIII Flaviae, d. i. in Moesia superior]; hierauf praepositus legionibus I Italicae et IIII [Flaviae cum omnibus copiis] auxiliorum dato iure gladi; leg. Aug. pr. pr. leg. III Aug. in Numidien (176—177 p. Ch.), cos. desig[natus] (cos. um 178 n. Chr.).

Corp. VIII 2582 (= Dessau 1111). 2744. 2745. 2488 (= Wilm. 743). 7102. Schultze de leg. XIII gemina p. 46 f. setzt diese Inschriften fälschlich in die Zeit des Domitian. Sie gehören theils in die des M. Aurel und L. Verus, unter denen der Mann als praetor „candidatus Augustorum" war, theils des Marcus und Commodus, unter denen er die Statthalterschaft in Numidien innehatte. Zeit des grossen germanisch-sarmatischen Krieges, wo Provinzen und Legionen mehrfach combinirt erscheinen (vgl. vita Albini c. 6 oben S. 24 f.); hier zwei Legionen benachbarter Provinzen (Moes. inf. und sup.) unter Verleihung der mit der statthalterlichen Gewalt verbundenen Capitaljurisdiction (ius gladii). — Vgl. auch Mommsen, Staatsr. II² 259 f.

Digitized by Google

Ueber den Namen vgl. Dessau zu n. 1111 mit Bezug auf Hermes IV 192 (Inschrift aus Ephesus), wo ein C. Julius Lupus T. Vibius Varus Laevillus als Quästor von drei procos. Asiae erwähnt ist.

Pallu de Lessert, Les fastes de la Numidie p. 93 f. Cagnat, l'armée Romaine d'Afrique p. 121. Klein, fasti consulares ad a. 178.

5. C. Caerellius Sabinus,

leg. Aug. leg. XIII g. unter Commodus, 183/185 n. Chr.

Corp. III 1074—1076. (Votivsteine zu Ehren der drei capitolinischen Gottheiten). Vgl. Wilm. 1205. 1092: sub Vespronio Candido consulari, dedicante Caerellio Sabino legato. 1111: soli invicto aedem restituit.

Sämmtliche Inschriften aus Apulum.

In den erstgenannten drei Inschriften wird auch seine Frau Fufidia Pollita (Tochter des Consuls im J. 166 L. Fufidius Pollio?) genannt. Vgl. über die gens Fufidia Borghesi V 370 f. Seinen Sohn erwähnen mehrere stadtrömische Inschriften. Corp. VI 1365 = Or. 2379 = Wilm. 1206 = Dessau 1160: Diese Inschrift ist gesetzt von den „Fufidii Amycus et Christina nutritores" dem C. Caerellius Fufidius Annius Ravus C. fil. Pollitianus, trib. laticl. leg. III Cyrenaica (in Arabia), dann quaestor candidatus des Caracalla (also zwischen 212 und 217 n. Chr.); trib. plebis; candidatus pr(aetor) hastar(ius). Wohl dieselbe Persönlichkeit ist genannt in Corp. VI 1367 = Dessau 1161 = Wilmanns 1206[a] = Henzen 6908: C. Caerellius Pollitianus (mit dem agnomen: Helvinus), procos. provinc. Macedoniae. — Corp. 1366 = Wilm. 1206[b] (ohne jenes agnomen).

Vgl. Borgesi III, 22. 509 (wo beide Inschriften des Sohnes mitgetheilt und besprochen sind). V, 372 (wo Corp. III, 1075 besprochen ist). — Die Caerellii spielen in jener Zeit eine gewisse Rolle; nach der vita Septimi Severi 13 lies Septimius Severus drei aus diesem Geschlechte, den Marcinius (Ritterling vermuthet, dass vielleicht nach Massgabe der sogleich zu citirenden Mainzer Inschrift zu emendiren ist: Marcianus), Faustinianus und Julianus Caerellius als Anhänger des Albinus hinrichten (197 oder 198 n. Chr.).

Wir kennen durch eine Mainzer Inschrift Brambach C. J.

Digitized by Google

Rh. 1003 (= Becker, Die röm. Inschr. und Steinsculpturen des Mus. der Stadt Mainz (1875) S. 28 n. 97) noch einen Caerellius (der Name ist allerdings aus dem Gentile seiner Kinder, aber mit grösster Wahrscheinlichkeit erschlossen). Derselbe war Statthalter in Thracien, in Moesia superior, in Raetien (also nach 166, und da Raetien nach Moesia sup. steht, als Consular in ausserordentlicher Mission; vgl. Eph. epigr. I p. 135 f., ferner den Titel legatus pro praetore provinciae Judaeae consularis, den auf einer in Cilicien neugefundenen Inschrift Wochenschr. f. cl. Phil. 1891 n. 35 Q. Roscius Sex. f. Pompeius Falco (Liebenam S. 243) trägt); in Germania superior; in Britannien.

Der Inschriftstein nennt die Gattin Modestiana und seine Kinder „Caerellii Marcianus et Germanilla filii."

Vgl. Liebenam S. 117. Ohlenschlager, Die römischen Truppen im rechtsrheinischen Baiern S. 27 Anm. 72. Zangemeister in der Westd. Zeitschrift XI (1893) S. 314.

Ob der in der Mainzer Inschrift genannte Statthalter einer der drei von Septimius Severus hingerichteten Caerellii war (Zangemeister), oder mit dem unter Caracalla erwähnten Caerellius zu identificiren ist (Liebenam), steht dahin.

6. **Tib. Claudius Claudianus** aus Rusicade, einer der Cirtensischen Colonien in Africa-Numidien. Vgl. Kubitschek l. c. p. 143.

War praef. coh. I Bracaraugustorum, die 134 n. Chr. noch in Moesia inferior, nachher in Dacia (bei Bereczk am Ojtozpass) stand; später (195 n. Chr.) erscheint er als leg. leg. V Macedonicae in Potaissa, dann als leg. leg. XIII gem. et V Macedonicae piae, und als Commandant der für die Kriege des Septimius Severus aus Dacien gezogenen Detachements (praepositus vexillationum Daciscarum). Er wurde hierauf nach Bekleidung des Consulates (um 196 n. Chr.? vgl. Borghesi VII 496) Statthalter beider Pannonien, wo er 197|198 als solcher genannt erscheint.

Er war ein Africaner aus Rusicade, wo seiner Frau und seiner Schwester (ersterer vom praef. classis Flaviae Pannonicae; letzterer von ihrem Gemahl, einem angesehenen Municipalen von Ritterrang) Denkmäler errichtet sind. — Er war auch Mitglied des Collegiums der VII viri epulonum; ferner

Digitized by Google

sacerdos Laurent(ium) Lavinat(ium); vgl. über das letztere Mommsen, Staatsr. III 568 A. 8.

Corp. III 1773 (aus Narona in Dalmatien) nennt den Tib. Claudius Claudianus als praef. coh. I Bracaraugustanorum.

III 905 (Potaissa) nennt ihn im J. 195 als leg. Aug. (der leg. V Macedonica) in Dacien unter der Statthalterschaft des P. Septimius Geta.

III, 953 (aus Héviz; der Text ist zu emendiren) nennt ihn als Commandirenden der leg. XIII gemina.

VIII 5349 (Calama), 7978 (Rusicade) gibt den höheren Cursus honorum, 7977 nennt ihn als consularis duarum Pannoniarum. (Dessau 1146. 1147).

III 3387. 3745 beziehen sich auf die unter seiner Statthalterschaft in Pannonien ausgeführten Bauten und Strassenreparaturen.

7. **Q. Caecilius C. f. Quir. Laetus**, aus Mileu in Numidien (vgl. Kubitschek, imp. Rom. tr. disc. p. 143).

Er war leg. leg. XIII geminae, nachher procos. provinciae Baeticae. Er wird auch als curator col(oniae) Pisaurensium und curator col(oniae) Formianorum bezeichnet. Ferner war er „sodalis Augustalis", also Inhaber eines vornehmen sacerdotiums.

Corp. VIII 8907 = Renier 2303 (Mileu).

III 1011. 1012. 1013 (drei Votivsteine in Apulum: Fortunae reduci; genio leg. XIII g.; Soli invicto).

Zeit: Wahrscheinlich nach Septimius Severus' Regierungsantritt, da Caecilius Laetus als c. v. bezeichnet wird; was vor Septimius Severus selten vorkommt.

Vgl. Hirschfeld, Wiener Studien 1884 S. 123. Mommsen, Staatsrecht III 471 Anm. 1: „Die Belege für diese Rangprädicate aus der Zeit des Severus und später sind zahllos; aber sie fehlen auch für die frühere Periode von Marcus abwärts nicht völlig."

8. **Olus Terentius Pudens Uttedianus**, ein Africaner, u. z. ein Karthaginienser, war legatus Aug(ustorum) leg. XIII geminae, aus welcher Stellung er in die eines leg. Augg. pro praetore provinciae Raetiae avancirte.

Corp. III 993 (Apulum) Votivinschrift gewidmet: Caelesti Augustae et Aesculapio Augusto et Genio Carthaginis et Genio Daciarum. — Ueber den Namen Olus = Aulus s. Cagnat in Bull. epigraph. 1884 p. 78 n. 1.

Digitized by Google

Vgl. meine Auseinandersetzungen „Zu Tertullians auswärtigen Beziehungen“. Wiener Studien XIII (1891) S. 241 f. Ohlenschlager, Die röm. Truppen im rechtsrheinischen Bayern S. 26 f.

Wohl aus der Zeit des Septimius Severus und des Caracalla.

9. **P. Marcius Victor Felix Maximillianus,**

leg(atus) Aug(ustorum duorum) leg(ionis) XIII g(eminae). Seine Gemahlin Pullaiena Caeliana, c(larissima) f(emina); sein Sohn P. Marcius Victor Maximillianus, c(larissimus) p(uer). Dem Gotte Sol gewidmet. Corp. III 1118 (Apulum).

Zeit: wahrscheinlich unter Septimius Severus, der Titulatur nach zu schliessen und wegen der zwei Augusti. Vgl. Mommsen, Staatsr. III 471.

Ueber die Verwandtschaft der Frau vgl. Ephem. epigr. V p. 616; p. 652 ff. Unter Domitian war im J. 90 ein Albius Pullaienus Pollio Consul; dann kennt man Ziegelstempel mit Pullaeni vgl. Corp. X 8053, 168. Im J. 161 findet sich L. Pullaienus Gargilius Antiquus als legatus Augustorum pr. pr. in der Provinz Thracien und cos. designatus. Corp. III suppl. 7394 (aus Perinth) = Dessau 1093. — Ein Pullaenius Martialis v(ir) e(gregius), Corp. XIV 2078 = Dessau 1209 (drittes Jahrhundert, Zeit des Alexander Severus).

10. **Unbekannter.**

Corp. III 1062 (Apulum). Der Name des leg. Aug. leg. XIII g. ausgekratzt. Ebenso III 1032.

S. die analogen Fälle unter den Statthaltern n. 40.

11. **Rufrius Sulpicianus,**

leg(atus) leg(ionis) XIII g(eminae) Anto(ninianae). Corp. III 1129 (Apulum).

Datirt aus der Zeit des Caracalla (211—222): pro salute domini nostri sanctissimi Antonini Pii Augusti nymphis novis sacrum.

12. **L. Annius L. f. Quir. Italicus Honoratus,**

war sevir turmar(um) eq(uitum) und begann dann seine Laufbahn als IIII vir viarum, eine der kleinen Stellungen, die man vor der Quästur zu bekleiden hatte. Als Quästor kam er in die prov(incia) Achaia; als Prätorier wurde er cur(ator) viae Lavic(anae) et Lat(inae) veter(is); hierauf iuridicus per Fl(aminiam) et Umbriam; dann leg. leg. XIII geminae; praef(ectus)

Digitized by Google

aerarii militaris in Rom; curator Neap(olis) et Atell(ae); curator oper(um) pub(licorum) in Rom. Consul (in einem unbekannten Jahr). Leg. Aug. pr. pr. prov(inciae) Moes(iae) inf(erioris) im J. 224 p. Ch. unter Alexander Severus. Vgl. Corp. III suppl. 7591 = Dessau 2295.

Seinen Cursus honorum gibt vollständig die Inschrift aus Tomi Corp. III 6154 = Dessau 1174. Seine Gattin Gavidia Torquata und seine Söhne Italicus und Honoratus nennt die Inschrift aus Apulum Corp. III, 1072. Er selbst kommt auch Corp. III 1071 vor. — Er war sodalis Hadrianalis.

Cantarelli, La serie dei curatori Italici p. 118. Mommsen in Ephem. epigr. I p. 133 f. Dessau, De sodalibus Augustalibus. Ephem. epigr. III p. 215.

13. **M. Valerius Longinus,**

leg(atus) leg(ionis) XIII gem(inae) Severianae. Corp. III 1019. 1020 (Apulum). „Genio praetorii huius cum suis votum solvit."

Aus der Zeit des Alexander Severus (222—238), wie der Beiname „Severiana" zeigt. Vgl. E. Schultze, De legione Romanorum XIII gemina p. 15.

14. **Petronius Polianus**

war leg. leg. XIII g. Gord(ianae); dann leg. Aug. pr. pr. Raetiae, item Belgicae.

Corp. III 1017 (Apulum): Widmung an K. Gordian III. — Dieselbe Carrière vom dacischen Legionslegaten zum Statthalter von Raetien, wie bei Olus Terentius Pudens Uttedianus (III 993).

Vgl. Ohlenschlager, Die röm. Truppen im rechtsrheinischen Bayern S. 26.

Zwischen 238 und 244 n. Chr., der Regierung Gordians III.

15. **Pistorius Rugianus,**

v(ir) c(larissimus), leg(atus) leg(ionis) XIII g(eminae) Gord(ianae). Corp. III 1125 (Apulum).

Wahrscheinlich der Nachfolger des Petronius Polianus (III 1017) im Commando der leg. XIII gemina.

Digitized by Google

B. Legaten der leg. V. Macedonica.

16. **Calpurnius Julianus,**

leg. leg. V Mac(edonicae); leg. Aug(usti) pr(o) pr(aetore) [prov.] Moesiae [su]pe[riori]s.

Zeit: nicht wohl vor Septimius Severus, da Calpurnius Julianus als v(ir) c(larissimus) bezeichnet wird.

Corp. III 1566 (Mehadia). Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XIII S. 144, Anm. 81.

17. **Tib. Cla(udius) Claudianus**

war leg. leg. V Macedonicae in Potaissa (Corp. III 905), auch leg. leg. der XIII gemina. S. unter dieser n. 6.

18. **Unbekannter.**

Inschrift von Todi (Tuder in Umbrien). Mur. 763, 7 = Corp. XI 4647.

. . . . . legatus provinciae Narbon(ensis); leg(atus) leg(ionis) V Macedon(icae); proco(n)s(ul) provinciae Siciliae; praef(ectus) aerari militari[s]; co(n)s(ul).

Vgl. J. Klein, Die Verwaltungsbeamten S. 126 n. 120. Liebenam S. 299 n. 4.

Zeit? Nicht nach Alexander Severus, da nach diesem praefecti aerari militaris nicht mehr vorzukommen scheinen (Klein). Die Persönlichkeit nicht zu identificiren; vgl. Corp. VI 1338: Q. Annio M. fil. Pa[l.] Anniano Postumiano, quaestori urb., praetori, procos. provinciae Siciliae, praefecto aerari militaris; wo derselbe Uebergang vom Proconsulat in Sicilien zur Präfectur des aerarium militare vorkommt. Klein, a. a. O. S. 124.

C. Bemerkungen über die Carrière der Legionslegaten.

Aus den Cursus honorum der Legionslegaten ersieht man, welcher Art Leute diese Carge bekleidet haben. Theils sind es Männer von senatorischer Herkunft, theils solche, die aus dem Ritterrang in den senatorischen übernommen werden. In der

Digitized by Google

früheren Zeit überwiegen noch die Italiker, während in den letzten Decennien des zweiten, sowie in den ersten des dritten Jahrhunderts auch hier die Africaner hervortreten.[1]) Aus dieser Stellung führte das Avancement entweder zu dem Commando einer anderen Legion, oder zu einer Statthalterschaft prätorischen Ranges; so zweimal zu der von Raetien[2]); auch Galatien, Belgica, Numidien[3]), Dacien selbst (so lange es noch prätorische Provinz war)[4]) kamen in Betracht. Selten eine Senatsprovinz: einmal die Baetica, einmal Sicilien. — Auch nachherige Statthalter von Cappadocien, Britannien, Moesien, Pannonien sind aus den Legionslegaten Dacien's hervorgegangen.

Wir sehen die Söhne der Legionslegaten in die Fusstapfen der Väter treten, indem sie als tribuni laticlavii den Militärdienst begannen und dann die Verwaltungscarrière verfolgten.

Die »praefecti legionum« sollen im Kapitel von den Centurionen behandelt werden.

---

[1]) Diese fremde Herkunft hat mancherlei Spuren hinterlassen; wie denn ein Legionslegat (Olus Terentius Pudens Uttedianus n. 8) den Göttern seiner Heimat und seines zeitweiligen Garnisonsortes huldigte. Auch sonst ist die Verbindung mit der Heimat eine rege gewesen. Man vgl. die auf Ti. Claudianus n. 6 bezüglichen Inschriften.

[2]) Olus Terentius Pudens Uttedianus n. 8; Petronius Polianus n. 14.

[3]) S. unter Berenicianus n. 4.

[4]) S. unter Statius Priscus n. 1.

Digitized by Google

IV. Tribuni militum.

A. Die tribuni militum der leg. XIII gemina.

1. [Sex.] **Julius Severus,**

der nachherige (prätorische) Statthalter Daciens, trib. mil. leg. X]III oder XI]III gem. Corp. III 2830 = Dessau 1056.

S. unter den Statthaltern n. 4.

2. **C. Curtius C. f. Pollia Rufinus**

war triumvir aere argento auro flando (für das Geschäft der städtischen Münzprägung); sevir turmis ducen(dis);[1] tr(ibunus) laticl(avius) leg(ionis) XIII.

Corp. V 5810 (aus der Nähe von Comum).

Corp. III 1459 (Sarmizegetusa), von der dacischen Hauptstadt gewidmet.

Ein Italiker senatorischer Herkunft, der in Dacien seinen Militärdienst leistet. Nach Mommsen zu Corp. III 1458 der Sohn des Statthalters von Dacien C. Curtius [P]ro[c]ul[us]. Vgl. unter diesem n. 10.

3. **C. Clodius C. f. Maec(ia) Nummus.**

Corp. III 429 (Ephesus).

Er war trib(unus) leg. XIII gem. (in Dacia?); X vir stl(itibus) iud(icandis) in Rom; [q(uaestor)] provinciae Asiae. Die Inschrift liess ihm sein Sohn setzen.

---

[1] Vgl. Mommsen, Staatsr. III, 522 f. Die Vorsteher der römischen Ritterschaft wurden vom Kaiser ernannt und wechselten in magistratischer Art von Jahr zu Jahr.

Digitized by Google

Die tribus Maecia kommt ausserhalb Italiens nur der Stadt Pelagonia in Macedonien zu. Vgl. Kubitschek p. 271. 243. C. Clodius Nummus dürfte ein Italiker gewesen sein.

4. **M. Bassaeus M. f. Pal(atina) Axius.** Ein Italiker.

Er war proc(urator) viae Ost(iensis) et Camp(anae), d. i. er bekleidete eine Charge, die nur hier erwähnt wird. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 112 Anm. 4. Mommsen, Staatsr. II³ 1077, Anm. 4; trib(unus) mil(itum) leg(ionis) XIII gem(inae), in Dacien?; proc(urator) reg(ionis) Calabric(ae).

Municipaler Würdenträger in Campanien (Capua) und Calabrien (Lupiae, Hudrentum), auch patronus coloniae und curator reipublicae, wie es scheint, in Puteoli, entsprechend seinen staatlichen Stellungen. Vielleicht stammt der Mann aus Puteoli? Die tribus Palatina würde stimmen. Als curator reipublicae durfte er nicht dort wohnen. „Hic primus et solus victores Campaniae pretis et aestim. paria gladiat. edidit."

Corp. X, 1795 (wahrscheinlich aus Puteoli) = Dessau 1401; mit Mommsen's Anm. über die municipalen Verhältnisse.

Cantarelli, La serie dei curatori italici delle vie p. 130: „di età incerta". Aber jedenfalls nicht vortrajanisch, da früher curatores reipublicae nicht vorkommen. Mommsen, Staatsr. II² 1034 f. Vgl. auch Eph. epigr. VII p. 396 ff.

5. **C. Porcius C. f. Quir(ina) Saturninus Junior,** aus Thuburbo minus in Africa.

Trib. leg. XIII geminae in Dacien; trib leg. XII fulm(inatae) in Cappadocien.

Zweites Jahrhundert. Zeit der Antonine, wenn nicht älter (Wilmanns).

Corp. VIII 1175 (Thuburbo): „ob adsiduam in rempublicam merita d. d. p. p."

Vgl. Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 157.

6. **L. Calpurnius Proclus.**

Vgl. Corp. Gr. 4011 (Ancyra) und Bonner Jahrb. 73 (1882) S. 64 = Dessau 2458 (aus der Gegend von Bonn).

L. Calpurnius Proclus, nicht zu verwechseln mit P. Calpurnius Proculus, der leg. Augg. pr. pr. in Dacien war (n. 33), begann seine Carrière gemäss der Inschrift von Ancyra als trib. mil.

Digitized by Google

leg. XIII gem. in Dacien (χειλίαρχος ἐν Δακίᾳ λεγεῶνος ιγ Γεμίνης); bekleidete die Aemter in Rom: trib. pleb. und praetor, war als Prätorier curator viarum (ἐπιμεληθεὶς ὁδῶν).

Hierauf kam er als leg. leg. I Minerviae p. f. nach Bonn (Germania inferior), wo ihm die Bonner Inschrift gesetzt ist; wurde proconsul Achaiae; leg. Aug. pr. pr. Belgicae.

Er heisst auf der Ancyraner Inschrift noch ἐκ συνκλητικῶν καὶ ὑπατικῶν.

Wie Ancyra, die Hauptstadt von Galatien, dazukam, diesem Calpurnius Proclus als ihrem Wohlthäter eine Ehreninschrift zu setzen, ist aus derselben nicht zu entnehmen.

Zeit? Wohl früheres zweites Jahrhundert n. Chr. Vgl. J. Klein in den Bonner Jahrb. a. a. O. Cantarelli, La serie dei curatori italici delle vie l. c. p. 86. Ruggiero, dizionario epigrafico I p. 30 s. v. Achaia. Liebenam S. 76 f. Der Beinamen p(ia) f(idelis) der leg. I Minervia trägt zur chronologischen Fixirung nichts bei. Vgl. Ritterling, de leg. X gem. p. 122.

7. A. Junius P. f. Fabia Pastor L. Caesennius Sospes.

Er war sevir turmae equitum Romanorum, triumvir aere argento auro flando, tribunus militum leg(ionis) XIII geminae (in Dacien); dann nachdem er in der Aemterstaffel bis zum designirten Prätor gekommen war, leg(atus) pr(o) pr(aetore) provinciae Asiae (zwischen 155 und 160); leg. Aug. leg. XXII p. p. f. in Germania sup.; leg. Aug. pro pr. prov. Belg(icae); cos, (163 p. Ch.)

Zeitschrift Hermes IV 216 = Corp. III, 6076 cf. p. 1285 (Ephesus) = Dessau 1095. — Corp. VI, 1435. Brambach 1052 (Mainz).

Borghesi VI, 447. cf. p. 404 f. Liebenam S. 57. Th. Bergk, Zur Gesch. und Topographie der Rheinlande S. 41: die Frau des A. Junius Pastor, Namens Dignilla, hatte ihre Dienstboten Hedyepes und Genesia aus Asien nach Germanien mitgebracht, wo diese ihr Kind verloren; ihm ist die Mainzer Inschrift gewidmet. — Vgl. auch Kubitschek l. c. p. 248. Oben S. 55.

8. Sex. Quintilius Sex. f. Ani(ensi) Valerius Maximus (von asiatischer Herkunft).

Cf. Corp. XIV 2609. Mommsen zu Corp. III 384. Le Bas-Waddington 992. Fastes des prov. Asiatiques p. 732 f. Liebenam S. 5 n. 5.

Digitized by Google

Dieser Mann diente als tribunus militum in den Legionen I Italica (Moesia inferior) und XIII gemina (Dacien), wurde dann quaestor provinciae Achaiae, später als Prätorier legatus in derselben Provinz.

Wie es scheint zur Zeit M. Aurel's, um 170 n. Chr. Vgl. Liebenam a. a. O.

Die Familia stammte aus Alexandria Troas, das die tribus Aniensis hatte. Die Inschrift Corp. III 384 = Henzen 5970 (Alexandria Troas) nennt einen Sex. Quinctilius Sex. f. Ani. Valerius Maximus, der von Nerva unter die Senatoren aufgenommen wurde und als quaestor Ponti et Bithyniae fungirte. Es ist, wenn nicht der Vater, wie Mommsen meint, so sonst ein Vorfahre des oben Genannten. Ob dieser mit dem cos. des J. 151 identisch ist? Dann würde M. Aurel die zu seiner Zeit schwierige Provinz Achaia dem Consularen Sex. Quintilius Condianus anvertraut haben, dessen Legatus sein Bruder Sex. Quintilius Maximus wurde.

Doch erscheinen auch andere Sprösslinge dieser Familie in den Fasten, so ein Quintilius Maximus im J. 172, ein Condianus Maximus im J. 180 als Consuln; nach Waddington die Söhne der obengenannten Brüder.

9. **L. Junius Rufinus Proculianus,**

trib(unus) l(ati)c(lavius) mil(itum) leg(ionis) XIII geminae).

Er wurde unter Commodus leg. pr. pr. in Dalmatien, wo er als solcher im J. 184 n. Chr. genannt ist.

Archaeol. epigr. Mitth. III 291 = Corp. III suppl. 7770 (Apulum). Corp. III 3202 = Henzen 5272 = Wilm. 805.

Vgl. Borghesi VIII, 277 f.: „è conosciuta la sua famiglia, avendosi un Giunio Rufino proconsule sotto Adriano; A. Giunio Rufino console con C. Bruttio Presente nel 908 (d. i. 153 n. Chr.); M. Giunio Rufino Sabiniano collega di C. Giulio Severo nel consolato del 908 (d. i. 155 n. Chr.), et C. Giunio Rufino prefetto dei vigili sotto Settimio Severo". — Liebenam S. 163.

10. **T. Aurelius Calpurnianus Apollonides,**

machte die ritterliche Militärcarrière durch als trib. leg. XIV geminae in Pannonia superior, als trib. leg. XIII geminae in Dacia, trat dann in die Verwaltungscarrière über und wurde

Digitized by Google

procurator von Gallia Aquitanica; dann a censibus (d. i. Vorstand des Bureaus, welches die Qualification für den Ritterstand zu prüfen hatte); ferner procurator in Moesia inferior; procurator in Thracien; procurator Dalmatiae; procurator in Aegypten „idiulogu".

Zeit: Ende des zweiten oder Anfang des dritten Jahrhunderts. In Aegypten gefundene Inschrift. Revue archéol. 1883 p. 207 f. Vgl. Wiener Studien XIV p. 250.

Joh. Unger, De censibus provinciarum Romanarum (Leipz. Studien X, 1887) p. 36 f.

Die Inschrift Corp. i. Gr. 3751 (aus Nicaea), an der der Name fehlt, gibt sonst denselben cursus honorum, nur statt χειλίαρχον λεγ. τγ΄ Γεμίνης hat sie λεγ. τε΄, was Unger als Versehen des Abschreibers, der Γ und E verwechselte, hinstellen möchte.

11. **M. Caelius Julianus.**

Corp. III 995 (Apulum): Daciis tribus et genio leg. XIII g. M. Caelius Julianus tr(ibunus) l(ati)c(lavius) d(onum) d(at).

Zeit: nach 168 p. Ch.

12. **Claudius Ti. f. Pal. Paulus,**

praef. coh. I Thrac(um) in Britann(ia), trib. leg. XIII gem(inae) in Dacia, scrib(a) aedil(icius) cur(ulis), curat(or) Circeiensium.

Absteigender cursus honorum. Ueber die scribae der curulischen Aedilen vgl. Mommsen, Staatsr. I² 336. Viele derselben gehören dem Ritterstande an; auch Claudius Paulus.

Corp. XIV, 3626. Keil, De Thrac. aux. p. 80 n. 76 vgl p. 43.

Zeit: zweites Jahrhundert, vielleicht Ende desselben (Keil).

13. **Unbekannter.**

Er war pr[aef. coh.] I Cretu[lor.] in Pannonien, trib. leg XIII. Corp. III 1163 (Apulum).

14. **Q. Lollianus Q. f. Poll. Plautius Avitus,**

triumvir monetalis a. a. a. f. f.; trib. laticlav(ius) legionis XIII gemin(ae) in Dacien; quaest(or) candidat(us) (impera-

Digitized by Google

toris); leg(atus) Aug(ustorum duorum) prov(inciae) Asiae [1]); iuridicus Asturicae et Gallaeciae, leg(atus) leg(ionis) VII gem(inae) piae felicis.[2])

Er war pr(aetor) cand(idatus) tutel(aris); cos. um das J. 210 n. Chr. (vielleicht ist Avitus der cos. ordin. des J. 209 damit identisch, merkt Dessau an); Mitglied des Augurencollegiums. Dessau n. 1155.

Seine Schwester Terentia Flavola war virgo vestalis maxima im J. 215, sein Bruder Terentius Gentianus cos. um das J. 211. Ueber die Verwandtschaft mit den Terentii Gentiani, die im zweiten Jahrhundert Statthalter in Dacien waren, s. oben S. 3 ff.

Vgl. Lanciani, L'atrio di Vesta p. 17. Liebenam S. 60 (falsche Jahresangaben).

15. **C. Aurelius Sigillius.**

Corp. III, 1063 (Apulum).

Er war tribunus leg. XIII g(eminae) Antoninianae im J. 215 p. Ch.

16. **L. Petronius L. f. Sabatina Taurus Volusianus** (aus Etrurien).

Cf. Corp. i. Lat. XI 1836 (aus Arretium) = Orelli 3100 = Wilmanns 1639 = Dessau 1332.

Er wurde Patron der Stadt Arretium, deren tribus die Pomptina war (Kubitschek p. 81). Die seltene Sabatina weist gleichwohl auf etrurische Herkunft hin. Vgl. Kubitschek p. 272. Er diente als Centurio, als welcher er „deputatus" ward, um die Geschäfte seines Truppenkörpers in der Hauptstadt wahrzunehmen (Eph. ep. IV p. 240), zuletzt als primus pilus leg. XXX Ulpiae (in Germania inferior); wurde praepositus equitum

[1]) Eine ganz aussergewöhnliche Charge. Dessau meint, das ‚Augg.' sei irrthümlich zugefügt und Avitus sei leg. des proconsul gewesen. Vgl. den leg. pr. pr. provinciae Asiae bei Dessau 1095. S. oben S. 65 n. 7.

[2]) Vgl. Hübner im Corp. II suppl. p. LXXXVI. Mommsen in der Eph. ep. IV p. 224 f. VII p. 397. Domaszewski im Rh. Museum 1890 S. 9 f. ‚Der iuridicus für Asturien und Gallaecien ist nicht eigentlich an die Stelle des ersten strabonischen Legaten getreten, sondern im Amtsgebiet dieses Legaten sind jetzt 2 prätorische Legaten thätig, der iuridicus und der leg. leg. VII geminae.' Diese Stellungen sind hier nacheinander bekleidet worden?

Digitized by Google

singularium Augg. nn., d. i. Commandant der Kaiserreiter; tribunus militum leg(ionis) Daciae, d. i. der leg. XIII gemina, darauf bei den in Pannonia superior stehenden Legionen X und XIIII.

Er trat nachher in den stadtrömischen Dienst über als trib. coh. III vig(ilum); coh. XI urb(anae); coh. IIII praet(oriae); coh. I praetoriae protect(orum) nostrorum Augustorum (duorum). Er avancirte weiter zum praefectus vigilum, zum praefectus praetorio, zum Consul ordinarius des J. 261 n. Chr., zum praefectus urbi im J. 267.

Eine Carrière, die von den alten Normen abweichend, schon einer neuen Aera angehörte. Vgl. Alb. Müller im Philologus 1882 S. 495. Die protectores Augustorum sind die neue Kaisergarde, die sich aus den bedeutendsten Persönlichkeiten zusammensetzt. Vgl. Mommsen in der Ephem. epigr. V p. 126. Ritterling, de leg. X gemina p. 104 n. 25. — Die Namenordnung ist noch die altherkömmliche der Römer, was für diese späte Zeit bemerkenswerth ist. Vgl. E. Hübner's Römische Epigraphik in J. Müller's Handbuch der class. Alterthumswissenschaft I S. 513.

B. Tribuni militum der leg. V. Macedonica.

17. **T. Fl. Claudianus T. fil.**, aus Aemona,

tr(ibunus) leg(ionis) V Mac(edonicae), zu Terracina „gratias agens genio familiae aram posuit".

Corp. X, 6302. Zeit unbestimmt.

18. **Salvius Nen[ius] L. Aius Camp[ani]anus Cn. Plo[tius] Maximinus T. Oenius Sever[us] Serveienus Ursus.**

Name ein und desselben Mannes. Vgl. Eph. ep. V ind. p. 681.

Er war III vir K(apitalis); trib(unus) lat(iclavius) leg(ionis) V Mac(edonicae) in Moesia inf.? oder in Dacia; item leg(ionis) I adiutric(is) in Pannonia superior.

Vixit an. XXI, mens. IX, d. III.

Dem Verstorbenen ist der Grabstein gesetzt von den „Sui".

Digitized by Google

Mommsen macht aufmerksam, dass Consuln des Namens T. Hoenius Severus in den J. 129, 141, 170 in den Fasten genannt sind. Ephem. epigr. V 58 = Corp. III suppl. 6755 (Ancyra).

19. **Tib(erius) Cl(audius) Flavianus Titianus Quintus Vilius Proc(u)lus Lucius Marcius Celer Marcus Calpurnius Longus.**

So heisst der Mann, dessen cursus honorum eine Inschrift aus Patara in Lycien aufführt, Eranos Vindobon. (1893) p. 91 Anm. Die Namensklitterung ergibt eine Verwandtschaft mit dem Q. Vilius Titianus Quadratus der Inschrift aus Korinth Corp. III 537, worin der genannte als Legat in Achaia erwähnt ist, der in Abwesenheit des Proconsuls die Provinz verwaltet. Vgl. Liebenam S. 8. Die Flavii Titiani haben in der Zeit von Hadrian bis auf Caracalla dreimal einen praef. Aegypti aufgestellt. Vgl. Wiener Stud. XIV S. 238. Vgl. auch den Statthalter von Dacien P. Calpurnius Proculus (S. 28); ferner den L. Calpurnius Proclus der Ancyraner Inschrift Corp. i. Gr. 4011 oben n. 6 unter den tribuni militum der leg. XIII gemina. — Die Tochter der vielnamigen Persönlichkeit heisst Vilia Proc(u)la.

Der Mann hatte folgenden cursus honorum:

X vir stlitibus iudicandis (im griechischen Text: δέκα ἀνδρῶν πρώτων, vgl. Staatsr. II² 591 Anm. 1); tribunus laticlavius legionis V Macedonicae in Moesia inf. oder in Dacia?; quaestor der Provinz Cypern (ταμίας Κύπρου); tribunus plebis; praetor; legatus Ponti et Bithyniae (πρεσβευτὴς Πόντου καὶ Βειθονίας); praefectus frumenti dandi plebi Romanae (ἔπαρ[χο]ς σειτομετρίου δήμου Ῥωμαίων); proconsul der Provinz Cypern (ἀνθύπατος Κύπρου); curator viarum Clodiae, Cassiae, Anniae, Ciminiae, item Flaminiae.

Für die Datirung der Inschrift fehlen nähere Anhaltspunkte. Bithynien erscheint als Senatsprovinz, was sie seit Traian bis in die zweite Hälfte des dritten Jahrhunderts abwechselnd mit der Stellung einer kaiserlichen Provinz war. Vgl. Marquardt I² S. 351 ff. Dessau zu n. 1079.

20. **Q. Papirius Q. f. Pup. Maximus,**

trib. mil. leg. V Macedo[nicae] in Moes. inf. oder in Dacia?; praef. coh. III Bracaraugust[anorum] q(uae) e(st) „in Raetia“;

Digitized by Google

scrib(a) q(uaestorius) sexpr(imus) m(unere) f(unctus); scri[b](a) aed[il(ium) c]urul(ium) m(unere) f(unctus); scr[ib(a)] aedil(ium) pleb(is) m(unere) f(unctus); scrib[(a)] aed[il(ium) ple]bis cerial(ium) m(unere) [f(unctus)].

Corp. VI, 1822 = Henzen 6565 (unvollständig) = Wilm. 1297 (Romae).

Die Inschrift stammt wohl aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., wo die coh. III Bracaraugustanorum nach den Militärdiplomen der J. 107 und 166 in Raetien stand. (In den J. 103 und 146 wird sie in britannischen Militärdiplomen erwähnt). Sie zeigt, wie nach Bekleidung ritterlicher Commandostellen die Erlangung einer besoldeten Scribastellung Ziel des Bestrebens war. Diese Leute mussten rechtskundig sein. Vgl. Mommsen, Staatsr. I² 331 ff. 330 Anm. 4.

21. **Unbekannter.**

X vir stlitib(us) iudic(andis), trib(unus) laticl(avius leg. V Maced(onicae), wohl schon in Dacia: adlect(us) inter quaest(orios) a divo Commodo et inter patricios; legat(us) provinc(iae) Africae dioeceseos Hipponiensis (vgl. Ephem. epigr. I p. 133); praetor candidatus; [XV vir sacris faci]undis . . . . .

Corp. IX, 1592 (Beneventum) = Dessau 1126. Ein geborener Beneventaner.

22. **C. Julius Septimius Castinus,**

der nachherige Statthalter in Dacien, begann seine Carrière als trib. mil. leg. V Mac(edonicae).

S. unter den Statthaltern n. 41.

23. **Tib. Pompeius, Pompei Justi fil., Priscus,** ein Cadurcus; omnibus honoribus apud suos funct(us), trib(unus) leg(ionis) V Macedonicae in Moesia oder in Dacia, judex arcae Galliarum trium.

Boissieu inscr. de Lyon p. 278 = Wilm. 2217.

Ueber den iudex arcae Galliarum vgl. P. Guiraud, Les assemblées provinciales dans l'empire Romain (Paris 1887) p. 140 f. Er hatte die Reclamationen gegen die Steuerrepartition zu erledigen. Für die Zeitbestimmung ergibt sich nichts. Das gallische „concilium“ blühte im 3. Jahrhundert fort.

Renier machte in Bezug auf diese Inschrift die Bemerkung (vgl. Guiraud p. 142 n.) „Lorsque, dans une inscription, le tribunat légionnaire n'est accompagné d'aucun autre grade militaire et se

Digitized by Google

trouve, comme ici, mêlé à des titres de fonctions municipales, c'est du tribunat semestriel qu'il s'agit. Priscus avait été pourvu de ce grade, qui n'avait d'autre objet que de donner à celui qui en était revêtu le titre et les prérogatives de chevalier romain.'

24. **T(itus) Fl(avius) Victorinus Philippianus,** c(larissimus) i(uvenis), trib(unus) mil(itum) leg(ionis) V Maced(onicae).

Er war der Sohn des T. Flavius Secundus Philippianus v(ir) c(larissimus), dessen cursus honorum angegeben ist: tribunus militum leg. VII gem. (in Hispanien), dann als Prätorier legatus der Legionen XIIII gemina und I Minervia, zuletzt legatus Augustorum (trium, d. i. Septimius Severus, Caracalla, Geta) provinciae Lugudunensis.

Der jüngere Sohn heisst T. Fl. Aristus Ulpianus, „lectus in patricias familias."

Inschrift aus Lyon bei Allmer et Dissard musée de Lyon I p. 128 = Dessau 1152.

C. Bemerkungen über die tribuni militum.

Die tribuni militum gehörten, wie wir sehen, entweder dem Senatoren- oder dem Ritterstande an. Erstere hiessen tribuni laticlavii.

Die militärische Laufbahn führte aus Dacien nach anderen Provinzen: nach Pannonien, Cappadocien, Britannien [1]). Die weitere Carrière war entweder eine bloss ritterliche, wonach man durch zahlreiche Zwischenstufen, die im Westen und Osten des Reiches bekleidet wurden [2]), zu den lucrativsten Procuraturen, z. B. zu der eines Idiologus von Aegypten gelangen konnte. Oder sie war eine senatorische, die zur Quästur in einer Senatsprovinz, wie Asia, Macedonia, Cyprus, Achaia und in der Folge zur Stellung eines legatus legionis in Germanien, Pannonien, Spa-

[1]) Britannien, Cappadocien, Dacien permutiren wiederholt in den cursus honorum. — Spanien kommt ausnahmsweise vor. Ebenso Germanien. Pannonien und Moesien öfter.

[2]) Vgl. die Carrière des T. Aurelius Calpurnius Apollonides n. 10.

Digitized by Google

nien oder eines legatus des Statthalters von Pontus-Bithynien u. s. w., später zu einer Statthalterschaft führte: in Belgica,[1]) in Dalmatien, oder zu einer entsprechenden Stellung in Asia, Cypern[2]) oder endlich zur Statthalterschaft in Dacia selbst.[3])

Selbstverständlich wechselten diese provincialen Würden mit solchen ab, die in der Reichshauptstadt bekleidet wurden; sei es in den ritterlichen Verwaltungsämtern,[4]) sei es in den senatorischen Stellungen, z. B. bei der Münzprägung[5]) oder als Inhaber der alten Magistraturen bis hinauf zum Consulat[6]). Auch an der Verwaltung Italiens war der eine oder andere betheiligt.[7])

Der Abstammung nach sind es meist Italiker (aus Etrurien, aus Comum, Circeii, Puteoli)[8]) oder Provincialen (namentlich aus Asia und Africa). Der Zusammenhang mit ihren Heimatsorten tritt mehrfach hervor.[9])

Bemerkenswerth ist ein Beneventaner senatorischer Herkunft, der an der leg. V Macedonica als tribunus militum diente und nachher (unter Commodus) legatus provinciae Africae dioeceseos Hipponiensis wurde.

Zweimal endet die ritterliche Carrière unter den magistratischen scribae in Rom.

Neben einem Mann aus Aemona, der aber in Terracina dem Genius seiner Familie huldigt, begegnet uns auch ein Gallier aus der Civitas der Cadurci (Cahors) — ausnahmsweise, so dass es notirt zu werden verdient.

---

[1]) L. Calpurnius Proclus n. 6. A. Junius Pastor n. 7.

[2]) Legatus Augusti in Asia; legatus pr. pr. provinciae Asiae; proconsul Cypri.

[3]) Sex. Julius Severus n. 1. C. Julius Castinus n. 22.

[4]) Z. B. a censibus.

[5]) Vgl. Hirschfeld, Unters. I 94. Mommsen, Staatsr. II[2] 586 ff. Die Stellung als III vir a. a. a. f. kommt in unseren cursus honorum drei- oder viermal vor.

[6]) Die entsprechenden Priesterthümer eingeschlossen.

[7]) Vgl. den cursus honorum des M. Bassaeus Axius n. 4.

[8]) Vgl. die Zusammenstellung der tribuni militum der leg. X gemina bei Ritterling l. c. Auch unter diesen finden sich verhältnismässig viele Italiker.

[9]) Man vgl. die Orte, wo die Inschriften gesetzt sind.

Digitized by Google

V. Präfecten einer ala oder cohors. Castellcommandanten.

1. Heimat Italien.

1. **P. Prifernius P. f. Qui(rina) Paetus Memmius Apollinaris,** aus der Gegend von Reate im Sabinerland.

Er war praef. coh(ortis) III Breucorum (wo?); trib. leg. X geminae (in Pannonien), vgl. Ritterling, de leg. X gemina p. 103; praef. alae I Asturum, donis donatus exped(itione) Dac(ica) ab imp(eratore) Traiano hasta pura vexillo corona murali.

Worauf er in die Verwaltungscarrière übertrat: als proc(urator) prov(inciae) Siciliae; proc(urator) provinc(iae) Lusitan(iae); proc(urator) XX her(editatium); proc(urator) prov(inciae) Thrac(iae); bis er zuletzt proc(urator), d. i. Statthalter prov(inciae) Noricae wurde, als welcher er unter dem Namen Memmius Apollinaris auch auf einer Inschrift aus Celeia Corp. III 5179 erscheint.

Vgl. Borghesi VIII, 393. Jos. Klein, Die Verwaltungsbeamten I 184 f. Cagnat, Étude historique sur les impôts indirects chez les Romains (Paris 1882) p. 194. Borghesi vermuthet, dass T. Prifernius Sex. f. Paetus Rosianus Geminus, welcher als Proconsul in Achaia und in Africa (Corp. VIII 7059 = Dessau 1067), auch unter den Patronen einer Corporation zu Ostia in den J. 140 und 152 (Wilm. 1744. 1745) genannt wird, ein Adoptivsohn des hier Genannten war.

Vgl. Levison, fasti praetorii p. 144 n. 1002 (gegen Tissot, fastes p. 96). Dessau zu n. 1067.

Corp. insc. Lat. IX 4753.

Digitized by Google

2. **L. Versinius Aper**, aus Hispellum in Umbrien (vgl. Kubitschek, l. c. p. 71),

praef. coh(ortis) I Vindelicor(um) ∞. (D. XL).

Vgl. Corp. XI, 1937 (einige Milien nördlich von Perugia): L. Verseni L. f. Lem(onia) Graniani, trib. coh. XXXII volunt., trib. leg. XVI Fl. firm., II vir(i) Hispellatium, patrono municipi Arnat(ensium) u. s. w.

3. **L. Nonius Bassus**, aus Picenum;

commandirt zwischen 145 und 160 (D. XLIV) die coh(ors) I Ulpia Brittonum (in Alsó-Kosaly).

4. **C. Julius Julianus**,

praef. coh(ortis) IIII Hispan(orum) eq(uitatae), dom. Rom. (in Enlaka). Corp. III 946.

Ueber die Heimatsbezeichnung vgl. Kubitschek l. c. p. 7 f. Mommsen, Staatsr. III 787 ff. Ephem. epigr. VII p. 461 n. 2.

5. **Sex. Pulfennius C. f. Ter(etina) Salutaris M. Luccius Valerius Severus**, aus Venafrum (in der campanisch-samnitischen Grenzlandschaft).

Er war praef. coh(ortis) IIII Gall(orum) equit(atae), die in Britannien stand. Vgl. Hermes XVI, 564 (eine IIII Gallorum im J. 105 in Moesia inf., 107 ff. in Raetien, aber nicht identisch, wie es scheint. Cf. Eph. ep. V p. 172).

Dann trib(unus) mil(itum) coh(ortis) I mill(iariae) Vindelicorum, wohl in Dacien; praef(ectus) alae I Pannonior(um), in Moesia inf. vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XI p. 26 (Militärdiplom vom J. 99) oder in Africa-Numidien. Vgl. Corp. IX 5363. Cagnat, l'armée Rom. d'Afrique p. 244. 255.

Er bekleidete auch municipale Chargen als curator calendarii col(oniae) Suess(ae), d. h. Aufseher über das Hypothekenbuch der Gemeinde; vgl. Ruggiero's diz. epigr. s. v. calendarium; ferner Savigny-Zeitschrift XIII (1893) S. 156 ff.; curator templi et arcae Vitrasianae Calenorum; dann in Venafrum als quaestor, II vir, patronus coloniae; flamen divi Traiani.

Corp. X 4873 (Venafrum) cf. Kubitschek l. c. p. 35. Nachtraianische Zeit.

6. **C. Vibius C. f. Pomptin(a) Celer Papirius Rufus**, aus Circeii.

Digitized by Google

Er diente als praef(e ⸗us) coh(ortis) I Montanorum; dann als trib(unus) coh(ortis) I Flaviae Hisp(anorum) ∞ eq(uitatae) in Dacien?; wurde darauf praef(ectus) alae I Ulp(iae) singul(arium).

Kellermann, Vigil. 272 = Henzen 6711 = Corp. X, 6426 Vgl. Kubitsckek l. c. p. 17.

Zeit: unter oder nach Traian, da „Ulpia“ vorkommt. Ueber die ala I Ulpia singul(arium) vgl. Eph. epigr. V p. 247. Eine ala I Flavia singularium stand im 2. Jahrhundert in Raetien. Die cohors I Montanorum stand in den J. 80 und 84 in Pannonien. Eph. ep. V p. 243.

7. **T. Popilius T. f. Vol. Albinus Tuder**, d. h. seine domus war Tuder in Umbrien.

Er war praef. coh. I Alpinorum, wo? in Britannien? in Pannonia (inf.)? oder in Dacien?; dann tribunus leg. VII gem. fel. in Hispania citerior; praef. alae I Tuncrorum Fronton(ianae) in Dacien?

Vgl. Muratori 844, 9 und bei Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 78. (Inschrift aus der Umgebung von Todi).

Die ala I Tungrorum Frontoniana stand erst in Germania inf., dann in Pannonia, zuletzt in Dacien. Ueber die coh. I Alpinorum vgl. Arch. ep, Mitth. V S. 203 f. und in unserer Aufzählung der „cohortes“.

Die Inschrift ist gesetzt von den vicani vici Martis Tudert.

8. **C. Nonius C. f. An(iensi) Caepianus**, aus Ariminum.

Ein Mann ritterlicher Herkunft, diente als praef(ectus) coh(ortis) III Britt[o]num veteranor[um] equitatae (wo?); trib(unus) leg(ionis) I adiutricis piae fidelis in Pannonia sup.; praefectus alae I Asturum und praepositus equitum electorum ex Illyrico in Dacien.

Die Inschrift ist gesetzt in der Heimat des Geehrten von C. Valerius Saturninus d[ec.] alae I Asturum „praefecto optimo.“

Corp. XI 393 (Ariminum) = Henzen 6729 = Dessau 2739. Vgl. Kubitschek l. c. p. 94.

Ueber die coh. III Brittonum veteranorum equitata, die nur hier genannt wird, vgl. Eph. ep. V p. 178. Die coh. III Brittonum begegnet in Raetien und Dacien.

9. **L. Paconius L. f. Pal(atina) Proculus.**

Cf. Bull. inst. archeol. 1868 p. 60 = Dessau 2723.

Digitized by Google

Fundort: ein unbekanntes Municipium in Italien.

Dieser Mann war praef. coh. I Fl. Hisp. eq(uitatae) p. f. (in Dacien); trib. mil. leg. XI Cl. p. f. (in Moesia inf.); praef(ectus) vexillation(ibus) eq(uitum) Moesiae infer(ioris) et Daciae eunti (sic!) in expeditione Parthic(a); er wird decorirt und dann praef. eq(uitibus) alae pr(imae) Aug(ustae) Parthorum die in Mauretania Caesarensis stationirt war. Vgl. Cagnat, l'armée Rom. d'Afrique p. 297 und 310. L. Paconius Proculus war auch patronus et curator municipi.

Zeit? Wohl zweites Jahrhundert n. Chr. oder Anfang des dritten, zur Zeit des Partherkrieges unter L. Verus oder Septimius Severus.

10. **L. Baebius L. f. Gal(eria) Juncinus,** aus Messana in Sicilien (das hier Italien anzuschliessen erlaubt sein wird).

Corp. X 6976 = Wilm. 1250 (Messana) cf. X, 7580 (Caralis): L. Baebi L. f. Gal. Aureli Juncini. Hiezu Kubitschek, imp. Rom. trib. discript. p. 132.

Er machte die ritterliche Militärcarrière durch: als praef. coh. IIII Raetorum in Cappadocien (?); tribunus milit(um) leg. XXII Deiotarianae in Aegypten; praefectus alae Astyrum (in Dacien oder Britannien?). Dann in den Verwaltungsdienst übertretend wurde er praef. vehiculorum, d. i. Postdirector in Rom, zuletzt iuridicus Aegypti, d. i. Justizminister in Aegypten. Vgl. Wiener Studien XIV, 245.

Die Zeit ist bestimmt durch die Nennung der leg. XXII Dejotariana, die nach Traian nicht mehr nachweisbar ist. Der praef. vehiculorum nicht vor Hadrian. — Grotefend Philolog. 26 (1871) vermuthet auf Grund dieser Inschrift, die coh. IIII Raetorum sei mit der leg. XXII in Aegypten gestanden, und nach Beendigung des jüdischen Krieges unter Hadrian (vgl. darüber L. Hamburger, Die Silbermünzprägungen während des letzten Aufstandes der Israeliten gegen Rom. Nach einem in der Nähe von Chebron gemachten Münzfunde classificirt in v. Sallets Zeitschrift f. Numismatik 1892 S. 241 ff.) nach Cappadocien gekommen, wo sie in Arrian's ἔκταξις κατ' Ἀλανῶν erwähnt wird.

Digitized by Google

2. Heimat Noricum.

1. **T. Attius C. fil. Tutor,** aus Flavia Solva (wo er municipale Würden bekleidete).

Er war praef. alae I Batavorum ∞ (in Földvar bei Felvincz, Prov. Dacien); praef. alae I Tungrorum Frontonianae (in Alsó-Ilosva, Dacien); trib. mil. leg. II adi. p. f. (in Pannonia inf.) praef. coh. I Betasiorum c. R. (in Britannien). Corp. III, 5331 = Henzen 5263 = Dessau 2734. Als praefectus cohortis primae Baetasiorum ist er erwähnt auf den britannischen Inschriften Corp. VII 386. 390. 394. Hiezu Hübner in Hermes XVI, 558. Dessau zu n. 2734.

Die Datirung der Inschrift wäre gegeben durch den Zunamen p(ia) f(idelis) der leg. II adi(utrix), wenn darüber Näheres bekannt wäre.

2. **T. Varius T. fil. Clemens,** aus Cl(audia) Celeia.

Vgl. Corp. III 5211—5216 = Wilmauns 1260^{abc} = Dessau 1362. 1362^{ab}. Corp. VIII 2728 = Wilm. 785. Hiezu Cagnat, l'armée Rom. d'Afrique p. 290.

Dieser Mann machte unter der Regierung des Antoninus Pius und seiner Nachfolger eine glänzende ritterliche Carrière durch. Er commandirte zuerst die coh. II Gallorum Macedonica (welche nach D. XXV und Corp. II 3230 in Dacien stand), wurde dann trib. leg. XXX Ulpiae (in Germania inf.); darauf praef. alae II Pannoniorum (in Szamos-Ujvár, Provinz Dacien). Als (etwa 144 n. Chr.) der Krieg gegen die Mauren ausbrach (vita Pii c. 5. Pausan. 8, 43) und aus Hispanien, aus Syrien, aus Pannonien (und vielleicht noch anderen Provinzen) Truppen nach beiden Mauretanien entsendet wurden (a. 144 ff.), war Varius Clemens „praefectus auxiliorum in Mauretaniam Tingitanam ex Hispania missorum".[1]) Er wurde hierauf praef. equi-

[1]) Gemäss einem neugefundenen Militärdiplom vom J. 150 waren nach Mauretania Caesarensis Auxilien aus Pannonia sup. und Pannonia inf. (darunter die ala I Flavia Britannica ∞) commandirt worden. Die ausgedienten Mannschaften verabschiedete im genannten Jahr der Procurator der Mauretania Caesarensis Porcius Vetustinus. — Ueber den Maurenkrieg des Antoninus Pius (144—150 n. Chr.) vgl. Cagnat, l. c. p. 41 ff.

Digitized by Google

t(um) al(ae) Britannicae miliar(iae), die ihr Standquartier in Pannonia inf. hatte, aber während des Maurenkrieges in Mauretania Caesarensis operirte.

In den Verwaltungsdienst übertretend wurde Varius Clemens Procurator in Cilicien (vgl. Marquardt I² 388 A. 2. Bull. de corr. hellen. XI, 5 (1885) über Ciliciens Verhältnis zu Isaurien und Lycaonien); Lusitanien (vgl. Marquardt a. a. O. 257), dann in Mauretania Caesarensis, als welcher er in einer Inschrift aus Lambaesis vorkommt . Corp. VIII 2728. Die Zeit dieser Stellung ist dadurch gegeben, dass gleichzeitig M. Valerius Etruscus Legat in Numidien war, 152 n. Chr.

Aus der Stellung eines procuratorischen Statthalters in Mauretania Caesarensis gelangte Varius Clemens als präsidialer Procurator nach Raetien.

Dann wurde er Procurator für den Sprengel Belgica-Germaniae, der als der wichtigste galt, da er für die Bedürfnisse der germanischen Armeecorps aufzukommen hatte. Zuletzt avancirte Varius Clemens zur Stellung „ab epistulis“ der Kaiser M. Aurel und L. Verus (zwischen 161 und 169 n. Chr.)

In seiner Heimatstadt Celeia wurden ihm mehrere Ehreninschriften gesetzt: von decuriones der in Mauretania Caesarensis stationirten alae; von den „cives Romani ex Italia et aliis provinciis in Raetia consistentes“; von der „civitas Treverorum.“ Er scheint sich in jeder seiner Stellungen Sympathien erworben zu haben.

3. Heimat Raetien.

1. **Cl(audius) Pater[nu]s Clement[i]a[n]us,** aus Abudiacum.

Vgl. Corp. III 5775—5778 (cf. Wilmanns 1622. Dessau 1369). Schreiner, über das Eininger Militärdiplom. Sitzungsber. d. baier. Akad. 1891, S. 329 ff. Corp. III s. 11947.

Er war praef(ectus) coh(ortis) classicae (vgl. Eph. epigr. V p. 248); trib(unus) mil(itum) leg(ionis) XI Cl(audiae) in Moesia inf.; praef(ectus) eq(uitum) alae Silianae torq(uatae) c(ivium) R(omanorum) in Dacien, wo diese ala in Magyar-Egregy, Szucsag, Zutor Stationsorte hatte.

Claudius Paternus Clementianus trat, nachdem er so die tres militiae equestres absolvirt hatte, die im zweiten Jahr-

Digitized by Google

hundert als die Vorstufe für Erlangung einer Procuratur galten, in den Verwaltungsdienst über; er wurde procurator unter anderem in Africa, Sardinien, Judaea, in welch' letzterer Provinz er den Legaten zu vertreten hatte: v(ices) a(gens) l(egati).

Die Provinz Judaea wurde von Hadrian (nach 135 p. Ch.) in Syria-Palaestina umgenannt, was zur Datirung der Inschrift geltend gemacht wird. Vgl. Rhoden, de Palaestina et Arabia prov. p. 41. Jos. Klein, Die Verwaltungsbeamten der Provinzen des röm. Reiches I, 264 f. Hirschfeld, Sitzungsber. der Berl. Akad. 1889 S. 429.

Ueber die alae torquatae cf. Mommsen zu Eph. ep. V, 41.

Zu bemerken: die dem T. Desticius Severus, procurator der Provinz Raetien im J. 166, früher procurator der Dacia superior, nachher procurator in Belgica, zu Concordia in Oberitalien gesetzte Inschrift Corp. V suppl. 1227 ist von einem M. Claudius Paternus „amico optimo" gewidmet.

4. Heimat Hispanien.

1. **P. Licinius P. f. Gal. Maximus**, aus Laminium in Hispania citerior.

Er war „praefectus cohortis II Gallorum equitatae in Dacia", dann trib. mil. leg. VII Cl. p. f. in Moesia superior. Dem Verstorbenen sein Bruder P. Licinius Licinianus. Corp. II 3230 (Laminium). Der Bruder ist auch II, 3237 genannt.

Zeit des Traian. Vgl. Kubitschek, l. c. p. 196.

2. **Sex. Julius Sex. f. Quir(ina) Possessor**, aus Hispalis in Hispania ulterior.

Er diente als praef(ectus) coh(ortis) III Gallorum (in Dacien); dann als praepositus numeri Syror(um) sagittarior(um), ebenda; item alae primae Hispanorum, ebendaselbst; wurde hierauf tribunus militum leg. XII fulminatae in Cappadocien. Unter den Kaisern M. Aurelius und L. Verus (161—169 n. Chr.) „adlectus in decurias", d. i. in die Ritterdecurien, die zugleich die Geschwornenliste bildeten; für Provincialen eine Auszeichnung. Vgl. Mommsen, Staatsr. III 536 f.

In den Verwaltungsdienst übertretend wurde er adiutor des praefectus annonae „ad oleum Afrum et Hispanum recen-

Digitized by Google

sendum item solamina transferenda item vecturas navicularíis exsolvendas", dann proc(urator) Aug(ustorum duorum) ad ripam Baetis. In dieser Stellung wird ihm von den scapharii Hispalenses zu Hispalis eine Inschrift gesetzt. — Er war auch curator civitatis Romulensium (Romula in Dacien. Vgl. Corp. III suppl. p. 1421), municipii Arvensium (in der Baetica), curator coloniae Arcensium (Arca Caesarea in Phoenicien).

Corp. II 1180 = Henzen 6522 = Wilm. 1261 = Dessau 1403.

Vgl. Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 174 f. Hirschfeld im Philologus 1869 S. 79 ff. Unters. zur Verwaltungsgesch. S. 137.

3. ..... **Postumus A. f. Pap(iria) Acilianus,** aus Corduba.

Er diente als praef(ectus) cohort(is) I [Fl(aviae)] Hisp(anorum) milliar(iae) [eq]uit(atae) in Dacien? worauf er [t]rib(unus)] m[ili]t(um) leg(ionis) XII fulm(inatae) in Cappadocien? wurde.

In den Verwaltungsdienst übertretend bekleidete er mehrere procuratorische Stellungen, zuerst jene der Provinz Achaia.

Corp. II 2213 (Corduba). Vgl. Kubitschek l. c. p. 173.

Zeit? Das Avancement von Dacien nach Cappadocien öfter vorkommend.

5. Heimat Africa, Numidien, Mauretanien.

1. **C. Julius C. fil. Corinthianus,** aus Theveste,

praef. coh. VII Gallorum (in Moesia inf.? Hier stand diese coh. im J. 99 n. Chr. Arch. ep. Mitth. XI, 27); trib. coh. I Britannicae (in Dacien), item vexil(lationis) Dacorum Parthic(ae), d. h. er commandirte als trib. coh. I Britannicae das Detachement des dacischen Corps im Partherkrieg, wurde decorirt von den Kaisern, ohne Zweifel unter Septimius Severus: praef. alae Campagonum (zu Veczel = Micia in Dacien); idem (ebenso) miliariae (auch in Dacien).

Corp. III 1193 (Apulum) = Dessau 2746.

Gestorben 39 Jahre alt. Seine Erben Marcius Arrianus, Julius Clinias und Julius Pisonianus.

Digitized by Google

2. . . . **ius Annianus,** domo Tipasa. (Ein Tipasa lag in Numidien, ein anderes in Mauretanien. Hier vielleicht letzteres gemeint?)

Er war praef. coh. IIII Hisp. in Enlaka. Corp. III, 945.

3. **P. Divius Italicus,** domi Mauretania Caesarens., praef. coh. IIII Hisp. equitatae. In Enlaka. Corp. III 6257.

6. Ohne Heimatsangabe.

1. **T. Petronius T. f. Anien(si) Priscus**

diente (nach einigen anderen militärischen Stellungen) als trib(unus) leg(ionis) VII geminae felicis in Hispania citerior; hierauf als praef. alae II Pannoniorum (zu Szamos-Ujvár in Dacien). Nachher wurde er procurator Aug(usti) ferrariarum et annonae Ostis.

Ephem. epigr. VII 1212 = Dessau 1442 (Ostia). Vgl. Corp. III 5657 = Henzen 6076: der hier genannte tribunus laticlavius Petronius Priscus kann der Sohn unseres Mannes sein.

Die tribus Aniensis führt auf Italien oder Spanien (Caesaraugusta) vgl. Kubitschek l. c. p. 270 (index), in welch' letzterer Provinz Petronius Priscus Militärdienst that. Ausserdem hatten nur Forum Juli (in der Narbonensis) und Alexandria Troas (in Asia) diese tribus. Vgl. auch Kubitschek in Archaeol. epigr. Mitth. XIV S. 139 f.

2. **P. Aelius P. fil. Palatina Marcianus,**

praef. coh. I Augustae Bracarum (wenn nicht noch in Moesien, so in Bereczk am Ojtozpass); praepositus n(umeri) Illyricorum (in Dacien); trib. coh(ortis) Ael(iae) expeditae (wo?); praef. al(ae) Aug(ustae) II Thracum (in Mauretania Caesarensis); praepositus al(ae) gemin(ae) Seba[sten(orum)], gleichfalls in Mauretania Caesarensis; praepositus classib(us) Syriacae et Augustae (letztere in Alexandria?); praefectus classis Moesiacae. Vgl. Hirschfeld, Unters. S. 126 Anm. 5.

Dedicant ist ein veter(anus) ex de(curione) al(ae) II Thracum in Caesarea Mauretaniae.

Corp. VIII 9358 = Wilmanns 1637 = Dessau 2738. Vgl. Hermes XIX, 221 Anm. 2. Keil, de Thracum auxil. p. 31 f. Cagnat, l'armée Romaine d'Afrique p. 298. 310.

Digitized by Google

Zeit: nach Hadrian, da der Mann Aelius, die Cohors ebenso Aelia heisst. Ueber die tribus Palatina vgl. Mommsen, Staatsr. III 442 ff.

3. **Cn. Pompeius Pompeianus,**

eq(uo) publico, tribunus leg. III Italicae (in Raetien, nach M. Aurel); pr(a)efectus cohortis Afrorum in Daciam (sic!). Corp. VI 3529 (Rom).

Seine Schwestern Pompeia Cleobula et Cleopatra »fratri carissimo«.

4. **Licinius Nigrinus.** Commandirt die ala I Gallorum et Pannoniorum im J. 158. Militärdiplom dieses Jahres. In Maros-Keresztúr.

5. **C. Vettius Priscus,** praef. coh. I Augustae Ituraeorum. Militärdiplom vom J. 110.

6. **T. Vettius Severus,** praef. coh. IIII Hisp. Corp. III 947
7. **T. Aelius Crescentianus,** praef. coh. IIII Hisp. Corp. III 948

} in Enlaka.

8. **Pannonius Maximus,** praef. eq. in Szamos-Ujvár. Corp. III, 832.

9. **M(arcus) N** (. . . . . .) **Lucreanus,** praef(ectus) (alae) II Pan(noniorum). In Szamos-Ujvár. Arch. epigr. Mitth. XIV, 175.

10. **T. Vettulenus Nepos,** praef. eq. der ala I Tungrorum Front(oniana) in Alsó-Ilosva. Corp. III 793 = Dessau 2495.

11. **L. Valerius**....., praef. coh. Ityr[aeorum], wohl in Dacien; trib. leg. . . . . .; praef. classis [Flaviae] Moesicae; proc. Aug. p[rov. Dalm.?].

Die Inschrift ist von seinem consobrinus gewidmet bei Salonae. Corp. III suppl. 8716. Vielleicht ist der Mann Dalmatiner, nicht proc. Dalmatiae gewesen. Ueber die cohortes Ituraeorum vgl. Dessau zu 2004.

12. **Marius Domesticus,** praef. n(umeri) Maur(etanorum) Tibiscensium Corp. VIII 9368 cf. add. p. 974 (aus Caesarea in Mauretanien).

Digitized by Google

Drittes Jahrhundert. Dedicirt die Inschrift einem hochgestellten Mann von Ritterrang, dessen Name nicht erhalten ist: a commentariis praefectorum praetorio e(gregiorum) v(irorum); wozu Eph. ep. VII 50 und im Allgemeinen IV p. 425 zu vergleichen ist; patrono provinciae Mauretaniae Caesariensis; patrono civitatis Nepeniorum(?); sacerdoti et pontifici Laurentium Lavinatium.

13. **M. Pl[autius?] Ru[fus]**, praef. [al]a[e?] I Hispanorum Campagonum, equo publico. Corp. III 1342 (Micia).

14. **C. Valerius Gracilis**, praef. alae I Bosporanorum. Corp. III 1344 (Micia).

15. **Sex. Boebius Scribonius Castus**, praef. coh. II Fl(aviae) Commag(enorum). Corp. III 1374 (Micia).

16. **[Ae]l[ius?] Gem(inus?) Ant(oninus?)**, praef. alae Asturum. Corp. III 1393 (Germisara).

17. **L. Ant(onius) [Ma]rinianus**, praef(ectus) coh(ortis) . . Ling(onum) Antoninianae cum L. Ant(onio) Marino filio suo et . . . [J]ul(io) f(ratre?) ex trib(uno) . . . . Corp. III suppl. 7638 (Porolissum).

18. . . . . **anus**, praef(ectus) coh(ortis) I Hispan(orum) eq(uitatae) in Dacien, trib(unus) coh(ortis) II Aug(ustae) Dacorum veteranae ∞ eq(uitatae), wo?
Corp. III 6450 (Teutoburgium in Pannonia inf.)
Dedicationsinschrift. Vgl. Cagnat l. c. p. 256 n. 2.

19. **L. Pompeius Celer**, praef(ectus) coh(ortis) I Ubior(um). Corp. III 1571 (Ad Mediam).
Stationirte in Udvarhely: Burghallen bei Bistritz u. a. O.

20. **Unbekannter.** Wurde als praef. alae II Pannoniorum im dacischen Kriege decorirt. Griechische Inschrift aus dem thrakischen Chersones. Bull. hell. IV, 507.

Bemerkungen.

Man ersieht aus diesen Heimatsangaben den Gang der allgemeinen Entwicklung: es begegnen nicht wenige Italiker in den Chargen; unter Traian und später kommen Spanier nach

Digitized by Google

Dacien; unter Antoninus Pius zwei Noriker; unter Septimius Severus Africaner (einschliesslich der numidisch-mauretanischen Landschaften); wie denn auch das Avancement dahin oder dorther jetzt häufiger vorkam.

Ferner zeigen sich municipale Beziehungen innerhalb der Provinz, indem z. B. in Sarmizegetusa gewesene praefecti cohortis an den honores der Colonie Antheil hatten. Vgl. Corp. III 1482. 1484; während ein anderer ehemaliger Cohortenpraefect als curator civitatis Romulensium erscheint.

Ebenso sind die Beziehungen zu der auswärtigen Heimat aufrechterhalten: mit den verschiedenen Municipien, namentlich des mittleren Italiens, Noricums, Hispaniens, selbst mit Raetien;[1]) wie denn den meisten Chargirten dieser Gattung, deren Carrière wir verfolgen können, eben daheim Denkmäler gesetzt worden sind, die zeigen, wie genau man sich über die Lebensumstände bedeutender Mitbürger auf dem Laufenden erhielt, um gelegentlich von denselben profitiren zu können.

---

[1]) Ueber das am Lech gelegene Abudiacum (beim heutigen Epfach) und seine Bedeutung als Strassenknotenpunkt in römischer sowie der nächstfolgenden Zeit, vgl. neuerdings den Aufsatz von H. Arnold: „Versunkene Städte". Allgem. Zeitung 1893 Sept. 30. Der oben S. 79 genannte Claudius Paternus Clementianus aus Abudiacum dürfte zu seiner Zeit der distinguirteste Mann provincialraetischer Herkunft gewesen sein.

Digitized by Google

VI. Die Centurionen.

Vorbemerkung. Ueber die Bedeutung des Centurionenstandes vgl. man die Dissertation von Joh. Karbe, de centurionibus Romanorum quaestiones epigraphicae (Halis Saxonum 1880) mit den Rectificationen von Joh. Schmidt im Hermes XXI S. 590 ff. Der Stamm der Centurionen recrutirte sich aus Municipalen, die sich sofort um eine Centurionenstelle bewarben, ohne den unteren Dienst mitgemacht zu haben. Vgl. Karbe p. 38 f. Oder man gelangte zum Centurionat nach ehrenvoll bestandenem Dienst, sei es in der Legion, sei es in der stadtrömischen Besatzung, indem man als „evocatus" auf die nächste freiwerdende Stelle wartete. Vgl. Karbe p. 43 f. — Die Centurionen der ersten Kategorie hielten ihre municipalen Beziehungen aufrecht; wir sehen sie municipale Würden bekleiden oder als „patroni coloniae" fungiren. Vgl. Karbe l. c. p. 12 f. Das Ziel der Carrière war das Primipilat, das bei der Verabschiedung bedeutende pecuniäre Vortheile, zugleich den Ritterstand mit sich brachte. Zahlreichen Centurionen gelang es auch, rechtzeitig den Uebertritt in die ritterliche Carrière zu bewerkstelligen. Vgl. die Carrière des nachherigen Kaisers P. Helvius Pertinax. — Im dritten Jahrhundert, zumal in der zweiten Hälfte desselben, seitdem die Senatoren nicht mehr Kriegsdienst leisten durften, wurden aus diesen Kreisen — speciell den Primipilaren — auch die Legionscommandirenden entnommen. Vgl. Wilmanns, Ephem. epigr. 1872 p. 101. Ueber die Reihenfolge der Centurionenstellungen hat Mommsen in der

Digitized by Google

Ephem. epigr. IV p. 226 ff. („Nomina et gradus centurionum") eingehend gehandelt.

Wie die Commandirenden und die Oberoffiziere (Legaten, Tribunen, praefecti), so hatten auch die Centurionen ein Avancement, das sie durch alle Theile des Reiches führte. In einer Stellung verblieben sie immer nur ein paar Jahre.

Man wird dies aus den folgenden Beispielen ersehen.[1])

1. **L. Aemilius L. f. Gal(eria) Paternus.** Wie es scheint ein Hispanier aus der provincia citerior, wo die tribus Galeria häufig. Vgl. Kubitschek l. c. p. 270 f.

diente als centurio in der leg. VII g(emina) in Hispania citerior,
" " " " I Minervia in Germania inf.,
" " " " VII Cl(audia) [p. f.] in Moesia sup.,
" " " " leg. XIII g(emina) in Pannonien oder Dacien,
" " " " coh. X . . urbana } in Rom,
" " " " coh. IIII pr. trecenarius }
" " " " leg. II Augusta in Britannien.

D. h. Paternus wurde in dieser Legion primus pilus, nachdem er bei den Prätoriern trecenarius, d. i. der vornehmste centurio in einer cohors dieser Truppe, gewesen war; dann praefectus fabrum. Von K. Traian ist Paternus dreimal decorirt worden „bis in Dacia, semel in Parthia". Letzteres als centurio in einer „coh. praetoria".

Corp. II 4461 (aus Aeso in der Terraconensis = Henzen 6853 = Dessau 2661.

Vgl. Mommsen in Eph. ep. IV p. 242 n. 79, wo auch die Lesung der Inschrift rectificirt ist. — Die Verwandtschaft der Aemilii war in der Tarraconensis eine ausgebreitete. Vgl. Kubitschek, l. c. — Ueber die Stellung des praefectus fabrum vgl. Maué, Der praefectus fabrum (Halle 1887) S. 16 f. Wilmanns in Ephem. epigr. I p. 89. Karbe, de centurionibus p. 22.

[1]) Eine Zusammenstellung aller Centurionen der leg. XIII gemina findet man bei Schultze, de leg. XIII gemina, p. 111 f. — Hier sind diejenigen, deren Avancement nicht vorliegt oder die nicht sonst ein Interesse boten, nicht weiter berücksichtigt. — Von Centurionen der leg. V Macedonica zeigen Corp. III 881 (Potaissa), 1603 verheirathete Centurionen; 1077 (wie auch 881) ist der Beiname dieser Legion M(acedonica) p(ia) c(onstans).

Digitized by Google

2. **T. Statius P. f. Serg(ia) Marrax,**

prim(us) pil(us) leg. XIII geminae, donatus torquib(us) armill(is) phaleris, hasta pura bis, coron[is] aureis quin[que].

Corp. V suppl. 1163 (Aquileia) = Dessau 2638.

Zeit? Dacischer Krieg unter Domitian? Ueber die Decorationen dieses centurio vgl. Marquardt, Staatsverw. II² 578. Er muss aus Risinium (Risano im südlichsten Dalmatien) gewesen sein, woher mehrere Männer des Namens Statius von der tribus Sergia inschriftlich bekannt sind. Vgl. Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 235 f. Corp. III 1732 und Nachtrag p. 1028. Ferner III 6360. 6359 (= Wilmanns 1585). Letztere Inschrift, die 116 oder 117 n. Chr. gesetzt ist, nennt einen C. Statius C. f. Serg. Celsus, evoc(atus) Aug(usti) donis donatus bis corona aurea torquibus phaleris armillis ob triumphos belli Dacici ab imp(eratore) Caesare Nerva Traiano Aug(usto) Germ(anico) Dac(ico) Parthico optimo, (centurio) leg(ionis) VII geminae in Hispania.

3. **Sex. Vibius Gallus,** tricenarius, primipilaris, praef(ectus) kastror(um) leg(ionis) XIII gem(inae), donis donatus ab imperatoribus honoris virtutisque causa.

Corp. III 454 = Eph. ep. V 87 = Corp. III suppl. 6984 (aus Amastris in Pontus). Vgl. Eph. epigr. IV p. 243 n. 91. Ephem. epigr. I p. 86 n. 34.

Die trecenarii waren die vornehmsten Centurionen der Praetorianer. Man avancirte aus dieser Stellung zu der des primuspilus in einer Legion.

Zeit? Nicht näher zu bestimmen, da die „Kaiser", die erwähnt werden, auch nach einander regiert haben können. Vgl. O. Hirschfeld in der Anm. zu Corp. III suppl. 6984.

4. **Tib. Cl(audius) Valerianus,**

centurio leg. XIII geminae et leg. I adiutricis.

Cf. Corp. III 981 (Apulum).

Vielleicht aus der ersten Zeit der Occupation, da beide Legionen in Dacien standen? Vgl. Corp. III 1628. Hiezu Gooss, Die römische Lagerstadt Apulum in Dacien (Schaessburg 1878) S. 7.

5. **Antonius Valentinus.**

Cf. Corp. V suppl. ed. Pais n. 58. 1110 (gef. in der Nähe von Triest) = Dessau 2646.

Als „princeps leg. XIII gemin[ae inter]fectus a latro[ni]bus

Digitized by Google

in Alpes Jul[ias] loco quod appellatur Scelerata". Antonius Valentinus filius patri.

Ueber den princeps legionis, d. h. den zweiten Centurio seinem Rang nach, vgl. Eph. epigr. IV p. 231 f.

Ob in die Zeit gehörend, da die leg. XIII gemina in Apulum ihr Hauptquartier hatte? Oder in eine frühere? In Koslárd bei Tövis, also in der Nähe von Apulum, ist eine Inschrift gefunden vgl. Hirschfeld, W. Sitzungsber. 1874 S. 381, Corp. III suppl. 7804, welche einen C. Antonius C. fil. Papir(ia) Valentinus nennt, gewesenen dec(urio) col(oniae) Apul(ensis); dessen Sohn C. Antonius Agrippinus, der den ritterlichen Militärdienst geleistet hatte („a militiis") und dec(urio) col(oniae) Napoc(ensis) et munic(ipii) Pot(aissensis) geworden war; endlich dessen Enkel C. Antonius Marcellus, dec(urio) col(oniae) Apul(ensis), sowie Marcella und Agrippina.

Eine Inschrift aus Sarmizegetusa nennt zur Zeit Gordians einen M. Antonius Valentinus eq(ues) R(omanus), dec(urio) m(unicipii) Apul(ensis). Vgl. Corp. III 1433. Hirschfeld a. a. O. S. 382 meint, es könne dies ein Nachkomme des in der Inschrift von Koslárd Genannten sein.

Der ermordete Centurio mag derselben Verwandtschaft angehören.

Vielleicht auch Aelius Valentinus, der pro salute imperator(um) in demselben Koslárd „J(ovi) o(ptimo) m(aximo) Dolicheno" einen Stein gesetzt hat. Hirschfeld a. a. O. S. 381. Corp. III suppl. 7760. Derselbe würde sich eben zu Ehren eines der aelischen Kaiser „Aelius" statt „Antonius" genannt haben; was ja vorkam.

Die Zusammenhänge zwischen der militärischen Occupation und der municipalen Entwicklung treten hier deutlich zu Tage.

6. **M. Aebutius M. f. Papir(ia) Victorinus**, aus Ulpia Traiana Poetovio.

Er stand als centurio in der legio X g(emina) in Pannonia sup. (Vindobona),
„ „ leg. XI Cl(audiae) p. f. in Moesia inf.,
„ „ „ XIIII geminae in Pannonia sup. (Carnuntum),

Digitized by Google

als centurio leg. I Minerviae in Germania inf. (Bonn),
„ „ „ XXII pr. in Germania sup. (Mogontiacum),
„ „ „ XIII gem. in Dacia (Apulum),
„ „ „ VII Cl. in Moesia sup. (Viminacium),
„ „ „ XV Ap(ollinaris) in Cappadocien.

Gestorben stip(endiorum) XIV, an(norum) LXIII, m(ensium) II in Ancyra.

Corp. III, 260 (Ancyra) = suppl. 6761.

Zeit: etwa die Hadrians, da Poetovio schon col. Ulpia Traiana ist und die leg. XV Apollinaris offenbar schon in Cappadocien steht.

7. **T. Pontius T. f. Pal. Sabinus**, aus Ferentinum im Hernikerlande.

Er machte folgendes abnormale Avancement durch:

1) praefectus coh. I Pann(oniorum) et Dalmat(arum) eq(uitatae) c(ivium) R(omanorum);
2) tribunus militum leg. VI ferratae (in Syrien, wo er sich am parth. Kriege Traians, 114—117 n. Chr., betheiligte);
3) centurio leg(ionis) XXII primig(eniae) in Germania sup.;
4) centurio leg(ionis) XIII geminae (in Dacien);
5) p(rimus)p(ilus) leg(ionis) III Aug(ustae) in Numidien.
6) praepositus vexillationibus milliariis tribus expeditione Brittanica leg. VII gem. VIII Aug. XXII primig. (Detachements der in Germ. sup. stehenden Legionen für den Krieg Hadrians in Britannien);
7) trib(unus) coh(ortis) III vig(ilum);
„ „ XIIII urb(anae);
„ „ II praet(oriae);
8) p(rimus) p(ilus) iterum.
9) Uebertritt in den Verwaltungsdienst als proc(urator) prov(inciae) Narbonens(is).

Dieser Mann hat also das Ritterpferd nach zwei Chargen abgegeben und im Centurionendienst dasselbe wieder erworben.

Zeit der Anwesenheit in Dacien: erste Jahre des Hadrian.

Corp. X 5829 (Ferentium) = Henzen 5456 = Wilm. 1620 = Dessau 2726. Borghesi VIII, 282 ff. Mommsen in Ephem. peigr. IV p. 235 Anm. 1.

Digitized by Google

Kubitschek, Imp. Rom. trib. discr. p. 19: die tribus von Ferentinum ist die Poblilia, aber viele haben die Palatina. Auch dieser Mann.

8. **Tib(erius) Cl(audius) Vibianus,** centurio leg(ionis) XIII gem(inae) pi(ae) fi(delis) fru(mentarius).

Eph. ep. V n. 1454 (Augustopolis in Phrygien) = Corp. III suppl. 7041.

Ueber den centurio frumentarius vgl. Eph. epigr. IV p. 458. Hermes XIX 222 Anm. 3. Marquardt II² S. 492. Er hatte die frumentarii (d. i. die Courierdienst leistende Mannschaft) unter sich.

Zeit? Diese ist durch das Cognomen der Legion p(ia) fi(delis) nicht gegeben. Vgl. Schultze, leg. XIII gem. p. 14 f. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243 zu Corp. VI 1523 (Zeit des Antoninus Pius).

9. **C. Julius Celeris,**

centurio leg. IIII Scy(thicae) in Syrien (Samosata); centurio leg. XVI Fl(aviae) f(irmae), gleichfalls in Syrien; centurio leg. XIII gem(inae).

Cf. Corp. III 1044 (Apulum)

Mommsen meint, Celeris stehe irrthümlich für Celer oder Celerinus.

10. **L. Artori[us Ju]stus,** [1])

centurio leg. III Gallicae (in Syrien); centurio leg. VI ferratae (in Syrien); centurio leg. II adiutricis (in Pannonia inferior); centurio leg. V Macedonicae (in Moesien oder in Dacien?); avancirt in dieser Legion zum primus pilus. Dann ritterliche Carrière: praepositus classis Misenatium; praefectus leg. VI

[1]) Corp. III, 1919 cf. p. 1030 = suppl. 8513. (Epetium in Dalmatia) = Wilmanns 1629 = Dessau 2770. Zeit: nach Hadrian; näher nicht zu bestimmen. Das ‚legg.' vor M. Aurel nicht wohl möglich. ‚Praetectus leg. VI victricis' in Britannien unter Commodus, während dessen Regierung der praef. praetorio Perennis den Versuch machte, durch ritterliche Legionscommandirende die senatorischen zu verdrängen. Vgl. Schiller I, 664. — Hübner, Hermes XVI 546 f. hat darüber nichts; ebensowenig Wilmanns in Ephem. epigr. I p. 95 ff. Die Bezeichnung ‚dux' kommt seit M. Aurel vor.

Digitized by Google

victricis (in Britannien, Hauptquartier Eboracum); dux legg. c[ohort. alaru]m Britanicimiarum (sic! statt Britanniciarum) adversus Arm[oricano]s[1]). — Darauf in die Verwaltungscarrière übertretend wurde er procurator centenarius provinciae Lib[urniae iure] gladi.[2])

11. **L. Calvisius L. f. Velina Secundus**, aus Falerio in Picenum.

Corp. III 1092 = Wilmanns 79.

Wird zwischen 183|185 zu Apulum genannt als p(rimus) p(ilus) leg. XIII g. zur Zeit, als Vespronius Candidus „consularis" der Provinz, Caerellius Sabinus „legatus" der Legion war.

Die tribus Velina ist die von Falerio. Vgl. Kubitschek, Imp. Rom. trib. discr. p. 64, wo aber dieses Beispiel fehlt.

12. **C. Censorius C. fil. Serenus**, aus Fl(avia) Solva in Noricum, war centurio leg. XIIII gem(inae). Grabstein gesetzt von Fuscius Successus und Censorinus Fortunatus.

Corp. III 1615 (unter den „Daciae incerta").

Die leg. XIIII stand in Carnuntum. Da der Mann in Dacien starb, ist er hier aufgeführt.

13. **Sex Pilonius Sex. f. Ste(llatina) Modestus Benevento.**

Dieser Beneventaner „ordinem accepit ex equite Romano", vgl. Mommsen, Staatsr. III, 504 A. 2, „militavit in leg. VII C(laudia) p(ia) f(idelis), d. i. in Moesia sup. et VIII Aug(usta), d. i. in Germania sup., XI C(laudia) p(ia) f(idelis), d. i. in Moesia inf., I Minervia, d. i. in Germania inf. stipendis centurionicis XVIII."

Dann wurde er centurio leg(ionis) IIII F(laviae) f(elicis) tertius hastatus posterior. D. i. centurio dieses Ranges, sei es in Moesia superior oder in Dacia, da genannte Legion zeitweilig in Sarmizegetusa stand.

---

[1]) An der gallischen Küste zwischen Liger und Sequana, auch südwärts davon. Vgl. Pauly's R. E. s. v. Aremorica.

[2]) Liburnia bildete einen selbständigen Theil des dalmatischen Statthaltersprengels. Vgl. Mommsen in Corp. III p. 1030. Hirschfeld, Die ritterlichen Provincialstatthalter S. 6. Liburnia scheint damals vorübergehend als procuratorische Provinz verwaltet worden zu sein; wie es denn auch seine eigene ara Augusti hatte. Corp. III 2810 cf. n. 2808.

Digitized by Google

Hier ist Sex. Pilonius Modestus gestorben und begraben.

Corp. III 1480 (Sarmizegetusa) = Wilmanns 1591 = Dessau 2654.

14. **P. Aelius P. f. Pap(iria) Marcellus** aus Fulginium (heute Foligno) in Umbrien.

Vgl. Corp. XI 5215 (cf. 5216) = Henzen 6747 = Dessau 2650 (Fulginium). Ferner Corp. i. Lat. III 1180, suppl. 7795. Wilmanns n. 1599 und 1599ª. Kubitschek, Imp. Rom. tribut. discript. p. 71 und 230.

Der Mann hatte angesehene Centurionenstellungen bekleidet, er ward adlectus ad munera praef(ectorum) leg(ionum) VII Clau(diae) et primae adiutricis, resp. praef(ectus) leg(ionum) VII Cl(audiae) et I adiut(ricis); nachdem er früher cent(urio) frum(entariorum) und subprinceps peregrinorum in der Hauptstadt (vgl. Marquardt-Domaszewski II² 493 f.) gewesen war, hierauf in der leg. VII gem(ina) pia fel(ix) d. i. (nach Septimius Severus) in Hispanien als hastatus, princeps, primus pilus, demnach als Centurio der drei obersten Rangstufen gedient hatte.

Er erscheint zuletzt als Mann von Ritterrang mit dem Prädicat v(ir) e(gregius), im Besitz eines Priesterthums dieser Rangstellung: flamen lucularis Lauren(tium) Lavina(tium). Er hat Beziehungen zu seiner Vaterstadt Fulginium, wie zu den Nachbarorten, dem mit Fulginium engverbundenen Forum Flaminium und zu Iguvium in Umbrien aufrechterhalten und ist ihr patronus; zugleich ist er aber in Dacien heimisch geworden (daher er hier angeführt wird) und ist „patronus et decurio coloniae Apulensium".

Es werden als seine Adoptivkinder genannt: P. Ael(ius) Antipater Marcellus, der leibliche Sohn des P. Ael(ius) Antipater, der die ritterliche Militärcarrière zurückgelegt hatte und dann II vir in Apulum geworden war. Der genannte Sohn war eq(ues) R(omanus) und decurio col(oniae) Ap(uli). Corp. III 1181 = Wilmanns 1632.

Publia Aelia Juliana Marcella, s(plendidissima? s(tolata)?) p(uella), war die leibliche Tochter des P. Aelius Julianus, eq(ues) R(omanus), flam(en) et II viral(is) col(oniae) Ap(uli). Auch sie wurde von P. Aelius Marcellus adoptirt. Corp. III 1182 = Wilmanns 1632ª.

Digitized by Google

Die Zahl der Publii Aelii in Apulum ist überhaupt sehr gross. Vgl. Mommsen zu Corp. III 974.

Zeit der Inschrift: drittes Jahrhundert. Vgl. Wilmanns in Eph. epigr. I p. 97. Die Colonie von Apulum hat tribus Papiria und scheint demnach von Traian bereits begründet zu sein, wie Kubitschek p. 230 ausführt; die Aelier deuten auf die Zeit des Hadrian und Antoninus Pius; das v(ir) e(gregius) erscheint titular nicht vor M. Aurel (vgl. Mommsen, Staatsr. III, 477 und 565). Der Beiname der leg. VII gemina felix „pia" endlich zeigt (sagt Dessau), dass die Inschrift jünger ist, als Septimius Severus.

15. **C. Sulgius L. f. Pap(iria) Caecilianus,**

cf. Corp. VIII 1322 cf. VIII 14854 = Henzen 6871 = Wilmanns 1689 (aus Tuccabor in der Provinz Africa). Derselbe Mann auf einer Inschrift von Misenum Corp. X 3342 (aus der Zeit des Elagabalus oder Alexander).

Er war in Rom optio peregrinorum et exercitator militum frumentariorum, dann nauarch(us) classis praetoriae Misenatium piae vindicis, hierauf centurio in folgenden Legionen: III Augusta (Numidien), VII Gemina (Hispania citerior), prima Parthica (am Euphrat), XVI Flavia f. (ebendort), XIII g. „in provincia Dacia", wie ausdrücklich hinzugesetzt wird. Das weitere Avancement machte ihn zum praepositus reliquationi (d. i. der Sparcasseneinlagen) classis praetoriae Misenatium piae vindicis et thensauris dominic[is e]t bastagis copiarum devehendar(um). Die thesauri waren Sammelstätten für Zahlungen und Gefälle, die an den Kaiser zu entrichten waren. Die bastagae copiarum beziehen sich auf das Aus- und Einladen in die Fahrzeuge. — Es folgte das Primipilat in der legio XX Valeria victrix (in Britannien). Zuletzt war er praefectus legionis III Cyrenaicae, die in Arabien stand.

Ueber die Carrière dieses Mannes vgl. Alb. Müller im Philologus 1882 S. 501 ff. Wilmanns in der Eph. ep. I p. 98.

16. **Siscius Valerius,**

centurio leg. XIII gem(inae) ||||. Er setzt seinem patronus, dem procurator Aug(usti) der Dacia Apulensis a(gens) v(ices) p(raesidis) Ulpius .... eine Inschrift.

Corp. III 1464 = Dessau 1370 (bei Sarmizegetusa).

Der Beiname der Legion („Getic."?) ausgekratzt.

Digitized by Google

17. **M. Ulpius Caius,**

vgl. Corp. III 1178 (Apulum) = Dessau 1165.

Er setzt als centurio [leg.] III Ital(icae) Antoninianae dem consularis Daciarum III L. Marius Perpetuus in Apulum einen Denkstein. Doch wohl, als er aus Dacien von der leg. XIII g. nach Raetien zur III Italica avancirte? (Zwischen 211 und 222 n. Chr.).

Der andere L. Marius Maximus Perpetuus Aurelianus, der berühmte General des Septimius Severus, war trib. laticlavius der leg. III Italica; aber viel früher.

18. **M. Apicius T. f. Cam(ilia) Tiro,** aus Ravenna.

cf. Corp. XI 19 = Orelli 3464 = Dessau 2664 (Gegend von Ravenna).

Er hatte zuerst, wie es scheint, unter den Praetorianern seine Dienstzeit vollendet, war dann als evocatus beim Militär geblieben und wurde centurio legionis XV Apollin(aris) in Cappadocien; commandirte als praefectus die leg. XIII gemina (in Dacien); war dann primus pilus in der leg. XXII primigenia (Germania superior). Diese abnorme Reihenfolge gibt die Inschrift an.

Zeit: drittes Jahrhundert; näher nicht zu bestimmen. Vgl. auch Mommsen, Eph. epigr. V p. 148. Wilmanns, Eph. epigr. I p. 99 n. 31 und p. 101. Ferner ebenda IV p. 433 n. 11. V p. 148 n. 2 und p. 149. M. Apicius Tiro war patronus municipii Raven-n(atis) und pontif(ex) — offenbar auch in Ravenna. Die tribus Camilia ist die von Ravenna (vgl. Kubitschek, l. c. p. 98 f.), woher Tiro stammte.

19. **Unbekannter.** Corp. VI, 1645 = Dessau 2773 (gef. a. 1869 in der vinea Ceccarelli). Zeit der Philippi.

. . . praef(ecto)] ve[hicul(orum), proc(uratori)] lud(i) ma[gni, proc(uratori)] Lusit(aniae), trib(uno) p[raet(orianorum)] Philip-porum A[ug(ustorum)], p(rimi)p(ilari), duci leg(ionum) Da-c(iae), (centurioni), corn(iculario) praef(ectorum) pr(aetorio).

Vgl. über den Titel dux legionis Mommsen bei A. v. Sallet, Die Fürsten von Palmyra. S. 73. Er führt eine analoge Inschrift aus der Gegend von Virunum an Corp III 4855: Memoriae Va(lerii) Cl(audii) Quinti p(rimi) p(ilaris) leg(ionis) II Italicae, duci leg(ionis) III Italicae, duci et praep(osito) leg(ionis) III Aug(ustae), viro inno-

Digitized by Google

centissimo Jul(ius) Entychianus et Jul(ius) Auxanon alumn(i). Diese Inschrift gehört, nach Mommsen, wohl dem Ende des dritten Jahrhunderts an. Sie ist dahin zu verstehen, „dass Quintus, obwohl dem Range nach nur Subalternoffizier (primipilaris), doch die dritte italische Legion im Felde commandirte, in der dritten Augustischen aber nicht blos das Commando führte, sondern ihr auch in Verwaltungssachen, anstatt des Legaten vorstand. Vgl. über den ebenfalls sehr seltenen praepositus legionis Henzen 6748 (oben S. 55 n. 4) und was dort angeführt ist".

Die Bezeichnung wurde gebraucht vorzugsweise von einem ausserordentlichen, das durch die ordentliche amtliche Sellung gegebene übersteigenden Commando. Also der Subalternoffizier, der eine Legion commandirt.

Der Mann unserer stadtrömischen Inschrift begann sein Avancement als corn(icularius) praef(ectorum) pr(aetorio), d. i. im Bureau der Präfecten, wurde von dieser Stellung aus centurio, kam dann nach Dacien, wo beide Legionen seinem Commando unterstellt wurden (über eine damalige Verwendung der leg. XIII gemina auswärts vgl. Domaszewski in Arch. ep. Mitth. XVI, 20, der aber auf unsere Inschrift nicht Rücksicht genommen hat); eine Stellung, wie sie Primipilaren öfter eingeräumt wurde. Er war oder ward primipilaris. Unter der Herrschaft der Philippi (244—249 n. Chr.) wurde er tribunus bei den Prätorianern, worauf er in den Verwaltungsdienst eintrat. Zunächst als Procurator in Lusitanien (vgl. Hirschfeld, Unters. S. 252 Anm. 2), dann als Procurator der grossen Gladiatorenschule, zuletzt als Postdirector in Rom (Hirschfeld, a. a. O. S. 100 Anm. 3 und S. 103 Anm. 2).

20. **Aurelius Zeno.** Corp. V 808 (Aquileia): D(eo) i(nvicto) M(ithrae) Fl(avius) Exuperat(us) agens in lus[t(ratione)] Fl(avii Sabini) p(rimi) p(ili), Ael(ius) Severus agens lust(ratione) Aur(elii) Flav(iani) pr(incipis), signif(eri) leg. III p(iae) f(idelis) [Philippianae], Val(erius) Valens signif(er) leg(ionis) XIII gem(inae) lust(ratione) Aur(elii) Zenon(is) p(rimi) p(ili) v. s. l. m.

Bezieht sich auf die Lustratio der zwei Legionen III (Italica) und XIII gemina, die also im J. 244 unter Philippus in Aquileia standen. „Man kann daran denken, dass sie zu Gordians Perserfeldzug ausgezogen, mit Philippus dann im J. 244 aus dem Orient zurückgekehrt seien und in Aquileia, an der Schwelle Italiens, in ihre Standlager entlassen wurden". Domaszewski in Archaeol.-epigr. Mitth. XVI S. 20. (Vgl. jedoch auch oben S. 95 Corp. VI, 1645). — Die Datierung der Inschrift, wie Mommsen anmerkt, ergibt Corp. V 8237 (Aquileia): Mercurio

Digitized by Google

A[ug.] Valerius Valens sig. [leg. XIII g.] et Domitius Zosimus act[or] in rat(ionibus) Domiti Terentiani . . . . . moniti renovaverunt t[empl(um?)] Peregrino et Aemili[ano co(n)s(ulibus)]. d. i. a. 244 p. Ch.

21. **M. Aurelius Veteranus,**

praef(ectus) leg. XIII g. Gall[i]enianae (aus der Zeit 260—268 n. Chr.). Corp. III 1560 (Ad mediam) = Orelli 1581. Vgl. Eph. epigr. 1872 p. 98 n. 19.

22. **Unbekannter.**

Corp. III 875 (Potaissa) aus den J. 253—260 erwähnt einen praef. leg. V Macedonicae (tertium) pia fidelis, ohne dass der Name erhalten wäre.

23. **Optatus,** praef. leg. V M(acedonicae) c(onstantis). Corp. III 892 (aus Potaissa).

Bemerkungen über die Centurionen.

Unter den Heimatsangaben der in Dacien stehenden Centurionen finden wir die italischen Municipien mehrfach vertreten: Ferentinum im Hernikerland, Falerio in Picenum, Fulginium in Umbrien; Beneventum im Hirpinerlande; ferner Ravenna; dabei sind die municipalen Zusammenhänge fleissig aufrechterhalten.[1]) Einzelne Centurionen stammten aus Dalmatien (Risinium), aus Hispanien (Aeso), aus Africa (Tuccabor), aus Noricum (Flavia Solva), aus Pannonia superior (Poetovio).[2]) Ihr Avancement ging analog dem der senatorischen oder ritterlichen Würdenträger durch alle Provinzen des Reiches.

[1]) Wir kennen den genauen cursus honorum mehrerer Centurionen aus Inschriften, die in ihrer Vaterstadt gesetzt sind. Sie wurden als Primipilare in derselben Patrone (Ravenna; Fulginium).

[2]) Auch hier kennen wir den cursus honorum des Hispaniers wie des Africaners aus je einer Inschrift seiner Vaterstadt. Der Mann aus Poetovio starb im Orient, fern von der Heimat. — Der Hispanier machte den Eroberungskrieg unter Traian mit; der Africaner kam in den ersten Decennien des 3. Jahrhunderts her.

Digitized by Google

VII. Die in Dacien ausgehobenen Truppenkörper.

In Bezug auf die in Dacien ausgehobenen Mannschaften herrschten Grundsätze, die nach Zeit und nach Truppenkörpern verschieden waren. Im ersten Jahrhundert hatte der Grundsatz geherrscht, die Mannschaften auch für die Legionen nicht in der Heimatprovinz, sondern auswärts zu verwenden.[1]) Dieser Grundsatz wurde aber nicht allgemein durchgeführt, sondern es gab auch Ausnahmen, wie denn z. B. in Aegypten einfach das Heeressystem der Ptolemaeer (mutatis mutandis) beibehalten wurde. Seit Hadrian hingegen gelangte im Allgemeinen das Territorialsystem zur Geltung, indem nunmehr die Legionen aus der betreffenden Provinz selbst ausgehoben wurden.[2])

In Dacien hat man das ältere System noch länger beibehalten, da man der dacischen Bevölkerung nicht so sicher war.[3])

---

[1]) Man ersieht dies z. B. im exercitus Africanus, cf. Mommsen im Hermes XIX S. 7 f. Cagnat, L'armée Romaine d'Afrique p. 353 f. Delattre, Acad. des inscript. 1891 Janv. 2. Im ersten Jahrhundert waren Italiker und Angehörige der III Galliae, dann Lusitaner in der leg. III Augusta vertreten. Später auch (unter Traian) Orientalen (aus Syrien, Bithynien). Vereinzelt einer aus Marcianopolis in Moesia inferior.

[2]) Für Africa thun dies die vorhandenen Listen deutlich dar. Die Söhne der Soldaten traten wieder in die Legion ein: Heimat ‚castris', Tribus Pollia. Vgl. Seeck im Rhein. Museum 1893 S. 602 ff.

[3]) Vgl. Mommsen in Hermes XIX S. 212. 217. S. 7 f. Es gilt dasselbe auch von Britannien und Judaea. — Nach Dacien kam zunächst die leg. XIII gemina, die früher in Pannonia sup. gelegen hat, sammt ihren Auxilien. — Während des grossen Germanen- und Sarmatenkrieges

Digitized by Google

In der leg. XIII gemina, die ihre Rekruten hauptsächlich aus dem Westen des Reiches zog,[1]) finden wir zu Apulum einen Italiker (aus Carsulae in Umbrien) als Soldaten;[2]) was seit Vespasian, noch mehr aber im zweiten Jahrhundert n. Chr., eine grosse Seltenheit war.

Im Uebrigen wurden folgende Regeln beobachtet:

1) Aus Dacien wurden die Mannschaften, die für den Legionsdienst ausgehoben waren, unter Hadrian und noch später nach Africa (Numidien) in die leg. III Augusta gegeben. Namentlich zahlreiche Rekruten aus dem Bezirk von Napoca: in einer Liste der africanischen Legionare aus nachhadrianischer Zeit kommen 19 Napocenser vor, in einer zweiten 5; in einer dritten (vom J. 166 n. Chr.) steht ein Napocenser unter lauter Africanern. Auch Corp. VIII 3021 nennt einen Legionar aus Napoca. Vgl. Hermes XIX 9. Ephem. Epigr. VII 372. V 714. Cagnat, L'armée Romaine d'Afrique p. 360 ff.

Auch sonst waren die Beziehungen zwischen Dacien und Africa-Numidien lebhafte. Eph. ep. VII 317: ein b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) III Aug(ustae), provinciae Daciae. Vgl. oben S. 19 über den Statthalter Sex. Cornelius Clemens. Erst seit M. Aurel scheinen die Mannschaften der in Dacien stationirten Legionen enchorischen Ursprungs gewesen zu sein. Von da kamen sie seit Septimius Severus auch unter die nicht mehr aus Italikern, sondern aus der Elite der illyrischen Legionen recrutirten Prätorianer. Vgl. Bohn, Die Heimat der Prätorianer S. 11 ff.

---

unter Marc Aurel wurde auch die leg. V Macedonica aus Moesia inf. nach Dacien verlegt und blieb seitdem da bis zur Aufgebung der Provinz.

[1]) Vgl. jedoch Tac. Ann. 16, 13, wonach unter Nero zur Ergänzung der illyrischen Corps Aushebungen in Gallia Narbonensis, Africa und Asien statthatten. Hiezu Mommsen in Hermes XIX S. 8.

[2]) Corp. III 1188 (Apulum): C. Atrius Crustumina Crescens Carsulis, miles leg. XIII gem(inae), vixit a(nnis) XXXV etc. Wie in Dacien, so kommen auch in Pannonien noch nach Traian einzelne Italiker im Legionsdienst vor; mehrere aus früherer Zeit. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. VIII S. 81. X S. 27. 28. XI S. 9 f. XV S. 123. Mommsen in Hermes XIX 20. Domaszewski, Die Fahnen im römischen Heere S. 31 Anm. 1. Er bringt die definitive Ausschliessung der Italiker mit der Einführung der örtlichen Conscription unter Hadrian in Verbindung. Ausnahmsweise recrutirte M. Aurel für die leg. II und III ‚Italica' auch Italiker.

Digitized by Google

Corp. VI, 269 (aus dem J. 213): P. Aelius Victorinus, Romani Viveni f(ilius), aus Napoca, Praetorianer.

Corp. VI, 2425 = Dessau 2042: Aur(elius) Ingenuus, mil(es) coh(ortis) I pr(aetoriae) centuria Casti, vix(it) an(nos) XXV, mil(itavit) an(nos) VI, nat(us) provinc(ia) Dacia leg(ione) XIII gem(ina); Aur(elius) Petronianus frat(ri) b(ene) m(erenti) f(ecit). — Der hier genannte Aurelius Ingenuus setzte als mil(es) leg(ionis) XIII g(eminae) der 53jährigen Mutter Maria Secundina und der 18jährigen Schwester Aurelia Saturnina in Sarmizegetusa den Denkstein. Corp. III 1479. Vgl. Schultze l. c. p. 106.

Corp. IX 1609 = I. R. N. 1451 (Benevent).

. . . .] f. Ulp(ia) Florus [Sarmiz]egethusa, mil(es)
fac[tus in leg. XII]I gem. [p. f.] Severo et [Victo-
rino cos.]; d. i. 200 p. Ch.
translatus in [coh. . . praet.] Antonino II cos.; d. i. 205 p. Ch.
[factus prin]cipalis in coh(orte) s(upra)s(cripta)
Pompeiano et Avit]o cos.; promo[tus] coh(orte) d. i. 209 p. Ch.
s(upra)s(cripta) Antonino IIII [et Balbino cos.; d. i. 213 p. Ch.
fac]tus optio in coh(orte) s(upra)s(cripta) [Mes-
salla et Sabi]no cos.; factus sig[nifer Lae]to et d. i. 214 p. Ch.
Caeriale cos.; d. i. 215 p. Ch.
[factus custos imp.] Antonino aedis sa[cr. Prae-
sente et Extr]icato cos. d. i. 217 p. Ch.
u. s. w. (der Stein ist verstümmelt).

Vgl. Eph. epigr. IV p. 359 n. 53, p. 446 n. 104, p. 469 n. 17, wo dieser Mann aber als T. Ulp(ius) Florus aufgeführt ist, während Ulp(ia) doch als die „falsche Tribus" zu nehmen sein wird, wie Eph. ep. IV 894, 18. Dass er Soldat in der [leg. XII]I gem. [p. f.] gewesen, beruht auf einer wohl sicheren Conjectur. — Zur Erklärung der Carrière (signifer nach optio) vgl. Arch. epigr. Mitth. X S. 19 f.

Ephem. epigr. IV 894, 18 (Prätorianerliste): op(tio) (centuriae) L. Lae . . . . L. f. Ul(pia) Placidus Zermiz(egethusa).

Vgl. auch die Prätorianerlisten Corp. VI 2385.

Ephem. epigr. IV 896. In letzterer kommen z. B. vor: T. Seritoriu(s) L. f. Priscus Sermiz(egethusa); C. Julius Hercu-

Digitized by Google

lan(us) Sermiz(egethusa). — Auch Eph. ep. IV 897 (zu Corp. VI 2388[a]) ist ein Sarmizegethusaner unter den Prätorianern aufgeführt. — Es ist zu bemerken, dass während jene nach Africa versetzten Legionare alle aus Napoca (also dem nördlichen Dacien) sind, die Prätorianer vielmehr Sarmizegethusa als ihre Heimat bezeichnen. Vgl. noch ausser den Genannten die Zusammenstellung in Eph. ep. IV p. 326.

Eph. ep. IV 894[d], 21 findet sich auch einer aus Apulum erwähnt: T. Sem. T. f. Ulp(ia) Augustus Apulo.

Doch dienten Leute dacischer Herkunft (ich meine, die in der Provinz Dacien heimatberechtigt waren), als Legionare wie als Chargirte, auch in den Legionen der Nachbarprovinzen, z. B. Pannonia inferior.

Corp. III 3556 (Aquincum): militi leg. II adi(utricis), armor(um) cust(odi) et duplario, stipend(iorum) XIIII, ann(orum) XXXII, Porolissensi pro(vinciae) D(aciae). — Ueber die Stellung des armorum custos unter den principales vgl. Eph. epigr. IV p. 437. Arch. epigr. Mitth. X S. 20, Anm. 3.

Desgleichen in den Auxilien daselbst. Eines der Bürgerschaftsdiplome, die für die Auxiliartruppen in Pannonia inferior ausgestellt sind (LXXII. Eph. ep. IV p. 508; zwischen 216 und 247 n. Chr.?) ist Luciliano Porol(issensi), seiner Frau, zwei Söhnen und einer Tochter verliehen.

2) Von Alen wurden aus dacischen Mannschaften eine dieses Namens gebildet.

Die ala I Ulpia Dacorum kam nach Cappadocien in Garnison. Vgl. Arrian's ἔκταξις κατ' Ἀλανῶν, wo die εἴλη τῶν Γετῶν erwähnt wird. Corp. VI 1333, wo C. Julius Erucanius Crispus, praef. alae primae Ulpiae Dacorum, den Statthalter von Cappadocien, früher von Dacien, L. Aemilius Carus, als seinen Freund bezeichnet.

Ausserdem erscheint die ala I Dacorum Corp. III 5044; Orelli-Henzen 5659 genannt.

3) Von Cohortes Dacorum werden folgende drei aufgeführt:

Digitized by Google

Die Cohors I Aelia Dacorum, die ihre Garnison in Britannien hatte. Vgl. Hübner in Hermes XVI 579. Diese cohors, eine Schöpfung Hadrian's, wie der Name bezeugt, stand von Anfang an in Garnison zu Amboglanna, der zwölften Station des Walles.

Die cohors II Aug(usta) Dacorum veterana ∞ equitata. Ein tribunus derselben ist genannt Corp. III 6450 (Dedicationsinschrift aus Teutoburgium). Garnisonsort unbekannt.

Die cohors III Dacorum. Sie wird Corp. III 600 erwähnt, mit anderen im Orient stationirten Truppenkörpern.

4) Ueberdies dienten Daker in den Auxilia fremdländischer Benennung, welche in Dacien stationirt waren. So z. B. in der

ala Gallorum
„ I Illyricorum
„ Campagonum.

Von da wurden einige derselben für die equites singulares in Rom auserlesen. Vgl. unter den „alae" dieser Benennung. Hiezu Marquardt, Staatsverw. II² S. 490, Anm. 3. Mommsen in Hermes XVI S. 462. Ephem. epigr. VII p. 466.

Unter den equites singulares findet sich Corp. VI 3236 (cf. Eph. ep. IV p. 411 n. 25) noch folgendes Beispiel:

Aurelius Victorinus eques singulari(s) d(omini) n(ostri) castris prioribus turma Sabiniani immunis tur(mae) natione Daqus domum (sic!) coloni(a) Zermiegete, vix(it) anos XXXV, militavit anos XI.

Vgl. auch den M. Aurelius Deciani f. Decianus colonia Malvese ex Dacia, der im J. 230 bei der Verabschiedung der equites singulares in Rom die Civität erhielt. D. LI.

5) Die Provincialmiliz.

Daci in der pseudohyginischen Lagerbeschreibung aus der Mitte des dritten Jahrhunderts. Vgl. Hermes XXII 560. 552. XIX, 223 f. Hiezu Domaszewski in Corp. i. Lat. III suppl. p. 1376: b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis), [mi]l[es] leg. XIII g(eminae) Gordi(anae) agens sub si[g(nis)] Samum cum reg(ione) Ans . . . Dieser b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) scheint an der Spitze eines localen Aufgebotes gestanden zu sein, im Ort, der

Digitized by Google

Samus hiess, Bezirk Aus . . . ., benannt nach einem dacischen Stamm (da diese Gegend in die Municipalbezirke nicht einbezogen war). — Ueber die milites Dacisci in dem gefälschten Brief der vita Aureliani 26 vgl. Mommsen in Hermes XXIV 205,4. 198, 4.

Ueber das Aufgebot der Grenzbewohner im Nothfall vgl. Tac. Ann. XII, 29, wo Kaiser Claudius dem Statthalter von Pannonien Papellius Hister schreibt, er solle legionem ipsaque e provincia lecta auxilia pro ripa componere, d. h. neben der Legion den Landsturm aufbieten und verwenden. Hiezu Hübner in Hermes XVI, 553,3. Ebenso wurde es in Moesien gelegentlich der Einfälle der Daker gehalten nach Jos. Flavius b. J. II, 16, 4. Vgl. meine Bemerkungen über die Lagerbeschreibung des sog. Hygin und die Provincialmilizen. Wiener Studien XI 154. Hiezu Mommsen in Hermes XXIV S. 205 f. Dann mit Bezug auf Tacit. hist. 1, 68. 2, 58. 3, 5 über solche Aufgebote in den kaiserlichen Provinzen überhaupt: Roem. Staatsr. II² S. 820 Anm. 3. — Diese Milizen dienten in loserer Formation, nicht als cohors oder ala, sondern als „numerus“. Die Bezeichnung „numerus“ ist übrigens auch erst nach Hadrian technisch gebraucht worden. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243 Anm. 4.

Digitized by Google

VIII. Die in Dacien stehenden Auxiliartruppen.

Unsere Kenntnis von den in Dacien stehenden peregrinen Truppenkörper schöpfen wir, abgesehen von den Inschriften, aus folgenden Bürgerschaftsdiplomen der nach 25- oder mehrjähriger Dienstzeit entlassenen Mannschaften.

1. Das Diplom vom 17. Februar 110.

Corp. III p. 868 = Dessau n. 2004: sunt in Dacia sub D. Terentio Scauriano.

2. Das Diplom vom 22. März 129.

Corp. III p. 876 (gef. nicht weit von der Alutamündung): sunt in Dacia inferiore sub Plautio Caesiano.

3. Das Diplom vom 27. September aus der Zeit zwischen 145 und 161 n. Chr.

Corp. III p. 886; gefunden zu Damasna (ober Mehadia): sunt in . . . . . en. sub Macrinio . . . . . Siehe unter den Statthaltern S. 10 f. s. v. Macrinius.

4. Das Diplom vom 13. Dezember 157.

Corp. III p. 882 suppl. p. 1989 (gef. zu Zsuppa in der Nähe von Karansebes): [in Dacia superiore et sun]t sub Statio Prisco.

5. Das Diplom vom 8. Juli 158 n. Chr. gefunden zu Maros-Keresztúr in Siebenbürgen. Archaeologiai Értesitö N. F. 6 (1886) p. 307 = Dessau n. 2006 = Corp. III suppl. p. 1989: in Dacia super(iore) et sunt sub Statio Prisco leg(ato).

Er wird also (unter Hadrian und Pius) der Exercitus von Dacia superior und Dacia inferior unterschieden (129; 157; 158). Seit Marcus hat die leg. V Macedonica in der Porolissensis

Digitized by Google

ihren abgesonderten Militärdistrikt, wie Ziegel mit dem Stempel Ex(ercitus) D(aciae) P(orolissensis) darthun.[1])

In Bezug auf die Nationalität der Mannschaften, die sich mit der Benennung nicht immer deckt, ist bereits bemerkt, dass im Laufe der Zeit auch geborene Dacier in die hier stationirten Auxilien aufgenommen wurden;[2]) während andere Abtheilungen, wie die Britten,[3]) die Thraker, dann die irregulären „numeri" der Mauretanier oder Palmyreni,[4]) ferner die Ituraei[5]) ihren fremdnationalen Charakter behaupteten und Sprache wie Religion ihrer Heimat nach dem Garnisonsort übertrugen.[6])

Alle diese Militärdiplome sind in Dacien selbst gefunden, ein Beweis, dass die Veteranen im Lande blieben und daselbst angesiedelt wurden oder in dem „vicus militaris",[7]) den sie von ihrer Dienstzeit her kannten, ihre Wohnung aufschlugen, beziehungsweise beibehielten.[8])

Ausserdem ist in Dacien ein den Exercitus Judaicus betreffendes Diplom gefunden,[9]), wie denn auch ein Soldat der legio X Fretensis, die seit Vespasian in Judaea stand, im nörd-

---

[1]) Vgl. Corp. III suppl. p. 1427.

[2]) Seit Hadrian begegnen selbst Leute mit Bürgerrecht in den Auxilien. In Aegypten ist die Mannschaft der coh. I Lusitanorum im J. 156 n. Chr. durchwegs aus in Aegypten geborenen Individuen zusammengesetzt. Eph. ep. VII p. 463.

[3]) Das Diplom 3 ist für einen Britten, der in der coh. I Ulpia Brittonum diente, ausgestellt.

[4]) Siehe unter diesen „numeri" das Nähere.

[5]) Das Diplom 1 (a. 110) ist für einen Ituraeus ausgestellt, der in der ala I Aug. Ituraeorum diente, sowie für seine drei Söhne.

[6]) Wir kennen z. B. einen Priester der Palmyreni, der zugleich als optio diente. Corp. III suppl. 7999.

[7]) Diesen Ausdruck gebraucht Tacit. Agric. 41.

[8]) Das in Maros-Keresztúr gefundene Diplom vom J. 158 ist für einen Veteranen der ala Bosporanorum ausgestellt, die eben in Maros-Keresztúr stationirt war. Vgl. im Allgemeinen Ephem. epigr. II p. 466. Arch. epigr. Mitth. XV S. 133.

[9]) D. XIV (Corp. III p. 857), gef. in Türe bei Klausenburg; es ist ausgestellt am 13. Mai 86 von K. Domitian für Seuthes, einen Thraker, der in der coh. II Thracum, die zum Exercitus von Judaea gehörte, gedient hatte. Vgl. Corp. III suppl. p. 1964.

Digitized by Google

lichen Dacien eine Inschrift hinterlassen hat.[1]) Ferner ein Diplom vom J. 92 n. Chr., das für die Mannschaften der classis Flavia Moesiaca ausgestellt ist. Man hat es in Bereczk am Ojtozpasse gefunden.[2])

Wir geben zunächst das Verzeichnis der in Dacien nachweisbaren alae[3]), dann der cohortes und schliessen mit den „numeri".

A. Alae.

Ala **I Asturum.** Sie stand im J. 99 in Moesia inferior. D. XX. Ein eques alae Asturum, natione Ubius auf einer Inschrift aus Chalons s. S. bei Dessau 2509. Einen praef. alae Astyrum nennt die Inschrift Corp. IX 6976 = Wilmanns 1250 (aus Messana, hadrianische Zeit). Vgl. auch Corp. III 6075 (und p. 1285) = Dessau 1366. — An der Eroberung von Dacien war diese Ala betheiligt, vgl. Corp. IX 4753 (aus Reate): T. Prifernius Paetus Memmius Apollinaris, praef(ectus) alae I Asturum donis donatus exped(itione) Dacica ab imp(eratore) Traiano. — Ziegelstempel der ala sind in Héviz gefunden: AL AS und A T A. Vgl. Gooss Chronik 79. Corp. III p. 179* und n. 1633, 11. Suppl. 8074, 1. Im J. 200 n. Chr. ist sie in Germisara. Corp. III 1393. Die Inschrift Corp. XI 393 = Henzen 6729 = Dessau 2739 (aus Ariminum) nennt ausser dem dedicirenden d[ec(urio)] alae I Asturum einen praefectus derselben ala, der nachher praepositus numeri equitum elector(um) ex Illyrico, also auch in Dacien, wurde. — Vgl. im Allgemeinen Hermes XVI, 578. Eine andere ala I Asturum steht in Britannien. Corp. II 1086 = Wilmanns 1625 = Dessau 2712. Corp. VII 510: ala pri(ma) Hispanorum Asturum. Ephem. epigr. VII 1002: eques ala I Asturum.

Ala **I Batavorum** ∞ (158). Vgl. Corp. III suppl. 7696 (Potaissa). Ebenda 7800: ein eques alae Batavorum, später

[1]) Corp. III suppl. 7625.

[2]) Dipl. XV.

[3]) Vgl. den Artikel „ala" von Cichorius in der neuen Bearbeitung von Pauly's Realencyclopädie, den ich nachträglich noch benutzen konnte.

Digitized by Google

in den numerus singularium versetzt und in Apulum gestorben. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. X S. 22 Anm. 11. Keil, de Thracum auxil. p. 26. Archaeol. epigr. Mitth. XI, 239. Hermes XVI, 550. Stempel gef. zu Földvar bei Felvincz: AL BA ∞. Corp. III suppl. 8074, 2 cf. p. 1386. Einen praef. alae I Batavor(um) miliar(iae) nennt Corp. III 5331 = Dessau 2734 (aus Flavia Solva). Vgl. Corp. VI 3547.

Ala **Bosporanorum** (milliaria). Vgl. I Bosporanorum, I Gallorum et Pannoniorum.

Das Militärdiplom vom J. 158, das in Maros-Keresztúr (bei Maros-Vasárhely) gefunden ist, nennt die ala I Gallorum et Bosporanorum und gehörte einem Angehörigen dieser ala, dem Heptoporus Isi f(ilius), einem Bessus. Archaeol. Értesitö N. F. VI, 308 = Dessau 2006. Eben in Maros-Keresztúr war die ala Bosporanorum (benannt nach den Bosporani am Pontus), die zeitweilig mit anderen Truppenkörpern zusammengelegt erscheint, stationirt, wie daselbst gefundene Stempel erweisen: AL BOS . Vgl. Arch. epigr. Mitth. VI 140 f. Corp. III suppl. 8074. 3; p. 1386. Ein neuerlich gefundener Stempel hat ALE BOSPO ∞ (Mitth. von Téglás 1893). — Die Inschrift Corp. III 1344 nennt die ala I Bosporanorum in Veczel (Micia). Vgl. Arch. epigr. Mitth. XI, 239.

Die ala Bosporanorum erscheint überdies 1) auf einer Inschrift aus Apulum (III, 1197; Hauptquartier des Militärcommandanten von Dacien, nicht Stationsort der ala); 2) auf einer Inschrift aus Algyogy = Germisara (Ephem. epigr. IV, 177 = Corp. III suppl. 7888). Der dedicirende dec(urio) alae Bosporanorum war Patient in dem hiesigen Badeort. Vgl. Torma, Archaeol. Értesitö N. F. VI, 312. — Nach Eph. epigr. V 23 = Corp. III suppl. 6707 = Dessau 2510 diente in einer ala Bosporanorum bei Europus am Euphrat ein Nantuate (aus der vallis Poenina, saec. I). Im Allgemeinen vgl. Hermes XIX, 49. Vgl. auch Corp. III suppl. 7696. Ueber die Βοσπορανοὶ πεζοὶ des Exercitus Cappadocicus und die coh. I Bosporanorum vgl. Bull. hell. XVII (1893) p. 34 f.

Ala **I Bosporānorum.** S. unter Bosporanorum und I Gallorum et Bosporanorum.

Digitized by Google

Ala **Campagonum.** S. unter Hispanorum Campagonum.

Ala **I Civium Romanorum.** D. XXV (110). Vgl. Mommsen zu Corp. III n. 3272. Dessau zu n. 2004. Unter den Flaviern in Pannonien. Vgl. die οἱ τῶν Ἰταλῶν ἱππεῖς neben οἱ Ἰταλοὶ oder οἱ τῆς σπείρας τῆς Ἰταλικῆς πεζοὶ der ἔκταξις κατ' Ἀλανῶν c. 3. 9. 13. Später stand diese ala wieder in Pannonia inf.

Ala **Contariorum.** Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. III, 113, 89. Corp. III D. XLIV (145/161) und ind. p. 1145. Ziegel in Mojgrad (Porolissum): CONT . Diese sind im Corp. III suppl. 8075, 23 unter den „tegulae privatae" mitgetheilt. — Als praef. alae contariorum wird (unter Marcus Aurelius) der nachherige proc(urator) Dac(iae) Malv(ensis) Corp. VI, 1449 genannt. Vgl. auch Ephem. epigr. V p. 236. 246. Ebenda n. 1061 ein eq(ues) [a]le Ulpie I contariorum tur(ma) Martini sti(pendiorum) XIX (zu Arbal in Mauretania Caes.). — Cf. Dessau 2519 = Corp. VIII 9291: dem verstorbenen Ulpius Tertius curator alae I contari(orum) ist der Denkstein gesetzt von Fl. Tutor emag. (vielleicht imaginifer), heres amico zu Tipasa an der Küste von Mauretanien. Vgl. Cagnat, l'armée Romaine d'Afrique p. 295. Ist eine zeitweilige Detachirung (etwa zur Zeit des Maurenkrieges unter Antoninus Pius) erfolgt? Arch. epigr. Mitth. XVI 27: vex(illarius) al(ae) p(rimae) c(ontariorum) Anto(ninianae), d. i. aus der Zeit 212—217 n. Chr. (Arrabona). Ebenda XVI 27 f.: libr(arius) eq(ues) alae cont(ariorum). Man nimmt an, dass die contarii ursprünglich aus Sarmaten gebildet waren und von ihrer eigenthümlichen Waffe, dem „contus", d. i. einer Art Pilum, den Namen haben. Vgl. die κοντοφόροι in Arrians ἔκταξις c. 16. 17. Die Reproduction einer Darstellung, wie sie eines der mauretanischen Grabdenkmäler bietet, im Dictionnaire des antiquités grecques et romaines von Saglio, s. v. contus. — Militärdiplome aus den J. 133, 148, 154 nennen die ala I Ulpia contariorum in Pannonia superior. Vgl. Arch. Értesitö N. F. VI 211.

Cichorius a. a. O. S. 1239 ist der Ansicht, dass in D. XLIV überhaupt nicht von der ala [c]ont(ariorum), sondern vielmehr von der ala [Tungrorum Fr]ont. die Rede sei. Die ala contariorum käme für Dacien gar nicht in Betracht.

Digitized by Google

Ala **Gallorum**. Corp. VI, 3191 = Eph. epigr. V p. 237 = Dessau 2205 (Romae): Aur(elius) Antonius, curator eq(uitum) sin(gularium) d(omini) n(ostri), nat(ione) Dacus, allectus ex ala Gallor(um), vix(it) ann(is) XXXX me(n)s(es) V dies XXV, mil(itavit) ann(is) XXI. — Ueber die ala I Cl(audia) Gallor(um) vgl. Eph. epigr. V p. 171. Im J. 99 standen in Moesia inf. eine ala Gallorum Flaviana und eine ala Pannoniorum neben einander, die im J. 134 n. Chr. combinirt erscheinen als ala I Gall(orum) et Pann(oniorum) ebenfalls in Moesia inf. nach D. XXXIV. Vgl. Arch. epigr. Mitth. XI, 27. Hermes XIX, 217. Ein praef. alae Gallorum et Pannoniorum catafractatae (d. h. schwere Reiterei) aus der Zeit Hadrians und Antonius Corp. XI, 5632 = Dessau 2735. — Nach dem dacischen Diplom vom J. 158 ist die ala Gallorum mit den Bosporani combinirt, was auf Organisationsänderungen hinweist, auf die man neuerdings auch hinsichtlich des exercitus von Pannonia sup. aufmerksam geworden ist. Vgl. Mowat, Revue archéol. 1891 p. 216 ff.

Ala **I Gallorum et Bosporanorum**. S. unter Gallorum.

Ala **Gallorum et Pannoniorum**. S. unter Gallorum.

Ala **I Hispanorum** (129). Identisch mit der folgenden? Vgl. Keil, de Thracum auxil. p. 23 Anm. Der in Corp. II, 1180 = Henzen 6522 = Wilm. 1261 genannte Sex. Julius Possessor erscheint als praef. alae primae Hispanorum — muthmasslich in Dacien, da er vorher die coh. III Gallorum und gleichzeitig den numerus Syror(um) sagittar(iorum) befehligte. (Zeit des M. Aurel und des L. Verus).

Ala **I Hispanorum Campagonum** (157). Ueber die Benennung nach der Stadt Cappacum im conventus Gaditanus? vgl. gegen Henzen bull. 1855 p. 35. Mommsen in Corp. III p. 220. Diese ala stand in Micia. Vgl. Corp. III 1377 (a. 212 p. Ch.), 1378 („Antoniniana"), 1380 („Philippiana"), 1342. 1343. 1193 (praefectus). Einer von dieser ala erscheint unter die equites singulares versetzt. Corp. VI 3238 = Orelli 3536 = Dessau 2208 (cf. Eph. ep. IV p. 398 n. 372 und V p. 237): Aureliu(s) Vital(is), nat(ione) Dacus, ala Campacon(um), vix. ann. XXX u. s. w. Vgl. auch Corp. III suppl. 7871 (Cichorius).

Digitized by Google

Ala **I Illyricorum.** Vgl. Corp. VI 3234 = Dessau 2209: ein Dacus wird eques singularis in Rom „allectus ex ala I Illyricorum". Cf. Ephem. epigr. V p. 237.

Das Militärdiplom XXXIII (129) gilt den Mannschaften in Dacia inferior „qui militaverunt in ala et vexillation(e) equit(um) Illyricorum" etc. Es ist ausgestellt für Eupator Eumeni f. Sebastopol(itanus), ex gregale vexillationis equitum Illyricorum in Dacia inferiore. — Corp. III 6284 = suppl. 8074, 7 (Castell von Vecs): al(a) n(ova?) Il(l)yr(icorum). Cichorius vergleicht auch suppl. 8074, 6 (aus Burghallen), wo ein schlecht überlieferter Stempel hieher zu beziehen sein dürfte.

Ala **I Augusta Ituraeorum sagittar(iorum)** (110). Vgl. Corp. III 4371. Ephem. epigr. V p. 238 = Dessau 2511 (aus der Gegend von Arrabona): Bargathes Regebali f. eq(ues) alae Aug(ustae) Ityraeorum domo Ityraeus. — D. XXV (110): Thaemes Horati f. Ituraeus ex gregale alae I Ituraeor(um) in Dacia. — Corp. III 1382 (Micia): C. Licinius Coll(ina) Caes(area) Ponticus vet(eranus) alae I Aug(ustae) Itureo(rum). — Wir ersehen, dass in dieser Truppe Ituraeer und andere Orientalen dienten. Dessau 2546 (Romae): vexillatio alae Itureorum. Wann diese nach Rom kam, wird nicht gesagt. — Im J. 150 stand die ala I Aug. Ituraeorum sagit(tariorum) in Pannonia inf. und machte den damaligen Krieg gegen die Mauren in der Mauretania Caesarensis mit. (Militärdiplom dieses Jahres). Die ala ist also aus Dacien nach Pannonia inf. verlegt worden.

Ala **miliaria.** Archaeol. epigr. Mitth. III, 92 (Zutor) = Corp. III suppl. 7644: duplic(arius) al(ae) ∞. Corp. III 1193 (praefectus). — Eine „ala miliaria" auch in Mauretania Caesariensi. — Vgl. Cagnat l. c. p. 296 f. Eph. epigr. V n. 992: praef. eq(uitum) alae miliariae. Ebenda n. 996: sesq(uiplicarius) alae ∞ turma Petici. Beide Inschriften aus Caesarea in Mauretanien, wo eine Ortschaft geradezu den Namen Alamiliarensis bekommen hat; sie wurde Bischofsitz. — Ueber die duplicarii und die sesquiplicarii, welchen Titel der zweite und dritte decurio der turma führte (Hygin. de mun. cast. § 16. Arrian takt. 42, 1. Corp. III 6627) vgl. Zangemeister's Rhein. Corpusstudien in der Westd. Zeitschrift XI (1892) S. 267 ff. unter n. 4.

Digitized by Google

Ala **II Pannoniorum**. Sie ist seit der Zeit Traians in Dacien, wo sie bis zum Ende der römischen Occupation bleibt. Vgl. Bull. hell. IV 507. Corp. III 1100 (Apulum): vet(eranus) ex dec(urione) al(ae) II Pann(oniorum) als decurio Kanabensium leg. XIII geminae. Aus der Zeit Traian's. Corp. III 1375 (Micia): vet(eranus) ex dec(urione) al(ae) Pan(noniorum). Aus der Zeit des Septimius Severus. — Corp. III 1483 (Sarmizegetusa): eq(ues) al(ae) II Pannonior(um). — Stationsort war das Castell von Szamos-Ujvár, wo die Ziegelstempel AL II P gefunden werden. Corp. III 1633, 3 = suppl. 8074, 5. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XIV, 168 ff., wo das Lager beschrieben und einige neue auf diese ala bezügliche Inschriften mitgetheilt sind. S. 172: M. An(tonio?) dec(urioni) alae II Pa[nn(oniorum) . . . . . ius Secun]dinus dec(urio) a[lae eiusdem . . . . . .] Die praefecti dieser ala, darunter der bekannte Ritter T. Varius Clemens aus Celeia (Wilmanns 1260), dann T. Petronius Priscus (Eph. epigr. VII 1212) sind oben mitgetheilt (Capitel: praefecti). — Vgl. Corp. III p. 166. D. XLIV. Ferner Archaeol. epigr. Mitth. III 176. Ziegel der al(a) II P(annoniorum) sind auch in Uj-Palanka am linken Donauufer gegenüber Viminacium gefunden.

Ala **Siliana**. Sie stand im J. 98 in Pannonien. D. XIX. — Diese ala hatte ihr Standquartier in Gyálu und Umgebung. Corp. III 840. 845. 846. 847. 847[a] = suppl. 7651: cor(nicularius) a[lae] Sil(ianae). Suppl. III 7801. Vgl. III 5775; 5776 (= Dessau 1369): praef. eq(uitum) [alae] Silianae [torq(uatae) c. R.]. Vgl. Ephem. epigr. V p. 98 n. 1.

Ala **Thraecum**. In Gyálu (bei Klausenburg). Corp. III 849: ein eq(ues) a[l(ae) Thra]ec(um)? Cf. Keil, de Thrac. auxil. p. 25. Er bezieht diese Erwähnung auf die ala I Thracum.

Ala ***Thracum Britannica miliaria** (?). Ephem. epigr. II 384 = Corp. III suppl. 7696. Diese will Keil de Thrac. auxil. p. 26 vielmehr als ala I B(atavorum) ∞ lesen. Domaszewski meint, dass man auch an die ala I Bosporanorum (miliaria) denken könnte. S. unter dieser.

Ala **I Tungrorum Frontoniana**. Diese ala stand, nachdem sie früher (80, 84, 85, 113 p. Ch.) in Pannonien gewesen, in

Digitized by Google

Alsó-Ilosva. Corp. III 1633, 1. 8074, 4. Ephem. epigr. V p. 175. Hübner in Hermes XVI S. 557: unsere ala ist von der ala I Tungrorum, die a. 98, 105, 124 in Britannien stand, verschieden. Corp. III 798 = Dessau 2494 (Zeit des Alexander Severus). III 793 = Dessau 2495. III 804 cf. suppl. p. 1375 = Dessau 2522 (zweites Jahrhundert, nach den Namen Aelia und Aurelius zu schliessen). Vgl. D. LXX (XLIV).

Einen praef. alae I Tung. Frontonian. nennt Corp. III 5331 (Flavia Solva) = Dessau 2734. Ein praef. alae I Tuncrorum Fronton(ianae) auf einer Inschrift von Tuder in Umbrien. Vgl. Kubitschek p. 78. Ein praefectus alae Frontonianae Corp. inscr. Rhen. 1994. Ein eques ala Frontonian. an. XL stip. XX in Delminium (Dalmatien) begraben. Corp. III suppl. 9735. Ein sign(ifer) ala(e) I Fron(tonianae) Tung(rorum) coniugi piissimae. Corp. III add. 6274 (Werschetz im Banat). Vgl. Eph. ep. IV p. 363 n. 98.

Ala ***Vivi(orum?)** in Pons Augusti (bei Vaizlova im Banat). Torma in Archaeol. epigr. Mitth. VI 141. Domaszewski gibt den Stempel AVIVI unter den „tegulae privatae". Corp. III suppl. 8075, 1 h; womit diese ala Viviorum beseitigt erscheint.

Bemerkung.

In dem Aufsatze über den praefectus equitatus (Bull. dell' inst. 1891 p. 622 f.) macht Domaszewski aufmerksam, dass am Rhein und in Dacien die alae im Innern der Provinz dislocirt seien,[1]) während die cohortes und die vexillationes der Legionen an der Grenze stehen. Die cohortes waren schon in Friedenszeiten den Legionen zugetheilt, die alae hingegen direkt unter den Legaten der Provinz gestellt.

[1]) Es würde dies allerdings z. B. bei der ala I Tungrorum Frontoniana in Alsó-Ilosva nicht zutreffen. Aber Domaszewski glaubt, dass noch nordwärts davon Cohortenlager erkundet werden müssten.

Digitized by Google

B. Cohortes.

Cohors **Afrorum**. Cf. Corp. VI 3529: praefecto cohortis Afrorum in Dacia; er war früher trib(unus) leg(ionis) III Italicae, also nach 170 p. Ch. — Vgl. im Allgemeinen Ephem. epigr. V p. 197. Hermes XIX, 45 Anm. 5. Ruggiero's diz. epigrafico s. v. Afrorum auxilia. Ein praefectus coh. I Afr(orum) Corp. IX 5841 (Auximum).

Cohors ***I Aeg(yptiorum)**. Cf. Corp. III p. 168 und n. 1633,7. Archaeol. epigr. Mitth. III, 114 (Sebesváralya). Hingegen liest Domaszewski Corp. III suppl. 8074, 16 den entsprechenden Stempel: C(o)h(ors) I Ae(lia) G(allorum) mit Beziehung auf Corp. III suppl. 7468 (vielmehr 7648).

Cohors **I Alpinorum**. Cf. Corp. III 1633, 23; n. 6256. Ziegel: C P ALP, gefunden in Sóvárod im oberen Thal der kleinen Kokel. Gooss, Archiv XIII, 311. Archaeol. epigr. Mitth. I, 31 = Ephem. epigr. IV, 203. Auch in Mikháza am Nyárad sind Stempel dieser cohors zu Tage gekommen. Corp. III suppl. p. 1387 und n. 8074, 8. Vgl. die Geschichte derselben, oder vielmehr der cohors equitata und der peditata dieses Namens, in den Archaeol. epigr. Mitth. V, 203 f. XIV, 58. — Die coh. I Alpinorum peditata stand im J. 84 in Pannon. sup., im J. 167 (Corp. III p. 888) in Pannonia inf., ebenso in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, Corp. III p. 510. Ephem. epigr. IV p. 510. Auch die coh. I Alpinorum equitata stand unter Pius in Pannonia inferior. D. XLII. Im J. 103 wird eine coh. I Alpinorum auch in einem Militärdiplom in Britannien aufgeführt. — Diese Cohorten waren, wenigstens im 1. Jahrhundert, ihrem Namen entsprechend in den Alpendistrikten ausgehoben, wie Domaszewski Arch. ep. Mitth. V a. a. O. ausführt. Vgl. auch Hermes XVI 583. 570. Corp. III suppl. p. 2025. — Corp. III 1183 (Apulum) ist Aelius Niger vet(eranus) ann(orum) LXX c(o)hor(tis) I Alp(inorum) e(quitatae) mit seiner Frau Saturnina, Tochter des Saturninus, aufgeführt. Corp. III 1343 (Micia).

Cohors **I Batavorum** ∞. In Romlott (Certia). Corp. III 839 = Dessau 2598: centurio cohortis I Batavorum miliariae.

Digitized by Google

Cf. Corp. III 841. Ziegel in Székely-Földvár: Suppl. 8074, 2. Sie stand im J. 98 in Pannonien. D. XIX. Im J. 124 n. Chr. in Britannien D. XXX: eine cohors I Batavorum. Vgl. Hermes XVI, 556. XIX, 42. Corp. III suppl. p. 2026.

Cohors **II Flavia Bessorum** (129 in Dacia inf.) Sie stand im J. 105 in Moesia inf. D. XXII.

Cohors **I Bracaraugustanorum.** Vgl. Hermes XVI, 575. Im J. 99 stand sie nach einem Militärdiplom dieses Jahres in Moesia inferior. Arch. epigr. Mitth. XI, 27 = Dessau 1999; ebenso im J. 134 (D. XXXIV). Ziegel im Castell von Bereczk am Ojtozer Pass: CoH I BRAC, COH BRAC. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. I, 113 = Ephem. epigr. IV, 205 = Corp. III suppl. 8074, 9. Corp. VIII 9358 (Caesarea in Mauretanien) = Wilmanns ex. 1637: praef. coh. I Augustae Bracarum, nachher (oder gleichzeitig?) praeposit. n. Illyricorum. Vgl. Philologus 1882 S. 493. Liebenam, Die Laufbahn der Procuratoren S. 108 Anm. 1. Corp. III 1773 (Narona): Ti. Claudius Claudianus als praef. dieser Cohorte, welche eine Zeitlang auch in Dalmatien stationirt war. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XVI, 79.

Cohors **I Britannica** (Brittonum) ∞ **c. R.** Früher in Pannonien. Vgl. Dessau zu n. 2004. Das Prädicat c. R. bekam sie in Folge des dacischen Eroberungskrieges. Vgl. Keil, de Thrac. auxil. p. 43 f. — In Dacien ist sie im Militärdiplom von 110 bereits genannt. Sie stand dann in Alsó-Kosály. Corp. III 821. 829. Archaeol. epigr. Mitth. III 87. Vgl. ebenda III 180. D. XLIV (145/161): Luonercus Molaci f. Britto, ex pedite coh. I Ulpiae Britton. ∞ in . . . en . . . Vgl. Ephem. epigr. V p. 241. Theilnahme der cohors I Britt(anica) am parthischen Kriege wahrscheinlich des Septimius Severus. Corp. III 1193. Ziegel in Orsova haben COH I BR ∞. Vgl. Corp. III suppl. 8074, 10. — Im J. 238 n. Chr. begegnet eine coh(ors) I Ael(ia) Brit(tonum) in Noricum. Corp. III 4812 = Dessau 2524. Ein trib. coh. I Aeliae Britton(um) bei Dessau 1417 = Corp. IX, 5357 (Firmum in Picenum.) — Im J. 267 n. Chr. erscheint auf einer Inschrift aus St. Veit in Kärnten ein trib. cohortis I Fl(aviae) Brit(tonum) genannt. Arch. epigr. Mitth. VII, 151. Vgl. Keil, de Thrac. auxil. p. 10. Dessau zu n. 2003. (Cagnat

Digitized by Google

p. 266 hat im Militärdiplom von Cherchel des J. 107 coh. II Brittonum, nicht I, wie zuerst gelesen wurde und bei Dessau steht.) Es ist die Frage aufgeworfen, ob die coh. I Britannica ∞ c. R. mit der coh. I Aelia Brittonum wirklich identisch sei; ob die coh. I Ulpia und die coh. I Flavia Brittonum (resp. auch I Aelia Brittonum) nicht von einander verschieden seien. Vgl. Ephem. epigr. V p. 178; Archaeol. epigr. Mitth. XVI, 79. Dessau 1422. Corp. III suppl. p. 2018 und 2026.

Cohors **II Britannica** (Brittonum) ∞. In Romlott und in Alsó-Ilosva sind Ziegel von ihr gefunden. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. III 116. XIII, 114. Corp. III 1633, 2 = Ephem. epigr. II, 466. Corp. III suppl. p. 1378; n. 8074, 11. Die Ziegel in Romlott haben COH II BRITANN, die in Alsó-Ilosva hingegen COH II BR ∞ . — Ueber die coh. II Fl(avia) Brittonum in Moesia inf. vgl. Dessau 1199 (Militärdiplom vom J. 99), ferner Corp. III suppl. p. 1349. Dessau 2735 = Orelli 804 = Corp. XI 5632 (aus Camerinum). Ueber die cohors II Brittonum in Mauretania Caesariensis s. das Militärdiplom von Cherchel (a. 107) und Cagnat l. c. p. 300.

Cohors **III Britannica** (Brittonum). Ziegel: C III B in Kleinschenk gefunden. Vgl. Archiv f. s. Landesk. XIII 308 = Archaeol. epigr. Mitth. I, 35 = Ephem. epigr. IV 206 = Corp. III suppl. 8074, 12 c. — In Raetien wird auf den Militärdiplomen von Weissenburg (107), Eining (139/140), Regensburg (166), auf Inschriften des 3. Jahrhunderts, und noch in der Not. dignit. die coh. III Britannorum oder Brittonum genannt. Vgl. Miller, Westd. Zeitschrift X S. 111 ff. Schreiner, Das Militärdiplom von Eining. Sitzungsber. d. baier. Akad. 1891 S. 329 ff. Dieses Diplom ist für einen Veteranen der coh. III Brittonum ausgestellt. — Ziegel einer coh. Brit. sind auch gefunden bei Korabia in der Nähe von Tscheleju. Ephem. epigr. II, 469 = Corp. III suppl. 8074, 12[a]. Ziegel mit COH III BRIT im Bukarester Museum, ibidem 8074, 12[b]. Solche sind auch an der Traiansbrücke gefunden. Vgl. im Allgemeinen Hermes XVI, 552. XIX, 50. Ephem epigr. V p. 178 f.

Cohors **III campestris c. R.** (110). Cf. die athenische Inschrift Corp. III suppl. 7289 = Ephem. epigr. IV 103 (hiezu

Digitized by Google

V 200): Valens Jangali, mil(es) coh(ortis) III Campestrium) (centuria) Fl(avi) Januari. Vixit annis XXVII, militavit an(nis) VIII, domo Quirina Scupus. — Corp. III 1607 (unter den Daciae incerta) erscheint ein vet(eranus) n(umeri) Campestror(um). Im Allgemeinen Ephem. epigr. V p. 248. Vgl. auch Eph. epigr. IV n. 236 (aus Narona in Dalmatien) = Corp. III suppl. 8438 = Dessau 2579: [Front]o (?) Arimin(o) mil(es) leg(ionis) XIII donat(us) torq(uibus) armil(lis) phal(eris) et centurio coh(ortis) I Camp(estris). Aus dem 1. Jahrhundert n. Chr., da der Mann italischer Herkunft war. Die I campestris stand in Dalmatien. Vgl. Arch. epigr. Mitth. XVI 79.

Cohors **I Flavia Commagenorum** (157). Stand im J. 105 in Moesia inferior (D. XXII). Vgl. Hirschfeld, Sitzungsber. d. W. Akad. 1874 S. 413. Eph. epigr. II 470. Aber hiezu Corp. III suppl. 8074, 14 c. Die von Hirschfeld der coh. I Flavia Commagenorum vindicirten Ziegel aus der Gegend von Rečka theilt Domaszewski vielmehr der coh. II Fl. Com(magenorum) zu. In dem Diplom XL (157) ist die [I Flavia] Commagenorum supponirt. Vgl. im Allgemeinen Hermes XIX 49.

Cohors **II Flavia Commagenorum**. In Veczel (Micia), dann in Herepe bei Veczel, ferner in der Nähe von Rečka und zu Piatra bei Slatina an der Aluta (Rumänien) sind Ziegel dieser Cohorte in verschiedenen Typen gefunden. Vgl. Corp. III suppl. 8074, 14. Ebenda n. 7855. 7848 f. Corp. III 1343. 1347. 1355. 1371. 1372. 1373. 1374. 1379 (Veczel). Archaeol. epigr. Mitth. III 117. IX 247. 244. XI, 20. Corp. III 1619 (unter „Daciae incerta"): Coh. II Comm. cui praeest. — III, 955 (bei Héviz): praef. coh. II Fl. (?) Com.; cf. suppl. 7721 und unten s. v. III Commag.

Cohors **Commagenorum**. Im römischen Castell von Draschna de sus (bei Valeni-de-munte, Distrikt Prahova in der grossen Walachei) sind neben verschiedenen Legionsstempeln der Armee von Moesia inf. auch solche einer coh. Commagenorum: COH CoM gefunden. Vgl. Corp. III 6267 (Micia): veteranus chor(tis) Comagenoru(m).

Cohors **III Commagenorum**. In Héviz. Corp. III 955 = suppl. 7721. Lesung fraglich.

Digitized by Google

Cohors ***V Commagenorum**, welche Téglás in Arch. epigr. Mitth. VIII, 54 statuiren wollte aus den Sigeln eines Privatstempels mit C · V · C, vgl. Corp. III suppl. 8075, 5 (Várhely).

Cohors **I Cypria** s. unter IIII Cypria und I Cyrenaica. Auf Ziegeln von Tihó ist entweder c(ohors) I Cy(pria) oder I Cy(renaica) zu lesen. Vgl. Archaeol. epigraph. Mittheil. III 113 n. 12. IV 126. Corp. III 1633, 4. suppl. 8074, 13 cf. p. 1377.

Cohors **IIII Cypria** c. R. (110). Vgl. Ephem. epigr. V p. 248. Andere Erwähnungen von cohortes Cypriae: Stephani compt. rend. 1867, 202: σπείρης Κυπρίας. Mommsen zu Kaibel, inscr. Ital. Graec. n. 2433. Latyschew inscr. Pont. Euxini 2 p. 141. Dessau zu n. 2004. S. unter coh. I Cypria.

Cohors **I Cyrenaica.** S. unter I Cypria. Im J. 99 stand in Moesia inf. eine coh. I Lusitanorum Cyrenaica. Dessau 1199. Die in Tihó stehende Abtheilung könnte daher sehr wohl die coh. I Cy(renaica) sein. Vgl. Corp. III suppl. p. 1377. Die coh. II Cyrenaica stand a. 90 und 134 in Germania sup. D. LXXIX. Eph. ep. V p. 652 f. Jahrb. d. röm. Instit. VII p. 154. Die III Cyrenaica wird Corp. III 647 und Eph. epigr. VII 368 (je ein praefectus derselben) erwähnt. Neuerdings sind in Senndorf und Burghallen (bei Bistritz) Stempel gefunden C III Y, die noch nicht erklärt sind (Mittheilung von Téglás 1893). — Ueber die Κυρηναῖοι im Exercitus Cappadocicus vgl. G. Schmidt, Unters. über Arrian S. 14 f. Mommsen in Hermes XIX, 44 Anm. 2.

Cohors **III Delmatarum** ∞ equitata c. R. p. f. Ziegel derselben sind in Alt-Moldava an der Donau und in Mehadia gefunden. Corp. III 1633, 24 suppl. 8074, 15. Vgl. Ephem. epigr. II 468. Corp. III suppl. 8010 = Corp. III 1577 cf. p. 1317: Inschrift aus der Gegend von Mehadia aus den J. 257—260 n. Chr. (Beinamen: Valeriana Galliena). — Wahrscheinlich gehört die Cohorte zum Exercitus von Moesia superior. Vgl. Mommsen a. a. O. Arch. epigr. Mitth. IV, 178. Im Allgemeinen Hermes XVI, 567. 583. Die coh. III Delmatarum ist durch

Digitized by Google

mehrere Militärdiplome (aus den J. 90, 116, 134) in Germania superior bezeugt.

Cohors **I Gallorum Dacica** (157). Vgl. Hermes XVI, 563. Ein tribunus derselben: Inscr. Helv. 116. Ueber den Beinamen „Dacica" Hermes XIX 40 Anm. 4. Als coh. I Ael(ia) Gallorum in der Inschrift III suppl 7648 (aus Sebesváralya). Vgl. die Stempel aus Sebesváralja Corp. III suppl. 8074, 16 (= III 1633, 7) und p. 1479.

Cohors **II Gallorum Macedonica** oder equitata (110). Vgl. Corp. II 3230: praef. coh. II Gallorum equitatae in Dacia. Cf. 3237. Ein praef. coh. II Gallorum Corp X 3889 = I. R. N. 3623. Seit Hadrian ist sie nach Britannien verlegt, wo T. Varius Clemens ihr Commandant gewesen sein wird. Wilmanns 1260. Cf. D. LXXV (146). Eph. epigr. V p. 99. — Früher stand sie in Moesien (99). — Eine coh. II Gallorum a. 107 in Mauretania Caesariensis. Cagnat l. c. p. 302.

Cohors **III Gallorum** (129 in Dacia inf.). Sie stand früher (82. 99. 105), dann nachher wieder in Moesia. Vgl. Eph. epigr. IV p. 495. Ein praefectus (aus der Zeit des M. Aurel und des L. Verus) Corp. II 1180 = Henzen 6522 = Wilmanns 1261. Vgl. Hirschfeld, Annona im Philol. 29 (1869) S. 31.

Cohors **V Gallorum.** Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XIV, 111 (Ziegel in Szerb-Pozsezsena). Im J. 85 stand diese cohors in Pannonien (D. XII). Sie wird also von Traian nach Dacien verlegt sein. Ueber ihren Aufenthalt in England, wohin sie aus Dacien gekommen sein mag, vgl. Hermes XVI, 564 f. Ephem. epigr. III n. 122. IV p. 207. VII n. 1003.

Cohors **I Hispanorum** (129). Neben der folgenden genannt. In Bivolarie in der kleinen Walachei (Dacia inferior). Archaeol. epigr. Mitth. XIV, 14. Sebesváralya. Im Allgemeinen Hermes XVI, 572 f. Cagnat l. c. p. 245 n. 4. Ephem. epigr. V p. 167. Eine cohors I Hispanorum in Aegypten D. LXXVIII (a. 83). Ephem. epigr. V p. 612 f.; eine andere in Britannien (a. 98—146) u. s. w. Es gab mindestens 4 cohortes dieser Renennung, wie bei den cohortes Thracum, Pannoniorum (vgl. Ephem. epigr. V p. 614) ähnliches vorkam.

Digitized by Google

Cohors **I Hispanorum veterana** (129). Wohl identisch mit einer der folgenden hier genannten. Hermes XVI, 573. Sie stand im J. 99 in Moesia inferior. Archaeol. epigr. Mitth. XI, 27 = Dessau 1999.

Cohors **I Hispanorum p. f.** (110).

Cohors **I Flavia Ulpia Hispanorum** ∞ [equitata] c. R. (110, 145/161). In Potaissa III 1627 (Strassenbau). Vgl. Hermes XVI, 573. Ihren Tribunen C. Vibius Celer Papirius Rufus nennt die Inschrift bei Kellermann Vig. 272 = Henzen 6711. Ein praef. coh. I Hispan(orum) eq(uitatae) genannt Corp. III 6450. Ein L. Paconius Proculus als praef. coh. I. Fl. Hisp. eq. p. f. bei Dessau 2723. — Vgl. auch Corp. II 2213 (Corduba) mit Anm. Mommsen's. Ein praef. coh. I Flaviae Hisp(anorum) milliar(iae) [eq]uit(atae), der von hier aus als trib. mil. leg. XII fulm. nach Cappadocien kam. — Eine cohors I Flavia Hispanorum stand übrigens im J. 107 und im 3. Jahrhundert auch in Mauretania Caesariensis. Dessau 2003 = Cagnat, l'armée Rom. d'Afrique p. 266. Vgl. denselben p. 302 f.

Cohors **I Hispanorum quingenaria.** In Magyar-Egregy. Corp. III suppl. 8074, 18 = 6283. Archaeol. epigr. Mitth. III 114 n. 14 (wo irrig eine II Hispanorum et Treibocorum aus dem Ziegelstempel herausgelesen wird).

Cohors **II Hispanorum.** Ziegel dieser cohors sind in den Pfeilern der Traiansbrücke gefunden. Corp. III 1703,1. Ziegel aus Uj-Palanka gegenüber Viminacium vgl. Arch. epigr. Mitth. IV p. 176 = Corp. III 8074, 20. Eine Inschrift aus Werschetz im Banat nennt diese coh. im J. 108. Corp. III 6273. Ferner sind Ziegel dieser cohors zu Tage gekommen in Sebesváralya und Umgebung. Vgl. Corp. III p. 168. Archaeol. epigr. Mitth. III 114 f. III suppl. 8074, 19 (in 3 Typen). Corp. VIII 2787 (Lambaesis): ein Napocensis als dec(urio) coh. II His(panorum). Corp. III 843 (Sebesváralya): dec(urio) coh. II His(panorum). Eine coh. II Hispanorum stand a. 60—85 in Pannonia, a. 116 in Germania superior. Cf. Eph. ep. V p. 31 zu n. 59. Cagnat l. c. p. 249. Es gab mehrere Cohorten dieser Bezeichnung. Vgl. Militärdiplom XLIV: coh. II Hisp(anorum) scutat(a) Cyrenaica.

Digitized by Google

Cohors **IIII Hispanorum** (equitata). In dem Militärdiplom von Maros-Keresztúr (158): coh. IV Hispanorum. Sie stand in Enlaka. Corp. III 945: ein praefectus dieser Cohorte „domo Tipasa". 946: ebenso dom. Rom. 948 (praef.) = Corp. III 7718. 6257: ein Commandant dieser cohors stammt aus Mauret(ania) Caesariens(is). Vgl. Torma in Archaeol. Ertesitö N. F. VI p. 313. Dessau zu n. 2006: die coh. IV Hispanorum von 158 sei vielleicht identisch mit der coh. I Flavia Ulpia Hispanorum vom J. 110.

Cohors **Hispanorum**. In Bereczk am Ojtozpass fanden sich Ziegel mit dem Stempel COH HIS . Vgl. Gooss Arch. epigr. Mitth. I p. 113 = Eph. ep. IV 207 = Corp. III suppl 8074, 17.

Cohors **I Augusta Ituraeorum** sagittariorum (110). In dem neugefundenen Militärdiplom vom J. 158 als I Aug(usta) Ituraeorum in Dacia superior aufgeführt. Im J. 98 stand diese in Pannonien. Vgl. D. XIX, welches für D. Justeius Agrippae f. Cyrrh(o) d. i. aus Cyrrhus im oberen Syrien ausgefertigt ist. Eph. epigr. V p. 243. Dessau zu n. 2004 und 2006. Wie in der ala so dienten auch in der cohors der Ituraeer Angehörige dieser Nationalität. Einen praefectus cohortis Ityr[aeorum], später praef. classis Moesicae nennt die dalmatische Inschrift Corp. III suppl. 8716. — Die coh. II und III Ituraeorum stand in Aegypten. Ephem. epigr. V p. 613 f. Der Beiname „sagittariorum" zeigt, als welche Waffengattung die Ituraeer verwendet wurden. Ueber die Ituraeer vgl. Kiepert, Alte Geogr. S. 180.

Cohors **I Ituraeorum**. Im Militärdiplom von 110 neben der vorigen aufgeführt.

Cohors **Lingonum**. Vgl. Corp. III suppl. 7638: Coh. [V] Ling(onum). Zeit des Caracalla. Ueber die cohortes Lingonum vgl. Hermes XVI, 560 f.: die coh. I Lingonum ist 105, die II 98 und 124, die III 103 durch britannische Militärdiplome bezeugt. In der IV Lingonum diente Statius Priscus, der nachherige Statthalter von Dacien, als praefectus. Auch sie stand lange Zeit in Britannien. — Auf einer neuerlich in Concordia zu Tage gekommenen Inschrift Notiz. degli scavi 1890 p. 173 ist auch eine coh. V Lingonum erwähnt.

Cohors **I Augusta Nerviorum**. D. XLIV (145/161).

Digitized by Google

Cohors **III Montanorum**. Ziegel mit dem Stempel C III MO im Gymnasium zu Mühlbach. Gooss, Archiv XII, 172. Ephem. epigr. II 471. Corp. III suppl. 8074, 21. Vgl. im Allgemeinen Hermes XIX, 49.

Cohors **II Flavia Numidarum** (129 in Dacia inf.) Ziegel mit dem Stempel COH II N, gefunden bei Varmezö und in Apulum (Maros-Porto). Corp. III 1633, 5. Eph. epigr. II 467. Corp. III suppl. 8074, 22. Vgl. im Allgemeinen Hermes XIX, 49. Eph. epigr. V p. 198.

Cohors **I P. P.** In der Inschrift Corp. III 908 (aus Potaissa, von Mommsen gesehen), kommt eine CH · I · P · P vor, von der nichts weiter bekannt ist. Mommsen verweist auf den eques n. p. p. in Corp. III 803.

Cohors **IIII P.** Nach Téglás (an die Arch. epigr. Mitth. 1893 berichtet) fand sich in Apulum ein Stempel mit COH IIII P.

Cohors **VIII Raetorum** c. R. (110). Die coh. VIII Raetorum stand in den J. 80, 84, 85 in Pannonia. In den dacischen Kriegen Traians muss sie das Prädicat c(ivium) R(omanorum) sich erworben haben. Ephem. epigr. V p. 94 f. Dessau zu n. 2004.

Cohors **I sagittariorum** (∞ „Gordiana"). Corp. III 6279 (Turn Severin): Marti Gradivo sacrum coh. I sagitt. ∞ Gordiana. Also 238—244 n. Chr. III 1583 suppl. 8018 (aus der kleinen Walachei): miles coh. I sagittariorum, immag(inifer). Vgl. Eph. epigr. IV p. 373 n. 20. Corp. III suppl. 8074, 23. Archaeol. epigr. Mitth. XIV p. 13 f.: Suri sagittarii in Bivolarie, kleine Walachei. Ueber analoge Formationen in Mauretania Caesariensis cf. Cagnat l. c. p. 305. 308.

Cohors **I Thracum** c. R. (110). Cf. Keil, de Thrac. auxil. p. 43 ff.; bes. 46. Sie kam wegen des dacischen Krieges aus Germanien nach Dacien, von da wieder nach Germanien zurück, später nach Pannonia superior. Wegen der Erfolge im dacischen Kriege hat auch sie das Prädicat c(ivium) R(omanorum).

Cohors **I Thracum sagittariorum** (157. 158). Cf. Keil, de Thrac. auxil. p. 48 f. Hampel, Arch. Értesitö N. F. VI, 313 = Dessau 2006.

Digitized by Google

Cohors **VI Thracum**. Vgl. das Militärdiplom XLIV (157). Ziegel mit dem Stempel COH VI TR in Magyar-Egregy. Arch. epigr. Mitth. III 113 n. 14. Corp. III suppl. 8074, 24. Keil l. c. p. 62.

Cohors [I] **Ubiorum** (157). In Mehadia III 1571: ein praefectus coh. I Ubiorum. Ziegel mit dem Stempel C I VB oder C I V sind gefunden in Székely-Udvarhely, in Burghallen bei Bistritz, in Dicsö-Szent-Márton, in Zuppa (Banat). Vgl Corp. III 8074, 25. Auch in Sarmizegetusa vgl. Arch. epigr. Mitth. I, 124 n. 23. VI, 142. IX 243. Die cohors Ubiorum wird ferner erwähnt in einer Inschrift aus Apulum Corp. III 1187. — Im Jahre 99 stand die cohors Ubiorum noch in Moesia inferior. Dessau 2000. — In dem Militärdiplom von 157 steht coh. Ulbiorum, was aber nur ein Schreibfehler sein wird. Vgl. Corp. III suppl. p. 2028.

Cohors ***I Vangionum Antoniniana**. In Mojgrád (Porolissum). Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. III 88 = Corp. III suppl. 7638[a] (aus der Zeit des Caracalla): VENG · ANTONINIANA. Sie stand früher (103, 124) in Britannien. (Dieselbe? Vgl. Hermes XXII 549. Corp. III suppl. 8672). Im Allgemeinen Hermes XVI, 561. [Beruht nach Domaszewski Corp. III suppl. l. c. 7638[b] auf falscher Lesung Torma's. S. unter coh. Lingonum.]

Cohors **I Vindelicorum** ∞ (157). Sie stand in Micia (Veczel), vgl. Corp. III 1343. Heimatsangabe in D. XL (157): Barsimsus Callistenis f. Caes(area), ex pedite coh. I Vindelicor(um) ∞. — Ephem. epigr. V p 255. Ein trib. mil. coh. I mill. Vindelic. aus nachtraianischer Zeit ist erwähnt in Corp. X 4873. Vgl. oben S. 75, wo auch der im Militärdiplom von 157 erwähnte praefectus dieser Cohorte aufgeführt ist.

C. Numeri und Vexillationes.

Vgl. über die numeri die Bemerkungen, die ich oben S. 103 gegeben habe. — Die frühest erwähnten numeri, d. i. Truppenkörper von loserer Organisation, kommen eben in

Digitized by Google

Dacien vor. Im 3. Jahrhundert sehen wir immer neue numeri gerade aus den barbarischesten Völkerschaften des Reiches aufgestellt werden.

Die vexillationes sind detachirte Truppenkörper, die ich unter einem verzeichne.

Vexil. **Afri[c].** d. i. vexil(larii) Afric(ae), liest Mommsen im Militärdiplom von Maros-Keresztúr (158) bei Dessau 2006; während die ersten Herausgeber Frig. gelesen hatten.

Numerus **Brit(onum).** Corp. III 1396 (Broos): signifer et quaestor (d. i. Schatzmeister) n. Brit. Hiezu Hermes XIX, 229. Vgl. den n(umerus) s(ingularium) B(ritannicorum) in Germisara (bei Gyogy). Corp. III 1633, 14 = suppl. 8075, 32; ferner die pedites singulares Britannici (110. 157). Hermes XIX, 226, 3. 229. Dessau zu n. 2004. Domaszewski zu Corp. III suppl. 8075, 32.

Numerus **Campestrorum.** Corp. III 1607: ein vet. n. Campestrorum. Vgl. oben die coh. III Campestris c. R.

Vexillatio **Dacorum Parthica.** Corp. III 1193. Wahrscheinlich aus der Zeit des Septimius Severus. Vgl. Dessau 2723: vexillation. eq. Moesiae inf. et Dacie eunti (sic) in expeditione Parthic.

Numerus **Hispanorum.** Corp. III 1294 (Ampelum): miles numeri Hispanorum Antoniniani. III 1149 (Apulum): praef(ectus) n(umeri) m(ilitum?) Hispanorum.

Numerus **Illyricorum.** Corp. III 1197 (Apulum): [eque]s a[l]ae Bos[p(oranorum)], ex n(umero) Ill[y]ric(orum). Corp. VIII 9358 = Wilmanns 1637 = Dessau 2738: P. Aelius Marcianus ist praepositus über einen numerus Illyricorum, nach Hadrian. Das Militärdiplom von 129 nennt eine vexillatio equitum Illyricor(um) = numerus Illyricorum. Mommsen in Hermes XIX, 220, 6. 226. Vgl. die pannonischen Reiter der pseudohyginischen Lagerbeschreibung und den numerus equitum electo[rum] ex Illyrico (ein praepositus desselben Henzen 6729 = Dessau 2739). Hermes XIX 221 A. 2. 226. XXII 550. S. unter ala I Illyricorum.

Digitized by Google

Numerus **Mauretanus**. Das Militärdiplom von Maros-Keresztúr (158) nennt vexillarii Mauret(aniae) Caes(ariensis), qui sunt cum Mauris gentilib(us) in Dacia super(iore). Letzteres sind Mauri, welche ausserhalb des Provincialverbandes standen. Domaszewski, Korrespondenzblatt der Westd. Zeitschrift 1889 S. 46 f. Vgl. Herodian 7, 9, 1 von Capellianus: ἡγεῖτο δὲ Μαυρουσίων τῶν ὑπὸ Ῥωμαίοις, Νομάδων δὲ καλουμένων. Es gibt keine alae Maurorum, sondern nur numeri und cohortes derselben. Vgl. Hermes XIX 220. 226 f. XXII, 551. Cagnat l. c. p. 306 f. 253. Ueber die cohors ∞ Maurorum in Pannonien cf. Ephem. epigr. II 625 und 777. (Dessau 2552). Cf. auch Corp. III suppl. 9539.

Numerus **Mauret(anus) Tib(iscensium)**. Corp. VIII 9368 und add.: d. i. eine mauretanische in Tibiscum stationirte Truppe. Hermes XIX 225 Anm. 2. Cichorius a. a. O. S. 1251.

Numerus **M(auretanus) Tib(iscensium)**. Corp. III 1343.

Numerus **Tib(iscensium)**. Corp. III 1556. Auch andere Siglen scheinen sich auf Mauretaner zu beziehen. So Corp. III 911 = suppl. 7695 (Potaissa): dec(urio) m(ilitum?) M(auretanorum?). Corp. III 6267 (Micia) gleichfalls: n. m. M., was n(umerus) M(aurorum) M(iciensium) oder eine Abtheilung der mauretanischen Mazices bezeichnen kann. Vgl. Corp. III 1338: „Maz(icum) t(urma)". Schultze, de leg. XIII p. 100. Corp. VIII 2786. Ueber die Mazices vgl. Ptol. 4, 2, 19. Ammian. 29, 5. Cagnat, l'armée Rom. d'Afrique p. 76. Tissot, Géogr. comp. d'Afrique I 392. 452. — Die „numeri" waren taktisch in turmae gegliedert. Domaszewski, liber de munit. castrorum p. 71.

Numerus **m(ilitum) O(srhoënorum)**. Ziegelstempel in Zutor (Largiana) Corp. III 1633, 6. suppl. 8074, 27; p. 1378. Vgl. Cagnat l. c. p. 308. — Osrhoëne war seit Septimius Severus römisch. Vgl. Corp. XII, 1856.

Numerus **Palmurenorum**. Corp. III 803 (s. unten unter P. P.). 907 (veteranus ex n. Palmuren. in Potaissa). 1471 (s. unter P. O.). Suppl. 7728. Zweisprachige Inschriften Hermes XIX 226. Arch. epigr. Mitth. XIII, 180. Vgl. auch Mommsen in Hermes XXII 551. 555. Röm. Gesch. V S. 424 A. 1. Corp. III suppl. 7954.

Digitized by Google

Numerus **P. O.** Corp. III 1471 (Sarmizegetusa) vet(eranus) exc(enturione) n(umeri) P. O.

Numerus **P. P.** Corp. III 803. Ein eques n(umeri) p..... p..... in Alsó-Ilosva. Vgl. Corp. III 908 (Potaissa) eine c(o)-h(ors) I P. P. S. oben unter den cohortes. S. 121.

Numerus **sing(ularium)** in Apulum. Archaeol. epigr. Mitth. XIV S. 99 f. XVI. Zahlreiche Ziegel dieses numerus daselbst gefunden. Zugleich der equites, wie der pedites singulares consularis.

Numerus **sing(ularium) B(ritannicorum)**, s. unter Britannici. Ebenda die pedites singulares Britannici.

Numerus **Surorum.**

Numerus **Surorum sagittariorum.** S. oben unter coh. I Syrorum. Vgl. Corp. III 1593: ein imm(unis) ex n(umero) Sur(orum) sag(ittariorum). Eph. ep. IV p. 411 n. 26. Archaeol. epigr. Mitth. XI, 19. VIII 34 = Corp. III 7493. XIV, 14. In der kleinen Walachei, bei Bivolarie am Altfluss standen im J. 133 „Suri sagittari". Arch. ep. Mitth. XIV, 13 f. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893, S. 243 Anm. 4. Eph. epigr. VII 957 (Britannien): n(umeri) m(ilitum) S(yrorum) s(agittariorum). Solche Syri sagittarii standen in Moesien, Dacien, Numidien, Britannien. Vgl. Hermes XIX, 227. Archaeol. epigr. Mitth. VIII 34 (Dobrudscha): ein sig(nifer) n(umeri) Surorum s(agittariorum). Corp. II 1180 (Hispalis) = Henzen 6522 = Wilm. 1261 (Zeit der Antonine) nennt einen praepositus numeri Syror. sagittarior., der vorher (oder gleichzeitig?) praef(ectus) coh. III Gallorum — also wohl in Dacien, wo diese cohors im Militärdiplom von 129 genannt ist — gewesen war. Vgl. auch Cagnat l. c. p. 308. Ephem. epigr. VII n. 957 (Britannien): n(umerus) m(ilitum) S(yrorum) s(agittariorum).

Vexillarii, vexillationes. S. oben unter vexil(larii) Afric(ae); Mauretaniae Caes(ariensis); vexillatio Dacorum Parthica; Illyricorum. Ueber die Organisirung der „numeri" und „explorationes" (Kundschaftertruppen und ihre Station) an der Grenze

Digitized by Google

vgl. Domaszewski, Westd. Korrespondenzbl. 1889 p. 49 ff. zu Corp. XI 3104 = Dessau 2765. Mommsen im „Limesblatt“ 1892 S. 5 f.

Resultate.

Die Auxilia, die in Dacien stationirt waren, hatten früher entweder mit der leg. XIII gemina dem Exercitus von Pannonien [1]) oder aber mit der leg. V Macedonica dem von Moesia inferior angehört.[2]) Bemerkenswerth ist ferner, dass gelegentlich zwischen Dacien und Britannien ein Austausch von Auxilien stattgehabt hat.[3])

Ebenso die mancherlei Analogien, welche in der Organisation des exercitus Dacicus und jener des exercitus Cappadocicus wahrnehmbar sind.[4]) Auch Raetien mag zum Vergleich

---

[1]) Vgl. Dessau zu n. 2004. Von den im Militärdiplom des J. 110 in Dacien genannten Auxilia waren nachweislich früher in Pannonien stationirt: die ala I c. R., die ala Siliana und Frontoniana; die cohortes: I Britannica ∞ c. R., I Alpinorum, VIII Raetorum, II Hispanorum, die V Gallorum, VI Thracum, die eine der coh. I Ituraeorum.

[2]) So stand die coh. III Gallorum im J. 82 in Moesia (vgl. Ephem. epigr. IV p. 496 ff. D. LXVIII). Ueber den Exercitus von Moesia inf. im J. 99 vgl. die beiden Militärdiplome bei Dessau 1999 und 2000, sowie Arch. epigr. Mitth. XI, 27; ferner D. XXXIV vom J. 134 n. Chr. Die alae Gallorum, (I) Asturum; die cohortes: I Bracaraugustanorum, I Hispanorum veterana, I Gallorum (et Pannoniorum), II Gallorum, III Gallorum, (I) Ubiorum, I (Lusitanorum) Cyrenaica, II (Flavia) Brittonum, stehen später in Dacien.

[3]) Vgl. Ephem. epigr. V p. 99 n. 1. Die coh. II Gallorum, die im J. 110 in Dacien gestanden hatte, stand im J. 146 in Britannien. — Allerdings begegnet in dem letzteren Jahre auch die von Hadrian creirte coh. I Aelia Dacorum in Britannien stationirt und der damalige Consularlegat von Britannien Cn. Papirius Aelianus war früher (132/133) Statthalter in Dacien gewesen.

[4]) Darauf ist bereits bei der Zusammenstellung der einzelnen Truppenkörper verwiesen worden. In Cappadocien standen von spanischen auxilien: die ala II Ulpia Auriana, von keltischen eine ala II Gallorum. Aus den Donaulandschaften: die ala I Ulpia Dacorum; die cohors IIII Raetorum. Aus Britannien: die ala I Flavia Augusta

Digitized by Google

herangezogen werden.[1]) Zwischen Cappadocien und Britannien bildete Dacien eine Art Mittelstufe im Avancement.[2]) Die exercitus der beiden Pannonien[3]) oder der beiden Germanien[4]) zeigen geringere Mannigfaltigkeit.

Versuchen wir es, die in Dacien stationirten Auxilia sonst

Britannica (früher in Pannonien, vgl. Ephem. epigr. V p. 613); aus dem africanischen Ländersprengel: eine cohors I Numidarum. Aus dem Orient: die ala I Augusta gemina Colonorum; die cohors Cyrenaica; eine cohors Ituraeorum, eine cohors ∞ Bosporanorum. Manche dieser Truppenkörper sind noch in der Not. dign. als in Cappadocien stehend verzeichnet. Vgl. Mommsen in Hermes XXIV S. 205 f. 208 f. 212 f. — Unter den dacischen Auxilia finden wir dagegen die coh. VIII Raetorum, eine coh. II Gallorum, die coh. II Numidarum, eine cohors I Cyrenaica, eine ala und eine cohors Ituraeorum, eine ala Bosporanorum. Dazu aus dem Orient stammende Auxilia.

[1]) Die coh. III Britannica begegnet in Raetien und in Dacien; die coh. IIII Gallorum in Raetien und Britannien. — Die ala I Hispanorum Auriana stand in Raetien, die ala II Ulpia Auriana in Cappadocien; die coh. IIII Raetorum gleichfalls in Cappodocien. Von der praefectura dieser cohors avancirte man gelegentlich zum tribunus der in Raetien stehenden leg. III Italica, Ephem. epigr. V 699. Dafür hatte Raetien seit M. Aurel auch aus dem Orient stammende Auxilia, wie eine coh. I Flavia Canathenorum. — In Dacien stand die coh. I Bracaraugustanorum, in Raetien die coh. III und V dieses Namens. Thraker waren hier und dort stationirt, Alen und Cohorten. In Raetien stand auch eine coh. I und II Raetorum, die übrigen auswärts, gleich den dacischen alae und cohortes.

[2]) Doch fehlte diese mitunter. Vgl. Corp. IX 2649 (Aesernia): praef. coh. I Pannoniorum in Britannia (hiezu Eph. ep. V p. 614), praef. coh. Hispanor(um) in Cappadocien. Da der betreffende Mann flamen divi Traiani in Aesernia, seiner Heimat, war (auch patronus municipii) wohl aus der Zeit nach der Eroberung Daciens. — Corp. IX, 6976 = Wilm. 1250 (Messana): praef. coh. IIII Raetorum in Cappadocien, trib. milit. leg. XXII Deiotarianae in Aegypten, praef. alae Asturum (in Dacien oder in Britannien?).

[3]) Vgl. die Zusammenstellung von Mowat in der Revue archéol. 1891 Jan.—März p. 214 ff. Archaeol. Értesitö N. F. VI 209 f. Es sind hauptsächlich spanische, thrakische, germanische, alpenländische, auch britannische Auxilia, erst in späterer Zeit (seit M. Aurel) in Pannonia inf. auch orientalische, wie die ala I Augusta Ituraeorum (die auch in Dacien begegnet), die cohors ∞ Hemesenorum u. a.

[4]) Vgl. Miller in der Westd. Zeitschr. X S. 111 ff. über die auxilia von Germania superior.

Digitized by Google

zu sortiren, so ist festzustellen, dass sowohl der Occident wie der Orient, und alle drei Welttheile hieher Truppenkörper entsendet hatten; was folgende Uebersicht ergibt.

I. Hispanische Auxilia.

Die alae: Asturum, Hispanorum, I Hispanorum Campagonum.
Die cohortes: I Hispanorum, I Hispanorum veterana, I Hispanorum p. f., I Flavia Ulpia Hispanorum ∞ equitata, II Hispanorum, IIII Hispanorum equitata, Hispanorum; I Bracaraugustanorum.
Der numerus Hispanorum.

II. Britannische Auxilia.

Die cohortes: I Britannica ∞ c. R.; II Britannica; III Britannica.
Die numeri: Britonum; singularium Britannicorum; die pedites singulares Britannici.

III. Germanische Auxilia.

Die alae: I Batavorum ∞; I Tungrorum Frontoniana.
Die cohortes: I Batavorum ∞; I Ubiorum.

IV. Gallische Auxilia.

Die ala Gallorum (später combinirte ala I Gallorum et Bosporanorum; Gallorum et Pannoniorum).
Die cohortes: I Gallorum Dacica; II Gallorum Macedonica; III Gallorum; V Gallorum; Lingonum; Nerviorum.

V. Alpenländische Auxilia.

Die cohortes: I Alpinorum; III Montanorum; VIII Raetorum; I Vindelicorum.

VI. Auxilia aus den Donauländern, Illyricum, Thracien.

Die alae: I Illyricorum; II Pannoniorum; (Gallorum et) Pannoniorum; Thraecum.
Die cohortes: II Flavia Bessorum; III Dalmatarum; I Thracum c. R.; I Thracum sagittariorum; VI Thracum.
Der numerus Illyricorum.

Digitized by Google

VII. Auxilia aus den africanischen Landschaften: Cyrenaica, Africa propria, Numidien, Mauretanien.

Die cohortes: I Cyrenaica; Afrorum; II Flavia Numidarum.
Zahlreiche numeri: Mauretanorum Tibiscensium; Tibiscensium; Mazicum; Mauretani Caesarienses cum Mauris gentilibus; vexil(larii) Afric(ae).

VIII. Orientalische Auxilia.

Die alae: Bosporanorum; Augusta Ituraeorum.
Die cohortes: I Flavia Commagenorum; II Flavia Commagenorum; III Commagenorum; V Commagenorum; Commagenorum; IIII Cypria c. R.; I Augusta Ituraeorum; I Ituraeorum; I sagittariorum ∞ (?).
Die numeri: Osrhoënorum; Palmurenorum; Surorum; Surorum sagittariorum.

IX. Besonderer Formation.

Die ala miliaria; I civium Romanorum; Siliana; cohors III campestris; numerus campestrium.

Die in den Militärdiplomen erwähnten Truppenkörper findet man jetzt verzeichnet im Corp. III suppl. p. 2024 ff.: »Legiones alae cohortes classes reliqui numeri in constitutionibus nominati«. Für Dacien ist die Eintheilung in eine provincia superior und eine provincia inferior gemäss den Militärdiplomen berücksichtigt. In dem Militärdiplom von 157 sind noch eine cohors I Augusta...., in dem von 145/161 eine cohors ..... gaesat(orum) miliaria und noch andere nicht näher bestimmbare genannt: eine cohors I Ulpia ...., eine weitere miliaria u. s. w. Vgl. a. a. O. p. 2018.

Digitized by Google

IX. Die Dislocation der Truppen. Die Castelle.

Die militärische Besetzung von Dacien hatte zunächst den Zweck, den Golddistrikt zu sichern.[1]) Daher wurde sofort Apulum zum Legionslager ausersehen, an dem einen Ausgang des genannten Distrikts; und als dann während des grossen Germanen- und Sarmatenkrieges die Garnison dauernd verstärkt wurde, kam die zweite Legion nach Potaissa (bei Torda) an den anderen Ausgangspunkt zu stehen.[2])

Damit war die Besetzung des Marosthales, zugleich die einiger Seitenthäler desselben gegeben.

Zunächst musste die Rückzugs- und Verbindungslinie der Legion, die den damaligen militärischen und Verkehrsverhältnissen nach auf Viminacium führte, gesichert sein. Daher die Besetzung der Position von Germisara[3]) und, den altdacischen

[1]) Von „Dacia inferior" und dem Antheil des ober- und untermoesischen Heeres an der Vertheidigung der das Hochland umgebenden Ebenen wird dabei abgesehen.

[2]) Auch gegenwärtig ist der Golddistrikt zwischen dem Unteralbenser und Tordaer Comitat aufgetheilt. — Bereits in der ersten Zeit der römischen Occupation war Brucla (in der Gegend von Nagy-Enyed) Sitz eines „collegium aurariarum". Vgl. Corp. III p. 178.

[3]) Bei Csikmó und Gyogy. Hier wurden die Thermen schon in römischer Zeit von den Honoratioren besucht: der praef. alae Asturum (III 1393), der im J. 200 hier war, ferner ein decurio alae Bosporanorum (III suppl. 7888) konnten immerhin Curgäste sein. Hingegen sind auch gefunden Ziegel des n(umerus) s(ingularium) B(ritannicorum) Corp. III 1633, 14; dann der s(ingulares) p(edites) B(ritannici). Archaeol. epigr. Mitth. III, 116 f. [Domaszewski Corp. III suppl. 8075, 32 macht auf die Irregularität letzterer Sigel aufmerksam und stellt sie unter die Privat-

Digitized by Google

Gebirgspfaden gegenüber, die vom Schylfluss her nach der Marosgegend führten, von Alsó-Városviz in dem Thal südlich von Broos. [1])

Die Strasse führte dann einerseits über Sarmizegetusa, andererseits über Veczel (Micia) [2]) nach dem heutigen Banat, wo in Tibiscum, ad Mediam u. a. O. Militärstationen gewesen sein müssen. Auch in Német-Csanad an der Maros sind noch Ziegel der leg. XIII g. gefunden. [3])

Ein Detachement hatte dieselbe Legion in Ampelum (Zalatna), mit dem von Apulum aus ein lebhafter Verkehr unterhalten wurde; nicht weniger mit Alburnus maior (Verespatak), wo die bedeutendsten Goldgruben sich befanden. [4])

Dann kommen die Stationen der Legion von Karlsburg aufwärts; es sind deren Ziegel gefunden bei Vajasd (vor Tövis), bei Szekely-Földvar (in der Nähe von Salinae) [5]); bei Potaissa, wo nachher die leg. V Macedonica stationirte; bei Szuczag (Macedonica); bei Magyar-Gorbó (Optatiana); bei Porolissum, wo schon die Daker Befestigungen gehabt hatten und die zur Deckung der Nordgrenze zunächst von Legionstruppen besetzt wurden, während später Auxiliarcohorten begegnen. — Auch bei den Castellen der Seitenthäler des Marosflusses, z. B. bei Mikháza, sind Ziegel der leg. XIII gem. gefunden. [6])

---

ziegel]. Corp. III 1396 (Broos-Szászváros) ist ein signifer et quaestor n(umeri) Brit(tannorum) genannt, mortis periculo liber(atus), der den Nymphis salutiferis eine Votivtafel weiht — also auch die Cur gebraucht hat.

[1]) Hierüber wird später ausführlicher gehandelt werden. Es sind in Alsó-Városviz auch Ziegel der leg. XIII gem. gefunden.

[2]) Hier werden erwähnt: die coh. II Fl(avia) Co(mmagenorum); vgl. Arch. epigr. Mitth. III, 117 (Inschriften und Ziegel). Ferner die coh. I Alpinorum; die coh. I Vindelicorum (die das Militärdiplom von 157 nennt); die ala I Hispanorum Campagonum (auf mehreren Inschriften; auch im Militärdiplom von 157); die coh. II Hispanorum (Ziegel?); die ala I Bosporanorum. Vgl. Arch. epigr. Mitth. VI, 141.

[3]) Ebenso in Fény zwischen Temes und Theiss. Vgl. Cumont in Arch. ep. Mitth. XIV, 110 f.

[4]) Dies zeigen die Wachstafeln.

[5]) Hier sind auch die Stempel der ala Ba(tavorum) milliaria zu Tage gekommen. Es war eine „Csetate" hier. Gooss, Chron. 74.

[6]) Vgl. Arch. ep. Mitth. III 112.

Digitized by Google

Die Legionsstationen waren von Apulum aus auch nach dem Osten vorgeschoben, nach Dorstadt, Blutroth, Dicsö Sz. Marton (an der kl. Kokel), Schaessburg, bis nach Héviz.[1]) Wobei die frühere Zeit, da die leg. XIII gem. allein in Siebenbürgen stand, von der späteren, wo auch die leg. V Macedonica da war, zu unterscheiden ist; vielfach haben sich freilich die Spuren der älteren Dislocation verwischt.[2])

Für das nördliche Siebenbürgen, die provincia Porolissensis nach der Eintheilung seit M. Aurel, bildete die Vertheidigungs- und Operationsbasis das Lager der leg. V Mac. in Potaissa.[3])

Von Potaissa (bei Torda) nach Napoca (Klausenburg) führte eine Strasse, die schon Traian angelegt hatte.[4]) Von Napoca aus aber führte die Fortsetzung nach verschiedenen Richtungen: auf das Castell bei Sebesváralja, auf Porolissum und nach dem „limes Dacicus."

---

[1]) Vgl. im Allgemeinen die Zusammenstellung der Orte, wo Ziegel der leg. XIII gem. gefunden sind, im Corp. III suppl. p. 1427 ff. Die in Apulum neuerdings zu Tage gekommenen Stempel hat Cserni im Karlsburger „Jahrbuch" (ungarisch, 1890. 1891. 1892) verzeichnet. Man ist gegenwärtig nicht mehr ganz überzeugt davon, dass an jedem Orte, wo solche Ziegel sich vorfinden, auch eine Station der betreffenden Truppe lag. Vgl. G. Wolff, Die römischen Ziegeleien von Nied bei Höchst a. M. und ihre Stempel. Sep.-Abdruck aus dem Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst, III. Folge, III. Band (1893) S. 212—346. Mit 6 Tafeln in Lichtdruck. Es sind daselbst Ziegel der leg. I adi., VIII Aug., XIIII gem., XXII primig. und coh. I Asturum zu Tage gekommen. Vgl. Westd. Korrespondenzbl. 1893 S. 141 ff. Indess werden wir im Allgemeinen doch an der alten Annahme festhalten dürfen, dass jede Truppenabtheilung für ihren Bedarf an Ort und Stelle selbst sorgte.

[2]) Vgl. Domaszewski, Rhein. Museum 1893 S. 241 f. Von Anfang an bestand das Vertheidigungssystem aus einer Reihe von Thalsperren, die concentrisch um den Mittelpunkt Apulum angeordnet sind.

[3]) Corp. III p. 172. Arch. epigr. Mitth. III, 98 ff. Das castrum und die übrigen Gebäude Potaissa's sind aus dem Material der halbwegs zwischen Mészkö und Szind bei Torda gelegenen Kalkconglomerat-Steinbrüche erbaut. A. a. O. 102. Vgl. über diese Steinbrüche Näheres bei Téglás: Die röm. Steinbrüche in der Nähe von Potaissa. Sep.-Abdruck aus dem „Földtani Közlony" Bd. XXIII (1893).

[4]) In den Jahren 109/110 „per coh(ortem) I Fl(aviam) Ulp(iam) Hisp(anorum) mil(itum) c(ivium) R(omanorum) eq(uitatam)". Corp. III 1627. Ueber den curator viae Traianae Pataesina (Corp. X 2600) vgl. oben S. 53.

Digitized by Google

Dieser ist durch die Untersuchungen Torma's näher bekannt geworden.[1])

Wie der Donaulimes mit Wachtthürmen besetzt war, welche den Grenzverkehr zu überwachen hatten,[2]) so auch dieser dacische, der mit dem obergermanischen und britannischen zu vergleichen ist.[3]) Von Kis-Sebes unterhalb Sebesváralja zieht sich dieser limes „auf den hohen Kämmen der Meszeser Gebirgskette in einer Länge von mehreren österreichischen Meilen gegen Norden nach Mojgrád und von hier aus gegen Süden nach Tihó hin." Die Wachtthürme, für kleinere Abtheilungen, etwa 20 Mann, berechnet, liegen längs der ganzen Linie in einer Entfernung von 800—1000 Schritt.[4]) Die meisten waren aus Holz gebaut, nur die Grundmauern aus Stein. Torma vermochte 23 dieser Wachtthürme nachzuweisen, doch sind deren vielleicht einst 40—41 gewesen.

---

[1]) A Limes Dacicus felsö része. Torma Karolytól. Budapest 1880. Eine Uebersicht des Inhaltes in der Ungar. Revue 1882 S. 278 f Torma's Abhandlung ist eine Karte beigegeben. Vgl. auch Archaeol. epigr. Mitth. III, 93. Gooss, Archiv XVI, 20 ff. E. Hübner, Röm. Herrschaft in West-Europa S. 81. Hingegen verhält sich Domaszewski zu Corp. III suppl. 7633 (= III 827) skeptisch gegen Torma's Angaben. Die „regio trans vallum" beruht auf einer falschen Lesung Torma's. Téglás, den ich gelegentlich befragte, bestätigte Torma's Beobachtungen. Und im Allgemeinen ergibt die neuere Limesforschung ja an anderen Orten, z. B. am Taunus, in den Vogesen, in Serbien (Kanitz) Ergebnisse, die von der allgemeinen Schablone abweichen. Uebrigens war die Kette des Meszesgebirges zu allen Zeiten eine wichtige Grenzposition, wie ich in dem Aufsatze über „die Pässe Siebenbürgens", Mitth. d. österr. Inst. 1893 (Ergänzungsband IV), näher ausgeführt habe. Eine Untersuchung dieses „limes" mit Verwerthung der an anderen Orten gemachten Wahrnehmungen gehört zu den Aufgaben der künftigen Forschung.

[2]) Vgl. Domaszewski, Archaeol. epigr. Mitth. XIII S. 141 f.

[3]) Es war eine Sperre der nordwestlichen Zugänge von Siebenbürgen. Prorolissum als Sitz eines procurators ist mit Sumelocenna in den agri decumates zu vergleichen. Vgl. Westd. Zeitschr. 1887 S. 260. Röm. Staatsr. III 830: die χώρα Σουμελοκεννησίας καὶ ὁπερλιμιτάνης stand nach einer zu Dusae in Bithynien gefundenen Inschrift unter einem eigenen Procurator.

[4]) Aehnlich am Wall in der Dobrudscha. Vgl. Schuchhardt, Arch. ep. Mitth. IX, Tafel IV. Auch die Wälle im Banat hält Torma für analog mit den norddacischen; wogegen R. Fröhlich (Ungar. Revue 1887 S. 762) dieselben der Völkerwanderungszeit zuweisen will.

Digitized by Google

Die Construction des limes war nicht auf der ganzen Strecke die gleiche, sondern zeigte mehrfache Verschiedenheiten: bald hat man es mit einer Steinmauer zu thun, bald mit einem Pfahlbau, bald ist es ein mit einem Graben versehener Damm, bald nur ein Damm allein; selbst die Höhe des Dammes ist nicht überall die gleiche. Von Tihó an bis zum Castell von Alsó-Kosály hin bildete der Szamosfluss den natürlichen limes.

Innerhalb des limes, einige Kilometer von demselben entfernt, je nach der Oertlichkeit, befand sich eine Reihe von Cohortenlagern, welche die Wachtthürme (propugnacula) mit Mannschaft versahen [1]) und im Nothfall die Vertheidigung der Limeslinie zu besorgen hatten.

Diese Cohortenlager waren: [2])

1. Das von **Sebesváralja**, am Zusammenflusse von Sebes und Körös. Hier stand die coh. II Hispanorum; die coh. I Aelia Gallorum.[3])

Von hier aus scheint der bei Nagy-Almás (auf dem Wege nach Zutor-Largiana) gefundene Meilenstein [4]) seine 16 Millien zu zählen.

2. Das Castell bei **Varmezö** (der antike Name unbekannt). Hier stand die coh. II Numidarum.[5])

3. **Szent-Péterfalva.** Besatzung unbekannt. [6])

4. **Magyar-Egregy.** Hier sind gefunden Ziegel der coh. I

---

[1]) Aehnlich am obergermanischen limes, speciell am württembergischen Antheil desselben. Vgl. K. Miller, Die röm. Castelle in Württemberg (Stuttgart 1892) S. 7.

[2]) Eine Zusammenstellung bei Torma, Limes Dacicus p. 126 vgl. Ung. Revue 1882 S. 285. Sie ist von Domaszewski mehrfach rectificirt. Die Beschreibung der einzelnen Castelle auch bei Gooss, Chronik der archaeol. Funde.

[3]) Torma, Arch. epigr. Mitth. III 93 f. (Beschreibung des castrum); 116. Corp. III p. 168, suppl. p. 1379. Vgl. ib. n. 8074, 15; 19; 26.

[4]) Torma in Arch. epigr. Mitth. III 92 n. 13 = Corp. III suppl. 8060. Der Meilenstein zählt a R . . ul vico An[artorum], wie Domaszewski ergänzt, mit Beziehung auf die Ἄναρτοι bei Ptol. 3, 8, 3.

[5]) Corp. III p. 168, suppl. p. 1379. n. 7645. 8074, 22.

[6]) Vgl. Gooss, Chron. 98.

Digitized by Google

Hisp(anorum) (quingenaria). Ferner der coh. VI T(h)r(acum?). Ebenso Inschriften, welche die ala Siliana, vielleicht auch die coh. I Batavorum nennen.[1])

5. **Romlott** (Certia). Hier stand die coh. II Britannica.[2]) Auch eine Inschrift der coh. I Batavorum (milliaria) ist hier gefunden.

6. **Mojgrád-Zsákfalva** (Porolissum). Die Befestigungen von Porolissum hiengen mit dem limes zusammen. Die Besatzung war in der früheren Zeit der leg. XIII gem. entnommen; auch Ziegel der leg. VII Claudia (aus welcher Zeit?) sind hier gefunden. Später stand hier eine coh. . . . Lingonum („Antoniniana") und ein numerus Palmyrenorum.[3])

7. **Tihó**. Hier stand die coh. I Cy(renaica).[4])

8. **Csáki-Gorbó** (südöstlich von Tihó).[5])

Von Napoca aus nordwestlich in der Richtung auf die Grenzcastelle zu lagen noch folgende castra:

1. In **Szuczag** (Macedonica?). Hier sind Ziegel der leg. XIII gem. gefunden. Dann wird auf Inschriften die ala Siliana und die ala Thracum erwähnt.[6])

2. Bei **Magyar-Gorbó** (Optatiana). Von Torma auf seiner Karte als „specula" bezeichnet; Gooss, Chron. 76 gibt ein Castell an.

---

[1]) Vgl. Corp. III p. 167 f. suppl. p. 1377. n. 8074, 18 und 24.

[2]) Corp. III p. 167, suppl. p. 1378.

[3]) Corp. III 837. Torma in Archaeol. epigr. Mitth. III 88 f. 113, Corp. III suppl. p. 1377 (wo Domaszewski die Angaben Torma's corrigirt).

[4]) Corp. III p. 167, suppl. p. 1377.

[5]) Vgl. Torma in Archaeol. epigr. Mitth. III 89: Hier kamen die Substructionen eines römischen Bades am östlichen Abhange des Plateaus, auf den das Baron Jósika'sche Schloss gebaut, zum Vorschein . . . Es scheint, dass die Römer in dem hübsch liegenden Thale des Gorbóbaches eine kleine Feste, die die Flanke des Tihóer Castrums vertheidigen sollte, zu bauen für nöthig fanden.

[6]) Corp. III p. 168. Archaeol. epigr. Mitth. III, 96. Corp. III suppl. p. 1380.

Digitized by Google

3. **Zutor** (Largiana). Ziegelinschriften: n(umerus) m(ilitum) O(srhoënorum). Ferner erscheint hier eine ala milliaria.[1])

Durch den Wall hindurch führten die Strassen zu einer zweiten weiter nordöstlich liegenden Befestigungslinie im Biharer Comitat, zwischen den Flüssen Krászna und Körös. Man kennt (von Norden nach Süden vorgehend) 7 Stationen derselben: Krászna-Beltek, Kegye, Zálnok, Sziplak, Baromlak, Verzár und Püspöki (der letztgenannte Ort in der Nähe von Grosswardein). Diese Linie führt den Namen Czörsárka (Czörsgraben), während das darin eingeschlossene Gebiet von den Römern nie besetzt, wohl aber zu ihrer Botmässigkeit gerechnet wurde.[2])

An der Nordgrenze östlich von Tihó am Flusse Szamos lagen die Castelle von

1. **Alsó-Kosály**, wo in der früheren Zeit wahrscheinlich Legionstruppen, später die cohors II Britannica milliaria c(ivium) R(omanorum) stand. Auch Ziegel mit der Aufschrift coh. II Br(itannica) (milliaria) sind hier gefunden.[3])

Viermal werden beneficiarii consularis genannt, theils von der leg. XIII gemina, theils von der V Macedonica.[4])

2. **Alsó-Ilosva.** Hier sind an Garnisonstruppen nachzuweisen: die coh. II Britannica milliaria[5]); die ala I Tungrorum Frontoniana.[6])

3. **Burghallen** (ungarisch Várhely) am Budakbache bei

---

[1]) Corp. III p. 168. Arch. epigr. Mitth. III, 92. Corp. III suppl. p. 1378.

[2]) Vgl. Torma, Ung. Revue 1882 S. 284 f. Er fusst bei dieser Auseinandersetzung allerdings auf seiner falschen Lesung der Inschrift Corp. III 827. Die „Schatzung" entfällt mit Domaszewski's Lesung.

[3]) Vgl. Corp. III 821. 829. Arch. ep. Mitth. III, 58. Corp. III suppl. p. 1376.

[4]) Corp. III. 822. 823. 826. 827.

[5]) Ephem. ep. II, 466 = Corp. III suppl. 8074, 11.

[6]) Corp. III 1633, 1 = suppl. 8074, 4.

Digitized by Google

Bistritz.[1]) Hier nennen die Stempel die coh. I Ubiorum und eine ala.[2])

Als Rückhalt diente das Lager von

4. **Szamos-Ujvár** (an der kleinen Szamos). Hier stand die ala II Pannoniorum.[3])

Nach Osten zu wurden die Thalöffnungen sämmtlicher von den Karpathen herabfallender Flussläufe, als ebensoviele Einfallsthore der Barbaren, durch Castelle gesperrt. Diese lagen:

1. Bei **Vécs** (2½ Stunden oberhalb Sächsisch-Reen) am Maros. Die römische Strasse ist nordwärts bis nach Dada zu verfolgen. Hier lag die al(a) n(ova?) Illyr(icorum).[4]) Ein zweites Castell im Marosthal lag

2. bei **Maros-Keresztúr** (südlich von Maros-Vásárhely;[5])

3. ein drittes bei **Maros-Bogát.**[6]) Die übrigen am Maros lagen längs der grossen Strasse von Apulum auf Potaissa.

4. Zwischen **Görgény-Szent-Imre** und Görgény-Hodok (Tordaer Comitat), östlich von Sächsisch-Reen (Szász-Régen) im Thal des Görgényflusses.

5. Bei **Mikháza,** auf der linken Seite des Nyárádflusses.[7])

---

[1]) Vgl. Corp. III suppl. p. 1375. Aus Arokalya bei Bistritz stammt auch ein römischer Pferdeschmuck, jetzt im Museum zu Klausenburg, vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XII, 138 ff. Eine Inschrift aus Bilak (südlich von Bistritz) ist dem Jupiter Dolichenus von P. Caius Valerinus i(mmunis?) leg. X Fretensis gewidmet. Ueber andere Funde aus der Bistritzer Gegend vgl. Gooss, Chronik S. 76.

[2]) Es sind Stempel A B L Y gefunden, worunter eine ala zu vermuthen ist. Corp. III suppl. 8074, 6. (Siehe oben S. 110). Ueber die coh. I U(biorum) cf. ibid. 25 b.

[3]) Vgl. Ornstein, Archaeol. epigr. Mitth. XIV, 168 ff.

[4]) Corp. III 6284 = III suppl. 8074, 7.

[5]) Torma in Arch. epigr. Mitth. VI, 140. vgl. XI, 239. Hier ist die al(a) Bos(poranorum) nachgewiesen und neuerdings ein Militärdiplom aus dem J. 158 gefunden: alae Gallor(um) et Bospor(anorum), cui praeest Licinius Nigrinus, ex gregale Heptapori Isi f. Besso.

[6]) Arch. epigr. Mitth. I S. 30: Ziegel der leg. V Macedonica.

[7]) Corp. III p. 178. Arch. epigr. Mitth. I, 30 f.

Digitized by Google

Hier sind Ziegel der Legion XIII gemina gefunden; ebenso solche der c(ohors) p(rima) Al(pinorum).[1])

6. **Sóvárad** am Oberlauf der kleinen Kokel. Hier lag die cohors p(rima) Alp(inorum).[2]) — Bei **Dicsö-Szent-Márton** im vorderen Thale der kleinen Kokel sind Ziegel der leg. XIII gemina gefunden.[3])

7. **Enlaka** (zwischen den beiden Kokeln). Hier stationirte die coh. IIII Hispanorum.[4])

8. **Székely-Udvarhely,** am Oberlaufe der grossen Kokel. Hier fanden sich die Ziegel der coh. I Ub(iorum).[5])

9. Bei **Schaessburg,** auf dem Burgstadel, $^3/_4$ Stunden von der Stadt. Ziegel der leg. XIII g.

10. **Szent Pál** am grossen Homorod.[6]) Eine Stunde abwärts davon bei Jánosfalva ein römischer Steinbruch.

11. **Galt-Héviz.** Das Castell lag auf dem linken Altufer, bestimmt zur Deckung des Einganges aus dem Homorod- in's Altthal. Hier stationirte zur Zeit des Septimius Severus ein Detachement der leg. XIII gemina. Ferner sind hier Ziegel der al(a) As(turum), resp. a(la) I A(sturum), welche an der Eroberung Daciens unter Traian betheiligt war, gefunden. Auch eine cohors III Commagenorum hat hier Spuren hinterlassen.[7]) Endlich ist in dieser Gegend ein Schildumbo zu Tage gekommen,

---

[1]) Corp. III, suppl. 8074, 8.

[2]) Vgl. Corp. III 1633, 23. Addit. p. 1019. Eph. epigr. IV p. 77 n. 203 = Corp. III suppl. 8074, 8: C P ALP. Archaeol. epigr. Mitth. I, 31. III p. 116.

[3]) Archaeol. epigr. Mitth. XI, 238 n. 10.

[4]) Vgl. Corp. III. 945. 948. 949. 6237.

[5]) Eph. epigr. II. 472 vgl. Arch. epigr. Mitth. I, 32. VI, 142. Sieb. Archiv XII, 174.

[6]) Vgl. (nach Blasius Orbán) Gooss in Arch. epigr. Mitth. I, 32.

[7]) Vgl. Corp. III. 1633. 11. Gooss, Chron. 79 f. 75. Arch. epigr. Mitth. III, 116. Die coh. III Commagenorum: Corp. III 955. Vgl. die Würdigung der Position von Héviz-Galt bei F. Müller, Mitth. der Centralcomm. 1859 p. 106 ff. Ackner, Sieb. Archiv I, 3, 38. Mitth. der Centralcomm. 1856, 153 ff. Vgl. Corp. III suppl. 7721.

Digitized by Google

welcher nach der Aufschrift einem Soldaten der leg. XV Apollinaris gehört hatte. [1])

12. Bei **Bereczk** fanden sich die Ueberreste eines Lagers, welches den Ojtozer Pass deckte.[2]) Hier sind Ziegel einer coh. His(panorum), [3]) ferner der coh. I Brac(araugustanorum), auch nur mit coh. Brac. (sie stand 134 n. Chr. noch in Moesia inf.) bezeichnet, gefunden. [4]) Auch ein Militärdiplom aus der Zeit Domitians (D. XV) ist in Bereczk gefunden. [5])

Wir sehen, dass von den östlichen Pässen Siebenbürgens in erster Linie damals der Ojtozpass als Verkehrsweg in Betracht kam. Die anderen: der Tölgyespass, der Békáspass, der Gyimespass, der Uzpass (von denen z. B. der Gyimespass gegenwärtig für eine Eisenbahnverbindung in Betracht gezogen wird)[6]) hatten geringeren Verkehr.

Das Castell von Vécs an der Maros sperrte allerdings auch

---

[1]) Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. II, 104 ff. Gooss, Chron. 80. Der Fund stammt aus Halmagen, westlich von Héviz am Alt.

[2]) Vgl. (nach Blasius Orbán) Gooss in Arch. ep. Mitth. I, 33 f.: »Die Strasse zu diesem Lager führte vom Altübergang bei Galt durch den Geisterwald, über die Gebiete von Kilyen und Szotyor, wo sie den Namen ‚Sászokútja' (Sachsenstrasse) führt und Kézdi Vásarhely nach Bereczk'. Das Lager ist auf der rechten Seite des Bereczkbaches, vom nördlichen Ende der Stadt kaum 1000 Schritte entfernt gelegen gewesen.

[3]) Eph. ep. IV, 207 = Corp. III suppl. 8074, 17. Es ist sowohl die coh. I wie die II Hispanorum in Dacien nachweisbar. (In Bereczk wird letztere gestanden sein. Ich erinnere mich, im Museum zu Sepsi Szent-György auch Ziegelstempel von der Form 8074, 19 gesehen zu haben).

[4]) Vgl. Eph. epigr. IV n. 205 = Arch. epigr. Mitth. I, 33. 113 = Corp. III 8074, 9. Ueber einen Massenmünzfund (bis Commodus reichend), der im Ojtozer Passe 1877 gemacht ist, vgl. Arch. ep. Mitth. I, 125.

[5]) In der anstossenden Moldau deckte ein Wall die römische Grenze. Arch. ep. Mitth. IX S. 234 f.

[6]) Nach der Ansicht der rumänischen Regierung würde dermalen eine Schienenverbindung mit Ungarn durch den Gyimespass in der Richtung auf Udvarhely den Interessen des Hafens von Galatz am meisten entsprechen. Rom. Revue 1890 S. 423. Auch der Tölgyespass bildet eine frequente Verkehrslinie von internationaler Bedeutung. Ein Bahnanschluss von Piatra in der Richtung auf Maros-Vásárhely würde aber grössere technische Schwierigkeiten verursachen. Rom. Revue a. a. O. S. 487.

Digitized by Google

den vom Tölgyes-Pass kommenden Weg, das von Udvarhely den vom Gyimespass.[1]) Im übrigen ist zu statuiren, dass das nachher von den Szeklern besiedelte Gebiet in der römischen Zeit ein wahres Wald- und Bärenland gewesen ist.[2])

13. Bei **Komollo**, da wo das Feketeügthal in das obere Altthal heraustritt, lag zum Schutze der Strasse von Bereczk nach Galt-Héviz ein Castell.[3]) Es deckte zugleich die Verbindungen vom Gyimespass her.

14. Das Cohortenlager am Alt in der Nähe von **Kleinschenk.** Hier sind Ziegel der coh. III Brit(annorum) gefunden.[4]) Das Castell von Kleinschenk[5]) sicherte den Verkehr vom Rothenthurmpass den Alt aufwärts nach dem Ojtozerpass zu.[6])

15. Endlich geschah die Sicherung der Rothenthurm-Altlinie durch eine Reihe von Castellen, wodurch die grosse Walachei von der kleinen („Dacia inferior") abgeschlossen wurde.[7])

---

[1]) Dass das Castell von Udvarhely den Gyimespass im Auge zu behalten hatte, ist mir erst an Ort und Stelle klar geworden. Gegenwärtig ist Udvarhely Stabsort des aus dem Szeklergebiete rekrutirten Regiments. In den Orten an der Grenze selbst liegen nur Honveds.

[2]) Als solches wird es ja in der Gothenzeit (bei Ammian) wiederholt genannt. Dahin zogen sich die Westgothen vor den Hunnen zurück. Näheres in dem Aufsatze über „Die Pässe Siebenbürgens".

[3]) Blasius Orbán bei Gooss, Arch. ep. Mitth. I, 34. Chronik der arch. Funde S. 88.

[4]) Arch. epigr. Mitth. I, 33. Eph. epigr. IV, 206 = Gooss, Chronik 108. Diese Cohorte war im J. 104 n. Chr. am Brückenbau bei Turn Severin beschäftigt. Corp. III 1703, 3. Ihr Lager bei Kleinschenk muss sie unmittelbar nach der Eroberung Daciens — die sie auf dem äussersten rechten Flügel der römischen Aufstellung mitmachte — bezogen haben; denn bereits im J. 108 erscheint die Cohorte in Raetien (D. XXIV).

[5]) Die Ziegel mit NS (Corp. III 1633, 13) stellt Domaszewski Corp. III suppl. 8075, 41 unter die „tegulae privatae".

[6]) Kürzeste Verbindungslinie aus dem Westen von Apulum her nach Olbia. Vgl. Rom. Revue 1890 S. 482. Ueber die Bedeutung der Position von Dinogetia an der Mündung des Hierasus (Sereth) vgl. Schuchhardt, Arch. ep. Mitth. IX 226 f.

[7]) Vgl. Domaszewski in Arch. epigr. Mitth. XIII. 136 f. Tocilescu, ebenda XIV. 13 f. Auch an den Ausgängen der übrigen Pässe Siebenbürgens lagen Castelle, worüber die nähere Untersuchung noch aussteht. Sie gehörten schon zur Vertheidigungslinie Moesiens.

Digitized by Google

X. Alte Verkehrswege und Ansiedlungen im südlichen Siebenbürgen.

Vor allem ist in Betracht zu ziehen, welches die Weltstellung Daciens in vorrömischer und römischer Zeit war.

Die Hauptstadt Sarmizegetusa lag im Hatzeger Thale, also im Südwesten Siebenbürgens, von wo die Hauptverkehrsader nach Westen durch das eiserne Thor gieng, von hier südwärts an die Donau, welche Kaiser Traian bei Drobeta, nahe dem heutigen Turnu Severinului überbrückt hatte.[1]) Nach Süden hatte man als Verbindung den Vulcanpass und das Schylthal.[2]) Längs der Donau lagen, durch die Uferstrasse mit einander verbunden, die moesischen Waffenplätze, die alle auch für das vorliegende dacische Land in Betracht kamen, Singidunum und Viminacium in Obermoesien; Ratiaria, Oescus, später[3]) Novae, Dorostorum, Troesmis für Niedermoesien.[4])

[1]) Das mun(icipium) Fl(avium) Hadrianum Drobeta, wie es Corp. III suppl. 8017 heisst, scheint in seinen Anfängen in die Zeit der Flavier zurückzugehen. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 240 f.

[2]) Ueber die alten Goldwäschereien im siebenbürgischen Schylthal vgl. Téglás, Ung. Revue 1889, S. 330.

[3]) Vgl. Domaszewski, Neue Heidelberger Jahrb. Bd. I S. 190: Die Entwicklung der Provinz Moesia. — Derselbe, Rh. Mus. 1893 a. a. O. Nach Domaszewski waren Viminacium, Ratiaria, Oescus in der flavischen Zeit die in Betracht kommenden Donaulager. Oescus gegenüber der Alutamündung. Viminacium wie Ratiaria waren Ausgangspunkte der alten Verkehrsstrasse, die über Naissus einerseits in das Innere der Balcanhalbinsel, andererseits nach Lissus am adriatischen Meer führte, mit dem Dacien seit Alters Verkehr unterhielt, wie die in Dacien gefundenen Münzen von Dyrrhachium, Apollonia, Kerkyra beweisen.

[4]) Die Verbindung der moesischen Uferfestungen mit dem Glacis

Digitized by Google

Vom dacischen Sarmizegetusa aus führten die alten Verkehrswege nach dem inneren Dacien merkwürdiger Weise weniger dem Fluss Maros entlang, wo später die römische Strasse gieng, als vielmehr über die Berge, welche das Hatzegerthal nach Osten zu begrenzen.

Hier finden sich überall alte Befestigungen, wohin ohne Zweifel die Daker im Falle der Gefahr ihre Familien und ihr Vieh in Sicherheit zu bringen pflegten, wie wir dies von den Thrakern bei Tacitus bezeugt finden.[1])

Es trifft dies vor allem zu für die berühmte Muncseler Csetate, zwei Stunden von Uj-Gredistje in dem Thale südwärts von Broos und für die anderen in derselben Gegend gelegenen Fortifikationen, von wo aus die Verkehrswege einerseits nach dem Hatzegerthal, andererseits an der Wurzel der Thäler von Sebesely, Kudsir, des Mühlbachthales vorbei[2]) nach der Gegend

---

des dacischen Plateaus, wie sie vom militärischen Gesichtspunkte aus nach der Occupation Daciens sich herstellte, hat Domaszewski, Arch. ep. Mitth. XIII 143 f. hervorgehoben. Selbst in Sarmizegetusa kommen Ziegel der moesischen leg. IIII Flavia felix zu Tage. Aber deshalb Sarmizegetusa dem Statthaltersprengel von Moesia superior zuschreiben zu wollen, geht doch nicht an; Sarmizegetusa gehörte unter Antoninus Pius zu Dacia superior und war seit Marc Aurel der Versammlungsort des concilium trium Daciarum. Zu Corp. III suppl. 7904 (Sarmizegetusa) = Dessau 2417 s. oben S. 16. Dass aber Ampelum im Golddistrikt je nicht zu Dacien gehört haben sollte, ist ausgeschlossen, da Apulum eben deshalb Legionshauptquartier wurde, weil diese Position den Zugang zum Golddistrikt deckte. Auch sind in Ampelum Ziegel der leg. XIII gem. gefunden. Domaszewski beharrt auf seiner Hypothese auch noch Rhein. Mus. 1893 S. 243, wo er sagt: ‚es müssen westlich von Ampelum nothwendig Castelle gelegen haben, obwohl unsere Fundkarten bisher unerforschtes Land zeigen.' Was ist damit gemeint? Soll bei Körösbanya ein Castell gelegen haben oder wo? Die Castelle längs der Maros haben bis zu deren Mündung Besatzungen, die zum exercitus Dacicus gehörten.

[1]) Vgl. Tacit. Ann. IV, 46. 49. Gooss, im Sieb. Archiv XIV, 110 f. Die Darstellungen der Traianssäule und der anderen Siegesdenkmäler Traians (Adamklissi, Benevent).

[2]) In all diesen Thälern sind Münzfunde gemacht; in Kudsir 1868 einige hundert Tetradrachmen von Thasos an einer ‚Csetate' genannten dakischen Burg (dakische Nachprägungen) vgl. A. Bielz in Archiv XI. 462. Téglás, Ung. Revue 1889 S. 325. — In Sebesely wurde 1801 ein Fund von 395 dacischen Hohlmünzen (Imitationen von Thasos) gemacht. Bielz

Digitized by Google

des heutigen Mühlbach,[1]) beziehungsweise im Alterthum in die der „dacischen Apuler“ nach Apulum führte.[2])

Diese althergebrachten Verkehrswege, Befestigungen und abgelegenen Wohnstätten scheinen namentlich auch in dem letzten Verzweiflungskampfe der Daker eine Rolle gespielt zu haben. Jede dieser „Csetate“ ist mit vieler Ueberlegung angelegt gewesen.

Die Befestigung, die der Berg Vurfu lui Potru auf seiner Einsattelung gegen den Berg Surian hinab trägt und welche nach unserem Berichterstatter[3]) Aehnlichkeit mit römischen Lagern zeigt, „bildet ein Viereck von 400 und 300 Schritt langen Seiten, welche in der Mitte Oeffnungen und davor Wall und Graben haben.

Die Befestigung erstreckt sich von einem Abhang zum anderen und empfängt in dem einen breiten Thor zahlreiche Gebirgspfade, welche dann gesammelt durchs südliche Thor ins Schylthal hinabführen (in 5—6 Stunden).“

Die Muncseler Csetate, am westlichen Abhang des Berges Godian, hat eine Befestigung, die sich in einer Ausdehnung von etwa 12—1300 Schritten um den Berg herumzieht.[4])

---

a. a. O. 461. Bei Reho (in der Nähe von Reussmarkt) fand man ebenso dacische Hohlmünzen nach Thasos und Philipp II. A. a. O. 462.

[1]) Die Muncseler Csetate ist im Umkreise von mehr als zwei geographischen Meilen mit solchen Befestigungen umgeben: so auf dem Höhenrücken der Faule Albe (nördlich von Fiscal-Gredistje), auf der Csate in der Nähe von Kis-Oklos, auf der Piatra Rosye bei Lunkany; endlich auf dem Vurfu Potru gegen Mühlbach zu. Vgl. Ackner, Sieb. Archiv I 2 S. 18. 23. 25. Gooss Chronik S. 40. Archiv XIV, 112. F. und H. Müller in Archiv XVI, 298.

[2]) Den „Dacius Apulus“ erwähnt schon das Epicedion Drusi, das man jetzt in die Zeit des Augustus zu setzen bemüht ist. Vgl. Hübner in Hermes XIII. 238. Hirschfeld, Die kaiserl. Grabstätten S. 3.

[3]) F. W. Schuster, gegenwärtig Pfarrer in Broos, früher am Gymnasium zu Mühlbach, in dessen Programmen die Resultate seiner Gräberforschungen niedergelegt sind. Vgl. Gooss, Chron. S. 127. Ackner, Archiv I, 2 S. 11.

[4]) Ich habe die Muncseler Csetate im September 1890 selbst besucht. Die Litteratur s. oben. Vgl. auch P. Lehmann, Die Südkarpathen zwischen Retjezat und Königstein. Zeitschr. der Berl. geogr. Ges. 1885 S. 368. Ich bemerke, dass die hier erwähnten dacischen Bergwege neuerdings wieder

Digitized by Google

Bemerkenswerth ist, dass das Material, aus dem die Mauern wie auch die sonstigen Bauwerke aufgeführt sind (Trachyt und Grobkalk) nicht aus dieser Gegend stammt, wo vielmehr Glimmerschiefer ansteht, sondern aus dem Marosthal, der Trachyt speciell aus der Gegend von Deva, von wo er mit grossem Aufwand an Arbeitskraft hiehergebracht sein muss.

In Folge der wiederholten Untersuchungen, denen diese Csetate unterzogen wurde, ist dieselbe immermehr ruinirt worden[1]); die grossen behauenen Steine aus Grobkalk liegen durcheinander da, von Moos überwachsen. Als Pfarrer Ackner im J. 1838 diese Ruinen besichtigte, gab er Nachricht von Steinmetzzeichen — griechischen und römischen Buchstaben — die auf einzelnen Blöcken sich vorfanden; nach ihm hat dieselben Niemand mehr beobachtet.

Obwohl die Muncseler Csetate nach ihrer ganzen Anlage nicht römisch ist, haben doch jedenfalls römisch geschulte Baumeister mitgearbeitet; dafür spricht die Ausstattung des Baues.[2])

An die Zeit, wo derselbe praktischen Zwecken gedient hat, erinnert keine Inschrift, sondern allein die zahlreichen Münz-

---

vom militärischen Standpunkte aus gewürdigt werden. Im Februar und März 1893 fanden probeweise Patrouillengänge unter Anwendung des norwegischen Schneeschuhes (Ski) statt. Die eine Aufgabe lautete folgendermassen: ‚Eine Heeresabtheilung war gezwungen, vom Feinde gedrängt, sich aus dem Hatzegerthal nach Petroszény zurückzuziehen. Nachdem jede Verbindung mit dem in Hermannstadt angelangten Corps unterbrochen ist, entsendet das Commando des letzteren 2 Offiziere und 2 Mann über das verschneite Cibingebirge mit dem Auftrage, auf verschiedenen Wegen nach Petroszény zu laufen, wichtige Befehle für diese Abtheilung zu überbringen, die Sachlage zu recognosciren und dann auf dem nemlichen Wege zurückkehrend vom Vollzuge Meldung zu erstatten.‘ Die Excursion gieng unter Hauptmann Andreas Berger glücklich von Statten. (P. Ll. 1893 April 21). — Dieselbe Bedeutung kam diesem Terrain im Alterthum zu.

[1]) Mittheilung des Herrn Oberförsters Binder in Broos, der mit Ackner befreundet war.

[2]) Nach Dio hat sich Decebalus im Frieden mit Domitian römische Bauleute ausbedungen. — Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 240 ff.: ‚Die seltsame Friedensbedingung der Ueberlassung römischer Werkleute an Decebalus könnte mit den römischen Ansiedlungen im Norden der Donau im Zusammenhang stehen.‘ Wieso?

Digitized by Google

funde, die man auf der Csetate oder in ihrer Umgebung gemacht hat: es waren goldene Lysimachier; gegen tausend Stück Goldmünzen, die der thrakische Fürst Koson als Bundesgenosse des M. Brutus während des Philippiensischen Krieges schlug; dann römische Silberdenare, deren Reihe mit Familienmünzen angeht und dann herunterreicht bis auf Traians Regierungszeit, bevor die Kriege gegen die Daker angiengen, wie das Fehlen des Beinamens Dacicus erweist.[1])

Also haben die Daker hier ihre Schätze vergraben, u. z. an Orten, die jetzt zufällig an den Tag kommen: etwa indem ein Bub seiner Mutter einen schönen „Knopf" heimbringt, der sich dann als ein Lysimachier herausstellt[2]) oder indem Hirten, Bauern, Forstleute den Sachen auf die Spur kommen. Mancher Fund der früheren Zeit mag verheimlicht worden sein, während jetzt davon Anzeige erstattet werden muss.[3])

Was die Daker in diesen entlegenen Gegenden gebaut hatten, ist von den Römern übernommen worden, die nun freilich nicht genöthigt waren, die alten Zufluchtsburgen zu

---

[1]) Im Hatzeger Thal sind aus der vorrömischen Periode namentlich macedonische und thasische Münzen neben den Lysimachiern vertreten. Darüber s. unten.

[2]) Bemerkenswerth ist eine Notiz, die ich dem Brooser Urkundenbuche (herausgegeben von A. Amlacher, Siebenb. Archiv XV, 450 f.) entnehme. Im J. 1575 begehrte der Fürst Stephan Bathory vom Hermannstädter A. Meszaros, dass er ihm die 5 von einem Brooser gekauften Lysimachosgoldstücke übersenden solle, damit er sie anschauen könne. — Bekannt ist, dass in dem Schatze des Cardinals Martinuzzi tausend Stück Lysimachier sich vorfanden, nachdem im J. 1540 an der Mündung der Strell in die Maros ihrer 40.000 zu Tage gekommen waren. Vgl. Archiv XIV, 69 f.

[3]) Vielfach werden römische Münzen zu Schmuckgegenständen verarbeitet. So hat sich Frau Forstwart Romosan in Uj-Gredistje zu diesem Zwecke von einem Massenfunde römischer Münzen, der vor etwa 11 Jahren gemacht wurde, 36 Stück schönerer Prägung aufbewahrt (darunter 7 von Vespasian, 9 von Domitian, 1 von Nerva — der Fund reicht eben auch bis herab an die Eroberung). — Von dem neuerdings südlich des Rothenthurmpasses gemachten Funde römischer Münzen wurden zu Weihnachten 1890 Damenbroschen, Manschettenknöpfe und Kravattennadeln, meist mit dem scharfen Profil des jugendlichen Kaisers Gordianus, durch einen Hermannstädter Juwelier in den Handel gebracht. (Siebenb. Tagbl. 1890 Dez. 21).

Digitized by Google

benutzen: sie haben sich gleich im Hauptthal der Maros entlang, von wo aus die Seitenlinien sich verzweigten, ihren Verbindungsweg angelegt. Die Verkehrswege über die Bergrücken verloren so ihre Wichtigkeit; aber die einheimische Bevölkerung mochte aus alter Gewohnheit dieselben weiter benutzen, und im Falle eines Aufstandes konnte die Csetate immerhin wieder von Bedeutung werden. Es wäre in diesem Falle die Sicherheit der colonia Ulpia Traiana Sarmizegetusa und die darauf beruhende Blüthe des Hatzegerthales höchlich gefährdet gewesen.[1]) Deshalb durften von der römischen Verwaltung jene alten Verkehrswege nicht aus dem Auge gelassen werden.

In der That finden wir im Thale, das der Brooser Bach durchströmt, bei Alsó-Városviz ein römisches Castell angelegt, das mit Legionssoldaten belegt war.[2]) Es ist ferner bemerkenswerth, dass in diesem Thale nicht weniger wie drei Inschriften gefunden sind, welche Statthalter von Dacien nennen. Zwei sind Votivsteine, der eine des M. Statius Priscus (157 n. Chr.),[3])

---

[1]) Sarmizegetusaner Inschriften aus der Zeit des grossen Germanen- und Sarmatenkrieges unter M. Aurel melden die glückliche Abwehr einer von zwei Seiten drohenden Gefahr. Eph. ep. IV, 188: Sarmizegetusa dem Kaiser Marcus: ‚ancipiti periculo virtutib(us) restituta.' Wilmanns ex. 636 Sarmizegetusa dem Statthalter M. Claudius Fronto: ‚fortissimo duci, amplissimo praesidi.' — Die doppelte Gefahr konnte doch nur entstehen, wenn auch die Daker selbst rebellirten, während Germanen und Jazygen angriffen. Man findet alsbald nach Verlegung der leg. V Macedonica in die Provinz Dacien ein Detachement derselben im Brooser Thal (Alsóvárosviz) stationirt. Andererseits bezeugen die in Sarmizegetusa zu Tage kommenden Ziegel der leg. IIII F. F., dass auch obermoesische Truppen eingriffen, wie denn M. Claudius Fronto zugleich Statthalter von Moesia superior war.

[2]) Das Castell bei Alsó-Városviz hatte auch eine Lageransiedlung neben sich. Zwei D. M.-Inschriften (aus schlechtem Sandstein, Inschrift verwischt) kamen neuerdings ins Museum von Deva.

[3]) Der erste (wie auch der dritte) ist der Diana geweiht. Die Statthalter mögen, wie sie nach Germisara oder Aquae oder ad Mediam baden giengen, hier der Jagd obgelegen haben. Man erinnert sich an Arrians Aeusserungen über die Jagden in den Donaugegenden und an die »venatores« der moesischen Truppendetachements. Ueber den Fundort der auf den Statius Priscus bezüglichen Inschrift Corp. III 1416, nemlich Sub-Kunun, vgl. Gooss, Chronik S. 89 f.

Digitized by Google

der andere des L. Aemilius Carus (unter M. Aurel). Der dritte Stein, der neuerdings in Alsó-Városviz zu Tage gekommen ist, nennt den Statthalter C. Arrius Antoninus, dessen Zeit nicht näher bestimmt ist, aber wahrscheinlich unter Commodus fällt. [2])

Man ersieht daraus, was ja auch sonst in Dacien hervortritt, dass die römische Verwaltung dahier an die enchorischen Verhältnisse sich ziemlich enge anschloss; dass dieselbe, wie anderswo nicht darauf ausgieng, die älteren Einrichtungen zu vernichten, sondern eher sie, dem Zwecke der Occupation gemäss, durch danebengestellte neuere zu paralysiren und überwuchern zu lassen. [3]) Uebrigens musste schon die veränderte Richtung des Verkehres manche Orte emporbringen, andere ausser Curs setzen.

Die Reichsstrasse, die aus den Itinerarien bekannt ist, führte von Sarmizegetusa über Aquae (bei Kis-Kalan), Petris (d. i. „bei den Steinbrüchen“ des Aranyberges unweit Piski),[4]) Germisara (bei Czikmó und Algyogy am rechten Marosufer gegenüber von Broos) und Blandiana (beim heutigen Karna) [5]) nach Apulum, dem Legionshauptquartier.

---

[1]) Corp. III, 1415: „Apollin. Aug. L. Aemilius Carus leg. Aug. pr. pr. III Dac.“ (Ergänzt). Der Fundort dieser Inschrift ist mit jenem von Corp. III. 1416 identisch.

[2]) Siehe oben unter den Statthaltern n. 23.

[3]) Man denke z. B. an Africa, an Gallien (Lugudunum neben Vienna) u. s. w. In Moesien nahmen die griechischen Küstenstädte nach wie vor eine abgesonderte Stellung ein.

[4]) Vgl. S. Archiv XVI, 23 f. (Torma). Arch. epigr. Mitth. III 107. — Graf G. Kuun schreibt mir (Jan. 1893), dass es vorigen Dezember seinem Schwager Adalbert von Fáy gelungen sei, bei der Canalisirung der Wiesen in Dédács (bei Piski) ein Stück des „Traianeweges“ zu entdecken, nicht mehr weit von der Maros. „In dem nächsten Frühjahr will er diesen Weg bis zur Maros aufdecken, und dann wird man genau wissen können, wo die römische Brücke gestanden ist, über welche man von ad Aquas kommend auf das rechte Ufer der Maros übersetzte, um über Germisara, Blandiana nach Apulum zu kommen.“

[5]) Vgl. Téglás in Archaeol. epigr. Mitth. XIII, 199 ff. Téglás publicirte auch „neuere Daten zur Topographie Daciens“ (ungarisch) 1891 in der Zeitschrift „Földrajzi Közlemények“ p. 65—86 (mit kartographischer

Digitized by Google

Die bedeutendste dieser Stationen war das mit Mauern umgebene Germisara, wo eine Abtheilung Auxiliartruppen in Garnison lag, während in den nahen Thermen (heute Feredö-Gyogy) die gute Gesellschaft von Sarmizegetusa und Apulum im Sommer der Cur sich hingab; der Statthalter des Kaisers Pius, Statius Priscus, den wir oben am Fusse der Muncseler Csetate getroffen haben, befand sich auch einmal darunter.[1]) Bad Gyogy und Bad Kis-Kalan sind heute noch im Gebrauche und bewahren Reste aus der römischen Zeit.[2]) In Germisara waren seit der Einrichtung der Provinz Galater angesiedelt, die ein collegium bildeten, also eine landsmannschaftliche Verbindung mit eigenem Göttercult.[3]) Gegenüber am linken Ufer der Maros beim heutigen Broos und bei Rumes haben sich gleichfalls Spuren römischer Ansiedlungen ergeben.[4]) Selbständige Municipalverfassung haben übrigens diese Orte wenigstens zunächst nicht gehabt, sondern sie standen entweder unter den Magistraten von Sarmizegetusa oder unter militärischer Jurisdiction.[5])

Vor Apulum zweigte sich bei Burticum (Burgberg gegenüber Alvincz) die Strasse ab, die von der Maros an den Rothenthurmpass führte. Als deren Stationen wurden Cedonia, Caput Stenarum, Pons vetus angegeben.

Cedonia scheint in der Nähe des heutigen Reussmarkt,

Skizze). Ders. Artikel im französischen Auszuge in den Ungar. geogr. Mitth. 1891. Heft 2.

[1]) Ephem. epigr. IV n. 176 = Corp. III suppl. 7882. Ebenso kamen kranke Officiere hieher zur Cur. S. oben S. 130 A. 3..

[2]) Vgl. Gooss, Chron. 82; 77 f.

[3]) Corp. III. 1394. Vgl. hiezu Mommsen p. 169.

[4]) Aus Rumes haben wir eine Inschrift. Eph. epigr. IV n. 178. Vgl. F. Cumont, Archaeol. epigr. Mitth. XIV p. 108 n. 2. Auch einen dacischen Löwen erinnere ich mich dort eingemauert gesehen zu haben. — Ueber Broos vgl. Ackner, Jahrb. 1856 S. 11. Der Brooser ‚Olymp' oder Himmelsberg zeigt römische Spuren. — In der Nähe von Broos, resp. Germisara liegt auch die vielbesprochene prähistorische Fundstätte von Tordás, aus der die Sammlungen des Frl. Sophie v. Torma in Broos stammen. — Die Brooser Gegend gehört zu den archaeologisch interessantesten in Siebenbürgen.

[5]) Vgl. Mommsen in Bezug auf Germisara Corp. III p. 225. Ich komme auf diese Dinge in einem folgenden Capitel zurück.

Digitized by Google

„vielleicht an der Mündung des Weisskircherthales auf die Landstrasse“ gelegen gewesen zu sein, während zur Concurrenz dieses Ortes noch die Gegend um Grosspold, Kleinpold, Rätsch und Reho (Reichau) gehört haben wird. [1])

Hierdurch führte westwärts der Weg nach den Uebergängen über das Gebirge in das Hatzeger- und Schylthal, wovon bereits die Rede war. — Man hat, so wird neuerdings gemeldet, am Knotenpunkt der Hermannstadt-Mühlbacher Alpen, an der Alpe Buron bei Petri ein castrum gefunden, das als Observationsposten gedient haben wird, wie die Muncseler Gredistje und ihre Umgebungen. [2])

Die Strasse von Cedonia weg führte übrigens nicht dem Zuge der gegenwärtigen Chaussee folgend nach dem Rothenthurmpass, sondern Caput Stenarum, die nächste Station, scheint vielmehr zwischen Salzburg (Vizakna) und Kleinscheuern an den Quellen des Weissflusses gelegen gewesen zu sein. [3]) — Beim heutigen Hermannstadt lag keine Station, doch sind auf

---

[1]) Vgl. die Inschriften Corp. III 969—971. Hiezu kommt eine 1877 bei Kleinpold gefundene, welche Gooss im Korrespondenzbl. 1878 S. 82 f. mittheilt. Gooss hat a. a. O., ferner Geogr. 44, Archaeol. epigr. Mitth. I, 115 den angegebenen Strassenzug behandelt.

[2]) Vgl. Téglás, Ein römisches castrum in den südlichen Karpathen. Ungar. Revue 1893 S. 438. Aus der Richtung des dahin führenden und von dort auslaufenden Pfadnetzes und aus der Aufeinanderfolge der am Fuss des Gebirges von Téglás erforschten Wachposten scheint hervorzugehen, dass die Römer auf die militärische Sicherung dieses Gebirges grosses Gewicht gelegt haben. Téglás meint: das castrum habe zur Zeit der Occupation Daciens und der marcomannischen Kriege als Observationslager gedient. (Ich kann nach diesen sehr allgemein gehaltenen Angaben nicht controlliren, ob diese Befestigung nicht schon bekannt war und wie sie zu dem früher entwickelten dacischen Befestigungssystem passt).

[3]) Vgl. Gooss, Geogr. 43 f. Bei Hamlesch (Omlás) ist ein Massenfund römischer Familiendenare gemacht worden. Archiv XVI, 316. Salzburg hat praehistorische und römische Funde aufzuweisen. Vgl. G. D. Teutsch, Korrespondenzbl. I (1878) S. 94 ff. Téglás, Kulönlenyomat a földtani Közlony XX. Kötetéből. p. 186. 236. Es sind hier Werkzeuge, Gräber mit Urnen, Münzen (Dyrrhachium, römische Kaisermünzen bis ins 5. Jahrhundert), endlich ein aus terra sigillata gut ausgebrannter Stempel gefunden. — Im J. 1854 wurde ein Münztopf aus der Zeit Gordians zu Tage gefördert. Der ungar. Pfarrer in Vizakna Andreas v. Bakk besitzt eine Münzsammlung.

Digitized by Google

dem Hattert der benachbarten Dörfer Hammersdorf, Heltau, Michaelsberg, Porcest, Talmesch „praehistorische“ Werkzeuge gefunden, in Heltau auch Münzen, welche zeigen, dass der Pass und die anstossende Gegend seit der ältesten Zeit wohl bewohnt war. [1])

Im Rothenthurmpasse, wo die römische Strasse auf das linke Altufer übertrat, muss die Station Pons vetus angesetzt werden; südwärts davon bewahrten die Stationen Pretorio und Castra Traiana das Andenken an den Eroberungskrieg Traians. [2]) Beim heutigen Rimnik (pons Aluti) trat die Strasse wieder auf das rechte Altufer über. [3])

An der Alutalinie lagen, wie sich neuerdings herausgestellt hat, Zollstationen längs der Strasse, die über Rečka, wo die Stadt Romula lag, hinunter nach Celei, an der Mündung der Aluta in die Donau führte, [4]) wohin man jetzt die colonia Malvensis zu

---

[1]) Zwischen Schellenberg und der Hermannstadt-Leschkircher Strasse tritt die Römerstrasse deutlich zu Tage, die einst aus dem Rothenthurmpass nach und über Hermannstadt führte“. F. Teutsch, Korrespondenzbl. XI, 94. Vgl. über Hammersdorf Archiv X, 8—37 (Fund von 1870: Magazin eines Broncehändlers). Michaelsberg: Korrespondenzbl. V, 10 (praehist. Funde). XII, 1 (Münze des K. Philippus mit prov. Dacia I, also 247 n. Chr.). Heltau: Gooss, Chron. 27 (griechische Münzen, darunter 498 aus Korkyra). Porcest u. Talmesch: Korrespondenzbl. XIII. 119 (praehist. Funde).

[2]) Die Oertlichkeiten sind noch nicht näher bestimmt. Gooss setzt Praetorio an den Altfluss bei Küneni, castra Traiana bei Salatruca an. — Am Südausgang des Rothenthurmpasses — zwischen Küneni und Kalineschti — wurde unlängst ein Münzfund gemacht, der, soweit er H. Müller zu Gesichte kam, aus 235 römischen Kaiserdenaren von Hadrianus bis Philippus pater bestand. Korrespondenzbl. XIII (1890) n. 4. — Näheres erwarten wir von den Nachforschungen des Hrn. Tocilescu.

[3]) Vgl. Gooss, Geogr. S. 41, Chronik S. 104 f. Auf der Kiepert'schen Karte zu Corp. insc. Lat. III ist diese Strecke nicht richtig angegeben; die römische Strasse umgieng das Koziagebirge. (?) S. folgende Anm.

[4]) Vgl. Tocilescu, Arch. epigr. Mitth. XIV p. 13 f. Hiezu Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 243. Arch. epigr. Mitth. III, 42. XI, 19 f. XIII, 136 f. 144 Anm. 82. „Die Bauinschrift eines Castells bei Bivolari (neben Kloster Kozia) an der oberen Aluta (20 Kilometer nördlich von Rimnik) beweist, dass die Befestigung an der Aluta bereits von Hadrian geschaffen wurde“. Uebrigens war die Aluta eine alte Völkergrenze: Jazyges ab Aroxolanis Aluta tantum fluvio segregantur. Ein Autor des 2. Jahrhunderts bei Jordan. Get. 73.

Digitized by Google

setzen geneigt ist.[1]) — Noch in der spätrömischen Periode — nachdem Siebenbürgen bereits von den Römern geräumt war — hat dieser Verkehr längs der Aluta durch den Rothenthurmpass hinein sich sehr lebhaft gestaltet.[2])

Kehren wir wieder zurück in die Gegend von Cedonia, so sehen wir hier beim heutigen Mühlbach, wie bei Reussmarkt zahlreiche Anzeichen einer in dacischer[3]) wie in römischer Zeit[4]) intensiveren Bevölkerung. In Olah-Pian bei Mühlbach wurde Gold gewonnen.[5]) Cedonia aber war ein Knotenpunkt des Verkehrs, indem nach den Itinerarien hier abgesehen von der Strasse, die nach Burticum und Apulum gieng, noch eine andere abzweigte, welche über die heutigen Orte Dorstadt (Hoszutelke) und Blutroth (Berve) führte. Hier lag, „da, wo die von Spring herkommende heutige Strasse ins Thal von Dorstadt einmüdet, auf einer sanft geneigten, von römischem Mauerwerk durch-

---

[1]) Sicher ist die Sache nicht. Domaszewski lässt den antiken Namen von Celei dahingestellt. Man hat früher die col. Malvensis auch im Osten Siebenbürgens gesucht. Bekanntlich ist Malve beim Geographen Ptolemaeus gar nicht erwähnt, ein Beweis, dass es erst im Verlaufe der römischen Herrschaft zu Bedeutung kam.

[2]) Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. IX, 230 f. Die Strasse durch den Rothenthurmpass bildet die kürzeste Verkehrslinie vom atlantischen Ocean auf das schwarze Meer — auch heute noch in der Richtung auf Constanza (Küstendsche) und Varna. Romaen. Revue 1890 S. 490. Andererseits würde diese Strasse wieder doppelt wichtig, wenn von Sophia her die Bahn nach der Donau gebaut würde. Ebenda S. 489.

[3]) Vgl. über vorrömische Gräber bei Mühlbach Gooss, Chron. 38, bei Petersdorf (44), Langendorf (33), bei Reichau, wo vereinzelte Münzen von Dyrrhachium und Macedonien, ein grösserer Schatz von römischen Familiendenaren, eine dakische Hohlmünze nach dem Muster von Thasos und eine barbarische Tetradrachme nach Philipp II. (S. 48).

[4]) Vgl. Corp. III 971 (gef. an der Strasse zwischen Mühlbach und Reussmarkt, wo sie nach Reichau abzweigt): einem Veteranen der leg. XI Cl(audia) p(ia) f(idelis), domo Amasia, setzen Frau und Kinder einen Denkstein. (In dieser Gegend also Ansiedlung von Soldaten orientalischer Herkunft. Vgl. unten die Palmyreni in Dorstadt).

[5]) Korrespondenzbl. XI, 93 berichtet G. Arz über einen Goldfund aus dem Goldseifengebirge bei Ober-Pian; übers Vorkommen gediegenen Goldes in den Urschiefergebirgen im Allgemeinen und insbesondere in den Goldseifen der Umgebung Mühlbachs. Vgl. auch G. Téglás, Ungar. Revue 1889, 328.

Digitized by Google

zogenen Thalsohle, welche von der rumänischen Bevölkerung „la zidu“ (bei den Mauern) genannt wird“, Sacidava, d. i. das „Heim“ der Saci,[1]) eines dacischen Stammes, der dem Székasflusse seinen Namen hinterlassen zu haben scheint.[2])

Wir haben es also auch hier mit einer Ansiedlung und einem Verkehrswege zu thun, der schon aus der vorrömischen Zeit stammt, aber von den Römern übernommen wurde. Bei Blutroth sind Ziegel der leg. XIII gemina gefunden.[3]) In Dorstadt kam ein Mithrasdenkmal, das ein Beamter (libertus) der vicesima gesetzt hat, zu Tage.[4]) Eine andere Inschrift nennt einen, wie es scheint, von Palmyrenern gewählten Priester, der do(mo) Macedonia, d. i. vielleicht eben aus Cedonia war.[5]) Auch mehrere Statuen sind gefunden,[6]), was alles von einer gewissen Opulenz dieses Ortes in römischer Zeit Zeugnis gibt.

---

[1]) Gooss, Geogr. 44 erinnert an Aurel Vict. Caes. 13: domitis in provinciam Dacorum pileatis Sacisque nationibus, Decebalo rege ac Sardonio.

[2]) „Der Name Székas ist so gut dakisch, wie Aluta, Samus, Ampela (Ompoly) und viele andere siebenbürgische Flussnamen“. Gooss im Korrespondenzbl. 1878 S. 82 f. — Vgl. J. Wolff, Zur Etymologie siebenbürgischer Fluss- und Bachnamen. Archiv XVII, 487.

[3]) Arch. epigr. Mitth. I, 116.

[4]) Corp. III, 968 vgl. suppl. 7729 nach Mommsens Lesung: Jo(vi) S(oli) invi(cto), deo genitori r(upe) n(ato), L. Aeli(us) Hylas (vicesimae) l(ibertus) pr(o) sa(lute) et Horientis fil(i) sui et Apuleia(e) eius sig(num) numinis cum absidata ex voto pos(uit).

[5]) Vgl. zu Eph. epigr. IV, 142. Studniczka, Archaeol. epigr. Mitth. VIII, 50. Corp. III suppl. 7728. Danach lautet die Inschrift: [Invic]to S[oli deo ge]nitori [P. Ael. Arte]midorus de[c(urio)?] sacer(dos) creatus a Pal[myre]nis do(mo) Macedonia et adve[n]tor huius templi pro se et suis fecit. Diese Inschrift gegenwärtig (1892) im Lapidarium zu Nagy-Enyed.

[6]) Ausser dem Mithrasmonument nemlich die Statue eines leg. Aug. pro praetore, dann eine in die Palla eingehüllte Frauengestalt und die zu Decorationszwecken bestimmte Figur eines Kriegers in tunica und sagum. Gooss im Korrespondenzbl. 1878 S. 82 f. Vgl. hiezu Studniczka a. a. O. Ueber neuere Funde in Dorstadt vgl. G. A[rz] im Korrespondenzbl. XI, 19: eine 2½ Meter hohe Marmorsäule mit über die Mitte etwas verstärktem Schaft und dorischem Capitälabschluss, hat ein Bauer aus Dorstadt als Thorpflock zur Scheineneinfahrt verwendet. „Das Fundstück stammt von der weitausgedehnten Trümmerstätte zwischen Dorstadt und Spring, woher schon mehrere werthvolle Steindenkmäler [die oben aufgezählten] ausgehoben wurden“. Korrespondenbl. XI, 94: auf der Mühlbacher Versammlung des Vereins f. siebenb. Landesk. (1888) zeigte Michael

Digitized by Google

Die Strasse, die von Cedonia über Sacidava führte, gieng dann den kleinen Székas hinab zur Strasse, die aus dem Thal der vereinigten Kokeln kam, mit welcher vereint sie (über Maros-Váradja) Apulum erreichte, den Knotenpunkt des militärischen und damit überhaupt des provincialen Verkehres, namentlich auch auf der Maros.[1])

Von der Mündung des Székasflusses ostwärts führte die Strasse in das Gebiet der beiden Kokeln, das, wie wir gesehen haben, auch militärisch occupirt war.[2]) — Bei Kleinschelken sind mehrere römische Grabsteine gefunden, darunter jener der „Cotu Successi f(ilia) cives Norica", also einer Keltin norischer Herkunft.[3]). In Karácsonfalva (Unteralbenser Comitat, zwischen beiden Kokeln) fand sich der Grabstein eines Ulp(ius) Sab(inus) d(ecurio) col(oniae) Aur(eliae) Na[pocae].[4]) — Mommsen macht dabei die Bemerkung, es fänden sich in dieser Gegend mehr Anzeichen municipalen Lebens, wie militärischen.[5]) — Auch in Birthelm und der Umgebung von Mediasch sind einige Funde gemacht worden;[6]) bei Frauendorf sind alte Verschanzungen

---

Luister, Lehrer in Blutroth, zahlreiche römische und praehistorische Fundstücke — Stein, Thon, Bronze —, die er allmählig vom Gebiete seiner Gemeinde gesammelt hat.

[1]) Es gab in Apulum ein collegium nautarum. Corp. III, 1209.

[2]) Neuerdings ist bei Kokelburg ein Inschriftfragment mit [c]ol. Apul. gefunden. Eph. epigr. IV. 140 = Corp. III, 7725.

[3]) Corp. III, 966. Der Name Cotunis auf einer Kärntischen Inschrift Arch. ep. Mitth. XIII S. 157. — Noch zwei andere Inschriften bezeugen eine römische Ansiedlung, auch praehistorische Funde sind hier gemacht. Gooss, Chron. 107 f.

[4]) Corp. III 963 = suppl. 7726.

[5]) Corp. III p. 180.

[6]) Vgl. G. D. Teutsch, Archiv XXII, 512: „Das freundliche Thal, das von Süden nach Norden ins Kokelgelände sich öffnet, hat schon in vorgeschichtlicher Zeit Kommen und Gehen von Menschengeschlechtern gesehen. Der ‚Burgberg', dessen waldgekrönte, rebenbedeckte Halden im Westen des Marktes aufsteigen, hat vor grauen Jahrhunderten, in die weder Aufzeichnung noch Erinnerung zurückreicht, durch Wall und Verhau Gut und Leben geschirmt und nur die Thonscherben, die Knochenwerkzeuge und Steinwaffen, welche das uralte Gräberfeld an seinem Fusse beim Bau der neuen Schule (1885) dem Tag wiedergab, lassen ein dürftiges Licht in jene dunkle Vergangenheit fallen'. Aus der römischen Zeit stammen die Votivtafel Zeno's und ein 1856 entdecktes Grabdenkmal,

Digitized by Google

und überdies mehrere Münzschätze zu Tage gekommen, im J. 1811 Kosonmünzen, 1824 und 1875 römische Silbermünzen, von denen der letztere Fund 563 Stück Denare aus der Zeit zwischen 217 und 49 v. Chr. enthielt. [1])

In der Nähe von Schässburg treffen wir auf Ueberreste der leg. XIII gemina, die hier auf dem Burgstadel, wie aufgefundene Ziegelstempel erweisen, eine Station hatte. [2])

Auch das obere Thal der grossen Kokel war, wie wir gesehen haben, militärisch besetzt. Die Hauptstrasse gieng nach Szekely-Udvarhely, [3]) von da in das Gebiet des grossen und kleinen Homorod, wo bei Homorod-Szent-Marton dem K. Alexander Severus (222—235) eine Inschrift [4]) gesetzt und zu Karácsonfalva (Udvarhelyer Stuhl) ein Votivstein aus dem J. 211 gefunden wurde. [5])

Wir kommen in die Gegend von Reps, wo zahlreiche Funde auf eine Ansiedlung in römischer Zeit schliessen lassen; [6]) bei Héviz lag ein römisches castrum, [7]) dessen Steine nachher die deutschen Ansiedler im gegenüberliegenden Galt zum Bau ihrer Kirche verwertheten; während bei Halmagen der bekannte Schildbuckel eines Soldaten der leg. XV Apollinaris gefunden ist. Alles deutet darauf hin, dass schon im Eroberungskriege Traians und unmittelbar nachher diese östlichen Gegenden gar sehr in Betracht kamen. [8])

---

dessen Inschrift nicht mehr gelesen werden konnte, das aber noch kenntlich die Darstellung eines Gastmahls zeigt. Gooss, Chron. 67.

[1]) Vgl. Gooss, Chron. 21. 74. Der Münzschatz des J. 1875 ist eingehend beschrieben von C. Werner im Archiv XIV, 1 ff.

[2]) Aus vorrömischer Zeit ist bei Schaessburg ein Meissel aus Amphibolschiefer gefunden. Korrespondenzbl. I (1878) 98 f.

[3]) Vgl. Archiv 12, 173.

[4]) Eph. epigr. IV, 139. Bei Homorod-Szent-Márton ist auch ein Tetradrachma Philipps II gefunden. Ung. Revue 1889 S. 326.

[5]) Corp. III, 950. Eph. ep. IV, 139 cf. ib. p. 784, 155: es handelt sich um einen Vater cum Ulaiamo f(ilio) b(eneficiario) co(n)s(ularis).

[6]) Gooss, Archiv XII, 175; Chron. 102. F. Teutsch, Archiv XIII, 156 f.

[7]) S. oben S. 138. Es ist nothwendig, die bereits erwähnten Thatsachen in diesem Zusammenhange zu wiederholen.

[8]) Hierauf weist auch eine in Köln gefundene Inschrift Henzen 5930 hin: Matronis Aufanib(us) C(aius) Jul(ius) Mansuetus m(iles) l(egionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) v(otum) s(olvit) l(ubens) m(erito) fu[it] (?) ad

Digitized by Google

Aus dieser Position bei Héviz wird das Thal des kleinen Homorod und des Altflusses übersehen.

In der Háromszek haben wir bei Bereck das Castell, das den Ojtozerpass hütete.[1]) In der Nähe bei Zagon (Háromszeker Comitat) ist ein bedeutender Bronzefund aus vorrömischer Zeit gemacht worden;[2]) bei Gelence kam 1875 ein Topf mit gegen 200 thasischen Tetradrachmen zu Tage[3]) und ein Depot römischer Münzen.[4])

Nach Süden zu scheint mehr der Bodzaerpass benützt worden zu sein, als der Temeser. An jenem sind wichtige archaeologische Funde, allerdings erst aus der Völkerwanderungszeit, gemacht worden,[5]) während die Gegend von Kronstadt deren wenige geliefert hat.[6])

Hingegen nördlich davon im Altthal sind bei Sarkany, Wolkendorf und Krizba praehistorische Funde zu Tage gekommen und an den beiden letzteren Orten zugleich römische Niederlassungen constatirt; „wahrscheinlich war auch die Heldenburg eine solche. Bei Rothbach wurden einige Münzen, bei

---

Alutum flumen secus mont(em) Caucasi. Vgl. Gooss, Geogr. 30. Die leg. I Minervia machte den Feldzug gegen die Daker unter der Führung des Hadrian (Corp. III, 550) mit. Kaukasus scheint hier die Bezeichnung für einen Theil der siebenb. Karpathen zu sein. Vgl. O. Schilling, de legionibus Romanorum I Minervia et XXX Ulpia. (Leipzig 1893) p. 47.

[1]) Die Funde von Bereczk aus dem Besitz der Frau Cserey in Imecsfalva sind jetzt im Museum von Sepsi-Szent-György.

[2]) Vgl. Korrespondenzbl. I (1878) S. 98 f.

[3]) Gooss, Chronik 22. Téglás, Ungar. Revue 1889 S. 326.

[4]) Hierüber Gooss in Arch. epigr. Mitth. I, 125.

[5]) Am Bodzabach bei Czofalva ist 1840 ein grosser Goldfund gemacht, — gegenüber sind die römisch gestempelten Goldbarren aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. gefunden. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. XII. S. 1 ff. Am selben Bache liegt Petraossa. Auch das Castell von Valeni di Munte deckt nicht den Temeser Pass.

[6]) Vgl. Korrespondenzbl. 1890 S. 102 f. Ueber einige Funde von Urnen u. dgl. bei Gelegenheit des Baues der Vicinalbahn von Kronstadt nach Zernescht. „Aus dem Grunde, weil bei Kronstadt so selten alterthümliche Funde gemacht werden, habe ich mir erlaubt, diese Daten zu veröffentlichen", schreibt der Einsender. — Ueber römische Münzen aus dieser Gegend vgl. Korrespondenzbl. X, 93 (Otho, Titus); V, 80 (Galba, aus Rosenau).

Digitized by Google

Nussbach eine römische Mühle und Steinaxt. bei Tartlau bronzene Lanzenspitzen und Kelte, römische Münzen und ein bronzenes Schwert gefunden; bei Brenndorf ein Hühnengrab.“ [1])

Wir verfolgen den Lauf des Altflusses, nachdem er sich von Héviz aus nach Südwesten gewendet hatte. Bei dem schon erwähnten Halmagen vorbei kommen wir über Fogarasch in die Gegend von Kleinschenk. wo im benachbarten castrum kurz nach der Eroberung die coh. III Britannica stationirte. [2])

Von hier führt ein Weg nordwärts über Grosschenk oder Tarteln in das Harbachthal. An den genannten Orten sind in der letzten Zeit zahlreiche archaeologische Funde gemacht worden, bei Grosschenk insbesondere ein bedeutender Bronzefund: zwanzig Lanzenspitzen, drei aufgerollte oder nicht zusammengerollte Spiraloberarmbänder und andere seltene Schmuckgegenstände. [3])

Im Harbachthale sind bei Alzen solche Bronzefunde gemacht, [4]) auch bei Agnetheln zeigten sich Spuren schon vorrömischer Ansiedlung; [5]) diese hat in römischer Zeit fortgeblüht, wie ausser anderem ein hier gefundener römischer Grabstein [6]) darthut. Bei Henndorf (auf dem Wege von Agnetheln nach Schässburg) ist neuerdings auch ein Grabstein gefunden. [7]) — Ferner ist die Umgebung von Leschkirch zu erwähnen; von hier „erwarb das Schässburger Gymnasium einen goldenen Koson, eine Tetradrachme Alexander des Grossen, eine andere von Thasos und eine Drachme von Dyrrhachion. — Ein Serpentinhammer kam von hier ins Hermannstädter Gymnasium.“ [8])

Wir kommen dem Harbach entlang heraus nach Kastenholz, in dessen Nähe sich ein grosser Heidenfriedhof mit mehreren hundert Hügelgräbern gefunden hat, deren jedes mehrere

---

[1]) G. D. Teutsch über praehist. Funde und römische Spuren im Burzenlande. Siebenb. Korrespondenzbl. II, 84.

[2]) Gooss, Chron. 108.

[3]) H. Müller im Siebenb. Korrespondenzbl. XI, 94.

[4]) Korrespondenzbl. X (1887) 9 ff.

[5]) Gooss, Chron. 8.

[6]) Corp. III, 959.

[7]) Eph. epigr. II, 386 (gefunden 1871; vgl. Gooss, Archiv XII, 173. 129). Die Inschrift hat die Namen Epicadus und Mavida.

[8]) Gooss, Chron. 33.

Digitized by Google

Urnen und Gefässe, dann Bruchstücke von Bronzegegenständen und ausser einer Münze von Korkyra römische Kaisermünzen von Traian, Antoninus Pius, Marcus Aurelius und der älteren Faustina enthielten. [1]) Es ist also ein dakischer Friedhof, der noch in der Römerzeit benützt wurde und das friedliche Aufeinanderfolgen der zwei Epochen in dieser Gegend darthut; wie denn überhaupt als Resultat der in den letzten Jahren eifrig betriebenen praehistorischen Forschung in Siebenbürgen Folgendes feststeht: „es zeigt sich dabei die an sich allerdings nicht auffallende Erscheinung, dass die praehistorischen Orte fast überall den Römern später zur Niederlassung gedient haben, dass diese sich an die frühere Ansiedlung hielten". [2])

Es sind dies zugleich Gegenden gewesen, welche von dem Vernichtungskrieg des K. Traian verhältnismässig weniger zu leiden hatten, als das Hatzeger- und das Marosthal mit seinen Seitenzweigen. [3])

---

[1]) Gooss, Chron. 85. Bielz, Reisehandbuch für Siebenbürgen (2. Aufl.) S. 145.

[2]) F. Teutsch im Siebenb. Archiv XII, 621. Vgl. auch F. Müller, Die Bronzealterthümer eine Quelle der älteren siebenbürg. Geschichte. Archiv III (1858) S. 333 ff.; wo freilich mancherlei falsche Gesichtspunkte, als ob diese Bronzen keltisch wären, störend einwirken. Aber das Material ist darin gesammelt.

[3]) G. Téglás äussert sich in einem Resumé „sur les gîtes prehistoriques du plateau Transylvanien" folgendermassen: „Il y a lieu de conclure de mon recueil que même les parties les plus reculées du bassin Transylvanien ont été habitées aux époques prehistoriques. Cependant c'est le plateau s'étendant entre le Maros, les deux Kuküllö (Kokeln) et la double Szamos, qui aurait été le plus peuplé".

Digitized by Google

XI. Der Golddistrikt.

Die Strasse im Marosthal zieht sich um das siebenbürgische Erzgebirge herum, aus dem die Seitenflüsse Ompoly bei Apulum, der Aranyos bei Potaissa sich in die Maros ergiessen. Gegenüber der Station Micia mündet der aus dem Cajanelthale, östlich davon der vom heutigen Nagyag kommende Bach; das sind die Eingänge in den Golddistrikt, der die Geschichte Siebenbürgens seit jeher wesentlich mitbestimmt hat; so in der dacischen Zeit und der damit in Verbindung stehenden griechischen.[1]) Auch von den Römern wäre die Eroberung weder durchgeführt, noch festgehalten worden, wenn der wunderbare Reichthum des Landes an edlem Metall, aber auch an Salz und Eisen nicht gewesen wäre. So sehen wir denn schon unter Traian mit der grössten Energie und Umsicht die Ausbeutung des Golddistrikts neuorganisirt,[2]) um aus der Occupation, die Geld und Truppen

[1]) Vgl. Téglás, Ung. Revue 1889, 323 ff.

[2]) ¡Téglás' Meinung ist, dass die von Traian hieher verpflanzten Bergleute die von den Daciern verlassenen Bergwerke einfach occupirten und dass jene grossen Schätze, welche nach der Huldigungsscene auf der Traianssäule dem siegreichen Imperator überbracht werden, nur bei einem (bereits früher) systematisch betriebenen Goldbaue hergestellt werden konnten. ‚So kostete es also die erobernden Römer nicht die geringste Mühe, die edlen Erzlager aufzusuchen'. Téglás betont weiter, dass nach seiner Ansicht die Römer in Dacien einen nach höheren technischen Principien eingerichteten und geleiteten Bergbau vorfanden, und dass sowohl die Dimensionen dieses Bergbaues, wie auch der systematische Betrieb als Resultat einer Praxis von mehreren Jahrhunderten zu betrachten ist. ‚Diese Praxis konnten sich die Urbewohner Dacien's dem

Digitized by Google

kostete, möglichst viel herauszuschlagen. — Wir sahen, wie die legio XIII gemina, welche hieher verlegt wurde, eben in Apulum ihr Hauptquartier aufschlug, von wo sie ein Detachement nach Ampelum, dem Sitz der Bergbehörde, zu entsenden hatte; [1]) während die zweite Legion nachmals eben nach Potaissa verlegt wurde, den anderen Ausgang des Golddistrikts, auf den schon Traian sein Augenmerk gerichtet hatte. [2]) Dass bei Ausbruch des grossen germanisch-sarmatischen Krieges unter Marc Aurel hier — Dank der von Hadrian beliebten Friedenspolitik, wonach die Besatzung Daciens reducirt worden war — keine Legion stand, hatte sich während des Krieges bitter gerächt. Aus Alburnus maior hatten die Bergleute flüchten müssen; leicht möglich, dass das einheimisch-dacische Element, das in diesen Bergen sich gehalten haben wird, damals den einfallenden Barbaren sich anschloss. [3]) Dem musste durch Verstärkung der Garnison für die Zukunft vorgebeugt werden.

Die bedeutendsten Goldgruben befanden sich, wie heute, bei Alburnus maior, jetzt Verespatak; aber auch in der Gegend von Ampelum (jetzt Zalatna) wurden solche bearbeitet, dann in den westlicher gelegenen Revieren, wie Kis-Banya (Torda-Aranyoser Comitat), Körösbanya (Hunyader Comitat), wo man römische Werkzeuge, an letzterem Orte auch mehrere Grabsteine von Bergleuten, gefunden hat. [4])

Gesagten nach durch die Phoenizier und durch den griechischen Einfluss reichlich erworben haben".

[1]) Vgl. Téglás, Bergbau in Dacien S. 235. Arch. epigr. Mitth. IX, 238 n. 2. Man erinnert sich, dass auch in Vipascum eine Truppe stand.

[2]) Vor der leg. V Macedonica stand eine Abtheilung der XIII gemina dort.

[3]) Vgl. die Belege für die Betheiligung der Daker am grossen Kriege unter M. Aurel bei Schiller, Kaiserzeit I S. 643.

[4]) Téglás, Praehist. Gold- und Steingrubenbauwerkzeuge. Separatabdr. aus der Oesterr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1888. — Derselbe in der Ungar. Revue 1889 S. 330. In der Festversammlung des historisch-archaeologischen Vereins von Deva, die im September 1892 zu Brad im Golddistrikt stattfand, hielt Herr Oberingenieur Franz Vanë einen Vortrag über „Die Wasserhaltungseinrichtungen der Römer und die neuesten diesbezüglichen Funde im siebenbürgischen Goldreviere." In Verespatak ist in denselben Gruben, in denen die Wachstafeln gefunden sind, auch ein Schöpfrad aus römischer Zeit zu Tage gekommen.

Digitized by Google

Neben Ampelum kam für die Verwaltung Brucla (beim heutigen Nagy-Enyed) in Betracht, das eine Zeitlang sogar den Vorrang behauptet zu haben scheint. [1]) Andererseits erscheint ein und dieselbe Persönlichkeit, M. Opellius Adjutor, II vir von Sarmizegetusa (der Erbe eines aus dem dalmatischen Aequum stammenden decurio von Sarmizegetusa, Namens P. Celsenius Constans) auf Inschriften von Ampelum und von Brucla.[2]) In Brucla bestand ein „collegium aurariarum", das wahrscheinlich aus kleineren Pächtern im Golddistrikt sich zusammensetzte. [3]) Auch die Statthalter haben hier wiederholt zu thun gehabt. [4]) Wir sehen, dass sowohl vom Aranyos- wie vom Ompolythal aus die Ausbeutung des Golddistriktes in Angriff genommen wurde.

Im Hunyader Comitat wurde Eisen gewonnen,[5]) in Maros-Ujvar („Salinae"), Torda, Salzburg oder Vizakna Salz: ohne dass wir Näheres über die Organisation der Bearbeitung erführen. [6])

Wohl aber sind wir über die Methode der Bearbeitung unterrichtet, da die Werkzeuge der Arbeiter zum Theil noch

---

Ein Seitenstück dazu jetzt auch in Ruda (bei Brád). — Den subprocurator aurariarum, den eine Inschrift erwähnt (Corp. III 1088; Lazius lässt sie in Körösbanya gefunden sein) will Téglás dem Bergwerksrevier an der weissen Körös zuweisen.

[1]) So Mommsen, Corp. III. Ueber die alten Goldwäschereien im Aranyosgebiete vgl. Ungar. Revue 1889 S. 330 f.

[2]) Corp. III 1323. 942. Vgl. Eph. epigr. II, 420.

[3]) Corp. III, 941 (aus der Gegend von Brucla). So Hirschfeld, Sitzungsber. 1874 S. 369. Das collegium hatte einen magister an der Spitze. Vgl. Eph. epigr. II, 420 (aus Abrudbanya). Hirschfeld verweist auf Gaius in Digg. 3, 4, 1 pr.: paucis admodum in causis concessa sunt huiusmodi corpora: ut ecce vectigalium publicorum sociis permissum est corpus habere vel aurifodinarum vel argentifodinarum et salinarum. Ueber den gegenwärtigen Betrieb vgl. Bielz, Reisehandb. f. Siebenb. S. 28 f.

[4]) M. Statius Priscus im J. 158, P. Furius Saturninus im J. 161.

[5]) Zu Corp. III 1128 und Gooss, Archiv XII. 159, s. oben S. 4. Téglás, Praehist. Gold- und Steingrubenwerkzeuge S. 2 verzeichnet Eisenbergwerkszeuge aus Telek und Gyalár im Hunyader Comitat.

[6]) Die Steinbrüche wurden, wie anderswo (vgl. Hirschfeld, Unters. I, 79 f.). so auch hier von Militärdetachements exploitirt: z. B. am Beszanberge bei Deva, vgl. Arch. epigr. Mitth. XIII, 196.

Digitized by Google

vorhanden sind. Das Verdienst, diesen Gegenstand näher durchforscht zu haben, gebührt dem Direktor der staatlichen Oberrealschule in Deva, Gabriel Téglás, dem wir eine Reihe consequent durchgeführter Arbeiten verdanken [1]).

Es ist die alte ziemlich primitive Methode, welche bis zur Anwendung des Pulvers in Gebrauch blieb und in der Benützung des Schlägels und des Eisens bestand, nachdem man das Gestein mittelst Feuer mürbe gemacht hatte [2]). Man hat im Mittelalter nicht anders gearbeitet, so dass nur derjenige Bau als ein römischer gelten kann, wo man römische Utensilien gefunden hat: so die Wachstafeln aus der Zeit von Hadrian bis M. Aurel, die in dem Werke von Alburnus maior (Verespatak) verrammelt vorgefunden worden sind; ferner Mörser, Schlägel, Grubenlampen, Thongefässe u. s. w. Auf drei Grabdenkmälern aus Körosbanya sieht man die Bergleute mit ihren Werkzeugen: Spitzhammer und Dioritschlägel, sowie in ihrer Tracht, an der Gurt und Arschleder zu unterscheiden sind, dargestellt [3]).

Instruktiv war auch die Aufdeckung des Doppelgrabfeldes in der Nachbarschaft der Bergbaucolonie von Vulkoj (bei Zalatna), unter dem Berge Korabia, wobei ein Grabstein zu Tage

---

[1]) G. Téglás, Praehistorische Gold- und Steingrubenwerkzeuge aus Dacien. Oest. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen XXXVI (1888). — Neue Beiträge zur Epigraphie des dacischen Erzgebirges und Bergbaues. (= Bergbau in Dacien). Separatabdr. aus dem 22. Band der Publikationen der ung. geolog. Gesellschaft. — A Korábia Római bányászata és Kettös sirmezeje. Zalatna (Alsó-Fehérmegye) Közelében. (Budapest 1890). In dieser Schrift sind die Verhältnisse im Golddistrikt überhaupt, speciell die Gräber von Korabia (vgl. Gooss, Archiv XVI, 25 f.) behandelt. — Beiträge zum Goldbergbau des vorrömischen Dacien. Ungar. Revue 1889 S. 260 ff. und 323 ff.

[2]) Téglás, Ung. Revue 1889, 260: „Ich meinerseits konnte zwischen der zur Zeit Gabriel Bethlens (1613—1629) benützten Methode, und derjenigen, welche auf den bei Verespatak gefundenen Wachstafeln beschrieben ist, keinen Unterschied finden.“ Vgl. besonders die Cerattafel X. Gooss, Archiv XII, 156 f.

[3]) Téglás in der Oest. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen 1887. Vgl. Studniczka, Arch. epigr. Mitth. VIII, 40 f. H. M[üller], Korrespondenzblatt XI, 16 f.

Digitized by Google

kam [1]). Im Uebrigen waren die werthvollsten Funde ein silberner Spiegel und Ohrringe vom selben Stoffe [2]).

Neuerdings wurde bei Verespatak eine mehr als 1000 Aschenurnen enthaltende römische Begräbnissstätte entdeckt, wo man auch Gold- und Silbermünzen fand [3]).

Die römische Regierung that sehr viel, um den Goldbergbau zu heben. Als die geschicktesten Bergleute galten im ersten Jahrhundert n. Ch. die Piruster in Dalmatien (d. i. dem heutigen Bosnien), wo bedeutender Goldbau getrieben wurde [4]). Von daher verpflanzte Kaiser Traian Bergleute nach Alburnus maior, das geradezu als „vicus Pirustarum" bezeichnet wird [5]). Auch der Procurator, der die Arbeiten in Gang zu bringen hatte, — ein kaiserlicher Freigelassener — scheint früher in Dalmatien beschäftigt gewesen zu sein, da seine Frau Salonia heisst [6]). Ausser Ampelum und Alburnus maior werden in den Wachstafeln noch eine Reihe von Orten genannt: Dustara, Immenosum maius, Kartum, Cernenum, Kavieretium; andere können wir aus den gebrauchten Ethnica: Marceniesi(s), Sclaietis

---

[1]) Arch. epigr. Mitth. XI. 237 f. Corp. III suppl. 7831. An einer anderen Fundstelle (beim Bergwerke „Loretto") fand man Reste eines römischen Hauses am Eingang, im Innern aber zahlreiche Spuren römischer Abbaue und Wasserbauten.

[2]) Gooss, Arch. XVI, 25 f. Weiteres in der oben citirten ungar. Abhandlung von Téglás, der Abbildungen beigegeben sind. — Vgl. auch Ungar. Revue 1889 S. 332. Es sind bei den Ausgrabungen in Korabia auch Tetradrachmen aus Thasos und die Philipps II. gefunden.

[3]) Pester Lloyd 1890 Dez. 11. Vgl. auch Ungar. Revue 1889 S. 332. Téglás constatirt in der bei Verespatak vorkommenden Urnenbestattung ein weiteres Denkmal des uralten Bergbaues. „Die römische Necropolis fällt in die Nähe der grossen Csetate."

[4]) Der Hauptort des dalmatinischen Bergbaues war das municipium nachher Colonia Domavia beim heutigen Srbrenica unweit dem Thal der Drina im östlichen Bosnien an der serbischen Grenze. Vgl. Archaeol. epigr. Mitth. VIII, 243 ff. XIII, 133. XVI, 91 (K. Patsch). Neuerdings handelte darüber der bosn.-herzogowinische Berghauptmann W. Radimski in den „Wissenschaftlichen Mittheilungen aus Bosnien und der Herzegowina". Herausgeg. vom Landesmuseum in Serajevo. Redigirt von M. Hörnes (Wien 1893) S. 218 ff. Dalmatien und Pannonien unterstanden in Bezug auf den Bergbau einem Procurator.

[5]) Corp. III p. 213. Hirschfeld, Sitzungsber. 1874, 368.

[6]) So Hirschfeld, Sitzungsber. 1874 S. 368 Anm. 4.

Digitized by Google

und Tovetis erschliessen [1]). — Neben dem dalmatinischen tritt das pannonische Element stark hervor [2]).

Auch die Organisation der staatlichen Aufsicht scheint nach dem dalmatinischen Vorbild erfolgt zu sein. In Ampelum residirt ein procurator aurariarum, unter ihm steht ein subprocurator und das übrige Beamtenpersonale, das zunächst aus Freigelassenen oder Sclaven des Kaisers bestand [3]).

Die Gruben sind verpachtet und es finden sich neben den Grosspächtern kleinere Unternehmer, die mit jenen Pachtverträge abschlossen. Später — nach M. Aurel — scheinen die Gruben vom Staate direkt exploitirt worden zu sein [4]).

Die Arbeiterschaft ist streng gegliedert; die freien Arbeiter haben ihre Gilden [5]); aber auch die dem Kaiser hörigen Leute haben Verbände, wie denn einmal „liberti et familia et leguli aurariarum" der Gemalin des Kaisers Lucius Verus, Lucilla, eine Ehrung erweisen [6]).

In späterer Zeit nahm die Organisation einen mehr militärischen Charakter an oder, wie man auch sagen kann, das Miltär wurde immer mehr zur Administration herangezogen. Der procurator in Ampelum ist nicht mehr ein kaiserlicher Freigelassener, sondern ein Mann von Ritterrang, der wie die höheren Offiziere gleichsam als Adjutanten einen beneficiarius zur Seite hat [7]). Als Buchhalter (librarii) fungiren Soldaten der legio XIII gemina.

---

[1]) So Torma. Vgl. Siebenb. Arch. XVI, 26. Am 12. Dez. 1890 las G. Téglás in der ungar. Akademie über „die ethnographischen Verhältnisse und die administrative Organisation des dacischen Bergbaues der Römer".

[2]) Vgl. die Namen der Wachstafeln und der Begräbnisstätten in Alburnus maior. Corp. III p. 241.

[3]) Vgl. die Zusammenstellung bei Hirschfeld, Unters. I, 85.

[4]) Vgl. Hirschfeld a. a. O. 77 f. Ueber den spanischen Bergwerksbetrieb Hübner, Röm. Herrschaft in Westeuropa S. 283 f. In Vipascum nimmt der kaiserliche Procurator Verkäufe von Schächten vor.

[5]) Vgl. die Wachstafeln: sie nennen ein collegium Jovis Cerneni in Alburnus major, das sich wegen Mangels an Betheiligung auflöst; dann den bekannten Speisezettel zum Festschmause eines collegiums. Vgl. Gooss, Archiv XII, 121 f.

[6]) Vgl. Hirschfeld a. a. O. 77 Anm. 4.

[7]) Corp. III, 1289 = Eph. ep. IV, 171.

Digitized by Google

Ueber das Verkehrs- und Geschäftsleben im Golddistrikt geben die erhaltenen Wachstafeln noch einigen Aufschluss. Wir sehen, dass der Verkehr von Sarmizegetusa und besonders auch von Apulum her ein reger war. Es begegnen die Würdenträger der „colonia Dacica“ und Apulums, zunächst die Angehörigen der „canabae“ des Legionslagers. Die Legionare schliessen gelegentlich ganz bedeutende Geschäfte ab. So erwuchs Ampelum aus einem vom procurator abhängigen Bergwerksorte, wo die römischen Bürger nur consistirten [1]), nach und nach zu municipaler Bedeutung [2]); es wird der Gemeinderath (ordo) des Ortes erwähnt [3]).

Nach dem Ansehen der Denkmale zu schliessen, scheint man es auch hier zu nicht unbedeutender Opulenz des Daseins gebracht zu haben: die um Verespatak liegenden Werke (heute Csetate mare, Csetate mike u. s. w.) waren der Brennpunkt des ganzen Distrikts [4]). Dieser erstreckte sich nach der andern Seite hin in das Thal des Aranyos, wo bei Offenbanya Spuren alten Goldbaues, namentlich im Emerici- und Nicolaistollen sich gefunden haben [5]).

---

[1]) Wie zu Vetussalinae in Pannonia inferior. Vgl. Arch. epigr. Mitth. XVI, 54. Unter diesen römischen Bürgern bildeten die conductores die vornehmste Categorie.

[2]) Das alte Ampelum dehnte sich zu beiden Seiten des Ompoly bis zum heutigen Petroszány aus, wo neuerdings mehrere Inschriften (Arch. epigr. Mitth. IX, 237. 241 vgl. XIII, 143 Anm. 73 XIV, 98) gefunden worden sind. Vgl. auch O. Hirschfeld, Sitzungsb. 1874, 394. Corp. III suppl. p. 1400.

[3]) Die Organisation mag an das collegium aurariarum anschliessen. Auch die Analogie des lusitanischen Bergwerksortes Vipascum kann man heranziehen. Vgl. E. Hübner, Röm. Herrschaft in Westeuropa S. 272 f. Ebenso wurde der Vorort des dalmatischen Bergbaues, Domavia, erst Municipium, dann (im 3. Jahrhundert) Colonie. Vgl. Redimski a. a. O.

[4]) Schon in vorrömischer Zeit. „Allein den Aufgang in die Csetate mare (grosse Burg) bei Verespatak, der in einem elliptischen Grubeneingang endet, können wir für dakisch halten“. Téglás, Ung. Revue 1889, 260.

[5]) Gooss, Chron. 96. Doch werden die Angaben bei Ackner und Gooss von Téglás als vielfach nicht zutreffend bezeichnet; so z. B. in Bezug auf die zu besonderer Wichtigkeit erhobene Wiederholung des Buchstabens D in Offenbanya. Ungar. Revue 1889, 261.

Digitized by Google

Bei Toroczko sind praehistorische Funde (Broncen) gemacht worden [1]).

Der Bergbau geht hier überall in die vorrömische Zeit zurück, wie er andererseits die römische Zeit überdauert hat [2]). Die Einheimischen bedienten und bedienen sich der altererbten primitiven Arbeitsweise, während der Fortschritt im Verfahren von Auswärtigen ausgieng und ausgeht [3]).

---

[1]) Archiv XIV, 96.

[2]) Aehnlich in Hispanien. Hübner a. a. O. 272. 283 f. Die enchorische Art des Betriebes dauerte in römischer Zeit fort, wie die zahlreichen iberischen Idiotismen im Bergwerksgesetz von Vipascum zeigen. Uebrigens waren vor den Römern schon die Phoeniker hier thätig gewesen. — Der Bergbau in Bosnien ist neuerdings auf Grund der litterarischen Studien wieder in Gang gesetzt worden. Wichtig waren die Daten, die Konst. Jireček aus dem Archiv zu Ragusa entnommen und in der Abhandlung ‚Die Handelsstrassen und Bergwerke in Serbien und Bosnien während des Mittelalters' (Prag 1879) niedergelegt hatte. Es entsprach der Blüthe der hiesigen Bergwerksdistrikte in der römischen Zeit eine solche auch im Mittelalter, während später Verfall eintrat. Vgl. auch Konst. Jireček's Ausführungen über die alten Bergwerke in Bulgarien: Archaeol. epigraph. Mitth. X S. 75 ff.

[3]) Mehrere Bergwerke des siebenb. Golddistrikts sind jetzt in den Händen auswärtiger (namentlich reichsdeutscher) Gesellschaften, andere werden vom Staat ausgebeutet. Die Einheimischen betheiligen sich am Betrieb im Kleinen.

Digitized by Google

XII. Municipale Entwickelungen. Die Bedeutung der Lagerorte.

Das Städtewesen in der Provinz entwickelte sich aus zwei Wurzeln; einmal indem schon bestehende Orte zu Municipien erwuchsen, wie z. B. Drobetae, das an der Donau gelegen, bereits vor der Occupation von Dacien als „municipium Flavium“ constituirt wurde [1]); ferner Tibiscum [2]); Romula [3]); oder von Traian zu Colonien umgeschaffen wurden, wie Dierna [4]), ferner die Hauptstadt des dacischen Reiches, Sarmizegetusa, die nunmehrige „colonia Ulpia Traiana Augusta Dacica“ [5]).

Im Norden der Provinz war Napoca erst municipium, später (seit M. Aurel) Colonie [6]): zu seinem Gebiete gehörte als „vi-

[1]) Corp. III suppl. 8017. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 240 f. Unter Hadrian fand eine Neuconstituirung des Municipiums statt. Es hat die tribus Sergia. Später erscheint es als Colonie. Der Badeort Ad mediam (Mehadia) scheint zum Gebiete von Drobetae gehört zu haben.

[2]) Vgl. Corp. III p. 246. 1017. suppl. p. 1417. Tibiscum lag bei Karansebes.

[3]) Vgl. Corp. III suppl. p. 1421. Romula lag beim heutigen Rečka in der kleinen Walachei. Es ward später Colonie.

[4]) Ulpian. Dig. 50, 15, 1, 8. 9. Vgl. Corp. III p. 169. 248. Dierna lag bei Alt-Orsova.

[5]) Vgl. Kubitschek, imp. Rom. tribut. discript. p. 230. Es darf auch nicht vergessen werden, dass Traian nach Dacien zahlreiche Ansiedler aus entfernten Provinzen des Reiches brachte: Dalmater, Asiaten u. s. w., die in diesen Gründungen dann eine hervorragende Rolle spielten.

[6]) Vgl. Corp. III p. 169. suppl. p. 1380. Napoca heisst colonia Aurelia, früher auch Napoca Aelia. Unter Hadrian scheinen mancherlei

Digitized by Google

cus" auch Potaissa, bis es Legionshauptquartier wurde. Porolissum, wonach eine der drei Dacien den Namen führt, war municipium; Malve, wovon die provincia Malvensis den Namen schöpfte, colonia. Andere Orte römischer Gründung sind aus den Ansiedlungen hervorgegangen, die bei den Standlagern sich bildeten [1]); so vor allem die Städte Apulum [2]) und Potaissa [3]). Aber auch die Castelle entwickelten solche Ansiedlungen, so Micia [4]), so das Castell von Alsó-Városviz [5]), das von Germisara, von Maros-Keresztúr, von Bereczk [6]), das von Alsó-Kosály, von Alsó-Ilosva [7]); Szamos-Ujvár [8]) u. s. w. Bei den meisten dieser

---

Aenderungen (in Bezug auf die mitunter ganz singulären Anordnungen Traians?) auch auf municipalem Gebiete eingetreten zu sein.

[1]) „Longae pacis opera haud procul castris in modum municipii exstructa", sagt Tac. h. IV 22 von den canabae der „castra Vetera" am Niederrhein.

[2]) Apulum hat die tribus des K. Traian, nemlich die Papiria, woraus Kubitschek, imp. Rom. trib. disc. p. 229 f. den Schluss zieht, dass bereits unter Traian hier eine Constituirung vorgenommen worden sei; im Zusammenhange mit Sarmizegetusa, das auch die tribus Papiria hat. Bekanntlich erscheint neben der colonia von Apulum nachher gleichzeitig ein municipium dieses Namens.

[3]) Potaissa bekam durch Septimius Severus das „ius coloniae". Dig. 50, 15, 1, 9.

[4]) Die Lageransiedlung lag auf dem Gemeindegebiete von Maros-Németi, welches an das von Veczel angrenzt. — Uebrigens war Micia auch Zollstation.

[5]) Auch hier sind neuerdings einige Grabsteine mit der Formel D(is) m(anibus) gefunden.

[6]) Vgl. den Brief des Verantius an Honterus vom 15. Dez. 1547: bei Ackner und Müller, Röm. Inschriften in Dacien S. 182: „Contigit me his diebus intelexisse, quod apud Seculos in sede Kyzdi (d. h. Kézdi-Vásárhely) extarent vestigia urbis cuiusdam pervetustae . . eamque Romanorum fuisse ex aedificiis quidam, qui id mihi retulerunt, existimant." Er bittet um Abschrift des dort gefundenen Militärdiplomes (XV) und um Beschreibung der Ruinen.

[7]) Darüber liegen die eingehenden Untersuchungen von K. Torma vor, im (ungar. geschriebenen) Jahrb. des Siebenbürg. Museumsvereines III (1864).

[8]) Von der römischen Ansiedlung bei Szamos-Ujvár haben wir eine vortreffliche Skizze durch Major J. Ornstein in den Arch. epigr. Mitth. XIV S. 168 ff. erhalten. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1892 S. 159 f. Es sind Dedicationsinschriften und Grabsteine gefunden.

Digitized by Google

Orte sind auch die Spuren der Lageransiedlung angetroffen worden [1]); für die anderen muss dies das Ziel der weiteren Forschung sein [2]). Jedes dieser Castelle war der Mittelpunkt eines nicht unbedeutenden Verkehrs; zunächst zu militärischen Zwecken; dann aber als Stützpunkt der römischen Ansiedler, namentlich der „negotiatores“ [3]); im Castell brachte man seine „Papiere“ in Sicherheit — wie denn z. B. mehrfach Militärdiplome in den Ruinen solcher Castelle gefunden worden sind, wo sie ohne Zweifel hinterlegt waren [4]).

---

[1]) Namentlich auch für die Castelle in den Seitenthälern der oberen Maros.

[2]) Es fehlt nirgends eine Badeanlage, Wasserleitung, ein Ort der Götterverehrung; Begräbnisplätze. Mitunter ist die Ansiedlung in die Befestigung mit einbezogen, so z. B. Germisara; bei Micia ist dies nicht der Fall. — Anschaulich beschreibt Arrian, peripl. pont. Euxin. c. 9 Castell und Lageransiedlung am Flusse Phasis (Provinz Cappadocien): ein breiter Doppelgraben umschloss die Mauern, die früher aus Erdreich aufgeführt und mit hölzernen Thürmen versehen waren; jetzt aber seien Mauern und Thürme auf festem Unterbau aus gebranntem Ziegelstein hergestellt. — Arrian bezog auch die Lageransiedlung in die Befestigung mit ein. — Vgl. Kornemann l. c. p. 87.

[3]) Man vgl. des Tacitus Bericht über den Aufstand des J. 61 in Britannien. Hiezu Domaszewski im Rhein. Mus. 1893 S. 342 ff. Tacit. Ann. XIV, 33: barbari omissis castellis praesidiisque militarium hätten die municipia, wie Verulamium vor allen angegriffen. In der Biographie des Agricola 16 heisst es hingegen: sparsos per castella milites consectati, expugnatis praesidiis ipsam coloniam invasere (d. i. Camulodunum). Tac. Agricol. 41 von den Niederlagen Domitian's gegen die Daker: tot militares vici cum tot cohortibus expugnati et capti; nec iam de limite imperii et ripa, sed de hibernis legionum et possessione dubitatum. — Vgl. auch Vellei. II, 110, wo der pannonische Aufstand unter Augustus 5 n. Chr. geschildert wird: oppressi cives Romani, trucidati negotiatores, magnus vexillariorum numerus ad internecionem ea in regione ..... caesus.

[4]) Ein Diplom ist in Bereczk gefunden, eines in Maros-Keresztúr, eines in Türe. Ausserhalb Daciens ist dasselbe der Fall. Vgl. Corp. III suppl. p. 2034. Das britannische Diplom vom J. 146 (Eph. ep. V p. 96) ist in den Trümmern des Castells bei Chesters gefunden. Das für einen Praetorianer ausgestellte Diplom vom J. 221 (Eph. ep. II p. 264) fand man an der Wand eines Castells in der Nähe von Philippopolis angeheftet. Neuerdings ist im Castell zu Neckarburken (Germania superior) ein Diplom vom J. 134 gefunden „in einem unterirdischen Raum an der Westseite des Praeto-

Digitized by Google

Ferner übte der Castellkommandant innerhalb seines Distriktes Jurisdictionsgewalt wie die Magistrate der Colonien oder Municipien; nur dass die „iurisperiti“ und die „calliditas fori“ dabei fehlten [1]). So wurden damals die „gentes“ der Daker innerhalb der Provinz regiert.

Neben den ‚negotiatores‘ bildeten den Kern der Lageransiedler die ‚veterani‘, welche ihre Abfertigung erhalten hatten, vielfach aber gleichwol am gewohnten Orte verblieben; so dass dieser eine quasimunicipale Bedeutung erlangte. — Manche Veteranen zogen sich nach den benachbarten Municipien und Colonien, wo sie unter den Magistraten und „Decurionen“ derselben erscheinen. Dies zeigen die folgenden Beispiele [2]).

---

riums. Hier lag der thesaurus des Castells, der Aufbewahrungsort auch für die Dokumente‘. Vgl. das ›Limesblatt‘ Nr. 3 (1893) S. 75. Aehnliches war der Fall bei dem in Unterböbingen (Germania sup.) gefundenen Diplom LXXVIII. — Ein ‚vertiefter, ausgemauerter Raum, der als Archiv oder zur Aufbewahrung der Kriegskasse gedient haben muss,‘ fand sich auch im Praetorium des Castells von Marköbel (G. Wolff, 1893).

[1]) Vgl. Tacit. Agric. 9, wonach castrensis iurisdictio secura ac obtusior ac plura manu agens calliditatem fori non exerceat. — Im Gegensatz zu der Jurisdiction in den civilen Mittelpunkten der Provinz, wo die ‚iurisperiti‘ nicht fehlten. Vgl. Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht S. 193 A. 5. Im Gegensatz auch zu der Praxis, wenn z. B. der praefectus Aegypti einem Cohortenpräfecten einen Civilrechtsfall abtrat, wobei der Partei ein Advokat, dem Cohortenpräfecten ebenso ein Rechtskundiger zur Seite stand. Vgl. Zeitschr. der Savignystiftung XII (1892) S. 284 ff. XIV S. 1 ff. Dass den Barbaren die Feinheiten des römischen Processes nicht gefielen, hatte schon Quintilius Varus zu seinem Schaden in Germanien erfahren; vgl. Vellei. Paterc. II 117 f.; hiezu Mitteis a. a. O. S. 131 f. Bei den ‚gentes‘ in Dacien wird es nicht anders gewesen sein.

[2]) Vgl. im Allgemeinen neben Mommsen's Aufsatz über die römischen Lagerstädte (in Hermes VII) E. Kornemann, de civibus Romanis in provinciis imp. Romani consistentibus (diss. Berol. 1891) p. 80 ff. Ad. Schulten, de conventibus civium Romanorum sive de rebus publicis civium Romanorum mediis inter municipium et collegium (diss. Berol. 1892) p. 81 ff. Meinen Aufsatz über ‚das römische Municipalwesen in den Provinzen‘. Sybel's Hist. Zeitschr. N. F. XXXI S. 1 ff. Uebrigens sind manche dieser römischen Entwicklungen denen des deutschen Mittelalters analog, wo die ‚Burgen‘ Ansiedler anzogen, Bischofssitze zur Hinterlegung der Urkunden benützt wurden (Redlich in Mitth. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung V 41. Meine ‚Römer und Romanen‘ [2] S. 305) u. s. w.

Digitized by Google

Corp. III 1478 (Sarmizegetusa): **Q. Manlio Pap(iria) Vero,** vet(erano) leg(ionis) XV sig(nifero), dec(urioni) col(oniae), vix(it) ann(os) LXXV. C. Julius Macer (centurio) her(es) fecit.

Die leg. XV Apollinaris stand von Vespasian bis auf Hadrian in Pannonien (Hauptquartier Carnuntum; vgl. Kubitschek und Frankfurter, Führer durch Carnuntum S. 11. 17), worauf sie nach Kappadocien verlegt wurde. Dieser Veteran dürfte der pannonischen Zeit der Legion angehören. In dieser hatte er die angesehene Chargirtenstellung eines signifer bekleidet. Man sieht, dass der emeritirte Chargirte nicht immer in der Provinz blieb, wo er gedient hatte, sondern auch anderswo die gebotene Gelegenheit ergriff, um sich niederzulassen.

Corp. III 1196 (Apulum): **C. Sentius C. F. Sulpicius Flaccus** aus Anticaria in der Provinz Baetica.

Bezüglich der Heimat vgl. Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 170.

Veteran der leg. XIV M. V., die seit Hadrian in Carnuntum stationirte. Decurio in Sarmizegetusa.

Corp. III 1008 (Apulum). Fortunae Aug. sac. et genio canabensium **L. Silius Maximus** v[et(eranus)] leg. I ad(iutricis) p(iae) f(idelis) magistrans primus in can(abis) d. d.

Diese Inschrift ist für die Art und Weise, wie die Lageransiedlungen sich einen Vorstand gaben, bemerkenswerth. Vgl. Kornemann, de civib. Rom. in provinciis consistent. p. 92. Schulten l. c. p. 114. Man ersieht nicht, ob der Mann als Vorstand „magister" genannt wurde (wie der Vorstand eines Collegiums) oder ob die Bezeichnung selbst vermieden wird, indem er wol „magistrat" aber nicht „magister" ist. Zu Brigetio begegnet ein „decurio qui magistrat". Corp. III 4298. Die Unsicherheit in der Bezeichnung entspricht der anfänglich precaeren Rechtsanlage dieser quasimunicipalen Bildungen. Die auf Apulum sich beziehenden Inschriften sind bei Kornemann l. c. p. 113 zusammengestellt. Auch einige Wachstafeln datieren (in den J. 142 und 160 n. Chr.) mit „act(um) Kanab(is) leg. XIII g." Vgl. Corp. III p. 940. 959. — Die leg. I adiutrix scheint unter Traian in Dacien stationirt gewesen zu sein; seit Hadrian steht sie zu Brigetio in Pannonia superior.

Digitized by Google

Corp. III 1100 (Apulum): **T. Fl(avius) Longinus** vet(eranus) ex dec(urione) al(ae) II Pann(oniorum), dec(urio) col(oniae) Dac(icae), dec(urio) mun(icipii) Nap(ocae), dec(urio) Kanab(ensium) leg(ionis) XIII g(eminae), et Cl(audia) Candida coniunx, et Flavi: Longinus, Clementina, Marcellina fil(i).

Trajanische Zeit, wie Mommsen anmerkt. Die ala II Pannoniorum hatte den Eroberungskrieg Traians mitgemacht und blieb dann in Dacien stationirt. Die Veteranen wurden hier angesiedelt. Dieser Mann, der verheirathet und Vater von drei Kindern war, bekleidete das Decurionat in den drei Hauptorten des damaligen Daciens: in Sarmizegetusa; in Napoca; bei der Lageransiedlung von Apulum. (Decuriones canabensium kommen öfter vor: Corp. III 1093. 1214). Vgl. Gooss, Die römische Lagerstadt Apulum in Dacien (Schaessburg 1878) S. 28. — Man ersieht, wie die römischen Ansiedlungen sich gegenseitig ergänzten. Es ist auffallend, dass z. B. Apulum kein Amphitheater hat, während doch Aquincum, Carnuntum und andere Lagerorte eines haben; man wird aber wohl aus Apulum nach Sarmizegetusa zu den Spielen gegangen sein, wie auch aus Potaissa nach Porolissum, wo das Amphitheater für das nördliche Dacien war. (Ueber Gladiatoren bei den Legionen vgl. O. Schilling, de leg. Romanor. I Minervia et XXX Ulpia. Dissert. Lips. 1893 p. 46 n. 1).

Corp. III 1158 (Apulum) = Dessau 2477. **L. Jul(ius) T(iti) [f.] Galer(ia) Leuganus Clunia,** vet(eranus) leg(ionis) XIIII G(eminae) M(artiae) v(ictricis), aedis custos c(ivium) R(omanorum) leg(ionis) XIII. Sein Vater heisst C. Jul(ius) Paternus.

Die römischen Bürger hatten ihren eigenen Cult, im Gegensatz zu dem peregrinen und einheimischen. Vgl. Corp. III suppl. 7474 (Durostorum, wo die „canabae Aeliae" der leg. XI Cl. lagen). Hiezu Schulten l. c. p. 83. Später erscheinen diese Gegensätze verschmolzen. — Dieser Veteran stammte aus Clunia in der Provinz Hispania citerior, vgl. Kubitschek, imp. Rom. trib. discr. p. 192. Er hatte in der leg. XIIII g(emina) M(artia) v(ictrix) gedient, die seit Hadrian ihr Hauptquartier in Carnuntum hatte, vgl. Kubitschek und Frankfurter, Führer durch Carnuntum (2. Aufl. 1891) S. 17. Von dort kam er nach Apulum, wo er „aedis custos" in der Lageransiedlung wurde. Schulten l. c. p. 92 macht dies mit Recht dafür geltend, dass die Veteranen, die bei einem Legionslager „consistirten", nicht gerade in der betreffenden Legion gedient haben mussten. Sie konnten auch einer anderen angehören.

Digitized by Google

Corp. III suppl. 7657 (= 854 cf. Eph. ep. IV 134) aus Napoca: **Ulpius Masculinus**, vet(eranus) ex signif(ero) leg(ionis) V M(acedonicae) et dec(urio) col(oniae) Nap(ocensis).

Datirt vom J. 204 n. Chr.

Wie man sieht, erscheinen in Napoca die ausgedienten Chargirten der in der Porolissensis stationirten Legion im Gemeinderathe der Colonie.

Corp. III 811 (Alsó-Ilosva). D(is) [m(anibus)]. C. Val(erius) V[ita]lis, vet(eranus) ex [dec(urione)] alae Front(onianae), [vi]x(it) ann(is) L; et Val(erius) V[itali]an[u]s? fil(ius) huiu[s vi]x(it) an(nis) II et mensi[bus] VII. Val(erius) Laet[ill]us dec(urio) a(lae) s(upra) [s(criptae), Va]lerius Saturni[nu]s dupl(icarius) d(ecuriae) e(iusdem) pa[re]ntibus fratr[iq(ue) pie]ntissi[mi]s b(ene) m(erentibus) p(osuerunt).

Aus dieser Inschrift lernen wir die Familie eines Chargirten der in Alsó-Ilosva stationirten ala Frontoniana kennen. Der Vater ist emeritirt, zwei Söhne dienen als Chargirte in derselben ala, wie der Vater. Man sieht, welcher Art die Ansiedlung um das Lager von Alsó-Ilosva herum war.

Corp. III 846, suppl. 7650 (Gyalu): D(is) m(anibus) T. Ael(ii) Vet . . . ., T. Aeli Pauli vet(erani) ex dec(urione) fil(ii), vix(it) ann(is) XLII. Valerius Festiv(u)s pupil(lus) b(ene) m(erenti) pos(uit). H(ic) s(itus) e(st).

In Gyalu stand die ala Siliana stationirt Vgl. Cichorius s. v. ala in der Neubearbeitung von Pauly's Realencyclopaedie S. 1261. Er emendirt Corp. III 846 de[c. a. S]il., ohne auf Domaszewski's Abschrift suppl. 7650 zu achten, wodurch Mommsen's Conjekturen sich bestätigt haben. — Eine Veteranenfamilie.

Corp. III suppl. 7631 (= III 830 in verbesserter Lesung) aus Alsó-Kosály. [Ge]nio scoles ordinatorum succuragentibus L. Cilio [A]eliano et [T]ib. Aurel(io) Ro . . . . . princip(ibus) pos(uerunt).

Die ordinati sind diejenigen optiones, welche „ordinem acceperunt", d. i. centuriones geworden sind; succuragentibus = sub curagentibus. — Die centuriones der in Alsó-Kosály stationirten Cohorte bildeten eine „schola", wie auch die decuriones alares in Alsó-Ilosva eine solche hatten. (Corp. III suppl. 7626). Vgl. Eph. ep. III p. 449 n. 161. — Diese „scholae", d. h. Vereinigungen zu einem bestimmten Zweck, hatten eine Kasse, welche den

Digitized by Google

Avancirenden für ihre Ausstattung einen Beitrag leistete. Vgl. Marquardt, Staatsverw. II² S. 563. Man sicherte sich durch Einzahlungen in die Kasse für alle Fälle: Reisen (der neuernannte centurio wurde sofort nach einer anderen Provinz versetzt), Invalidität, Begräbnis und Erbe. Jede Categorie der Chargirten hatte ihre eigene schola.

Corp. III suppl. 7626 (Alsó-Ilosva): P. Aelius Paulinus templ(um) instituit pro se suorumque salute genio sancto scolae decurionum.

S. die Bemerkungen zu der vorhergehenden Inschrift.

Corp. III 1396 (aus Broos, bei Germisara) ist ein P. Aelius Marcellinus signifer et quaestor n(umeri) Brit(tonum) genannt.

Die Sparkasse der Soldaten, in der z. B. die beim Thronwechsel üblichen ›liberalitates‹ niedergelegt wurden, wurde von dem signifer verwaltet. Er war also ›quaestor‹, d. i. hier Zahlmeister der Truppen; bei der Ernennung der signiferi sah man auf die Qualifikation auch zu letzterer Aufgabe. Wurde der Soldat emeritirt, so bekam er die ersparte Summe ausbezahlt. Auch auf den Todesfall pflegte man sich zu versichern. — Alle diese Inschriften illustriren das Leben in den kleinen Garnisonen. Man sieht, wie solid die Verhältnisse fundirt waren und welch brauchbares Material für die ›Romanisirung‹ der Provinzen aus dem Soldatenstande hervorgieng.

Digitized by Google

XIII. Die Organisation der Verwaltung.

Der Statthalter von Dacien vereinigte in seiner Hand die Militär- und Civilverwaltung der Provinz. Die Militärgeschäfte führten ihn nach Apulum, wo er wohl seinen ständigen Wohnsitz hatte, namentlich in der Zeit, da nur eine Legion in Dacien stationirt war.[1]) Seitdem aber auch in Potaissa eine stand, sehen wir den „Consularis" auch dort eingreifen. Ebenso in den Castellen der Auxiliartruppen. Es kam hiebei auf die persönlichen Eigenschaften des Gouverneurs etwas an. Von einem derselben, dem Vespronius Candidus, wird gesagt, dass er sich bei den Soldaten verhasst gemacht habe durch Härte und Schmutzigkeit.[2]) Hingegen war man dem Claudius Fronto für die tapfere Vertheidigung der Provinz und ihrer Hauptstadt sehr dankbar.[3])

In die Competenz des Statthalters gehörten die Unterhandlungen mit den an der Grenze der Provinz sitzenden mehr oder weniger botmässigen Barbarenstämmen und ihren Häuptlingen[4]); ferner die Ueberwachung der mit denselben bestehen-

[1]) Vgl. oben S. 1.

[2]) Ob durum et sordidum imperium. S. unter den Statthaltern n. 28.

[3]) Vgl. unter den Statthaltern s. v. Claudius Fronto (n. 20).

[4]) Vgl eine Inschrift aus Volubilis (bei Cagnat, armée Rom. d'Afrique p. 322 n. 1): „P. Aelius proc. conlocutus cum ..... o princ(ipe) gentium". Es handelte sich vielfach dabei auch um Truppenstellungen, wozu die ausserhalb der Provinz stehenden „gentes" (in Mauretanien, Germanien u. s. w.) gerne herangezogen wurden. — Ueber „die Grenzpolizei des römischen Reiches" vgl. K. Samwer in der Westd. Zeitschr. V (1886) S. 311 ff. Marquardt, Staatsverw. I² S. 562 f.

Digitized by Google

den Verträge: in Betreff des Verkehrs auf dem Provincialboden, in Bezug auf die Ausstellung von Pässen für die Durchziehenden [1]), oder in Bezug auf die Ansiedlung diesseits der Reichsgrenze [2]) — wofür der „Consularis" mit ausserordentlicher Vollmacht ausgerüstet war [3]).

Wir sehen ferner den Statthalter beschäftigt mit der Anlage militärischer und allgemein nützlicher Bauten: Badeanlagen, Wasserleitungen, „scholae" u. s. w.

So oft ein Thronwechsel eintrat, erlosch das Mandat des Statthalters, das er vom Kaiser hatte. Er musste entweder neuerdings bestätigt werden oder er wurde abberufen. (Vgl. die Vorgänge nach der Ermordung des Caracalla).

Die Truppen feierten das Ereignis, das mit einem Donativ verknüpft zu sein pflegte, in ihrer Weise mit, indem sie den Kaiser und seine „liberalitates" inschriftlich rühmten.

In Bezug auf die civilen Angelegenheiten war das „concilium trium Daciarum", wie es in Sarmizegetusa nach dem Muster des concilium trium Galliarum eingeführt worden war, von Wichtigkeit. Die Versammlung hatte nicht nur sacrale

[1]) Dio 71, 19 (in Bezug auf die Jazygen): ἐφῆκεν αὐτοῖς (M. Aurelius) πρὸς τοὺς Ῥοξολάνους διὰ τῆς Δακίας ἐπιμίγνυσθαι, ὁσάκις ἂν ὁ ἄρχων αὐτῆς ἐπιτρέψῃ σφίσιν.

[2]) Solche Ansiedlungen kamen ziemlich oft vor. Ich erinnere an die Angaben in der Grabschrift des Plautius Silvanus u. a. (Römer und Romanen [2] S. 13).

[3]) Vgl. Dio 71, 12 (Cornelius Clemens). 72, 3 (Sabinianus). In dieser Hinsicht war die Competenz der Commandirenden in den grossen Grenzprovinzen: Syrien, Cappadocien, Numidien, Mauretanien u. s. w. sehr verschieden fixirt. (Man denke an die Bestallungsformulare der Statthalter bei Cassiodor). Es kamen für den Statthalter von Dacien seit dem grossen Kriege unter M. Aurel namentlich die astingischen Vandalen, die Lankringer, die Kostoboken, die Burrhen (alle an der nordwestlichen Grenze der Provinz), endlich die Jazygen, die besonders stark zu den Auxiliartruppen herangezogen wurden (Dio 71, 16, vgl. Hermes XIX. 227), in Betracht. Die Jazygen werden als ‚Sarmaten' bezeichnet, die Astinger u. a. waren Germanen; die Kostoboken werden als ein thrakischer Stamm zu nehmen sein. Dazu kamen die ausserhalb der Provinz sesshaften Daker. Alle diese Stämme waren unter sich vielfach verfeindet. Zwischen dem Provincialland und dem Barbarenland wurde eine neutrale unbewohnte Zone, 40 Stadien weit, eingerichtet. Dio 72, 3.

Digitized by Google

Bedeutung, indem dem Kaiser und der Roma göttliche Ehren erwiesen wurden; dieser Landtag hatte auch die Befugnis, sich über den Statthalter zu äussern, ihm ein Ehrendenkmal zu votieren, beim Antritt seines Consulats in Rom durch eine Deputation sich vertreten zu lassen und bei dieser Gelegenheit dem Kaiser und den massgebenden Persönlichkeiten des Centralregimentes die Aufwartung zu machen. Andererseits hatte der Statthalter doch auch wieder das Recht, die Gebahrung des „concilium" zu controllieren, namentlich darauf zu sehen, dass die Wahl des Oberpriesters der Provinz, die durch das concilium statthatte, ordnungsgemäss vor sich gieng; wie denn ein solcher sacerdos sich geradezu als vom Statthalter — Pertinax — eingesetzt (constitutus) bezeichnet.[1])

Um die Jurisdiction zu üben, pflegte der Statthalter die verschiedenen Sprengel seiner Provinz abwechselnd zu besuchen und Amtstage abzuhalten.[2])

In ihrer Sphäre übten Jurisdictionsgewalt übrigens auch die Procuratoren, die Legionslegaten, die Castellcommandanten u. s. w.; ferner die municipalen Magistrate; die oberste Instanz aber bildete der Consularis[3]) und sie kam auf den erwähnten Amtstagen zur Geltung.[4])

Für die Versehung der Amtsgeschäfte stand dem Statthalter ein zahlreiches Hilfspersonal („officium") zur Seite, das, dem herrschenden System gemäss, durchwegs aus den Kreisen der militärischen Chargirten entnommen war.

---

[1]) S. bei den Statthaltern unter Pertinax (n. 24).

[2]) Für die meisten westlichen Provinzen bezeugt, neuerdings auch für Aegypten. Vgl. Aeg. Urkunden aus den kgl. Museen zu Berlin VIII n. 226. Ueber die erweiterte Competenz des ‚Consularis' der drei dacischen Provinzen s. oben S. 17.

[3]) Die Procuratoren waren ihm gegenüber unabhängiger gestellt, während die militärischen Würdenträger ihm schon vermöge seiner obersten militärischen Gewalt unterstanden.

[4]) Die bevorzugten Kategorien der römischen Bürger, wie Decurionen, Chargirte beim Militär u. s. w. kamen in der Regel nach Rom zur Aburtheilung. Doch hatte auch hierin in stürmischen Zeiten der Statthalter oder der Commandant erweiterte Competenz.

Digitized by Google

In der unmittelbaren Umgebung des Statthalters befanden sich:

cornicularii (wahrscheinlich 2)
commentarienses (2 von jeder Legion)
speculatores (10 von jeder Legion) [1]).

Die commentarienses oder „a commentariis" hatten die commentarii, d. h. die Protokollbücher zu führen [2]). Die speculatores [3]) besorgten den Courierdienst [4]). Es gab auch immunes consularis, welche vom Lagerdienst entbunden und zu besonderen Dienstleistungen, z. B. als librarii herangezogen waren [5]).

Dazu kamen die „beneficiarii consularis", die zum Theil auswärts verwendet wurden, namentlich bei detachirten Truppenabtheilungen, wichtigen Strassenstationen [6]), Grenzcastellen u. s. w. Solche beneficiarii treffen wir z. B. in dem Castell von Alsó-Kosály [7]), in dem von Varmezö [8]), im Homoród-Thal [9]).

---

[1]) Vgl. die Inschriften Corp. III suppl. 7794: dem Statthalter Geta von den cornicularii, commentarienses, speculatores. Corp. III suppl. 7741: dem Statthalter Mevius Surus (auch unter Septimius Severus) gewidmet von Centurionen der beiden Legionen, von den Cornicularii u. s. w. Zum Vergleich ist auch die Inschrift aus Carnuntum Corp. III 4452 vom J. 212 n. Chr. (hiezu Eph. epigr. IV p. 416) heranzuziehen.

[2]) Vgl. Eph. ep. IV p. 424.

[3]) Ueber die speculatores legionum vgl. Ephem. ep. IV p. 459 ff. Domaszewski, Rhein. Mus. 1890 S. 209. Arch. epigr. Mitth. XV S. 184 Anm. 6.

[4]) Vgl. Corp. III 990 (Apulum): ein speculator leg. XIII g(eminae) Gordianae. Ferner Brambach 1171 (Zahlbach bei Mainz): P. Urbinus P. f. Pol. For(o) Fulvi speculator leg. XIII gem. stip. XIIX annoru(m) XXXV. Dieser letztere allerdings aus der Zeit, da die leg. XIII gem. am Rhein stand. Vgl. Schultze, de leg. XIII gem. p. 24.

[5]) Archaeol. epigr. Mitth. III 104 (Apulum): l(ibrarius?) ex i(mmuni) co(n)s(ularis). Vgl. Eph. ep. IV p. 409, wo dies Beispiel fehlt. Arch. ep. Mitth. XIII 196 ist der immunis einer vexillatio der leg. XIII gem. erwähnt.

[6]) Daher ist die Bestimmung der Stationen der beneficiarii für die der grossen Verkehrslinien des Reiches wichtig (Domaszewski).

[7]) Vgl. die Zusammenstellung von Cauer Ephem. epigr. IV p. 529 f. Den detachirten Abtheilungen war zur Versehung der Verwaltungsgeschäfte ein beneficiarius beigegeben. — Patsch macht darauf aufmerksam, dass beneficiarii consularis namentlich auch an den Zollstationen vorzukommen pflegen. Mitth. des röm. Instituts 1893 S. 193.

[8]) Corp. III suppl. 7645.

[9]) Corp. III suppl. 7719: in Homoród-Karaczonfalva, 1 Stunde von Homoród-Szent Marton.

Digitized by Google

Die beneficiarii waren Nichtcombattanten. Ihre Amtsinsignien sind auf dem Grabstein eines beneficiarius consularis, der neuerdings in Dalmatien zu Tage kam[1]), abgebildet: „rechts die Schreibmappe und der Griffelkasten, links die Stange mit einem Querholz und einem Griff zum Herausziehen, wie bei den Signa; es ist dies die Stange, welche die statio, das Bureau bezeichnet[2]). An der Stange scheinen zwei Geldbeutel zu hangen. Die Darstellung von Waffen fehlt ganz."

Die beneficiarii des consularis der drei Dacien waren theils der leg. XIII gem., theils der leg. V Macedonica[3]) entnommen[4]). Gleich den anderen Kategorien der Unteroffiziere hatten auch sie ihre eigenen Vereinigungen (scholae) z. B. in Potaissa[5]).

Für die Anfertigung der officiellen Listen, für das Rechnungs- und Schreibwesen gab es librarii[6]) und actarii[7]).

Der Verkehrsdienst stand unter dem centurio frumentarius, dem die frumentarii untergeben waren[8]).

---

[1]) Bullet. dalm. 1892 p. 97 und tab. 1. Vgl. Domaszewski, Rhein. Mus. 1893 S. 342 ff.

[2]) Das Original einer solchen Aufschrift Corp. VI 8655[a] = Orelli 2917. Vgl. Mommsen in Hermes I 344. Hirschfeld, Untersuchungen I 105 Anm. 6. Domaszewski a. a. O.

[3]) Die vier beneficiarii in Alsó-Kosály gehören theils der einen, theils der anderen Legion an. Ein Beweis, dass diese detachirten Auxilien dem Consularis direkt unterstanden. Auch in Apulum selbst erscheinen beneficiarii cos. aus der leg. V Macedonica. Corp. III 987.

[4]) Vgl. ausser den Beispielen bei Cauer Eph. ep. l. c. noch Corp. III suppl. 7505: vet(eranus) leg. V Mac(edonicae) ex[b(ene)f(iciarius) c]o(n)s(ularis) im J. 170 n. Chr.

[5]) Vgl. Corp. III 876: gen(io) schol[arum] b(eneficiarii) sub Oc[tavio] Julian(o) leg[ato] Aug. (im J. 200 n. Chr.). Ueber die scholae der centuriones und decuriones vgl. oben S. 172 f.

[6]) Vgl. Eph. epigr. VII p. 456: „laterculus cohortis I Lusitanorum a. 156 p. Ch.". Ein Verzeichnis der neuassentirten Mannschaft, angefertigt vom „librarius" der Cohorte.

[7]) Vgl. Kubitschek und Seeck in der neuen Auflage von Pauly's Realencyclopädie s. v. actuarius. Mommsen in der Zeitschr. d. Savignystiftung 1892 S. 285. Eph. ep. IV n. 160: ein actarius l(egati?) leg. XIII gem., den Seeck als Beamten für's militärische Verpflegswesen auffasst.

[8]) Die frumentarii, die dem Namen nach zu schliessen, ursprünglich mit der Verpflegung zu thun gehabt haben müssen, wurden in der Folge

Digitized by Google

Ferner war eine Stabswache vorhanden, der numerus singularium oder die equites und pedites singulares [1]). Erstere hatten einen eigenen exercitator, d. i. Rittmeister [2]). Diese Abtheilungen spielten im Hauptquartier eine bedeutende Rolle [3]).

Daneben werden die stratores [4]), die Stallmeister aufgeführt, die gelegentlich mit den pedites singulares unter ein Commando gestellt erscheinen [5]).

Mit der Militärverwaltung kamen auch die Procuratoren in Berührung, da ihnen „beneficiarii" zugewiesen waren und

---

zu anderen Missionen verwendet, für polizeiliche Zwecke u. s. w. Vgl. Marquardt II² S. 493. Hirschfeld, Die agentes in rebus (1893) S. 2.

[1]) Vgl. darüber im Allgemeinen Mommsen, Eph. ep. IV p. 404. Marquardt II² 489. Domaszewski Arch. epigr. Mitth. X. 22. — Ebenda XIIII S. 99. Zangemeister, Westd. Zeitschr. XI (1892) S. 283. Die equites und pedites singulares von Dacien hatten in Apulum ihren Sitz, was neuerdings darthut, dass hier auch die gewöhnliche Residenz des consularis war. Bei der Bloslegung eines römischen Gebäudes in Apulum, das als Bad bezeichnet wird (vgl. die Planskizze im ungar. geschriebenen Jahrb. des Karlsburger archaeol.-hist. Vereins 1891, 1892), waren zwei Drittel der zu Tage kommenden Ziegel mit dem Stempel der singulares (equites und pedites) versehen. (Mittheilung von Prof. Cserni in Karlsburg).

[2]) Vgl. die Inschrift aus Sarmizegetusa Arch. ep. Mitth. VI, 101 n. 9 = Corp. III suppl. 7904 = Dessau 2417: Eponab(us) et campestribus sacr(um) M. Calventius Viator, (centurio) leg. IIII F(laviae) f(elicis), exerc(itator) eq(uitum) sing(ularium) C. Avidi Nigrini leg(ati) Aug(usti) pr(o) pr(aetore). Hiezu Domaszewski Arch. epigr. Mitth. XIII 142 f. Siehe oben S. 15 f. Wahrscheinlich gehört die der Epona regina gewidmete Inschrift aus Apulum Eph. epigr. II 394, welche einen leg. Aug. pr. pr. cos III Daciarum und eine ala nennt, auch in diesen Zusammenhang. — Vgl. auch Archaeol. epigr. Mitth. XIV 59 (aus Pannonia inf.): eq(uites) sing(ulares) [c(uram)] a(gente) Aur(elio) Victorino (centurione) leg. II ad(iutricis) t (d. h. „verstorben"), admin(istrante) Aur(elio) Bito dec(urione).

[3]) Vgl. Arrian. ἔκταξις κατ' Ἀλανῶν c. 22: οἱ δὲ ἐπίλεκτοι ἱππῆς ἀμφ αὐτὸν Ξενοφῶντα (d. i. Arrian) ἔστων, καὶ τῶν ἀπὸ τῆς φάλαγγος πεζῶν ὅσον' ἐς διακοσίους, οἱ σωματοφύλακες, καὶ ἑκατόνταρχοι ὅσοι τοῖς ἐπιλέκτοις συντεταγμένοι, καὶ οἱ τῶν σωματοφυλάκων ἡγεμόνες, καὶ δέκαρχοι οἱ τῶν ἐπιλέκτων.

[4]) Eph. epigr. IV 164 (Apulum): strator co(n)s(ularis). Sie wurden auch in Remontirungsangelegenheiten überhaupt verwendet. Cagnat, l'armée Rom. d'Afrique p. 128 f.

[5]) Dessau 2418 (aus Köln): ein centurio leg. XXX Ulp., curam agens stratorum et peditum singularium cos. (Aus dem J. 164 n. Chr.).

Digitized by Google

im Nothfalle Soldaten abkommandirt wurden, um säumige Steuerzahler zu exequiren [1]). Ueberdies hatten die Procuratoren auch die Soldzahlung bei den Truppen zu besorgen, indem die dispensatores ihnen unterstanden [2]).

In analoger Weise wie das Hauptquartier des consularis war das des Legionscommandierenden eingerichtet; es fehlten zwar die equites und pedites singulares, die nur dem Statthalter zukamen, dagegen waren beneficiarii da, cornicularii, speculatores, commentarienses, librarii u. s. w. In Apulum wurden die Legionslisten geführt [3]) und die Verabschiedung der ausgedienten Mannschaften vorgenommen [4]). Wir finden ein Zeughaus (armamentarium) [5]), sowie das „praetorium" des Legionskommandanten [6]) erwähnt.

Die Legion bildete einen Verwaltungskörper für sich. Der princeps praetorii, d. i. der zweite Centurio der Legion (nach dem primus pilus der erste) hatte die Kanzleigeschäfte der Legion zu besorgen; neben ihm stand ein optio praetorii [7]); ein anderer optio hatte die Gewichte in Ordnung zu halten [8])

[1]) S. oben „Einleitung" S. VI.

[2]) Vgl. die „Einleitung" S. V.

[3]) Vgl. Corp. III 1189. 1190.

[4]) Vgl. Corp. III 1078. 1172. 1173. Eph. epigr. IV 161. Seit dem zweiten Jahrhundert durchaus nach 25jähriger Dienstzeit.

[5]) Corp. III 1121. 1138.

[6]) Corp. III 1019: genio praetorii huius M. Val(erius) Longinus vir clarissimus leg. leg. XIII gem. Severianae. Vgl. Dessau 2297. 2298. 2387. Ueber die Bedeutung des Wortes in der Kaiserzeit vgl. Mommsen in Hermes IV 105 f. und zu Corp. III 2809. Friedländer, Sittengesch. II[6] 50. „Praetoria" heissen auch die besseren tabernae an den Heerstrassen. Corp. III 6123. Vgl. den Ortsnamen Praetorio südwärts des Rothenthurmpasses.

[7]) Corp. III suppl. 7765 (Apulum): optio praet(orii) leg. V Mac(edonicae).

[8]) Ein solches Gewicht ist 1891 in Torda (Potaissa) zu Tage gekommen, es hat die Umschrift (von mir copirt 1892): examin(atum) iussu dominorum (trium) nostrorum Augustorum (d. h. wohl des Septimius Severus und seiner Söhne) Val(erius) Sabinus optio leg(ionis) s(upra)-s(criptae) d(e)d(icavit). Oben steht: leg. V Mac. p. f. pi (sic!). Vgl. Corp. III 784: ein Gewicht (mit der Ziffer X) legionis primae Italic(ae); Lucius Julius Lucilianus leg(atus) Augusti leg(ionis) I Ital(icae) pondera examinata sig(navit).

Digitized by Google

u. s. w. Der Legat übte in seinem Bezirke auch die Jurisdiction aus.

Dasselbe Verhältnis wiederholt sich, wie wir zum Theil schon gesehen haben, auch in den untergeordneten Kreisen: Praefecten einer ala oder cohors, tribuni militum, Centurionen, selbst beneficiarii fungirten innerhalb ihres Sprengels wie kleine Statthalter [1]).

---

[1]) Vgl. die ‚Einleitung' und namentlich auch das vorhergehende Capitel. Die ‚Aegyptischen Urkunden aus den königlichen Museen in Berlin' ergeben im Verlaufe ihrer Publikation immer neue Vergleichspunkte. Vgl. II, 36; ein Priester klagt bei einem centurio über 2 ägyptische Individuen (keine Militärpersonen), die ihm schuldig sind, aber nicht blos nicht zahlen, sondern ihn noch dazu misshandeln. Ueber die νομικοί, d. h. professionelle Juristen, die theils als Beistände des rechtsprechenden Offiziers, theils der rechtsuchenden Parteien erwähnt werden, vgl. neuerdings die Abhandlung von Mommsen, ein aegyptisches Testament vom J. 189 n. Chr. betreffend (Sitzungsber. der Berliner Akad. 1894 S. 47 ff.) S. 50. Uebrigens gehörte das Studium des römischen Rechts zu der in den höheren Ständen herkömmlichen Vorbereitung für eine öffentliche Stellung, wie man z. B. aus der vita des Septimius Severus entnehmen kann. — In der sog. ‚passio quattuor coronatorum' sitzt ein tribunus zu Gericht. Vgl. Hitzig, die Assessoren der römischen Magistrate und Richter S. 157 f.

Digitized by Google

Zusätze und Berichtigungen.

Das **S. 10** und **S. 78 Anm.** citirte Militärdiplom vom J. 150 ist jetzt von Bormann herausgegeben und besprochen in den Archaeol.-epigraphischen Mittheilungen XVI (1893) S. 230 ff. In demselben Hefte der Arch. epigr. Mitth. ist auch der **S. 121** Mitte erwähnte Bericht von Téglás veröffentlicht. Vgl. daselbst S. 255.

S. 21 Mitte: Die Aufschrift des Gewichtsstückes in Torda ist von mir 1892 an Ort und Stelle copirt worden (vgl. S. 180 Anm. 8). Mein Bericht ist in Arch. ep. Mitth. Bd. XVI noch nicht aufgenommen, wird aber voraussichtlich im Bd. XVII (1894) erscheinen.

Zu **S. 41** unten. Bezüglich der ala contariorum und ihrer Dislocirung vgl. S. 108. Die ala contariorum stand in Pannonia sup. und Macrinius Vindex avancirte demnach aus dieser Provinz zum procurator Daciae Malvensis.

S. 47 Mitte: Wiener Studien XIII (nicht XIV).

Zu **S. 52.** Die hier citirte Abhandlung von K. Patsch „Zur Verwaltung des Illyrischen Zolles", die mir vor der Drucklegung vorlag, ist in den Mittheilungen des k. d. archaeolog. Instituts in Rom 1893 Band VIII S. 192 ff. erschienen. Vgl. auch Hülsen im Bullet. comunale 1893 S. 267.

Schliesslich bemerke ich, dass in der Zusammenstellung der Stabsoffiziere und Centurionen diejenigen, welche den Eroberungskrieg mitmachten, nicht aufgeführt wurden, weil man ja ein Bild der Provincialverwaltung, nicht der Eroberung geben wollte. Doch ist dieser Grundsatz nicht durchwegs consequent durchgeführt, da sich während der Arbeit auch andere Gesichtspunkte ergaben.

Digitized by Google

Index.

Vorbemerkung. Es sind nur die Namen der Personen des senatorischen oder ritterlichen Ranges durchwegs aufgenommen, zugleich ist darauf gerechnet, dass die entsprechenden Listen den Index zu entlasten geeignet sind. Die Namen sind nach dem Gentile geordnet, was bei der in der Kaiserzeit gebräuchlichen Namenklitterung manchmal Schwierigkeiten macht. Es ist in solchen Fällen das erstgenannte Gentile berücksichtigt.

Q. Aburnius Caedicianus 8.
Achaia II, XXII.
Actarii 178.
M. Aebutius Victorinus 89.
Aedilitaet XI.
Aegypten VI, X, XXIII, XXVII, XXVIII, XXXIV, 2,18; Avancement aus Dacien nach Aegypten 45, 67; aus Aegypten nach Dacien 43.
Aelius Januarius 53.
L. Aelius Caesar VII, XXIX, 3.
Aelius Constans 49.
T. Aelius Crescentianus 83.
[Ae][ius?] Gem(inus?) Ant(oninus?) 84.
P. Aelius Marcellus XLI, 93.
P. Aelius Marcianus 82.
Aelius Sostratus 51.
L. Aemilius Carus XVIII, XIX, 20.
L. Aemilius Paternus 87.
Afri, ala Afrorum XIV; cohors Afrorum XXXII.
Africa, Fasten der Provinz II, XVII, Annonarinstitution III; Legionslegat V, XI, XII; XIV, XXI.
Africaner, wiederholt Statthalter in Dacien 38; Legionslegaten 62. Centurionen 97.
Agricola, dessen Carrière X f., Statthalterschaft in Britannien XI.
Alae, dacischer Herkunft 101. Aufzählung der in Dacien stationirten Alen 106 fl. 128 f.
Alburnus maior 131, 162.
M. Alcinius Rufinus Marianus 55.
Alpenländische Auxilia, in Dacien 128.
Alsó-Ilosva 136, 167.
Alsó-Kosály 136, 167, 178.
Alsó-Városviz 146.
Alutus 140, pons Aluti 150; 154 f.
Ampelum 142, 159, 160, 164.
L. Annius Italicus Honoratus 59.
Q. Annius Annianus Postumianus 61.
Antonine, Charakteristik ihrer Herrschaft IX.
L. Ant(onius) [Ma]rinianus 84.

Digitized by Google

C. Antonius Rufus 52.
Antonius Valentinus 89.
M. Apicius Tiro 95.
Apulum; Heimatsort von Praetorianern 101; 130, 147, 148, 164, 167. Sitz des Statthalters 174, 179.
Aquae 147.
Aquitanien XI.
Arabia, Fasten der Provinz X, XVIII; der Statthalter ein quinquefascalis IV, XXIII; Avancement dahin IX, X; XIV.
Arbeiterschaft; im Golddistrikt, ihre Organisation 163.
Armamentarium 180.
C. Arrius Antoninus 21.
L. Artori[us Ju]stus 91.
Arvalen XIX.
Asturia-Gallaecia VII; XXV, XXVI, XXXII.
C. Aurelius Salvianus 51.
C. Aurelius Atilianus 49.
T. Aurelius Calpurnianus Apollonides 66.
C. Aurelius Sigillius 68.
M. Aurelius Veteranus 97.
Aurelius Zeno 96.
Avianus 51.
Avianus Bellicus 52.
C. Avidius Nigrinus XXII; 15 f., 179.
Q. Axius Aelianus 46 f.

L. Baebius Juncinus 77.
Baetica III.
Barbarenstämme, an der Grenze der Provinz Dacien 174 f.
M. Bassaeus Axius 64.
Beamtenstand. römischer IX.
Befestigungen, dacische 142 f.
Belgica V; Belgica-Germaniae als procuratorischer Sprengel X, XXV; XVII, XIX.
beneficiarii XXI, consularis 177 f.; der Procuratoren 179; der Legionslegaten 180; sind Nichtcombattanten 178; Amtsinsignien 178.
Bereczk, Castell 82, 139, 155, 167.
Bergwege, dacische 142 f.; moderne Verwendung 143 f.
Bergmannsutensilien 161.
Besiedelung Daciens XLII, in praehistorischer, dacischer, römischer Zeit 140 ff. 157.
Bithynien III, XXII, XXVII.
Blandiana 30, 147.
Bodzaerpass 155.
Sex. Boebius Scribonius Castus 84.
Britannien XXXI; im J. 61 n. Chr. V; VI; legati iuridici VII; IX; XI. Dacien zwischen Britannien und Cappadocien eine Mittelstufe im Avancement 127.
Britannische Auxilia, in Dacien 128: in Cappadocien 126; in Raetien 127.
Broos 148. Brooser Urkundenbuch 145; 143, 144. 173.
Brucla 160.
Bürgerschaftsdiplome, auf den Exercitus Dacicus bezügliche 104 f. Fundorte derselben 168 f. Ueber das Diplom aus der Zeit des Antoninus Pius (D. XLIV) 10 f., 42.
Burghallen, Castell daselbst 136.
Burticum 148, 151.

Cadurcus 71, 73.
Q. Caecilius Laetus XIX, 58.
M. Caelius Julianus 67.
Caerellius, Statthalter in Thracien u. s. w. XVIII, 57.
C. Caerellius Sabinus, Legionslegat in Dacien 56.
C. Caerellius Fufidius Annius Ravus Pollitianus 56.
C. Caerellius Pollitianus Helvinus 56.
L. Caesennius Sospes, s. unter Junius.
Calpurnius Julianus 61.
L. Calpurnius Proclus 28, 64.

Digitized by Google

P. Calpurnius Proculus 28.
Calpurnius Longus s. unter Claudius.
L. Calvisius Secundus 92.
calliditas fori 169.
canabae 164.
Canathener XIV.
candidatus, beim Militär XIII, XXXV.
Cappadocien VII, IX; zur See von Moesien und Dacien aus leicht erreicht XV; der exercitus von Cappadocien mit dem von Dacien verglichen 126.
Caput Stenarum 148, 149.
Carrière, der Beamten IX.
Castra Traiana 150.
Caucasus, Bezeichnung für einen Theil der siebenb. Karpathen 155.
Cedonia 148, 151, 152.
P. Clodius Ceionius Albinus XIII, XVIII, 24.
censitor III, XXI. Legaten als censitores III, Primipilare als solche VIII. Censitor provinciae Lugudunensis 21, provinciae Macedoniae 4.
C. Censorius Serenus 92.
Centurionen XIII, abkommandirte VIII, XXX, 181. Centurionenavancement XIV f. XXXVII ff. Centurio frumentarius 178.
Chersonesus Taurica XXIX, XXX.
M. Claudius Fronto 18, 174.
Tib. Claudius Claudianus XIX, 57, 61.
Claudius Paternus Clementianus 79.
Tib(erius) Cl(audius) Vibianus 91.
Tib(erius) Cl(audius) Valerianus 88.
T. Claudius Quintilianus 49.
Tib(erius) Cl(audius) Flavianus Titianus Quintus Vilius Proc(u)lus Lucius Marcius Celer Marcus Calpurnius Longus 70.
T. Claudius . . . . 40.
Claudius Paulus 67.
T. Cl. Xenophon 43, 52.
Clodius Albinus s. Ceionius.
C. Clodius Numerus 63.
M. Cocceius Genialis 49.
Cohorten, dacischer Herkunft 101. Aufzählung der in Dacien stationirten Cohorten 113 ff. 128 f. Cohortenlager 134 f.
Columella X.
P. Cominius Clemens 42.
Commentarienses 177, 180.
Concilium trium Daciarum 175 f.
Consularis, Titel des Statthalters III f. XXIII. 175. 176.
T. Cornasidius Sabinus 44.
Sex. Cornelius Clemens 19.
Cornicularii 177, 180.
Cornelius Fuscus XXVI.
P. Cornelius Tacitus XX.
Creta-Cyrenaica XXI.
Csáki-Gorbó 135.
Csetate, rumänische Bezeichnung für alte Burgen und Bauten 143, Csetate mare und mike bei Verespatak 164.
Culte, der Soldaten und Beamten XV, XLII; der römischen Bürger in den Lageransiedlungen 171.
C. Curtius Justus 9.
C. Curtius Proculus 8.
C. Curtius Rufinus 9, 63.
Cyrenaica, s. Creta; auxilia aus der Cyrenaica, in Dacien 129.

Dacien, Fasten der Provinz XVIII, XIX; Besatzung IV; Procuratoren VI; Organisation der Provinz VI, VII, 1 f., 17 f. Dacia inferior eine procuratorische Provinz 1, 6. tres Daciae 43. 48. 52.
Dacisci, sc. milites 103.
Daker, in den Auxilia fremdländischer Benennung 102.
Dalmatien V, XXIV, 66.
Q. Decius Vindex 49.
T. Desticius Severus 40 f., 80.

Digitized by Google

Dicsö-Szent-Márton 138.
Didius Julianus XIII.
Dierna 166.
Dinogetia 140.
Dio Cassius XXXIV.
dispensatores 180.
P. Divius Italicus 82.
Dolichenus XLII, 89, 137.
Drobetae 166.
dux, als Titel des Statthalters von Dacien 10, 18, 19.

Eisen, in Dacien 160.
Enlaka 83, 138.
Epona 179.
evocatus XIII, XXXV, XL.
exercitus, von Dacia superior und inferior unterschieden 104; exercitus Daciae Porolissensis 17.

Fasten, der einzelnen Provinzen II, XVII f.
M. Fetialis, Statthalter in Raetien XVIII.
flamen lucularis Laurentium Lavinatium XX.
T. Flavius Claudianus 69.
T. Flavius Longinus Q. Marcius Turbo 3.
Flavius Victorinus Philippianus 72.
Frauen, der Statthalters XXX f., 65.
frumentarii 178.
Fufidia Politta 56.
P. Furius Saturninus 14.

Gacsati X, 129.
Galater, in Germisara 148.
Gallien; tres Galliae IV, 48; iudex arcae Galliarum trium 71.
Gallische Auxilia, in Dacien 128.
Galt 138.
L. Pullaienus Gargilius Antiquus 59.
Germania inferior IV, XIX.
Germania superior IV, XIX.
Germanische Auxilia, in Dacien 128.
Germisara 130, 147, 148, 167.
Geschichtschreibung der römischen Kaiserzeit I, XIII.
Gewichte, der Legion 180.
Görgény-Szent-Imre 137.
Golddistrikt XVI, 159 ff.
Grenzverkehr VIII, 175.
Gyimespass 139.

Halmagen 154.
Harbachthal 156.
Háromszek XVI, 155.
Hatzegerthal 142, 149, 157.
Hauswesen, der Statthalter XXX f.
L. Hedius Rufus Lollianus Avitus 4.
Q. Hedius L. f. Pol. Rufus Lollianus Gentianus 4.
P. Helvius Pertinax XIII, XVIII, 15, 22 f., 47, 176. Sein Urtheil über die Heeresorganisation des Septimius Severus XXXIV; XXXV.
Henndorf 156.
Herennius Gemellinus 45.
Héviz 138, 154, 155.
Hispania citerior V, VI, VII, XXVI, 80, 87.
Hispania ulterior 6, 48, 80, 81.
Hispanische auxilia, in Dacien 128.
T. Hoenius Severus 70.
Homoródthal 177.

Jasdius Domitianus 34.
Jazygen 18, 150, 175.
immunes 177.
Italien, Vorherrschaft desselben IX, XIV, XV, 38; Josephus Flavius über die Vorherrschaft Italiens XXXI; Verwaltung Italiens in der Kaiserzeit. Italiker unter den Praetorianern und Centurionen XL; unter den Legionaren 99. Daker unter den equites singulares in Rom 102; Italien, der Heimatsort zahlreicher Statthalter Daciens 37 f., Procuratoren50, Legionslegaten

Digitized by Google

62, Praefekten einer ala oder cohors 74 ff.; tribuni militum 73, Centurionen 97.
Ituraeer, in Dacien 120.
Judaea, Fasten der Provinz II; IX; XVIII, 37. Besatzung IV; ein den exercitus Judaicus betreffendes Militärdiplom 105.
Cn. Julius Agricola, s. Agricola.
C. Julius Celeris 91.
C. Julius Corinthianus 81.
C. Julius Julianus 75.
[A.] Julius Pompilius Piso T. Vib[ius Varus Laevillus] Berenicianus 55.
C. Julius Septimius Castinus 71.
Sex. Julius Possessor 80.
Sex. Julius Severus XVIII, XIX, 63.
C. Julius Severus 6.
C. Julius Bassus 8.
Julius Bassus 7.
Ti. Julius Flaccinus 8.
C. J(ulius) Gallus 28.
C. Julius Maximinus 29.
C. Julius Castinus 31.
Ti. Julius Saturninus 51.
T. Julius Capito 52.
Julius Paternus 53.
A. Junius Pastor L. Caesennius Sospes 55, 65.
L. Junius Rufinus Proculianus 66.
Jurisdiction, des Statthalters 17, 176, der Castellkommandanten 169; castrensis iurisdictio 169.
iurisperiti 169, 181.
Juvenalis, seine Carrière XXXII.

Kanzleigeschäfte, der Legion 180.
Kastenholz 156.
Kleinschenk 140.
Komollo 140.
Kosonmünzen 145.
Kronstadt, in dieser Gegend alterthümliche Funde selten 155.

Lageransiedlungen 168 f.; s. auch canabae.
Landtag, dacischer 175 f.
Lankringer 19, 175.
A. Larcius Priscus XXV.
Laurens Lavinas XX.
Legaten II, IV; XI; legati iuridici VII; censibus accipiendis VII; Sprengel der Legionslegaten XXVIII. Legionslegaten cum iure gladii XXIX, 55. Stellung der Legionslegaten zu den Statthaltern IV, XI.
Legionare, aus Dacien, treten in die leg. III Augusta ein 99; Herkunft der Legionare 98 f.
Legionskommando XIX.
Legionslisten 180.
liberalitates 173, 175.
librarii 177, 178, 180; im Bergwerksdistrikt 163.
M. Statius Priscus Licinius Italicus 11 ff.
P. Licinius Maximus 80.
limes, dacischer 133. Limesforschung XVII.
M. Lucceius Felix 49.
Lucian von Samosata XLI.
Lugudunensis XXIII, 72.
Lusitanien IV, XXIV.
Lycien III, XIX, XXIV, XXVI.
Lysimachia 145.

Macedonia, Provinz 4; Ortsbezeichnung 152.
Macedonica, Ortsname 131, 135.
Macedonica, Beiname der leg. V; 2, 131. 126.
Malve 150. Heimatsort eines eques singularis 102; provincia Malvensis 41; 50, 167; 182.
Marcius (Claudius) Agrippa 32.
Q. Marcius Turbo Publicius Severus 2 f.
P. Marcius Victor Felix Maximillianus 59.

Digitized by Google

Macrinius XIII, 33.
P. Macrinius Macer 51.
L. Macrius (?) Macer 51.
M. Macrinius Avitus Catonius Vindex 41.
Macrinius Vindex 42.
Macrinia Rufina 42.
magistrans in canabis 170.
Magyar-Egregy 134.
Magyar-Gorbó 135.
Ti. Manilius Fuscus XIX, 26.
Marc[ius] Veracilius Verus 15.
Lucius Marcius Celer Marcus Calpurnius Longus 70.
L. Marius Perpetuus XVIII, 33.
Marius Domesticus 83.
Maros-Bogát 137.
Maros-Keresztúr 137, 167.
Mauretanien, Fasten der Provinz II, X, XVII, Caesarensis und Tingatana XXVIII, Avancement aus Dacien nach Mauretanien 50, 53, 78, aus Mauretanien nach Dacien 46. Heimat dacischer Castellkommandanten 82, 83. Abkommandirungen nach Mauretanien 11. Beziehungen zwischen Mauretanien und Dacien 19.
Mauretanier XVI, in Dacien stationirt 19, 124.
Maximinus Thrax XIII.
Mazices 124.
Memmius Apollinaris 74.
P. Mevius Surus 30.
Meszespass 133.
Micia 27, 52, 84, 131, 138, 167, 168.
Mikháza 131, 137.
Militärdiplome s. Bürgerschaftsdiplome.
Cn. Minicius Faustinus 5.
[Cn.] Minicius Faustinus [Sex.] Julius . . . . [f]il. Severus 5.
Mithrascult XLII, 4.
Moesien VI, VII; 16, 36, 130. praefectus Moesiae et Trebalii ae VIII. Dacien mit Moesien combinirt 18, 33, 92.
Mojgrád-Zsákfalva 135.
Mühlbachthal 142.
Muncseler Csetate 142, 143.
Municipale Entwicklungen 164, 166ff.
Municipale Zusammenhänge XIII f., 85, 97.
Münzfunde, in Dacien 141, 145, 149, 150, 154, 155, 162.

Napoca 89, 132, 153, 166; Strasse von Napoca nach Potaissa 53, 132.
Napocenser, als Legionare in Africa 99.
Narbonensis III.
negotiatores 168, 169.
Salvius Nen[ius] L. Aius Camp[ani]anus Cn. Plo[tius] Maximinus T. Oenius Sever[us] Serveienus Ursus 69.
M. N . . . . . Lucreanus 83.
L. Nonius Bassus 75.
C. Nonius Caepianus 76.
Noricum, Besatzung IV, Statthalter XXIII; X. Heimat von Stabsoffizieren 78 f. Centurionen 97.
numerus, eine militärische Organisation loserer Art 103. Aufzählung der in Dacien stationirten numeri 122 ff., 128 f.
Numidien XXVIII, Fasten der Provinz II, XVII; Besatzung IV. Gewesene Statthalter von Numidien avanciren nach Dacien 38.

Oberpriester, der Provinz Dacien 176.
L. Octavius Julianus 28, 178.
officium, des Statthalters 176.
Ojtozerpass XVI, 155.
Optatiana 131, 135.
Optatus 97.
optio praetorii 180.

Digitized by Google

ordinati, zum Centurionat beförderte optiones 172.
Orientalische Auxilia 129.
Oshroëni 124.
Otho XXIV.

L. Paconius Proculus 76.
Palaestina, s. Judaea.
Palmyrener XIV, XLII, 124, 152.
Pannonien IV, V, VI; iuridicus VII; XIV.
Pannonius Maximus 83.
Cn. Papirius Aelianus XVIII, XXII, 6.
Cn. Papirius Aelianus Aemilianus Tuscillus 7.
Q. Papirius Maximus 70.
Papirius Rufus 51.
Papyri XVI, XLII; 181.
Pässe Siebenbürgens XVI, 155.
pedites singulares 179.
Pescennius Niger XIII, 25.
Petris 147.
Petronius Polianus 60.
L. Petronius Taurus Volusianus XXXV, 68.
T. Petronius Priscus 82.
Sex. Pilonius Modestus 92.
Pirustarum vicus 162.
Pistorius Rugianus 60.
Plautius Caesianus 6, 40.
Plinius d. Ae. X.
Plinius d. J. XI, XX, XXI.
M. Pl[autius?] Ruf[us] 84.
Poetovio XX, 89.
Q. Lollianus Plautius Avitus XIX, 5, 67.
Polus Terentianus 27.
Cn. Pompeius Pompeianus 83.
Tib. Pompeius Priscus 71.
L. Pompeius Celer 84.
Pompilius s. unter [A.] Julius Pompilius Piso.
L. Lomponius Liberalis 29.
Pons vetus 148, 150.
pontifex coloniae Petoviensis XX.
pontifices XIX.
T. Pontius Sabinus 90.
T. Popillius Albinus 76.
C. Porcius Saturninus Junior 64.
Porolissum 131, 132, 135. Porolissensis provincia 104, 132.
. . . . . Postumus Acilianus 81.
Potaissa, Legionshauptquartier 88, 130, 131, 132, 167; via Traiana Pataesina 53.
praefecti, alae VIII; cohortis VIII; fabrum XXI; ripae Danuvi XXXII; vehiculorum XXVII; classis X.
praepositi VIII.
Praetur, ohne Bedeutung in der Kaiserzeit XI.
Praetorio, als Ortsname 150, 180.
praetorium 180.
Praetorianer XXXV, XL, dacischer Herkunft 99 ff.
P. Prifernius Paetus Memmius Apollinaris XVIII, 74.
Primipilare VIII, XXXII.
princeps legionis 89.
princeps praetorii 180.
principales VIII; XXXV.
Procuratoren, ihre Stellung IV f.; Stellvertreter des Statthalters XXII; XXVII; Soldzahlung durch dieselben XXVI; sie haben Mannschaften XXVII; Statthaltergewalt cum iure gladii VI, XXVIII.
Prosopographie, der Statthalter, Beamten, Offiziere XV.
Provinzen, des Senates II f.; des Kaisers III f.; grosse und kleine kaiserliche XXIII.
Provincialmiliz, die dacische 102 f.
C. Publicius Antonius Probus 49.
S. Pulfennius Salutaris M. Luccius Valerius Severus 75.
Pullaiena Caeliana 59

Quaestoren II, XXI. quaestor n(umeri) Brit(tonum) 173.

Digitized by Google

Quaestorier, als Legionslegaten XXIII, XXV; als Statthalter XXIV.
Quindecimviri s. f. XIX.
quinquefascalis, Titel einer Statthalterkategorie XVIII, XXV.
Sex. Quintilius Valerius Maximus XXII; 65, 66.

Raetien, Fasten II, XVIII; XXVIII; Procurator 41; quinquefascalis IV, XXIII; Avancement dahin IX, X, XIV, 58, 60. Der exercitus Raeticus mit dem von Dacien verglichen 126 f. Heimat eines in Dacien stationirten praef. alae 79.
Reichsbeamtenschaft XVII.
Rekrutirung in Dacien 78; in den Senatsprovinzen XXII.
Reps 154.
Romlott 135.
Romula 81, 150, 166.
Rotherthurmpass 140, 150, 151.
Rufrius Sulpicianus 59.
Rumes, am Eingang ins Brooserthal 148.

Sabinianus 23 f.
Sacerdotalwesen II, XIX.
Sacidava 152.
Salii Palatini XX.
Salinae 160.
Sardinien, Fasten II. XVIII; Wechsel in der Verwaltung III, XXI f.
Salz 160.
Salzburg (Vizakna) in Siebenbürgen 149, 160.
Sarmizegetusa, Lage der Stadt 141, Heimatsort von Praetorianern 100, eines eques singularis 102; der Badeort Aquae 148; 164, 167. Gewesene praefecti cohortis haben Antheil an den honores der Colonie 85.
Schaessburg 138, 154.
scholae, der Unteroffiziere 172, 173, 178.
Schylthal 141, 149.
Sebesely, Thal bei Broos 142.
Sebesváralya 134.
M. Sedatius Severianus Julius Rufinus 10.
P. Sempronius Aelius Lycinus XXXV, 44 f.
C. Sempronius Urbanus 51.
Senatsprovinzen II f.
P. Septimius Geta XXI, 27.
Septimius Severus, Kaiser IX, XII, XIII.
Sicilien, Fasten II, XVIII.
D. Simonius Proculus Julianus XVIII, XXXV, 35.
singulares 179.
Siscius Valerius 94.
Sóvárad 138.
speculatores 177, 180.
T. Statilius Maximus XXIX.
M. Statius Priscus Licinius Italicus XVIII, XIX, 11 ff., 54.
T. Statius Marrax 88.
Statthalter Daciens, auf der Jagd im Brooserthal 146; im Bad 148.
Steinbrüche, von Soldaten exploitirt 160.
stratores 179.
C. Sulgius Caecilianus 94.
Suri, numerus Surorum 125.
Syrien XI, X; Besuche aus Syrien in Mauretanien XV.
Szamos-Ujvár 82, 83, 137, 167.
Székely-Udvarhely 138, 154.
Szent-Pál 138.
Szent-Peterfalva 134.
Szuczag 135.

Temeserpass 155.
Terentia Gentiana 4.
Terentius 9.
D. Terentius Gentianus XIX; 2.
Terentius Scaurus 2.

Digitized by Google

Olus Terentius Pudens Uttedianus 58.
Theveste 81.
Thracien, Fasten II, XVIII.
Thracische auxilia, in Dacien 128.
Tibiscum 131, 166. numerus Tib(iscensium) 124.
Tihó 135.
Tiro 29.
Tölgyespass 139.
Tordás 148.
Treballia VIII.
tribuni militum XI, XXIX; detachirte VIII, 181. tribunus laticlavius, d. i. senatorischer Herkunft 63, 66, 67, 69, 70, 71, 82. Das halbjährige Militärtribunat XI, 71 f.
tribuni plebis, ihre Bedeutung in der Kaiserzeit XI.
Tribus 38.

Uj-Gredistje 142.
M. Ulpius Caius 95.
M. Ulpius Hermias 51.
Ulpius . . . . 45 f.

C. Valerius Gracilis 84.
M. Valerius Longinus 60.
Valerius Catullinus 49.
L. Valerius . . . . . 83.
L. Valerius Proculus 48.
M. Valerius Maximianus 26, XVIII, XX.
Vandalen, astingische 175; 19.
T. Varius Clemens 78. XXVII, XXXII.
Varmező 134, 177.
Vécs 137.
Verkehrswege, alte XVI.
L. Versinius Aper 75.
L. Vespronius Candidus XII, XVII, XVIII, 25. 174.
Veteranenfamilien 171, 172; Veteranenansiedlung 169.
C. Vettius Priscus 83.
T. Vettius Severus 83.
T. Vettulenus Nepos 83.
vexillationes 122 f.
C. Vibius Celer Papirius Rufus 75.
Sex. Vibius Gallus 88.
vicus militaris, von Tacitus gebrauchter Ausdruck 105, 168.
Vilia Procula 70.
virgo vestalis maxima XIX f.
Vulcanpass 141.

Wasserhaltungseinrichtungen in den röm. Bergwerken 159.

Zollstationen 164. Zollwesen 51 ff. 182. Eintreibung der Zölle VIII.
Zutor 136.

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Einleitung. Ueber die Provincialverwaltung und den Reichsbeamtenstand in der Kaiserzeit überhaupt	I—XLII
I. Die Statthalter Daciens	1
A. Nach der älteren Organisation der Provinz	1—16
B. Die Statthalter consularischen Ranges	17—35
C. Bemerkungen über die Carrière der dacischen Statthalter	35—39
II. Die Procuratoren	40
A. Aus der Zeit der Zweitheilung Daciens	40—41
B. Aus der Zeit der Dreitheilung Daciens	41—47
C. Vereinigte dacische Procuraturen	47—49
D. Der Cursus honorum der folgenden Provincialprocuratoren ist nicht näher bekannt	49
E. Bemerkungen über die Carrière der Provincialprocuratoren	50—51
Anhang. 1. Die Procuratoren im Golddistrikt	51
2. Verwaltung des Zollwesens	51—53
3. Nachträge	53
III. Die Legionslegaten	54
A. Legaten der leg. XIII gemina	54
B. Legaten der leg. V Macedonica	61
C. Bemerkungen über die Carrière der Legionslegaten	61—62
IV. Tribuni militum	63
A. Die tribuni militum der leg. XIII gemina	63—69
B. Tribuni militum der leg. V Macedonica	69—72
C. Bemerkungen über die tribuni militum	72—73
V. Praefecten einer ala oder cohors. Castellkommandanten	74
1. Heimat Italien	74—77
2. Heimat Noricum	78—79
3. Heimat Raetien	79—80

Digitized by Google

Seite

4. Heimat Hispanien . . . . . 80—81
5. Heimat Africa, Numidien, Mauretanien . . 81—82
6. Ohne Heimatsangabe . . . . . 82—84
Bemerkungen . . . . . 84—85
VI. Die Centurionen . . . . . 86—97
Bemerkungen über die Centurionen 97
VII. Die in Dacien ausgehobenen Truppenkörper 98—103
VIII. Die in Dacien stehenden Auxiliartruppen 104
A. Alae . . . . . 106—112
Bemerkung 112
B. Cohortes . . . . . 113—122
C. Numeri und Vexillationes . . . . . 122—126
Resultate . . . . . 126—129
IX. Die Dislocation der Truppen. Die Castelle 130—140
X. Alte Verkehrswege und Ansiedlungen im südlichen Siebenbürgen . . . . . 141—157
XI. Der Golddistrikt . . . . . 158—165
XII. Municipale Entwicklungen. Die Bedeutung der Lagerorte . . . . . 166—173
XIII. Die Organisation der Verwaltung . . 174—181
Zusätze und Berichtigungen 182
Index . . . . . 183—191

Digitized by Google

32101 065265777

Digitized by Google